ältungen
. Fl. nur 1.25
. Fl. nur 1.35
. Fl. nur 1.50
orz. f. Grog Fl. nur 2.80
. Fl. nur 2.30
d 4 Stern Fl. nur 2.95
. Fl. nur 2.95
. Fl. nur 2.70
. Fl. nur 3.00
% Fl. nur 3.95
Krug nur 3.95
mit Flasche.
r lobt!!
gerie
Telefon 564.
strunk
eiten ist eine warzbier.
r Verdauung nutzen, es ist s Nährmittel. b schmeckende uß daher auch
ist erhältlich durch lusstraße 12, Fern- 13 und in allen eschäften.
J. Pyra
edrichstraße
Fernruf 4654
lich
Adresse
soval-Piano
k d. Klavierbaukunst. Ergebnis langjähriger Erfahrung.
os allerwärts gelief. atenteingeführt. ervorr. Künstler u. Fachleuten.
ge Teilzahlungen.
ein erstklassiges end. Sie sich direkt an
CHMITT
Flügelfabrik
.W. Elberfelderstr.
rtoffeln
. 18 Pfd. 1.00 Mk.
. 14 Pfd. 1.00 Mk.
.) 14 Pfd. 1.00 Mk
e 14, Laden. a3/475

Nr. 26. Dienstag, den 1. Februar 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 31. Januar bis 13. Februar 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleenstraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760

Das Ende der Militärkontrolle.

Klärung der Frage über die Ostfestungen. — Ernennung Dr. v. Keudells zum Innenminister und Hergts zum Justizminister.

Einstellung der Kontrolltätigkeit.

Berlin, 31. Januar.

Unabhängig von den Entwaffnungsverhandlungen in Paris hat die Interalliierte Militärkontrollkommission in Berlin heute aufgehört, zu bestehen. Sie hat mit dem Ablauf des 31. Januar ihre Funktionen in Berlin eingestellt. Die Kommission wird noch nicht sofort abrücken, sondern zunächst ihren Tätigkeitsbericht fertigstellen, an dem sie schon seit Tagen arbeitet und der sehr umfangreich sein wird. Dieser Bericht ist für die alliierten Regierungen bestimmt. Daneben haben die Kontrolloffiziere noch eine Reihe persönlicher Angelegenheiten zu erledigen, die etliche Tage in Anspruch nehmen. Vom 1. Februar an werden allmählich die Wohn- und Büroräume und die recht bedeutenden Autohallen, die das Reich der Kommission zur Verfügung stellen mußte, an die Reichsvermögensverwaltung zurückgegeben. Es ist damit zu rechnen, daß innerhalb der nächsten acht Tage die Kommission auch die letzten Abwicklungsarbeiten beendet hat, so daß dann die jetzt noch verbleibenden Offiziere und Mannschaften der noch etwa 160 Köpfe zählenden Kommission die Reichshauptstadt und damit auch das Reich selbst verlassen haben werden. Die für den Verkehr mit der Militärkontrollkommission besonders eingerichteten Organisationen des Reichswehrministeriums werden heute aufgelöst.

Die erste Sitzung des neuen Kabinetts.

Berlin, 31. Januar.

Das neue Reichskabinett hat heute seine erste Sitzung abgehalten. Auf der Tagesordnung stand die Erörterung von Berichten, die über den Stand der Pariser Abrüstungsverhandlungen eingegangen waren. Das Kabinett mußte heute eine Entscheidung darüber fällen, ob die Reichsregierung den Abmachungen, die in Paris wegen der Ostfestungen getroffen worden sind, seine Zustimmung geben will, da im Falle einer Ablehnung die Angelegenheit einem Schiedsgericht unterbreitet werden muß. Die gestrigen Beratungen sollen nach Informationen aus Paris Fortschritte gebracht haben. Deutschland habe der Zerstörung einer gewissen Anzahl von Anlagen zugestimmt. Die Meinungsverschiedenheiten beständen jedoch weiter fort. Da die alliierten Forderungen nicht voll erfüllt worden seien, sei eine endgültige Einigung nicht erzielt worden. Die deutschen Unterhändler hätten sich daraufhin mit Rückfragen nach Berlin gewandt. Heute vormittag sei der Versailler Militärausschuß zu einer letzten Sitzung zusammengetreten. Gleichzeitig habe die Botschafterkonferenz eine Sitzung abgehalten. Da eine Einigung zwischen den deutschen Unterhändlern und dem Versailler Militärausschuß bis heute nachmittag nicht erzielt worden sei, habe sich die Botschafterkonferenz wieder vertagt, ohne die Erfüllung der deutschen Entwaffnungsverpflichtungen festgestellt zu haben.

Das Reichskabinett genehmigte nun in seiner heutigen Sitzung auf Vorschlag der beteiligten Ressortminister, des Reichswehrministers Dr. Geßler und des Reichsaußenministers Dr. Stresemann die neuen Instruktionen für General v. Pawels.

Das Rumpfkabinett hat sich in seiner heutigen Sitzung mit der Regierungserklärung noch nicht beschäftigt. An der Kabinettssitzung beteiligten sich die neuernannten deutschnationalen Minister noch nicht. In linksstehenden Kreisen erhob man gegen die deutschnationalen Minister den Vorwurf, daß sie sich um die Verantwortung für die Pariser Abmachungen über die Entwaffnung herumdrücken wollten. Die Nichtteilnahme der deutschnationalen Minister wie auch der dem Zentrum angehörenden Minister Dr. Köhler und Dr. Schätzel erklärt sich aber daraus, daß sie ihre Aemter noch nicht offiziell übernommen haben.

Die entscheidenden Verhandlungen in Paris.

Paris, 31. Januar.

Die für den frühen Nachmittag angesetzten Sitzungen des Versailler Militärausschusses und der Botschafterkonferenz mußten vertagt werden, da die deutschen Unterhändler noch nicht im Besitze der neuen Instruktionen waren. Um 5 Uhr nachmittags begann dann die entscheidende Sitzung des Militärausschusses. Sie dauerte bis 8 Uhr abends. Die Verhandlungen führten zu einer Klärung der Situation. Der Versailler Militärausschuß wird morgen vormittag um 9 Uhr noch einmal zusammentreten, und dann wird um 11 Uhr die Botschafterkonferenz entscheiden, ob sie mit der gefundenen Lösung in der Frage der Ostfestungen einverstanden ist. Deutschland soll die Schleifung aller seit dem Jahre 1920 errichteten Befestigungsanlagen zugestanden haben. Havas erklärt, man könne annehmen, daß die Botschafterkonferenz morgen vormittag die Feststellung treffen werde, Deutschland habe alle seine Entwaffnungsverpflichtungen erfüllt.

Abschluß der Regierungsbildung.

Berlin, 31. Januar.

Nach überaus langwierigen Verhandlungen ist es heute endlich gelungen, die Verhandlungen über die Regierungsbildung zum Abschluß zu bringen. Die Zurückweisung des von den Deutschnationalen für den Posten des Justizministers ausersehenen Abgeordneten Graef hatte eine derartige

Verwirrung unter den Deutschnationalen

angerichtet, daß man fast keinen Ausweg mehr sah. Die Verhandlungen nahmen denn auch einen sehr langsamen Verlauf und zogen sich bis gegen 10 Uhr abends hin. Am Vormittag war der Vorstand der deutschnationalen Reichstagsfraktion zusammengetreten, ohne indessen zu einem Beschluß kommen zu können.

Inzwischen hatte der Reichskanzler den Deutschnationalen einen Brief übersandt, in dem er nochmals darauf hinwies, daß die Kandidatur Graef nicht tragbar sei und daß er deshalb den Reichspräsidenten gebeten habe, von seinem verfassungsmäßigen Recht, wonach er im Einverständnis mit den Vorschlägen des Reichskanzlers die Minister zu ernennen habe, Gebrauch zu machen. Selbstverständlich wolle er, der Reichskanzler, sich, soweit es gehe, nach den Vorschlägen der Deutschnationalen Volkspartei richten. Er würde es deshalb begrüßen, wenn die Deutschnationale Volkspartei ihm anstelle Graefs noch mehrere andere Kandidaten nennen würde.

Es fanden dann zwischen dem Reichskanzler und den deutschnationalen Führern Verhandlungen statt und im Anschluß an diese Besprechungen begaben sich Graf Westarp und die deutschnationalen Ministerkandidaten Hergt und Graef zum Reichspräsidenten. In dieser Besprechung erklärten die beiden zu Ministern ausersehenen deutschnationalen Abgeordneten, daß sie auf eine Ministerkandidatur Verzicht leisten würden. Die entscheidende Fraktionssitzung der Deutschnationalen sollte ursprünglich um 5 Uhr nachmittags beginnen. Infolge der Besprechung des Reichskanzlers mit dem Reichspräsidenten und da nach der Unterredung des Reichskanzler mit den Deutschnationalen der Vorstand der deutschnationalen Reichstagsfraktion noch einmal zusammentrat, zögerte sich der Beginn der Fraktionssitzung bis gegen 8 Uhr hinaus. Nach längerer Aussprache faßte die Fraktion gegen ½10 Uhr abends folgenden Beschluß:

Der Beschluß der Deutschnationalen.

„Die deutschnationale Reichstagsfraktion nimmt Kenntnis von der dem Reichspräsidenten gegebenen Verzichterklärung der Abgeordneten Hergt und Graef auf ihre Ministerkandidaturen und von dem dringenden Appell des Reichspräsidenten an die Partei, die sich solange hinziehende Regierungsbildung nunmehr baldigst zu ermöglichen. Die Fraktion beschloß im Hinblick auf diese Lage und bereits früher erfolgter Ablehnung einer Kandidatur durch den Abgeordneten v. Lindeiner-Wildau, die bisherige Kandidatenliste durch Hinzufügung des Abgeordneten Dr. v. Keudell nach einstimmig angenommenen Vorschlag zu ergänzen."

Dieser Beschluß wurde sofort dem Reichskanzler mitgeteilt, der seinerseits den Reichspräsidenten davon in Kenntnis setzte.

Die Ernennung.

Dieser ernannte auf Vorschlag Dr. Marx', wie es in der amtlichen Mitteilung heißt, den Staatsminister a. D. Hergt (M. d. R.) zum Reichsjustizminister und den Landrat a. D. Dr. v. Keudell (M. d. R.) zum Reichsminister des Innern und stellvertretenden Reichskanzler.

Damit ist die Regierungskrise beendet. Die Deutschnationalen haben sich, so gut es ging, aus der Angelegenheit gezogen. Der ursprünglich für den Posten des Innenministers in Aussicht genommene Abgeordnete v. Lindeiner-Wildau hat, wie wir erfahren konnten, gebeten, von seiner Kandidatur Abstand zu nehmen, nachdem in der deutschnationalen „Pommerschen Tagespost" in Stettin heftige Angriffe gegen ihn gerichtet worden waren. Die „Pommersche Tagespost" hatte nämlich geschrieben: „Wer bei diesem Ränkespiel die Schuld trägt, wird sich bald herausstellen. Herr v. Lindeiner-Wildau dürfte jedenfalls nicht sehr weit von diesem Klüngel zu suchen sein." Dazu veröffentlicht der Abgeordnete v. Lindeiner-Wildau eine Erklärung, in der er sich mit den schärfsten Worten gegen diese Unterstellung wendet, und auch der Vorstand und die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei erlassen eine Erklärung, daß die gemachten Vorwürfe unberechtigt seien. Weiter wird die Veröffentlichung gemißbilligt und zurückgewiesen.

*

Die Personalien Dr. v. Keudells.

Landrat a. D. Dr. h. c. Walter v. Keudell ist Rittergutsbesitzer auf Hohenlübbichow (Kreis Königsberg, Neumark). Er wurde am 17. Juli 1884 in Castellamare di Stabia geboren, absolvierte das Gymnasium und studierte dann nach landwirtschaftlicher Betätigung in Königsberg i. P., München und Halle. 1908 wurde er Referendar, 1913 Regierungsassessor. Den Weltkrieg machte er von 1914 bis 1915 mit und zwar zuletzt als Rittmeister d. R. im Kürassierregiment Graf Wrangel. Von 1916 bis 1920 war er Landrat des Kreises Königsberg (Neumark), Mitglied des Kreisausschusses und Kreistages in Königsberg (Neumark) und des brandenburgischen Provinziallandtages. Von 1918 bis 1923 war er Deichhauptmann des Oderbruchs, Vorstandsmitglied des Brandenburgischen Landbundes, Vorsitzender des Brandenburgischen Waldbesitzerverbandes und Mitglied des ständigen Ausschusses des Reichsforstwirtschaftsrates. 1923 ernannte ihn die Universität Eberswalde zum Doktor der Forstwissenschaft ehrenhalber.

Ausschußtagung des Gewerkschaftsringes.

Berlin, 31. Januar.

Der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände hielt im Reichswirtschaftsrat eine Ausschußtagung ab, in der Generalsekretär, Reichstagsabgeordneter Lemmer, den Geschäftsbericht erstattete. Der Gewerkschaftsring nahm nach diesem Bericht zu allen Wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen Stellung, vornehmlich zur Mietenpolitik, zum Wohnungsbauprogramm, zur Erwerbslosenfürsorge, zur Sozial- und Handelspolitik. Zur Kartellpolitik verlangte Lemmer durchgreifendere Maßnahmen, als das jetzige Kartellgesetz vorsieht. Der Ausschuß nahm zur Frage der Wohnungspolitik eine Entschließung an, in der von der Reichsregierung die Finanzierung eines großzügigen Wohnungsbauprogramms gefordert wird. Die Ursache der Wohnungsnot sei nicht in der Zwangswirtschaft zu suchen. Die Zwangswirtschaft sei als Notmaßnahme einstweilen noch unentbehrlich. Durch die Mietssteigerungen an sich werde noch kein Anwachsen der Bautätigkeit bedingt. Eine Erhöhung der Mieten müsse mit entsprechenden Gehalts- und Lohnerhöhungen abgegolten werden. Schließlich fordere der Gewerkschaftsring, daß die Reichsregierung ein Wohnstättengesetz einbringe, wie es der Reichstag bereits am 5. Mai 1926 verlangt habe. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. In der Nachmittagssitzung wurde der Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes und der Entwurf des Arbeitslosenversicherungsgesetzes durchberaten. Zur Frage der Arbeitslosigkeit wurde eine Entschließung gefaßt, in der die Reichsregierung und der Reichstag erneut gebeten werden, die von den drei gewerkschaftlichen Organisationen geforderte Arbeitszeitnotverordnung zu erlassen. Der Reichsarbeitsminister wird ersucht, den vom sozialpolitischen Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates erstatteten Gutachten zum § 7 der Arbeitszeitverordnung vom Dezember 1923 unverzüglich auf dem Verordnungswege in Kraft zu setzen.

Der Verkehr der Reichsministerien mit den Spitzenverbänden.

Berlin, 31. Januar.

Da eine Reihe von wirtschaftlichen Verbänden im Reichswirtschaftsministerium angefragt hat, welche Bedeutung dem Paragraphen 110 der am 1. Januar 1927 in Kraft getretenen gemeinsamen Geschäftsordnung für die Reichsministerien (allgemeiner Teil) über den Verkehr der Reichsministerien mit den Spitzenverbänden zukommt, wird nachstehend nochmals die von der Reichsregierung gegebene Auslegung des Paragraphen 110 veröffentlicht: „Die neue Geschäftsordnung der Reichsministerien enthält eine Bestimmung, wonach die Reichsministerien grundsätzlich nicht mit örtlichen, sondern nur mit Spitzenverbänden verhandeln. Diese Bestimmung, die bei den in Frage kommenden Verbänden zum Teil beanstandet wird, enthält, wie wir hören, nicht etwa eine Neuerung, sondern entspricht der langjährigen Uebung der Ministerien und hat wiederholt zu Unstimmigkeiten sowohl für die Ministerien als auch für die Verbände geführt, wenn sich örtliche Verbände ohne Kenntnis ihrer Spitzenorganisation unmittelbar mit den leitenden Reichsstellen in Verbindung gesetzt haben. Es trägt zur Vereinfachung der Geschäfte und zur Vermeidung einseitiger Orientierung der Regierung bei, wenn Wünsche der angeschlossenen Verbände grundsätzlich auf dem Wege über die Spitzenverbände oder unter ihrer Zuziehung an die betreffende Reichsstelle gebracht werden. Der Gebrauch des Wortes „grundsätzlich" läßt Ausnahmen für Sonderfälle zu. Solche Ausnahmen werden stets dann zu machen sein, wenn ein für ein bestimmtes Wirtschaftsgebiet errichteter und die verschiedenen fachlichen Interessen eines solchen Gebietes zusammenfassender Gebietsverband in einer Frage, die ausschließlich oder vorzugsweise dieses Gebiet berührt, in einem Reichsministerium vorstellig wird oder von diesem gehört werden soll. Der Verkehr mit solchen Gebietsverbänden wird durch die neue Vorschrift nicht eingeschränkt.

Das neue China.

Von
Oberstleutnant Cecil L'Estrange Malone, London.

Die englisch-chinesische Spannung, deren letzte Auswirkung die Forderung Kantons ist, die Konzessionen in Hankau und Kinkiang zurückzugeben sowie die Kriegsschiffe aus den Binnengewässern zurückzuziehen, hat die Aufmerksamkeit der Welt wieder auf jenes unruhige Gebiet des fernen Ostens gelenkt. Die Ausführungen des englischen Autors, der kürzlich von einer längeren Chinareise zurückgekehrt ist, dürften daher von besonderem Interesse sein.

Für Europa ist es von äußerster Wichtigkeit, die Vorgänge im fernen Osten richtig einzuschätzen. Noch von fünfzig Jahren war z. B. Japan ein Feudalstaat, der von militärischen Kliquen beherrscht wurde. In weniger als einen halben Jahrhundert sahen wir ein neues Japan entstehen, das seinen Platz unter den ersten Kulturnationen der Welt einnimmt und das sich kulturell, politisch, militärisch und wirtschaftlich schnell und glänzend entwickelt hat. Man braucht nur einmal das heutige Japan zu besuchen, um diesen rapiden Aufschwung sofort augenfällig zu erkennen. Für Europa ergibt sich die brennende Frage: Folgt China dem Beispiel Japans oder welchen Weg schlägt es ein? Ereignisse von weltpolitischer und weltwirtschaftlicher Bedeutung gehen jedenfalls augenblicklich im fernen Osten vor, die — falls sie unverfolgt bleiben — eines schönen Tages den westlichen Kulturnationen ein unliebsames Erwachen bringen könnten.

China ist seit Jahren der Kampfplatz verschiedener gegenseitig rivalisierender Generale. Diese verfolgen meistenteils selbstsüchtige und den nationalen Interessen des Landes abträgliche Zwecke. Wenn es nach diesen Generalen gehen würde, so würde China dauernd im Zustande gefährlichster Revolutionen erhalten bleiben. Es gibt aber noch andere wichtige Einflüsse in diesem ungeheuren Gebiet, die täglich an Kraft gewinnen und die China mehr und mehr in den Brennpunkt des Weltinteresses schieben. Der Beginn des Umschwunges kam mit dem Siege Japans im russisch-japanischen Kriege, der zeigte, daß der gelbe Mann über den weißen triumphieren konnte. Die Wirkungen dieses Sieges waren bald nicht nur in Japan, sondern auch in China zu spüren. Der Weltkrieg, die unglücklichen Folgen des Versailler Vertrages, die Erschütterungen und Unruhen, die wir als Nachkriegsfolgen in Europa beobachten können, haben weiter eine wichtige Rolle gespielt. Der Einfluß des neuen bolschewistischen Rußland ist nach der allgemeinen Ansicht vieler Kenner des fernen Ostens ein nicht zu unterschätzender, ja, vielleicht entscheidender Faktor. Rußland ist nicht länger mehr eine Großmacht, die im Einklang mit den westlichen Kulturmächten arbeitet, sondern seit der Revolution eine Macht geworden, die sich an die Seite der überall auflebenden nationalen Bewegungen stellt und die diese Bewegungen in jeder Weise unterstützt und mit ihren sympathisiert.

Wo immer ich in China während meines kürzlichen Besuches hinkam, machte der ungeheuer scharfe Gegensatz zwischen Altem und Neuem einen tiefen Eindruck auf mich, da er sich ganz schroff und unvermittelt gibt. Ich besuchte die Generale der verschiedenen in Streit mit einander liegenden Armeen. General Chang Hsueh-liang, der Sohn von Marschall Chang Tso-lin, einer der führenden Generale, empfing mich in seinem Hauptquartier in Peking in einer Atmosphäre von Verschwendung und ungesunder Ueppigkeit und übertrieben luxuriöser Lebensweise. Von Peking kam ich nach Kalgan, um General Chang Chi-kiang, den Kommandeur der Kuominchun (National-) Armee, zu besuchen. Ich kam um 6 Uhr morgens an einem kalten Tage an, wobei ein leichter Schneefall die felsigen und kahlen Hügel, die die Stadt Kalgan umgeben, bedeckte. Ich hatte die ganze Nacht in einem Zuge verbracht, aus dem man alle Beleuchtungskörper seit langem entfernt hatte. Als ich ankam, fanden gerade die Frühmorgengebete statt. Ich werde nie die Inbrunst dieser Morgengebete vergessen, die Einfachheit der Lebensweise und die Bescheidenheit im Auftreten der Offiziere, die sich kaum von den gewöhnlichen Soldaten unterschieden. In den Ausbildungshallen für die Soldaten, an den Kirchen und an den Mauern der Stadt waren riesige Plakate angebracht mit etwa folgenden Inschriften: „Bete zu Gott mit Herz und Seele", „Die Zukunft der Welt beruht auf Dir", „Geldhunger ist die Wurzel allen Uebels". Daneben berührte mich der äußerst sorgfältig durchgeführte Wiederaufbau der Stadt Kalgan mit ihren neuen Brücken, neuen Wegen für den mongolischen Handel usw. auf das angenehmste, da alles im Gegensatz zu der vielfach schäbigen Eleganz Pekings stand.

Will man jedoch das Herz Neu-Chinas kennen lernen, so muß man nach dem Süden, nach Kanton, gehen. Hier ist die Seele der nationalen Bewegung, hier wird die Zukunft des Riesenreiches entschieden. In Peking befinden wir uns in Alt-China mit seinen verfallenen Tempeln, seinen alten Zeremonien und seinen schwer verständlichen Ritualen. Es ist vielleicht ein Zeichen der Zeit, daß dieses alte China nicht mehr für sich selbst zu sorgen imstande ist; denn seine einst wundervollen Tempel und Paläste zerfallen in Schutt und Staub. Die wundervolle Malerei in dem einst so berühmten Sommerpalast bröckelt ab und die einst so

idyllischen Gärten dieses Palastes sind voll von verfaulendem Unrat. Auch politisch sehen wir den Verfall der alt-chinesischen Welt. Peking ist beinahe schon eine Stadt der Vergangenheit, ist keineswegs mehr die Hauptstadt des modernen China und hat kaum einen Einfluß auf die nationale Politik des neuen China. Dieses neue China zieht seine Lebenskraft aus Kanton, der Heimat Dr. Sun Yat Sens, des Gründers der Kuomintang- (National-) Partei. In Kanton befindet sich eine Regierung dieser Partei, die heute die einzige Partei von politischer Bedeutung im modernen China ist. Ueberall drückt sich die Energie der Kuomintang-Partei aus, vor allem in dem Bestreben der Städtereform. Kanton ist eine moderne und reine Stadt mit neuen und modernen Häusern, mit weiten und reinen Straßen, anstatt der mittelalterlichen engen Gassen, die typisch für die chinesische Stadt der Vergangenheit sind. Autobusse, Volksparks, ein ganz modernes Drainage-System und infolgedessen das Fehlen jedweden Geruches, der sonst für die chinesische Stadt ebenfalls typisch ist, zeichnen diese gut geleitete Stadt aus. Ebenso ist es mit der Armee des Südens. Als ich in Kanton war, wurde ich auch dem General Chang-Kai-Shi, dem Kommandeur der Südarmee, vorgestellt. Er ist jung — erst Anfang der 30er — energisch und lebensprühend. Seine Truppen sind wohldiszipliniert und die Baracken und Ausbildungshallen sind sauber und gut gelüftet; sie waren augenscheinlich nicht etwa dazu hergerichtet, um einem ausländischen Besucher zu imponieren. General Chang-Kai-Shi ist ein begeisterter Nationalist. Er will die Einigung Chinas herbeiführen und, wie er mir mitteilte, die Beziehungen Chinas zu den großen Westmächten auf Grundlage der Gleichberechtigung aufnehmen.

Wie reagiert nun Gesamtchina auf diese nationalistische Bewegung? Als ich in Kanton war, waren die Regierungsführer bezüglich ihrer Aussichten etwas pessimistisch. Man muß bedenken, es gibt keine Eisenbahn von Kanton nach Hankau, und alle Truppen und Kanonen müssen auf Mauleseln befördert werden. Die Kantonarmee selbst hatte nur wenige Kanonen, keine Kavallerie und, als ich da war, nur ein ganz altes unbrauchbares Flugzeug. Der Erfolg dieser Armee gegenüber Wu Pei-fu und seine Vertreibung aus Hankau und Wuchang ist daher nicht auf die militärische Ueberlegenheit, sondern auf die geschickte politische Propaganda und auf den Enthusiasmus, den die Kanton-Partei unter den Volksmassen auszulösen imstande war, zurückzuführen. Man kann wirklich sagen, daß Hankau schon erobert war, bevor die Kanton-Armee dort eintraf.

Diese ganze Entwickelung ist für Europa von ungeheuerer Bedeutung. Ein geeintes China unter einer Kuomintang-Regierung würde dem kriegsgeschwächten Orient neuen Frieden bringen. Das würde natürlich für die hochindustrialisierten Länder des Abendlandes, wie Großbritannien und Deutschland, von größtem Werte sein. Anstatt daß man einen Schmuggelhandel unterstützt oder sich darauf verläßt, den Handel durch eine begrenzte Anzahl von sogenannten „Vertragshäfen" zu leiten und hierbei nur die Oberfläche dieses ungeheuren Marktes mit einer Bevölkerung von 448 Millionen Menschen zu erfassen, könnte man die Beziehungen zu dem chinesischen Volk direkt eröffnen und zwar auf der Grundlage von Gleichheit und Gerechtigkeit und mit geradezu ungeahnten Handelsmöglichkeiten. Diese Möglichkeiten des chinesischen Marktes für Europa zur gegebenen Zeit auszunützen, gilt es; denn was Europa nicht nehmen wird, das wird Japan dann um so schneller und gründlicher an sich reißen.

Krofias Abschied vom Reichspräsidenten.

Berlin, 31. Januar.

Bei der Ueberreichung des Abberufungsschreibens des tschecho-slowakischen Gesandten, Professors Krofta, verzeichnete dieser, wie die „Deutsche diplomatische politische Korrespondenz" berichtet, in einer kurzen, an den Reichspräsidenten gerichteten Ansprache den großen Umschwung, der im Verhältnis Deutschlands zum übrigen Europa in den letzten beiden Jahren eingetreten ist. Desgleichen sprach er von der sehr günstigen Entwicklung der Beziehungen zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei und gab dem Reichspräsidenten die Versicherung, daß er in seinem neuen Wirkungsgebiet, im Prager Außenministerium, nicht ablassen werde, für die Erhaltung und Stärkung des guten Verhältnisses beider Staaten tätig zu sein. Der Reichspräsident stellte in seiner Erwiderung fest, die Völker Europas würden sich immer deutlicher dessen bewußt, daß bei gegenseitigem Verständnis durch Beseitigung unbegründeten Mißtrauens und Abschaffung aller unnötigen Schranken des Handels und Verkehrs dem europäischen Interesse und den Interessen der eigenen Volksgemeinschaft am besten gedient werde.

Das Reichsfinanzministerium zum Haager Schiedsspruch.

Berlin, 31. Januar.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: „Das Auslegungsschiedsgericht im Haag hat bei der Fällung seines letzten Schiedsspruchs geglaubt, mit jeder Prüfung über den Wortlaut des Sachverständigengutachtens hinaus seine Zuständigkeit zu überschreiten. Demgemäß hat es auch in der Einleitung seiner Entscheidung ausdrücklich ausgesprochen, daß etwaige unerwünschte Folgen seines Spruchs hätten unberücksichtigt bleiben müssen. Infolgedessen sind auch die starken wirtschaftlichen Gründe, die Deutschland neben den Rechtsgründen aus dem Sachverständigenplan, dem Versailler Vertrag und dem allgemeinen Völkerrecht sowohl in seinen Schriftsätzen wie auch in den Plädoyers seines Vertreters zur Geltung zu bringen gesucht hat, von dem Gericht nicht beachtet worden. Damit muß sich die unterliegende Partei, so schwer es ihr fällt, abfinden. In jedem Falle stellt der ergangene Spruch eine schwere Enttäuschung für die große Zahl der von ihm Betroffenen dar. Sache der Regierung wird es sein, sorgsam zu prüfen, inwieweit eine Milderung dieses für unsere Geschädigten so schweren Spruchs durch Beschreitung des Weges erreicht werden kann, den das Urteil noch offen läßt, nämlich dadurch, daß die Liquidationserlöse solcher Vermögen, die nach dem 1. September 1924 Deutschland gutgeschrieben worden sind oder werden, von den Jahreszahlungen abgezogen werden. Der abgezogene Betrag würde dann für Entschädigungen zur Verfügung der deutschen Regierung stehen.

Die Entschädigungspflicht für die Kriegs- und Verdrängtenschäden.

Berlin, 31. Januar.

Die Arbeitsgemeinschaft der Interessenvertretungen für den Ersatz von Kriegs- und Verdrängtenschäden, der die unten angeführten Organisationen angehören, weist, um jeder Irreführung der Oeffentlichkeit über die Bedeutung des Haager Schiedsspruches vorzubeugen, auf folgendes hin: Das Schiedsgericht konnte nur entscheiden über die Frage, ob die Entschädigungszahlungen von den jährlichen Daweszahlungen abzuziehen sind. Nur diese Frage hat das Schiedsgericht verneint. Der Anspruch der Geschädigten auf die Entschädigung wird durch den Schiedsspruch in keiner Weise berührt. Schuldner der Geschädigten ist nicht die Reparationskommission und sind nicht die alliierten und assoziierten Mächte, sondern einzig und allein das Deutsche Reich. Die Entschädigungsverpflichtung des Deutschen Reiches kann nicht tiefgründiger und beredter begründet werden, als es die deutsche Regierung durch ihren ausgezeichneten Vertreter vor dem Haager Schiedsgericht getan hat. Diese klare Verpflichtung ist im Haag auch niemals von der Gegenseite bestritten worden. Die Geschädigten hatten im Interesse des Reiches und seiner Position im Haag die Regelung ihrer berechtigten Ansprüche zurückgesetzt. Da nun der Schiedsspruch vorliegt, werden die Geschädigten ihr unbestrittenes Recht auf gesetzliche Regelung der ihnen zustehenden Endentschädigungen mit allem Nachdruck erkämpfen."

Bund der Auslandsdeutschen, Deutscher Ostbund, Freie Interessenvertretung der im Ausland geschädigten Inlandsdeutschen, Hilfsbund für die Elsaß-Lothringer im Reich, Reichsverband der Kolonialdeutschen, Verein für Wiederaufbau im Auslande, Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier.

Eine Rede Hörsings gegen die neue Regierung.

Berlin, 31. Januar.

Auf einer Gaukonferenz in Kreiensen sprach gestern der Bundesvorsitzende des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Oberpräsident Hörsing, über die Stellung des Bundes zur neuen Regierung. Hörsing führte aus: „Daß auf dem Stuhl Friedrich Eberts Herr v. Hindenburg sitzt, ist Schuld der Kommunisten. Die neue Regierung ist weniger eine Regierung Marx, als eine Regierung Hindenburg. Wir stehen voll Mißtrauen dieser Regierung gegenüber; denn die zwei Republikaner, die ihr angehören, Reichskanzler Dr. Marx und Reichsfinanzminister Dr. Köhler, stehen im Kabinett in hoffnungsloser Minderheit. Wir bedauern, daß unsere Kameraden Dr. Marx und Dr. Köhler gezwungen wurden, den Weg in diese Regierung zu gehen. Wir sind aber überzeugt, daß sie ihrer Partei die Opfer brachten, weil sie hofften, Schlimmeres zu verhüten. Vergessen wir nicht, daß das Zentrum in Preußen mit anderen republikanischen Parteien Schulter an Schulter steht und daß die Kameraden aus der Zentrumspartei, die heute im Reich mit Nichtrepublikanern arbeiten müssen, nach den nächsten Reichstagswahlen unsere Bundesgenossen sein werden. Tue jeder seine Pflicht, dann wird die Regierung des Bürgerblocks abgelöst von einer Regierung der Reichsbannerparteien."

Forderungen des demokratischen Reichsbauerntages.

Braunschweig, 31. Januar.

Im Rahmen des Reichsbauerntages der Demokratischen Partei fand hier unter der Devise: „Agrarpolitik muß Bauernpolitik sein" eine große öffentliche Kundgebung statt. Reichstagsabgeordneter Rönneburg betonte in einem Referat über Siedlungsfragen, der Großgrundbesitz müsse um zwei Drittel vermindert werden, um zur Stärkung des deutschen Volkstums dienen zu können. Landtagsabgeordneter Meineke sprach über Pachtfragen, Ministerpräsident a. D. Tantzen (Oldenburg) über Zollfragen und Reichstagsabgeordneter Dietrich über Steuerfragen. Die einstimmig angenommenen Entschließungen fordern u. a. planmäßige Mehrung und Stärkung des Bauerntums durch Landabgabe von privatem und staatlichem Grundbesitz. Für die überschüssige Bauernkraft in West-, Mittel- und Süddeutschland müsse Raum geschaffen werden im deutschen Osten und Norden. Gefordert wird eine grundlegende Aenderung des Reichssiedlungsgesetzes, Landabgabe nach dem Steuerwert, Schaffung von Bauernkrediten durch Reich und Länder. Die am 30. September 1927 ablaufende Pachtschutzverordnung sei auf zwei Jahre zu verlängern, und möglichst bald sei eine gesetzliche Reform des Pachtrechtes herbeizuführen. Zur Zollfrage wird der Abbau der Brotgetreidezölle und Beseitigung der Futtermittelzölle verlangt.

Ministerpräsident Braun über Preußen.

Paris, 31. Januar.

Der Sonderberichterstatter des „Petit Journal", der eine Studienreise durch Deutschland unternimmt, veröffentlicht heute Aeußerungen des preußischen Ministerpräsidenten Braun. Braun betont darin die republikanische und demokratische Einstellung der preußischen Schutzpolizei und des preußischen Verwaltungskörpers. Die preußische Regierung könne sich auf diese zwei Pfeiler stützen, und ebenso auf eine zwar kleine, aber gesunde und durchaus republikanische Mehrheit im Parlament. Preußen könne nicht nur als der feste Kern der deutschen Verwaltung, sondern auch als stärkste Stütze der Republik betrachtet werden. Alle Bemühungen der Monarchisten und Kommunisten würden an der republikanischen Festigkeit der preußischen Regierung scheitern. Die preußische Regierung habe von Anfang an in der energischsten Weise die Politik unterstützt, die die Minister Rathenau und Dr. Stresemann hinsichtlich des Völkerbundes betrieben hätten. Frauen in weitentlegene Orte, wo sie sich ohne Schleier kleiden. Sie werde mit allen ihren Kräften in diesem Sinne weiter arbeiten, damit die Politik von Locarno, Genf und Thoiry zu ihrem logischen Ziele gelange, der Wiederversöhnung und dem Frieden unter den Völkern.

Caillaux für sofortige Stabilisierung des Franken

Paris, 31. Januar.

In Le Mans hielt heute Caillaux vor der Vereinigung der Kaufleute und Industriellen des Sarthe-Departements eine Rede über die Währungsfrage. Diese Rede hat ihre besondere Bedeutung dadurch, daß sie sich in direktem Widerspruch setzt zu den jüngsten Erklärungen Poincarés vor dem Finanzausschuß der Kammer. Caillaux sagte: „Wenn ich Anhänger der sofortigen Stabilisierung geworden bin, so deshalb, weil ich heute davon überzeugt bin, daß es kein anderes Mittel mehr gibt. Eine staffelweise Stabilisierung wird Frankreich aus einer Krise in die andere treiben. Sie wird die Unterbindung der Ausfuhr, die Steigerung der Arbeitslosigkeit und den Stillstand der französischen Industrie und des französischen Handels bedeuten. Ein Land, das 300 Milliarden Schulden hat — die Schuld im Auslande gar nicht gerechnet —, kann nicht daran denken, auf den Goldfranken zurückzukommen. Es gibt nur zwei Möglichkeiten, entweder die Regierung setzt den Wert der französischen Renten und alle Pensionen um vier Fünftel herab und verfügt die Kürzung der Gehälter in demselben Verhältnis oder sie stabilisiert so rasch wie möglich den Papierfranken. Es ist unmöglich, in einer unstabilen Lage zu bleiben.

Die Landtagswahlen in Thüringen.

Weimar, 31. Januar.

In Thüringen fanden gestern die Neuwahlen zum Landtage statt. Die Wahlbeteiligung betrug durchweg etwa 70 %. Nach dem amtlichen Ergebnis ergibt sich für die letzten drei Landtagswahlen folgendes Bild:

Die Wahlergebnisse.

	1921	1924	1927
Deutschnationale	50 679		
Landbund	128 215	Ordnungs-	Einheits-
Deutsche Partei	109 314	bund	liste
Wirtschaftsgruppe	4 100	421 883	270 625
Zentrum	7 355		
Demokraten	67 700		25 126
Freier Wirtschaftsbund		8 450	
Aufwertungspartei			23 156
Wirtschaftspartei			75 500
Nationalsozialisten			27 918
Deutsch-Völkische		81 706	9 147
Sozialdemokraten	154 576	203 380	253 753
Unabhängige	110 900	6 864	
Kommunisten	73 700	162 114	113 470
Komm. Arbeitsgemeinsch.			3 880

Bei den Reichstagswahlen am 7. Dezember 1924 erhielten: Einheitsliste (Deutschnational, Deutsche Volkspartei, Landbund, Zentrum) 333 500, Wirtschaftspartei 43 000, Nationalsozialisten 44 556, Kommunisten 108 000, Sozialdemokraten 250 000, Demokraten 43 000 Stimmen.

Die Verteilung der Mandate.

Für die Zuweisung der Mandate war bei den vorigen Landtagswahlen die Teilungszahl 12 000 für die Kreisliste und 9000 für die Landesliste. Bei den jetzigen Wahlen sind die Teilungszahlen auf 15 000 und 10 000 erhöht worden. Deshalb sind erheblich weniger Mandate zu verteilen.

	1924	1927 (vorläufig)
Ordnungsbund (mit Demokraten)	85	—
Einheitsliste (ohne Demokraten)	—	19
Demokraten	—	2
Freier Wirtschaftsbund	—	—
Aufwertungspartei	—	1
Wirtschaftspartei	—	5
Nationalsozialisten	—	2
Deutschvölkische	7	1
Sozialdemokraten	17	18
Unabhängige	—	—
Kommunisten	13	8
Kommunistische Arbeitsgemeinschaft	—	—
	72	56

Im alten Landtag hatten die bürgerlichen Parteien einschließlich der Vereinigten Völkischen und Nationalsozialisten 42 von 72 Mandaten, also 58,3 Prozent, inne gegenüber 41,7 Prozent der Sozialdemokraten und Kommunisten.

Die Aussichten der Regierungsbildung.

Weimar, 31. Januar.

Das Ergebnis der gestrigen Wahlen gibt bereits Veranlassung zu den verschiedenartigsten Kombinationen über die Gestaltung der zukünftigen Landesregierung. Voraussichtlich wird der neue Landtag Mitte Februar zu seiner ersten Sitzung zusammentreten. Man hört verschiedentlich die Befürchtung, daß der neue thüringische Landtag ähnliche Schwierigkeiten haben werde, eine tragfähige Mehrheit für die Regierung zu finden, wie der neue sächsische Landtag. Am geläufigsten ist zur Stunde die Kombination, die im Zusammenschluß von Deutscher Volkspartei, Wirtschaftspartei und Sozialdemokratie eine Mehrheitsregierung sieht, wogegen allerdings eingewendet wird, daß die Volkspartei angesichts ihrer bisherigen Block-Politik kaum für ein solches Heraustreten aus der Einheitsliste zu haben sein würde. Als wahrscheinlich wird betrachtet, daß die Aufwertungspartei und die Demokraten etwa durch Zusammengehen mit den Sozialdemokraten und den Kommunisten eine ausgesprochene Linksregierung ermöglichen können. Es fehlt bereits heute nicht an Stimmen, die von der Notwendigkeit einer Auflösung des eben gewöhlten Landtages sprechen.

Politische Uebersicht.

+ **Zahlung der zweiten Rate an die Hohenzollern.** Das preußische Finanzministerium hat gemäß dem Auseinandersetzungsvertrag den Hohenzollern die zweite Rate von fünf Millionen Reichsmark überweisen lassen.

+ **Abänderung des amerikanischen Freigabegesetzes.** Der Finanzausschuß des amerikanischen Senats stimmte dem Abänderungsantrage zum Freigabegesetz, durch den statt 20 Prozent 40 Prozent des deutschen Eigentums zur Regelung der Ansprüche amerikanischer gegen deutsche Staatsbürger zurückbehalten werden, zu.

Knigge für den Konzertsaal.

Von

Dr. Bruno Prochaska, Tulln.

1. Vor allem verschaffe Dir eine Freikarte. Für Zwecke der Kunst Geld auszugeben, ist altmodisch. Ueberzeuge Dich, ob Dein Geld zur Bezahlung der Garderobe ausreicht. Wenn Du mehr als ein Stück Garderobe hast, nimm Dir lieber einen Dienstmann, der mit Deinen Ueberkleidern bis zur Beendigung des Konzertes wartet. Das kommt bedeutend billiger und Du ersparst Dir viel Aerger.

2. Ehe Du das Haus verläßt, vergiß nicht, Deiner Toilette einige Sorgfalt zuzuwenden. Vor allem sei auf Deine Rückseite bedacht. Denn diese ist den Blicken Deiner gelangweilten Hintermänner und -frauen schutzlos und aus nächster Nähe preisgegeben. Bist Du ein Mann, so fahre mindestens zweimal mit dem Kamm über den Hinterkopf oder mit einem Flanellappen über die Glatze. Wenn der Hemdkragen durch mehrtägigen Dienst etwas ergraut ist, tust Du gut, ihn zu wechseln oder wenigstens mit einem Radiergummi etwas zu säubern. Bist Du weiblichen Geschlechts, dann achte darauf, daß der Bubikopf in Ordnung und unten tadellos rasiert ist. Prüfe Deine Nackenlinie genau. Es könnten Sachverständige hinter Dir sitzen. Die Vorderseite ist weniger wichtig. Taschentuch nicht vergessen! Sonst Katastrophe!

3. Achte darauf, wann stark und wann leise gespielt wird, damit du zur rechten Zeit husten, schneuzen und niesen kannst. Vergiß nicht, daß Du, falls ein anderer hustet, durchaus nicht verpflichtet bist, mit- oder nachzuhusten. Nur bei atonaler Musik niese und huste, wann Du willst. Da stört es nie und wird als Bestandteil der Musik empfunden. Alle größeren Ausbrüche körperlicher Unzulänglichkeit verlege möglichst auf Posaunenstellen oder sonstiges Fortissimo. Rechtzeitiges Schneuzen zeugt von gediegener musikalischer Bildung.

4. Um zu wissen, wann stark oder leise gespielt wird, empfiehlt es sich, eine Partitur mitzunehmen. Schon der bloße Besitz der Partitur erweckt Ehrfurcht und ist geeignet, die fehlende Musikalität zu ersetzen. Etwas schwierig ist das richtige Umblättern. Lege daher den Zeigefinger dort ein, wo der Satz zu Ende ist, und überzeuge Dich zeitweise durch den Tastsinn, wie viele Blätter noch zurückzulegen sind. Wenn der Schluß naht, was man an einer gewissen Aufregung auf dem Podium und stärkerem Getöse erkennt, teile die Sache so ein, daß Du nur mehr wenige Blätter umzuwenden hast. Auf zwei bis drei kommt es nicht an. Es macht sich jedoch nicht gut, wenn der Satz zu Ende ist und Du noch zwanzig bis dreißig Seiten hastig nachblättern mußt. Kommst Du trotz obiger Ratschläge nicht ins Geleise, dann leihe lieber die Partitur Deinem Nebenmann. Er schämt sich, sie abzulehnen, und nun kannst Du ruhig seinem verzweifelten Kampf ums Prestige zusehen. Du wirst einiges Vergnügen daran haben.

5. Komm nicht zu spät. Aber wenn, so ausgiebig. Eine neue Toilette oder ein teures Kollier kommt eine halbe Stunde nach Beginn viel besser zur Geltung als im Gedränge der normal Zuspätkommenden. Wenn Dich der Diener während des Musikstückes eingelassen hat, suche nicht geräuschvoll Deinen Sitz, so daß zwanzig Klappstühle auf und zu klappen, zehn Hüte, fünf Operngläser und sieben Täschchen zur Erde fallen und zahllose Flüche verschluckt werden müssen. Bleib in bescheidener und edler Haltung beim Eingange stehen. Hier kommt die Kleidung oder der Brustknopf des Smokinghemdes am besten zur Geltung. Sehr schön ist es dann — etwa nach einem Adagio — in tiefer Ergriffenheit zum Sitze zu wanken. Das bleibt keinesfalls unbemerkt. Manche werden Dich bewundern, manche werden vor Aerger platzen. Beides ist angenehm.

6. Der Musik folge mit leicht geneigtem Kopf und halb geschlossenen Augen. Die Augen mit der Hand zu bedecken, ist zwar wirksam, aber ein wenig vieux jeu. Heute sieht man der Kunst mutig ins Antlitz wie ein Boxer. Die Gesichtsmuskulatur ist entspannt, der Mund leicht sinnlich vibrierend, die Nasenflügel rassig geblaht. Stirnlocken und dämonische Falten trägt man heute nicht mehr. Man ist helläugig, rhythmisch, sportlich, kondensiertes Hundert-Kilometer-Tempo. Mit dem Zeigefinger Takt zu schlagen, ist unsäglich ordinär. Es riecht entsetzlich nach Professionalität und kann nur Musikschülern verziehen werden, die selbst auf dem Podium zu stehen glauben.

7. Wenn ein Tonstück zu Ende ist, knalle nicht als erster mit dem Beifall los. Denn manchmal ist es nicht zu Ende, sondern bloß eine betrügerische Fermate, und da wird vorzeitiger Applaus zu einer furchtbaren Blamage. Warte also ein wenig. Wirf zuerst einen Blick auf die maßgebenden Kritiker, die Du aus den Karrikaturen der Sonntagsbeilager kennst. Auch die nicht maßgebenden Kritiker sehen hin und zögern mit ihrem Urteil so lange, bis das beifällige Nicken des olympischen Lockenhauptes den Bann von ihren Händen nimmt, und ihnen so die Möglichkeit gibt zu sagen, was sie leiden. Wenn der Künstler etwas zugibt, nicke leise und flüstere lächelnd einige Worte vor Dich hin, geistig dem wohlbekannten Stücke zuwinkend. Ob du es wirklich kennst, ist natürlich gleichgültig.

8. Vermeide überhaupt jedes eindeutige Urteil. Beschränke Dich auf jene allgemeinen Fachausdrücke, die immer dieselben sind und nur eines gewissen Taktes bedürfen, um richtig angewendet zu werden. Nachstehend einige Anhaltspunkte zum praktischen Gebrauch. — Bei einem neuen Werk (Erfolg): „Gute Arbeit. Der Mann kann was." — Bei geringem Erfolg: „Mäßig, mäßig. Ein Beethoven ist der Mann nicht." (Das stimmt immer.) — Bei Geigern meide man den Ausdruck: „Ach, dieser Strich." Man sagt vielmehr: „Famoser Bogen" oder noch besser: „Hm, ein Geiger!" Bei schwachem Applaus: „Mh. kein Geiger." — Bei Sängern lobe niemals den Ansatz oder das mezza voce. Denn das lobt jeder. Man lobe die durchgeistigte Auffassung bei Sängern, die schon gar keine Stimme mehr haben. Bei beleibten Sängern empfiehlt sich auf jeden Fall die Bemerkung: „Er hat mehr Sitz als Stimme." Im übrigen sprich über die Toilette oder das Honorar.

9. Es ist vornehm, auf den Schluß des Konzertes zu verzichten. Man läßt auch im Gasthause einen Brocken Gulasch auf dem Teller zurück, wenn man für nobler gehalten werden will als man ist. Es ist am besten, vor dem letzten Satz diskret, aber nicht unauffällig zu verschwinden. Man steht in dem Augenblicke auf, da der letzte Satz eben beginnen soll, wenn der Dirigent den Taktstock hebt, der Geiger die Geige zwischen Kinn und Schulter klemmt, der Klavierspieler auf dem Sitz wetzt, der Sänger den Brustkasten wölbt und Speichel schluckt. In diesem Augenblicke erhebt sich deine hohe Gestalt wie ein Obelisk unter Schildkröten. Der Dirigent senkt ingrimmig den Taktstock, der Geiger den Bogen, der Klavierspieler die gezückten Hände, der Sänger senkt den Blick und entspannt die Stimmbänder. Das Publikum starrt Dich aus tausend Augen böse an. Unterdrücktes Sklavengemurmel rollt zu Deinen Füßen. Du schlägst die Wimpern nieder und wandelst langsam hinaus wie ein Astralleib. Die bösen Blicke mousieren an Deinem Leib wie eine Massage mit Champagner. Genieße es, man hat das nicht oft.

10. Nach dem Verlassen des Saales überzeuge Dich durch einen Blick auf das Programm, ob Du wirklich im richtigen Konzert gewesen bist. In der Garderobe nimm nur dann den unrichtigen Pelz entgegen, wenn er besser ist als Deiner. Zur Entspannung der erregten Nerven genügt nach leichter Musik ein Kaffeehaus. Nach ernster, zumal klassischer Musik ist jedoch unbedingt noch etwas Jazz und Charleston erforderlich, um den Anschluß an die reale Welt wiederzufinden.

= **Stadttheater Bochum.** Als zweite Uraufführung geht Erich Ebermayers dramatische Legende „Kaspar Hauser" in Szene. Die Inszenierung besorgt der Oberspielleiter Dr. Hans Burbaum.

= **Musikalische Uraufführungen.** Am 9. Februar wird Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug im Rahmen der Mülheimer städtischen Konzerte „Sinfonische Gesänge für Sopran und Orchester" von dem Salzburger Domorganisten Josef Meßner (Text von Dr. Hendel, Duisburg) aus der Taufe heben. — In Hagen gedenkt Generalmusikdirektor Richard Richter die Serenade für Orchester von dem Haasschüler Walter Trienes (Hagen) zur Uraufführung zu bringen.

= **Städtische Gemäldegalerie.** Wegen Ausstellungswechsels bleibt die Gemäldegalerie für einige Tage geschlossen. — Der Kunstverein hat in der städtischen Gemäldegalerie Kaiser Wilhelmstraße 24 ein Lesezimmer eingerichtet, in dem eine Reihe von Kunstzeitschriften dauernd offen liegt. Die Benutzung steht den Mitgliedern unentgeltlich frei, andern Besuchern gegen Zahlung des Eintrittsgeldes für die Galerie.

Aus dem Nachbargebiet.

Westfälische Bergleute auf Spitzbergen.

Vor einigen Tagen kehrten eine Reihe von Bergleuten aus Herten, Buer, Gladbeck und anderen Orten Westfalens in ihre Heimat zurück, nachdem sie einige Jahre in den Diensten einer holländischen Firma auf Spitzbergen gestanden haben. Von einem Obersteiger aus Herten, der sich im Jahre 1921 mit einer Expedition nach Spitzbergen begeben hat, erfährt der „Duisburger Gen.-Anz." folgende interessante Einzelheiten über den Bergbau auf Spitzbergen: Seit etwa 10 Jahren hat eine holländische Gesellschaft das Mutungsrecht auf einer Reihe von Inseln von Spitzbergen. Sie ließ in der Hauptsache eine Reihe gelernter westfälischer Bergleute anwerben, so etwa 100 Mann aus Herten, Buer und dem übrigen Vest Recklinghausen, um mit dem Abbau der reichen Kohlenschätze Spitzbergens zu beginnen. Die größten Expeditionen gingen in den Jahren 1920 und 1921 heraus. Die westfälischen Bergleute reisten zunächst nach Holland, wo sie alle Vorbereitungen für die Expedition trafen. Nach fünfwöchiger Reise kamen sie auf Spitzbergen an. Die Wohnbaracken wurden aufgeschlagen und Ställe für das Vieh gebaut. Der Abbau der Kohlen gestaltete sich sehr einfach, da das Abteufen von Schächten nicht erforderlich war; liegen doch die Kohlen dort offen zutage. Unermeßlich scheinen die Kohlenvorräte Spitzbergens zu sein. Jedenfalls ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die ganze Mächtigkeit der Flöze festzustellen. So konnten sich unsere Bergleute damit begnügen, sanft abfallende Stollen in die Kohle hineinzugraben. Die Kohlen werden in Förderwagen mit Pferdebetrieb geworfen und sofort auf die Schiffe gebracht. Bei der Kohle handelt es sich um sehr gute, fette Stückkohle. Den westfälischen Bergleuten waren Grönländer als Hilfskräfte beigegeben, die in der Hauptsache den Transport und das Verladen in die Schiffe besorgten. Der Bergbau auf Spitzbergen hat insofern große Schwierigkeiten, als die eigenartigen klimatischen Verhältnisse nur für eine geringe Zeitspanne im Jahre das Arbeiten ermöglichen. Es läßt sich denken, daß das Leben auf Spitzbergen außerordentlich eintönig ist. Der ewige Tag während der Sommerzeit wirkt auf die Dauer sehr beeinträchtigend auf das Gemüt. Es kommt daher oft vor, daß die Bergleute aus purer Langeweile Ueberschichten machen, beileibe nicht, um mehr Geld zu verdienen. Denn die Spitzbergen-Bergleute sind außerordentlich gut gestellt. Die Löhnung wird in Gulden ausgezahlt. Den zurückgebliebenen Familien werden für jeden Tag der Expeditionsreise 8 Gulden bezahlt, während die Bergleute selbst durchschnittlich 10 Gulden pro Tag erhalten. Dazu kommen noch freie Verpflegung, freie Unterkunft und Bekleidung. Da sich den Bergleuten auf Spitzbergen fast keine Möglichkeit zum Geldausgeben bietet, so machen sie durchweg große Ersparnisse. Die Arbeitszeit auf Spitzbergen beträgt 10 Stunden. Die Baracken sind sehr wohnlich eingerichtet. Je zwei Mann hatten ein Zimmer für sich. Auch die Verpflegung war ausgezeichnet. Wenn es nicht Frischfleisch gibt, werden Konserven gegessen. Auch die Entenjagd liefert manch guten Braten. Jedes ankommende Schiff bringt Zeitungen, Briefpost usw. Der Gesundheitszustand ist im allgemeinen befriedigend. Nur haben manche Leute unter Frost zu leiden. Die Deutschen sind auf Spitzbergen die Spezialarbeiter.

*

Aus dem Landkreis Bochum.

rs **Laer**, 31. Januar. Gestern abend gegen 7 Uhr ertönten plötzlich die Brandsignale der Freiwilligen Feuerwehr. Das Einwohnerhaus des Landwirts Wulf am Hellweg war in Brand geraten. Wahrscheinlich war das in den Stallungen lagernde Heu durch Selbstentzündung in Brand geraten. Hierfür spricht auch die Tatsache, daß der Stall über und über mit Rauch gefüllt war, sodaß ein Eindringen in demselben gänzlich ausgeschlossen war. Als die Feuerwehr an der Brandstätte erschien, stand das Gebäude in hellen Flammen. Der Wehr gelang es nach kurzer Zeit, des Feuers, das infolge des starken südwestlichen Windes auch das Wohnhaus in Mitleidenschaft gezogen hatte, bald Herr zu werden. Der Stall ist vollständig abgebrannt, während vom Wohnhaus der Dachstuhl abbrannte. Die Möbeln konnten größtenteils gerettet werden, während von dem Vieh (15 Hühner und eine Ziege) nichts gerettet werden konnte. Auch soll der Schaden nicht durch Versicherung gedeckt sein. — An der Talstraße wird ein Wohnhaus errichtet. Nachdem die Ausschachtungsarbeiten beendet sind, hat man jetzt mit den Maurerarbeiten begonnen.

hr **Werne**, 31. Jan. Nachdem in den beiden neuen Straßen, der Garten- und Theimenstraße, die Arbeiten für die Rohrverlegung von Wasser, Gas und Kanalisierung beendigt sind, ist man augenblicklich daran, die Bürgersteige mit Bordsteinen zu begrenzen, sodaß diese und der Fahrdamm durch eine Anschüttung von Befestigungsmaterial dem Verkehr übergeben werden können. Das Befahren der Gartenstraße mit Kraftwagen ist untersagt. — Die Kanalisierungsarbeiten in Langendreer greifen jetzt auch auf das Werner Gebiet über, sodaß die Bahnhofstraße von der Einmündung der Friedensstraße ab für längere Zeit polizeilich gesperrt ist. Die Umfahrt nach Langendreer erfolgt durch die Friedens-, Freiheits- und Friedrichstraße.

f **Werne**, 31. Januar. Die Jahreshauptversammlung des Vaterländischen Frauenvereins zum Roten Kreuz fand Sonntag nachmittag im Junkermannschen Saale statt. Frau Bergassessor Schulze-Vellinghaus eröffnete sie mit einer Begrüßungsansprache. Den Geschäftsbericht des verflossenen Jahres gab Rektor Rischen. Die Mitgliederzahl betrug 675. 1015 Mark wurden im Jahre 1926 für Arme, Kriegerwitwen usw. verwendet. 1871 Portionen Mittagessen, 460 Liter Milch und 19 Pakete Kinderwäsche kamen zur Verteilung. Der von dem Verein eingerichtete Samariterkursus nahm im Februar 1926 sein Ende. Am 21. März fand die Prüfung der Teilnehmer statt und allen Teilnehmern konnte das Diplomabzeichen zuerkannt werden. Dem Verein wurden für die Weihnachtsfeier von der Harpener Bergbau A.-G. 1000 Mark gestiftet, ebenfalls unterstützten verschiedene andere Unternehmen die Wohlfahrtsbestrebungen. Den Kassenbericht erstattete Amtskassendirektor Pleuger. Der zeitige Bestand der Kasse beträgt 1425,03 Mark. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Es gehören somit dem engeren Vorstand an: Erster Vorsitzender Frau Bergassessor Schulze-Vellinghaus, Schriftführer Rektor Rischen Kassierer-Amtskassendirektor Pleuger. Die Auszeichnung der Hausangestellten, die fünf Jahr und mehr bei ein und derselben Herrschaft im Dienst sind, nahm Frau Bergassessor Schulze-Vellinghausen vor. Die Namen der Hausangestellten sind: Frl. Rickowski, Frl. Höhn, Frl. Lenz, Frl. Bende und Frl. Strücker. Nachdem nunmehr der offizielle Teil erledigt war, fand ein gemeinsames Kaffeetrinken statt. Entzückende Darbietungen der Jugendgruppe des Vaterländischen Frauenvereins erfreuten allgemein.

h. **Stockum**, 1. Febr. Am Freitag, 4., nachmittags in der Zeit von 3 bis 4 Uhr, findet in der hiesigen Volksschule (zweiter Stock) die Auszahlung für Kriegshinterbliebene, Sozial- und Kleinrentner statt. Daran anschließend in der Zeit von 4 bis 5 Uhr ist die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützungen. Zu gleicher Zeit ist auch ein Steuerhebetermin angesetzt. — Am Donnerstag, 8. Februar, findet in den Räumen der hiesigen Meldestelle in der Zeit von 3 bis 4 Uhr nachmittags eine Mutterberatungsstunde statt. Anschließend in der Zeit von 4 bis 5 Uhr ist eine Lungenfürsorgesprechstunde. — Der evangelische Arbeiterverein hält Samstag, 26., seine Jahresversammlung ab. Gleichzeitig wird der Bauverein des künftig zu errichtenden Vereinshauses seinen ersten Jahresbericht erstatten.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Wenn wir die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in ihrer charakteristischen Phase seit dem Sommer 1925 betrachten, so ergibt sich folgendes Bild:

Juli	1925	197 000	3,7 %
August	1925	230 000	4,3 %
September	1925	266 000	4,5 %
Oktober	1925	363 000	5,8 %
November	1925	673 000	10,7 %
Dezember	1925	1 498 000	19,4 %
Januar	1926	2 030 000	22,6 %
Februar	1926	2 055 000	22,6 %
März	1926	1 942 000	21.4 %
April	1926	1 781 000	18,6 %
Mai	1926	1 744 000	18,1 %
Juni	1926	1 740 000	18,1 %
Juli	1926	1 652 000	17,6 %
August	1926	1 548 000	16,7 %
September	1926	1 395 000	15,2 %
Oktober	1926	1 309 000	14,2 %
November	1926	1 369 000	14,5 %

Diese Ziffern haben indessen für die Erfassung der tatsächlichen Arbeitslosigkeit nur einen sehr bedingten Wert. Sie deuten nur — und das sehr unvollkommen — eine Tendenz an. Zunächst sind die sogenannten Ausgesteuerten darin nicht enthalten. Es liegt auf der Hand, daß sich die Zahl der Ausgesteuerten, deren Höhe zur Zeit zwischen 100 000 und 220 000 geschätzt wird, in dem Maße vergrößert, wie die allgemeine Arbeitslosigkeit anhält. Dadurch wird z. B. bei tatsächlich gleichbleibender Arbeitslosigkeit ein Rückgang vorgetäuscht, während sich in Wirklichkeit nichts geändert hat.

Des Weiteren treten diejenigen nicht in Erscheinung, die als „nicht bedürftig" vom Bezug der Arbeitslosenunterstützung ausgeschlossen sind. Ihre Zahl wird im allgemeinen mit 10 Prozent der Hauptunterstützungsempfänger angenommen, würde sich also gegen Jahresende auf etwa 1 400 000 belaufen.

Hinzu kommen ferner die Kurzarbeiter, die etwa 1¾ Millionen betragen und nach vorsichtiger Umrechnung als Vollarbeitslose mit etwa 500 000 (Schätzung des Instituts für Konjunkturforschung) in Rechnung gestellt werden müssen. Von anderer Seite werden sie sogar auf 750 000 geschätzt.

Ob es angängig ist, unter die Arbeitslosen auch einige 100 000 Gemeindearbeiter und sonstige Angestellte in öffentlichen Diensten mit der Begründung einzubeziehen, daß sie nur in Rücksicht auf die katastrophale Lage des Arbeitsmarktes gleichsam „mitgeschleppt" würden, erscheint zweifelhaft. Die Tendenz besteht zweifellos und rechtfertigt sich aus sozialen Erwägungen. Eine Schätzung kann aber nur ganz roh sein und keinerlei einwandfreie Anhaltspunkte bieten. Ebenso wenig dürfen die Notstandsarbeiter, deren Zahl der Reichsarbeitsminister im Sommer mit 170 000 angab und die sich am Jahresschluß auf etwa 200 000 belaufen haben dürften, einbezogen werden. Denn es bleibt fraglich, ob und gegebenenfalls in welchem Umfange die für die Notstandsarbeiten aufgewendeten Kapitalien auf einem anderen Wege dem Kapitalmarkte zugeflossen und Beschäftigung gewährt hätten.

Für Ende 1926 ergibt sich somit folgender Stand der tatsächlichen Arbeitslosigkeit:

Hauptunterstützungsempfänger	1 400 000
Nicht Bedürftige	140 000
Ausgesteuerte	200 000
Kurzarbeiter (umgerechnet auf Vollarbeitslose	800 000
	2 040 000

Wird nun die Wirtschaft in der Lage sein, diese Arbeitslosen in absehbarer Zeit wieder aufzunehmen? Es liegt in der Natur der Frage, daß eine genaue Antwort darauf nicht gegeben werden kann. Ziemlich sichere Anhaltspunkte aber erhält man, wenn man sich klar macht, wie viel mehr Erwerbstätige unsere Wirtschaft gegenüber der Vorkriegszeit schon aufgenommen hat. Im heutigen Reichsgebiet waren im Jahre 1913 rund 27,9 Millionen gegenüber 31,6 Millionen im Jahre 1926 erwerbstätig. Das ist ein Mehr von 3,7 Millionen. Die Erwachsenen über 20 Jahre stellten sich 1913 auf 34,1 und im Jahre 1926 auf 39,2 Millionen. Das ist in diesen Altersstufen ein Mehr von 5,1 Millionen Berücksichtigen wir, daß in den 27,9 Millionen rund 500 000 und in den 31,6 Millionen rund 2,24 Millionen Arbeitslose enthalten sind, so ergibt sich, daß die Wirtschaft etwa 2 Millionen Arbeitnehmer mehr aufgenommen hat. Bei normaler wirtschaftlicher Entwicklung wäre damit die Arbeitslosigkeit wahrscheinlich gebannt worden.

Die Gründe für die außerordentliche Zunahme der Erwerbstätigen sind vornehmlich:

1. Die Sterblichkeitsziffer ist von 17,2 vor dem Kriege auf 12 Prozent gesunken;
2. In den Jahren 1919 bis 1924 sind jährlich rund 150 000 Menschen mehr in das erwerbsfähige Alter eingetreten als in der Vorkriegszeit. Der Grund liegt darin, daß Deutschland in den Jahren 1905 bis 1909 die höchste Geburtenziffer hatte;
3. Der Rentner ist so gut wie ausgestorben;
4. Die Auswandererziffer ist zurückgegangen.
5. Aus den abgetretenen Gebieten sind erhebliche Menschenmassen in das jetzige Reichsgebiet zugewandert;
6. Durch den Fortfall der Wehrpflicht wurden der Wirtschaft etwa 800 000 Menschen mehr zugeführt;
7. Die Zahl der erwerbstätigen Frauen ist relativ stärker gestiegen, als die Zunahme der weiblichen Bevölkerung.

Dem muß natürlich gegenübergestellt werden, daß der Krieg gewaltige Lücken gerissen hat. Sie sind aber durch die geschilderten Tatsachen — wohlgemerkt: Vom Standpunkt der Erwerbstätigkeit aus betrachtet! — überkompensiert. Ob wir das dann, wenn sich die zweite Lücke, der Geburtenausfall, auftun wird, auch noch sagen können, steht dahin.

Die Tatsache, daß wir trotz Krieg, Revolution, Inflation und Deflation, heute mehr Menschen beschäftigen als vor dem Kriege und daß manche Anzeichen einer prinzipiellen allgemeinen Besserung vorhanden sind, würde eine optimistische Beurteilung des Arbeitsmarktes durchaus rechtfertigen, wenn nicht der Dawesplan wäre. Was wir brauchen, ist billiges und langfristiges Kapital. Eine ausreichende Bildung von Kapital, die die Auffaugung der Arbeitslosen ermöglicht, wird aber durch die Absaugung von jährlich 2,5 Milliarden Mark gewaltsam gedrosselt. Wir werden uns nicht fortdauernd mit Auslandskrediten helfen und auf diese Weise uns selbst und dem Ausland unsere tatsächliche Lage verschleiern können. Auch kann keine Regierung durch politische Maßnahmen 1½ oder 2 Millionen Arbeiter in Lohn und Brot bringen, vor allen Dingen nicht auf die Dauer. Die Zukunft der Arbeitslosen wird bestimmt sein durch die Kraft, mit der sich alle Stände des Volkes auf den Willen zur Revision der Tributlasten zu einigen wissen. p

Aus dem Kreis Hattingen.

Gemeinderatssitzung in Linden-Dahlhausen.

g. **Linden-Dahlhausen**, 31. Januar.

Im Zeichensaal der Falkeschule fand heute nachmittag eine Gemeinderatssitzung unter Leitung des k. Amtmanns Nawa statt. Dem Antrag der Kommunisten, als Punkt 8 die Frage der Weihnachtsbeihilfe auf die Tagesordnung zu setzen, wurde zugestimmt. Der Amtmann Nawa wies darauf hin, daß den Beamten, Angestellten und Gemeindearbeitern gemäß einem früheren Beschluß die Weihnachtsgratifikation zustehe. Gv. Stiller (Komm.) wandte ein, daß zu mindestens die Finanzkommission hätte gehört werden müssen. Das Plenum sei um seine Zustimmung nicht angegangen worden. Es wurde sodann in die Tagesordnung eingetreten. Die Abnahme der Jahresrechnung 1925 ergab: Einnahmen 2 142 974,19 Mark, Ausgaben 2 142 689,40 Mark, Bestand 334,79 Mark. An Einnahme-Resten standen noch aus 23 838,42 Mark. Ferner war in der Betriebskasse ein Plus von 40 000 Mark vorhanden. Die Sparkassenrechnung 1925 wurde gleichfalls genehmigt und ebenso Entlastung erteilt. Die Aufnahme einer Anleihe zur Deckung von Kosten der Kanalisierung der Keilstraße wurde genehmigt. Die Kosten betragen 70 000 Mark, davon 15 000 Mark verlorener Zuschuß, 27 000 Mark von der Regierung in Arnsberg als verstärkter Zuschuß als Anleihe, sodaß die Gemeinde noch 28 000 Mark aus Anleihemitteln aufzubringen hat. Die Gemeindevertretung stimmte der Garantieübernahme von 30 000 Mark für Hochwasserschäden an die Industrie zu. Die Summe ist in zehn Jahren zurückzuzahlen. Fräulein Lehrerin Lücke wurde als Mitglied des Jugendamtes gewählt. Als Bezirkspflegerin für den Bezirk 2 wurde Frau Krakowski gewählt. In die Finanzkommission wurde Gv. Blasius (Kom.) anstelle des ausgeschiedenen Gv. Stahl gewählt. Die Ortskrankenkasse des Landkreises Hattingen hat ihr Statut geändert. Danach sind wohl noch die Erwerbslosen versichert, aber nicht deren Familienangehörigen. Mit den Aerzten ist deshalb ein Vertrag abgeschlossen worden, der dahin läuft, daß für eine Pauschalsumme von 350 Mark monatlich die Familienangehörigen der Erwerbslosen in Krankheitsfällen betreut werden. Der Vertrag ist erstmalig kündbar zum 31. Oktober 1927 und läuft dann mit monatlicher Kündigung. Beim Punkt Uebernahme von Gemeindestraßen durch den Kreis wurde darauf hingewiesen, daß Linden-Dahlhausen mit 5,35 Km. gegenüber den anderen Gemeinden schlecht abschneide. Es wurden folgende Straßen zur Uebernahme vorgeschlagen: Ferdinand Krügerstraße (0,950 Km.), Ruhrstraße (0,950 Km.), Kassenbergerstraße, dazu ein Stück der Hasenwinkelerstraße (2,000 Km.), Dahlhauser Straße (0,460 Km.), von Bahnhofstraße ab bis zur Einmündung in die Provinzialstraße, Leverkusstraße (1,350 Km.) und Winzerstraße (0,350 Km.) zusammen rund 6 Km. Nach längerer Debatte beschloß die Gemeindevertretung, den Vertrag und der Abgabe der oben angeführten Straßen an den Kreis zuzustimmen. Gv. Blasius (Komm.) stellte die Anfrage, ob es möglich wäre, ein Sitzungszimmer im Gemeindehaus als Wohnung umzubauen. Die Baukommission soll die Möglichkeit nachprüfen. Gv. Dr. Diesmann (B. B.) stellte die Anfrage, wie es mit der Gasversorgung stände. Hierzu erklärte der Amtmann, daß das Gaswerk im Mai mit der Anlage fertig sein will. — Es folgte eine geheime Sitzung.

*

ra. **Linden-Dahlhausen**, 1. Febr. Am Samstag morgen erschien in einem Abzahlungsgeschäft an der Brückstraße in Bochum ein junger Mann, um einen Anzug zu kaufen. Er zeigte ein Familienbuch auf den Namen Karl Käselau, Dahlhausen, Hasenwinkeler Straße 71, vor. Da an dem Anzug noch eine Kleinigkeit zu ändern war, sollte durch eine Angestellte der Anzug gebracht werden. Das junge Mädchen wurde vor dem Hause Käselau von einem jungen Manne, den es nach der Adresse Käselau gefragt, bedeutet, da müsse sie noch drei Häuser weiter gegen, er wolle ihr das Haus zeigen. Kaum waren die beiden auf der Straße, als mit kräftigem, schnellen Griff dem Mädchen der Anzug vom Arm gerissen wurde. Der Räuber war trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung schnell im Dunkel verschwunden.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

b **Wanne-Eickel**, 31. Januar. Nach dem Lagebericht des öffentlichen Arbeitsnachweises Wanne-Eickel für die Zeit vom 18. Januar bis 26. Januar hat die seit der Vorwoche sich ankündende Lageverbesserung angehalten. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um 39 zurückgegangen. In der Krisenfürsorge ist die Zahl der Unterstützten allerdings um 3 gestiegen. Bedeutsam ist die weitere Einstellung im Baugewerbe und auch ebenfalls der Eingang vermehrter Aufträge aus der Landwirtschaft. Der Bergbau stellte im zwischenörtlichen Ausgleich Hauer und Lehrhauer, vor allem im Hamborner Bezirk ein. Im hiesigen Arbeitsnachweisbezirk ist die Lage unverändert, abgesehen von Anlegungen erwerbsloser Arbeitskräfte bei einer hiesigen Schachtanlage ohne Mitwirkung des Arbeitsnachweises. Die Hauswirtschaft, vornehmlich am Platze, nimmt erfreulicherweise die Vermittlung des Arbeitsnachweises mehr als er sonst der Fall war in Anspruch. In den übrigen Berufsgruppen ist die Arbeitsmarktlage unverändert. Im Bezirke des hiesigen öffentlichen Arbeitsnachweises werden betreut: 421 Personen unter 21 Jahren, 523 über 21 Jahren, 376 verheiratete Personen ohne Kinder, 323 mit 1 Kind, 243 mit 2, 145 mit 3, 66 mit 4, 29 mit 5, 11 mit 6, 3 mit 7 Kindern. Bei öffentlichen Notstandsarbeiten werden beschäftigt: 317 (297) erwerbslose Personen mit 143 (127) Frauen und 248 (221) Kinder. In der Krisenfürsorge befinden sich: 384 (381) Personen mit 304 (299) Frauen und 381 (410) Kindern.

□ **Wanne-Eickel**, 31. Januar. Der Heimatvortrag, den Pfarrer Beckmann am Samstag hielt und über den wir berichteten, bildet etwa ein Drittel des Stoffes, für das Heimatbuch, das im September d. J. aus Anlaß des 350jährigen Bestehens der evangelischen Gemeinde erscheinen wird. Es führt die Forschungen des Superintendenten Daniels, die im Jahre 1876 erschienen sind, fort und wird den Umfang jenes Buches um ein mehrfaches übersteigen. Mit Eickel feiern gleichzeitig die Tochtergemeinden Hordel, Röhlinghausen, Wanne-Süd und Wanne. Ob Crange, das zur gleichen Zeit die Reformation einführte, sich anschließt, oder ob es eine eigene Feier begeht, ist noch nicht entschieden.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

() **Wattenscheid**, 31. Januar. Der Bestand an Spareinlagen war bei unserer Stadtsparkasse Anfang 1926 1 609 000 Mark und stieg bis Ende 1926 auf rund 3 100 000 Mark, mithin mehr 1 500 000 Mark. Der Bestand an Scheck- und Depositen-Einlagen war Anfang 1926 900 000 Mark und stieg bis Ende dieses Jahres auf rund 1 200 000 Mark, mithin mehr 300 000 Mark. Der Gesamtbestand betrug Ende 1926: 4 300 000 Mark. (Ende 1914: 31 210 000 Mark). jedoch nicht bestehen. — Unter dem Vorsitz des Stadtkaurats und Beigeordneten Borgloh fand eine Sitzung der Baukommission statt. Die Arbeiten für die Errichtung von 14 Drei-Zimmer-Wohnungen und 5 Zwei-Zimmer-Wohnungen auf dem Aschenbruch wurden wie folgt vergeben: Erd- und Maurerarbeiten an die Unternehmer Sievering und Evers, Eisenbetonarbeiten an W. Schmidt und Rheinisch-Westfälische Baugenossenschaft, Zimmerarbeiten an die Zimmermeister Boll und Hundacker. — Die Zahlung der Unfall- und Invalidenrenten usw. beim Postamt Wattenscheid erfolgt am Dienstag, dem 1. Februar, von 8 bis 11 Uhr vormittags bei Bien. — Samstag abend 6 Uhr ereignete sich im Zechenanschlußgeleise der Schachtanlage „Centrum 4-6" zum Bahnhof Wattenscheid eine größere Betriebsstörung. Da das Geleise schlüpferig geworden war, fuhr ein Kohlenzug auf einen stillstehenden Leerzug. Die vier ersten Wagen des Kohlenzuges wurden ineinandergeschoben und sämtlich in das Staatsbahngeleise Essen—Wattenscheid geworfen. Auf diese Weise war für einige Stunden der Bahnverkehr auf diesem Geleise lahmgelegt. Leider erlitt ein Bremser bei dem Zusammenstoß einen Beinbruch.

tg. **Wattenscheid**, 1. Febr. Als der Steuerobersinspektor Kr. vom Finanzamt in Gelsenkirchen abends gegen 5 Uhr für kurze Zeit in das Bahnhofsgebäude der Station gegangen war, um dort einen Bekannten zu sprechen, hatte man ihm und seinem Sohn, der ihn begleitete, die Laternen von den draußen stehenden Fahrrädern gestohlen, sowie Schraubenschlüssel und sonstige Werkzeuge aus der am Rad befindlichen Ledertasche. Das Ventil an dem einen Rad war geöffnet, um dadurch die Verfolgung zu verhindern. Man hat die frechen Spitzbuben bislang noch nicht ermitteln können. — Schreckliche Brandwunden zog sich gestern abend der vierjährige Sohn des Wirts Erlenkämper von der Höntroper Straße in Westenfeld dadurch zu, daß er in einen Eimer mit heißem Wasser stürzte. Die Oberschenkel, sowie der Unterkörper wiesen so schwere Verletzungen auf, daß der Arzt die Ueberführung ins Krankenhaus anordnete. Lebensgefahr soll

Stadtkreis Gelsenkirchen.

Hirtsiefer über die Wohnungspolitik.

TU **Gelsenkirchen**, 30. Jan. In einer stark besuchten öffentlichen Zentrumsversammlung sprach heute der preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer. Zu Anfang seiner Rede nahm er Stellung zu der Regierungskrise und verteidigte den Standpunkt des Zentrums, das diesmal mit den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei zusammen die Regierung gebildet habe. Dann verbreitete sich der Minister über eine der wichtigsten Aufgaben seines Ministeriums, das er jetzt schon fünf Jahre innehabe, nämlich über das Wohnungs- und Siedlungswesen. In den nächsten fünf Jahren müßten insgesamt in Preußen eine Million Wohnungen gebaut werden. Für jede Wohnung brauche man 5000 Mark aus der Hauszinssteuer. Ohne die Hauszinssteuer könne überhaupt nicht gebaut werden. Die Wohnungsnot könnte nur durch Neubautätigkeit gelindert werden. Der Minister wandte sich hierauf den Wirkungen der Verordnung über die Freigabe der gewerblichen Räume zu. Diese Verordnung würde trotz vielfachen Widerspruchs nicht aufgehoben werden. Aber die Erfahrungen, die man in dieser Hinsicht gemacht habe, würden dazu führen, daß man bei der gänzlichen Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft sehr vorsichtig sein würde. Zum Schluß verteidigte der Minister noch das von ihm eingebrachte Städtebaugesetz. Der Eigentümer solle von seinem Eigentum Rechenschaft ablegen. Durch Neubauten solle erreicht werden, daß die vielen Eingewanderten nicht nur bodenständig, sondern auch tüchtige Staatsbürger würden.

Letzte Telegramme

Der Staatshaushaltsplan Sachsens.

Dresden, 31. Januar.

Der neue Finanzminister Weber teilte heute vormittag Vertretern der hiesigen und der auswärtigen Presse über den Staatshaushaltsplan für den Freistaat Sachsen auf das Rechnungsjahr 1927 mit, daß der Etat im Ordinarium in Einnahmen und Ausgaben mit 367 898 360 Reichsmark schließt, während im Extraordinarium an Ausgaben ein Betrag von 37 400 334 Reichsmark vorgesehen ist. Der Minister bezeichnete die Finanzlage des Staates als durchaus ernst. Gleichzeitig mit dem Staatshaushaltsplan für 1927 ist dem Landtag auch der Rechenschaftsbericht über den Staatshaushalt auf das Rechnungsjahr 1925 zugegangen.

Neue Verletzung des Memelstatuts durch Litauen.

Memel, 31. Januar.

Nach einer Bekanntmachung der Wahlkreiskommission des Memelgebietes sind alle im Memelgebiet wohnenden litauischen Staatsangehörigen, ohne Rücksicht darauf, wie lange sie im Memelgebiet wohnen, wahlberechtigt. Das bedeutet, daß entgegen den Bestimmungen des Memelstatuts, das für die Ausübung des Wahlrechts das memelländische Bürgerrecht voraussetzt, alle aus Groß-Litauen zugezogenen Privatpersonen, Beamte und auch Militärpersonen bei der bevorstehenden Landtagswahl wählen dürfen.

Verhaftung in der Mordsache Rosen.

Breslau, 31. Januar.

Die Ermittelungen hinsichtlich des Mordes an Professor Rosen haben zu einem Erfolg geführt. Ein Zuchthäusler Jahn, der sich im Strafgefängnis Wohlau befindet, legte der Kriminalpolizei in Breslau ein Teilgeständnis ab. Er gibt zu, gemeinsam mit einem gewissen Strauß, der ebenfalls bereits verhaftet ist, seinerzeit den Breslauer Universitätsprofessor Rosen sowie dessen Hausmeister Stock ermordet zu haben. Die Untat soll angeblich auf Anstiftung der Hausdame Neumann geschehen sein, deren Verhaftung bevorsteht. Da die Braut des einen Festgenommenen ebenfalls verdächtig ist, wurde sie auch verhaftet. Die Anstifterin wollte verhindern, daß der Professor ein zu ihren Gunsten niedergeschriebenes Testament änderte.

Mordprozeß Hermann in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 31. Januar.

Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen den 29jährigen Kontoristen Wilhelm Hermann auf Offenbach, der im Herbst 1926 aus verschmähter Liebe in Frankfurt die 26jährige ledige Kunigunde Hufnagel sowie deren Schwägerin erschoß und die alte Frau Hufnagel durch einen Streifschuß so schwer verletzte, daß sie monatelang krank lag.

Pest auf einem deutschen Dampfer.

Rotterdam, 31. Januar.

Gestern abend traf im hiesigen Hafen der von Bahia Blanca kommende deutsche Dampfer „Kuba" ein. Da ein Mitglied der Besatzung an Pest erkrankt war, mußte das Schiff sofort unter Quarantäne gestellt und die Mannschaft vorläufig in ihrer persönlichen Bewegungsfreiheit beschränkt werden.

Verhaftung am Hochzeitstisch.

Bern, 31. Januar.

In Altstätten (Bezirk Oberrheintal) wurde der aus Klagenfurth gebürtige stellungslose Kellner Brand am Hochzeitstisch verhaftet, weil er in der vorangegangenen Nacht einen Raubüberfall auf zwei hochbetagte Leute verübt hatte, die in der Nähe seines Elternhauses in St. Margarethen ein kleines Anwesen bewirtschafteten.

Ein Dampfer von chinesischen Piraten geplündert.

Hongkong, 31. Januar.

Chinesische Piraten, die am 27. Januar als Passagiere des Dampfers „Seangbee" reisten, griffen plötzlich die Schiffsmannschaft an und trieben sie unter vorgehaltenem Revolver in die Salons. Darauf durchsuchten sie systematisch die Kabinen der Offiziere und Passagiere und raubten Waffen und Munition. Alsdann zwangen sie einen der Offiziere, das Schiff nach einem Schlupfwinkel der Piraten zu steuern. Sie nahmen fünf chinesische Passagiere erster Klasse als Geiseln mit und flohen mit der Beute, unter der sich Geld und Juwelen im Werte von schätzungsweise 40 000 Dollar befanden.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Die weisse Sensation!



Die weisse Sensation!

Nur Qualitäten

Nur Qualitäten

Weißwaren

Rohnessel ca. 80 cm breit, bekannte Gebrauchsqualitäten . . . . . -.30, **-.24**

Rohnessel ca. 80 cm breit, die empfehlenswert. schweren Strapazierqualitäten . -.40, **-.35**

Rohnessel ca. 80 cm breit, die ganz schwere Qualität . . . . . -.50, **-.45**

Wäschetuch ca. 80 cm br., feinfädige Qualit. -.35, **-.28**

Wäschetuch starkfädige dichte Cretonnequalität, oder guter Renforce . . . . . -.42, **-.48**

Wäschetuch solide Aussteuerqulität, aus dauerhaftem Material . . . . . -.68, **-.58**

Wäschetuch edeles süddeutsches Erzeugnis, feinste Bleiche, ... -.88, **-.78**

Rein Maccotuch für feine Wäsche echt ägyptisch Macco . . . . . -.68, **-.58**

Linon feste Qual. für Bettwäsche u. Handarbeiten . . . . . -.65, **-.54**

Rohnessel ca. 160 cm br., schwere Qualität, für Bettbezüge und Laken . . . . -.78, **-.68**

Rohnessel ca. 160 cm breit, die unverwüstliche starkfäd. Qual. ganz besond. billig, 1,35. **-.98**

Wäschetuch 130 cm breit, bestes westf. Fabrikat, ... 1.15, **-.85**

Wäschetuch sehr solide Qualitäten, ca. 155/160 cm besonders billig 1.25, **1.10**

Linon 160 cm breit, erstesFabrikat . . . 1.60, **1.45**

Bettdamast 130 cm breit, schöne Blumenmuster 1.35, **1.15**

Bettdamast 160 cm breit, schöne Streifen-Qualität **1.45**

Bettdamast 160 cm breit, schöne Blumenmuster, 1.95. **1.65**

Bett-Damast 150 cm breit, wundervolle, solide glänzende Qualität **2.65**

Haustuch für Bettücher, 150 cm breit, schneeweiß . . . . . 1.15, **-.95**

Halbleinen 150 cm breit, festes Gewebe . . . 1.65, **1.35**

Schlés. Halbleinen 150 cm breit, feste geschlossene Qualität, aus feinem Material **2.10**

Cöperbiber ca. 75 cm breit, feste Qualität, ungebleicht . . . . . -.45, **-.39**

Gebl. Cöperbiber ca. 80 cm breit, solide Qualität, -.58, **-.48**

Tricotagen

Dam.-Korsettschoner fein. Trikotgew. m. schmalen Trägern **-.25**

Damen-Hemdhosen feinfädige Trikot-Qualit.. Windelform m. Trägern in weiß u. zarten Farben **-.95**

Damen-Hemdhosen echt Macco, geschm. Qual, Windelform **1.95**

Damen-Schlüpfer feines Gewebe mit Doppelschritt in weiß und schönem Farbensortiment **-.68**

Reinwoll. Schlüpfer weiß, gute feine Qualität **1.95**

Damen-Wäsche

Trägerhemd mit vorzügl. Klöppelbesatz ringsum oder mit Motivgarnierung . . . -.85 **-.65**

Schulterschluß-Hemd. vollgroß mit Festongarnierung . . . **-.98**

Trägerhemd aus gut. Wäschestoff stumpf gearb. mit Festondurchsatz u. Hohlsaumverzierung **1.10**

Schulterschluß-Hemd. aus kräft. Wäschestoff mit br. Festonspitze und Hohlsaumverzierung . . . **1.35**

Trägerhemd elegant. mit Valenciennespitze ringsum und Spitzenträger **1.75**

Beinkleid geschl. Form mit Festongarnitur . 1.85, **1.35**

Beinkleid geschl. Form mit Festonvolant . 3.45 **2.45**

Hemdhose Windelform, sehr schön verarbeit. od. m.handgezogenem Hohlsaum u. reich. Rumpfstickerei, 1.95, **1.65**

Hemdhose aus farbigem Opal mit Valenciennegarnitur oder weißem Batist . . 3.85, **2.90**

Nachtjacken mit Kragen aus gerauht Croise oder gut. Wäschetuch **1.95**

Untertaillen Jumperform mit Klöppelmotiv und Spitzenträger . . . . . -.95, **-.78**

Nachthemden Schlupfform, mit Klöppeldurchsatz und Klöppelspitze ringsum garniert **1.85**

Nachthemden Kragenform mit schöner Festonspitze garniert oder mit waschechter. farbiger Blende 2,90, **2.65**

Nachthemden elegant mit Valenciennes verarbeitet aus sehr gutem Wäschestoff **3.75**

Nachthemden Kragenform, mit prächtiger Glanzstickerei und Seidenschleife **4.50**

Prinzeßröcke mit schönem Feston garniert . . 2.25, **1.75**

Prinzeßröcke reich garniert, Träger- oder Achselform 3.25, **2.85**

Prinzeßröcke m. reicher Klöppel- od. Valenciennegarnierung **4.50**

Herren-Artikel

Herren-Einsatzhemd. aus feinem, haltbarem Trikotstoff mit schönen, modernen Einsätzen **1.45**

Herren-Einsatzhemd. aus schwerem Wäschetuch mit feinen Perkaleinsätzen **1.95**

Oberhemden feine Hemdentuchware mit gut. Ripseinsätzen und Umschlagmanschetten, tadell. Sitz **3.90**

Eckenkragen aus Ia Macco, 5 fache Qualität in allen Weiten . . . . . -.25

Stehumlegekragen gute erprobte Qualität in allen Weiten . . . . . -.58, **-.45**

Künstler-Decken

in farbenprächtiger Ausführung auf Crêpe und anderen Grundstoffen, licht-, luft- und waschecht, 130/160 cm groß

3.85 4.90 6.75

Tischwäsche

Tischtücher weiß gemustert, 150 cm lang **1.75**

Tischtücher gute Halbleinenqualität, 150 cm lang **1.95**

Tischtücher Halbleinen-Damast, 150 cm lang . . . **2.50**

Tischtücher 130/160 cm vorzüglicher Halbleinen-Damast **2.65**

Tafeltücher
seidenglänzender Damast, schlesisch, Fabrikat

110/150	130/225	130/325	Servietten
2.75	5.50	7.25	-.58

Tafeltücher
vorzügliche halbleinene Damast-Qual.

116/160	130/225	130/320	Servietten
2.85	4.85	8.75	-.68

Tafeltücher
ganz besonders preiswerte reinlein. Damastqualität

130/160	130/225	130/320	Servietten
4.50	6.90	9.85	-.78

Teegedecke 130/160 cm, mit 6 Servietten Halbleinen in schönen Farben **3.90**

Teegedecke seidenglänzender Damast mit 6 Servietten, Durchbrucharbeit **5.90**



Handtücher

Handtuchgebild Gerstenkorn, mit roter Kante . . -.24. **-.16**

Handtuchgebild feste Drell-Qualität . . . . . **-.36**

Handtuchgebild ca. 50 cm breit, weiße, vollgebleichte Gerstenkorn-Qualität . . -.58, **-.45**

Handtuchgebild Halbleinen-Gerstenkorn mit roter Kante u. weiß, ca. 50 cm breit, -.75, **-.55**

Handtuchgebild vorzügliche Halbleinen-Gerstenkorn-Qualität, 60 cm breit . . . . . **-.85**

Handtücher Gerstenkorn, gesäumt und gebändert . . . . . -.48, **-.35**

Handtücher Halbl.-Damast od. Halbl.-Gerstkorn, ca. 50/100 . . . . . -.65, **-.58**

Handtücher 50/100, Ia. schlesische Damast-Qualität . . . . . -.95, **-.78**

Handtücher 50/100, Reinleinen-Damast 1.25, **1.10**

Bettwäsche

Kissenbezüge aus gebleicht. u. ungebl Cretonne -.68, **-.58**

Kissenbezüge ausgebogt u. festoniert, aus solid. Hemdentuch -.98, **-.85**

Kissenbezüge mit Feston und Klöppel-Durchsatz 1.48, **1.25**

Kissenbezüge mit Hohlsaum und Stickerei **1.95**

Parade-Kissenbezüge mit Feston, Volant und Durchsatz . . **2.25**

Parade-Kissenbezüge mFeston, Vol. u. Durchs. im Spieg. garn. **2.90**

Bettücher 160/225 aus kräft. ungebleichten Nessel . **1.75**

Bettücher 150/225 aus vollgebleichtem Haustuch . **2.75**

Bettbezüge aus kräftigem Nessel 160/200 **3.25**, ... 140/200 **2.75**

Bettbezüge vorzügliche Cretonne-Qual. 160/200 **4.90**, 130/200 . . **4.30**

Ueberlaken 150/250 groß, aus kräftigem Linon . . **5.50**

Festons

Wäschestickereien ca. 5 cm br., hübsche Gittermuster, 4,60 Meter-St. **-.90** 2,30 Meter-St. **-.45**

Wäschestickereien ca. 6 cm breit, entzückende Gitter- und Hohlsaum-Stick. 4,60 Meter-Stück 1.45, **1.25**

Wäschestickereien ca. 7 cm breit, elegante, neue Ausführ, teils stumpf . 4,60 Meter-Stück 1.95, **1.65**

Klöppel-Spitzen hübsche, zarte Muster, auch Occizacken, . . . 10 Meter-Stück -.48, **-.25**

Klöppel-Spitzen ca. 6 cm br., das beliebte Häkelmust., ... 5 Meter-Stück **-.58**

Frottierwäsche

Frottier-Handtücher weiß mit Kante **38**

Frottier-Handtücher bunt gestreift . . . . . **-.48**

Frottier-Handtücher weiß mit farbigem Streif,, ca. 48/100 **-.78**

Frottier-Handtücher schwere Jacquard Qualität, farbig kariert **1.20**

Frottier-Handtücher Jacquardtuch, mit farbigem Streifen 50/100 cm **1.85**

3 Schlager Frottierware

Jacq.-Handtüch. weiß mit bunt, waschechte Farben . . . . . **-.95**

Jacq.-Handtücher 50/100. weiß, farb., kariert, besond. schwer., erstkl, Fabrikat **1.45**

Jacp.-Handtücher 50/100. entzück. Ausmusterung hervorrag., schwere Qualität . . **1.95**

Gardinen

Aus den wundervollen Sortimenten
3 besondere Schlager

Etamine Stores 130×200 cm groß mit Handfültmotiven und Franzenabschluß **1.50**

Etamine Stores 140×200 cm groß. mit gewebt. breit. Tülleinsatz, 30 cm hoh. Spitzenabschl. **2.90**

Etamine Stores cremfarbig mit 80 cm hohem Handfiletsockel und Quastenabschluß . . . **5.90**

Kleiderstoffe

Weiß Voll-Voile ca. 115 cm brt., eine hervorrag. Qual., beste Schweizer Ausrüstung . . Mtr. **1.35**

Weiß Kammg.-Foulé eine erstklassige, reinwollene Ware Mtr. **1.95**

Weiß Helvetia-Seide doppelbreit, ein erstes Fabrikat, Mtr. **2.45**

Weiß-reins. Crepe de chine ca. 100 cm br., eine eleg. fließende Kleiderware . . . . . Mtr. **4.90**

Weiß reinwoll. Rips-Epinglé 130 cm br., eine hocheleg. reinw. Qualität für Kostüme u. Kleider, Mtr. **4.85**

Weiß Kammg.-Twill reine Wolle, 130 cm breit, eine hochwertige Kostüm-Ware . . . . . Mtr. **5.80**

Weiß Jacq.-Fantasie reine Wolle, 130 cm breit, Ia Qualit. in apartester Ausführung . . . Mtr. **6.75**

Damen-Konfektion

Weiße Jümper aus gutem Voll-Voile mit hübscher Garnitur **1.95**

Weiße Jumper prima Voll-Voile, heilfarbig abgesetzt **2.90**

Weiße Jumper prima Voll-Voile mit langem Arm und flottem Jabot gearbeitet **4.90**

Sportkleider aus weißen Natté-Stoffen, moderne Russenbluse mit reichem Faltenrock **9.75**

Weiße Strickkleider (Wolle mit Seide) Rock u. Jumper **19.75**

Waechter

Die Vorteile welche wir bieten, haben ihre Grundlage in unserem Grosseinkaufs-System u. in unserer Eigen-Fabrikation.

Bochu

Steuerfe

Steuersyndi

Zahlstel

Die Erklärun
ist verschoben w
mungen sollten
des Monats J
schaftskreise hab
erhoben, daß die
dem waren die
vielfach noch nic
finanzämter sind
gabe der Erklär
setzen, der zwisch
liegen muß. Di
und Körperschaft
satzsteuererklärun
man dem Steue
Zeit lassen will
1. Februar:
jahresrate 1927
zum 20. Janua
zustellen. Keine
5. Februar:
und Gehaltszahl
ren, soweit die
nuardekade fälli
ren sind die vor
gen einzureichen
10. Februar
ben die Steuer
den Monat Jan
anmeldungen ab
15. Februar
Höhe der Steue
(Ein Viertel der
frist!
15. Februar
teljahresrate 192
bescheid angegeb
im Steuerbescheid
1925 und die Na
15. Februar
dekade (1. bis 10
Beim Ueber
fung so lange (
werden, wie der
100 Mark nicht
muß auch jeder
25. Februar
dekade (11. bis 2
bruar.

Zahlstel
10. Februar
den einzelnen G
15. Februar
kapitalsteuer, die
steuer, sind nach
Gewerbe-Ert
das laufende Vi
Grundvermö
zuschlag.
Hauszinssteu
veranlagten staa
nicht durch beso
folgt ist.
Kirchensteuer

Anstell

Nach einer
erfolgt die Prüfu
zwei Jahre
gewesen sind. D
Entlassungsprüfu
längere Warte
bewerber vor ih
bereits in Arbeit
und durch Zuhör
versuche weiterbi
ter Dr. Becker
Noch nicht
amtsbewerber, di
und erfolgreich
schaft teilgenomm
erreicht haben,
Jahr wöchentlich
zugehört und un
teres zur zweite
gung ihrer Klass
Arbeitsgemeinscha
sie ein Jahr a
gewesen sind.
Schulamtsbe
mäßiger und er
kannten Arbeitsg
theoretischen Abi
weiteres unter

Lady

Al
Copyrigh
80)

Blitzschnell
Hirn, während
und der Wagen
lenkten sie durch
ging es die Allee
und sie sahen, da
Fenstern die Jal
England der Bre
„Oh, so ist e
faltend, aus.

War

Der Tote w
aufgebahrt worde
wurde gestattet,
chen. Diktus ers
kräftigen Mensch
häßlicher Zufall
jäh hinweggerafft
es ein Unglücksf
Im Leben h
wie jetzt, da der
es wachsbleich, un
über der marmor
schlossen, die rötl
Brauen etwas em
row nach über die
er, wie ein friedl
zweige gebettet,
mehr an ihn her
Zwei Tage
in Trenthall sta

Bochumer Nachrichten.

Steuerterminkalender für Februar.

Von
Steuersyndikus Dr. Fritz Johs. Vogt, Apolda.

Für das Reich.

Zahlstellen: Finanzkassen (Finanzamt).

Die Erklärung zu der großen Frühjahrsveranlagung ist verschoben worden. Nach den Ausführungsbestimmungen sollten die Erklärungen in der zweiten Hälfte des Monats Januar abgegeben werden. Die Wirtschaftskreise haben jedoch sehr energische Vorstellungen erhoben, daß dieser Termin zu früh gesetzt sei. Außerdem waren die Finanzämter mit der Einheitsbewertung vielfach noch nicht fertig. Die Präsidenten der Landesfinanzämter sind jetzt ermächtigt, als Frist für die Abgabe der Erklärung einen 14tägigen Zeitraum festzusetzen, der zwischen dem 15. Februar und dem 15. März liegen muß. Die Frist gilt sowohl für die Einkommen- und Körperschaftssteuererklärung, als auch für die Umsatzsteuererklärung. Unbefriedigend bleibt noch, daß man dem Steuerpflichtigen nicht einen ganzen Monat Zeit lassen will zur Bearbeitung der Erklärung.

1. Februar: Industrie-Belastung. Die erste Halbjahresrate 1927 ist fällig. Die Finanzämter sollten bis zum 20. Januar einen neuen Vorauszahlungsbescheid zustellen. Keine Schonfrist!

5. Februar: Lohnsteuer. Es sind die bei Lohn- und Gehaltszahlungen einbehaltenen Beträge abzuführen, soweit die Löhne und Gehälter in der letzten Januardekade fällig waren. Beim Ueberweisungsverfahren sind die vorgeschriebenen monatlichen Bescheinigungen einzureichen.

10. Februar: Umsatzsteuer. Die Monatszahler haben die Steuer in Höhe von dreiviertel Prozent für den Monat Januar abzuführen und die üblichen Voranmeldungen abzugeben. Keine Schonfrist mehr!

15. Februar: Einkommensteuer für Landwirte. Die Höhe der Steuer ergibt sich aus dem letzten Bescheid. (Ein Viertel der Jahressteuer.) Auch hier keine Schonfrist!

15. Februar: Vermögenssteuer. Die erste Vierteljahresrate 1927 ist fällig. Die Höhe ist im Steuerbescheid angegeben. Außerdem wird fällig, soweit sie im Steuerbescheid angegeben ist, die Nachzahlung für 1925 und die Nachzahlung für 1926.

15. Februar: Lohnsteuer für die erste Februardekade (1. bis 10. Februar).

Beim Ueberweisungsverfahren kann die Ueberweisung so lange (spätestens bis zum 5. März) ausgesetzt werden, wie der abzuführende Betrag die Summe von 100 Mark nicht übersteigt. Bei Markenverwendung muß auch jeder kleinere Betrag sofort geklebt werden.

25. Februar: Lohnsteuer für die zweite Februardekade (11. bis 20. Februar). Man vergleiche 15. Februar.

Für Preußen.

Zahlstellen: Die Gemeindesteuerkassen.

10. Februar: Getränkesteuer, soweit sie noch in den einzelnen Gemeinden besteht.

15. Februar: Lohnsummensteuer oder Gewerbekapitalsteuer, die beiden Nebenformen der Gewerbesteuer, sind nach den örtlichen Vorschriften zu entrichten.

Gewerbe-Ertragssteuer. Die Vierteljahresrate für das laufende Vierteljahr ist zu zahlen.

Grundvermögensteuer für Februar und Gemeindezuschlag.

Hauszinssteuer für Februar: 1000 Prozent der veranlagten staatlichen Grundvermögenssteuer, soweit nicht durch besonderen Bescheid eine Herabsetzung erfolgt ist.

Kirchensteuer.

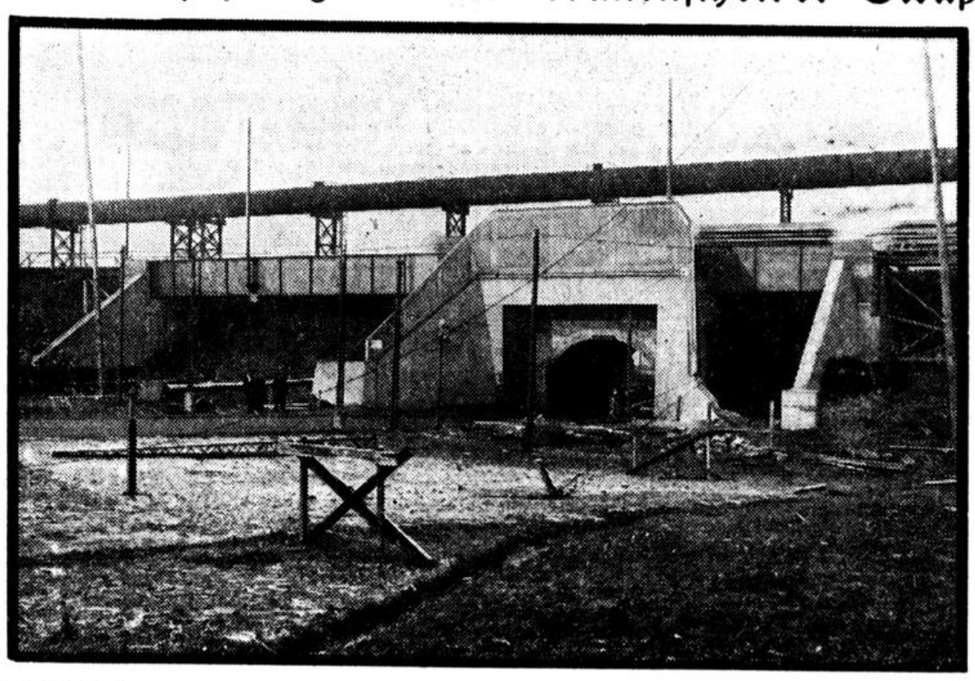
Anstellung der Volksschullehrer.

Nach einer Prüfungsordnung für Volksschullehrer erfolgt die Prüfung, nachdem die Lehrer mindestens zwei Jahre an Schulen in Preußen vollbeschäftigt gewesen sind. Da gegenwärtig zwischen der Seminar-Entlassungsprüfung und der vollen Beschäftigung eine längere Wartezeit liegt und da viele Schulamtsbewerber vor ihrer Beschäftigung im Schuldienst sich bereits in Arbeitsgemeinschaften zur Lehrerfortbildung und durch Zuhören in Schulen und eigene Unterrichtsversuche weiterbilden, hat der preußische Kultusminister Dr. Becker Nachstehendes angeordnet:

Noch nicht im Schuldienst vollbeschäftigte Schulamtsbewerber, die mindestens zwei Jahre regelmäßig und erfolgreich an einer anerkannten Arbeitsgemeinschaft teilgenommen und den vorgesehenen Abschluß erreicht haben, oder die nachweislich mindestens ein Jahr wöchentlich zehn Stunden an öffentlichen Schulen zugehört und unterrichtet haben, können bis auf weiteres zur zweiten Prüfung oder zur Abschlußbesichtigung ihrer Klasse, d. h. zum praktischen Abschluß ihrer Arbeitsgemeinschaftsteilnahme, zugelassen werden, wenn sie ein Jahr an Schulen in Preußen voll beschäftigt gewesen sind.

Schulamtsbewerber, die nach zweijähriger regelmäßiger und erfolgreicher Teilnahme an einer anerkannten Arbeitsgemeinschaft zur Lehrerfortbildung den theoretischen Abschluß erlangt haben, können bis auf weiteres unter Abänderung der bestehenden Vorschriften zur Mittelschullehrer-, Hilfsschullehrer-, Taubstummenlehrer- und Blindenlehrerprüfung zugelassen werden. Die Befähigung zur endgültigen Anstellung an einer öffentlichen Schule wird auch von diesen Bewerbern erst durch Ablegung der zweiten Prüfung oder durch den praktischen Abschluß der Arbeitsgemeinschaft (Abschlußbesichtigung) erworben.

Die Unterführung an der Wattenscheider Straße.



Die Eisenbahnunterführung an der Wattenscheider Straße wird erheblich erweitert, da diese Straße bekanntlich als Verbandsstraße ausgebaut wird. Umfangreiche Arbeiten mußten hier vorgenommen werden. Zwischen Bochum und Wattenscheid entsteht so eine auch den Ansprüchen der Zukunft gewachsene Verkehrsstraße. Ueber die Brücke führt die Werksbahn des Bochumer Vereins, darüber führt das mächtige Gaszuleitungsrohr von den Hochöfen zum Höntroper Stahlwerk.

Das Tätigkeitsgebiet der Bahnhofsmission.

Ueber die Tätigkeit der interkonfessionellen Bahnhofsmission in Bochum im verflossenen Jahre wird uns mitgeteilt: Auch in diesem Jahre wurde unsere Hilfe besonders von weiblichen Personen, Kindern und männlichen Jugendlichen in starkem Maße in Anspruch genommen. Unser Heim mußte von der Jägerstraße 8 nach der Alleestraße 49 und zwar in Hinterräume verlegt werden. Durch die Lage der Zimmer bedingt, konnten männliche Personen nicht mehr aufgenommen werden. Der Umzug hat uns erhebliche Kosten verursacht. Es mußten bauliche Veränderungen und die völlige Instandsetzung der Räume vorgenommen werden, wodurch 700 Mark Kosten entstanden, die bisher ungedeckt geblieben sind, zumal die privaten Unterstützungen stark nachgelassen haben. Zwecks Unterbringung der männlichen Personen stellte uns das städtische Wohlfahrtsamt Gutscheine für das Christliche Hospiz zur Verfügung. In der Betreuung von mittel- und hilflosen Personen haben uns das Städtische Wohlfahrtsamt, sowie die konfessionellen Vereine und Wohlfahrtsämter wertvolle Hilfe geleistet.

Aufgenommen wurden 334 Frauen, 1018 ältere Mädchen, 700 jugendliche Mädchen und 37 Kinder. Durch die Polizei wurden abends spät zugeführt 7 Mädchen. Von den im Heim Untergebrachten erhielten Abendbrot 1100, Morgenkaffee mit Brot 2010. Außerdem haben noch 342 mittellose Personen Abendbrot und zum Teil auch Morgenkaffee erhalten. Von den Betreuten waren 644 völlig mittellos, viele andere hatten nur sehr geringe Mittel.

Aerztliche Hilfe

erhielten von den im Heim Untergebrachten 11 Personen; in Krankenhäuser wurden 3 Personen überführt. In das Heim des Mädchenschutzvereins wurden 75 jugendliche Mädchen aufgenommen, wovon 10 der Provinzial-Frauenklinik und 5 einem Krankenhaus zugeführt wurden. Im Heim und am Bahnhof erhielten durch die Bahnhofsmission Hilfe bei plötzlichen Erkrankungen und Unfällen 46 Personen. In besonderen Fällen wurde geholfen: einem Manne, der plötzlich erblindete, einem 80jährigen Herrn, der durch Fall auf der Treppe sich eine starke Kopfverletzung zugezogen hatte, zwei Personen mit Arm- und Fußbrüchen, einer Frau, die versucht hatte, sich mit Kleesalz zu vergiften. Von der Bahnhofsmission erhielten 96 Personen Fahrkarten. Hier handelte es sich fast ausschließlich um männliche oder weibliche Jugendliche oder Kinder.

Durch Vermittlung anderer Bahnhofsmissionen pp. wurde bei 60 Kindern bezw. jungen Mädchen Hilfe auf Reisen gewährt. Schutz vor schlechten Elementen erhielten 20 junge Mädchen. Rat, Auskunft und sonstige Hilfe erhielten 1200 Personen. Hierunter befand sich eine Anzahl Jugendlicher, die dem Städtischen Wohlfahrtsamt oder den konfessionellen Verbänden zugeführt wurden, auch ein elfjähriges Mädchen, das von Stiefmutter am Bahnhof ausgesetzt war. Im Laufe des Jahres wurde eine Anzahl Kinder, die aus dem Elternhause entlaufen waren, und sich am Bahnhof aufhielten, den Eltern wieder zugeführt. Im Christlichen Hospiz wurde mit Hilfe des Städtischen Wohlfahrtsamtes durch die Bahnhofsmission 233 Personen, darunter etwa 120 männliche Jugendliche, untergebracht.

Von den im Heim untergebrachten Mädchen wurden durch Vermittlung der Bahnhofsmission 130 und durch den Mädchenschutzverein 40 in Stellung gebracht. Weiter erhielten eine Anzahl Mädchen durch das evangelische Wohlfahrtsamt und dem Städtischen Arbeitsnachweis für Frauen Stellen. Der Polizei wurden 8 Personen übergeben.

Der Ausschuß der Bahnhofsmission ist durch Neuwahl ergänzt worden. Er setzt sich zusammen aus folgenden Mitgliedern: Amtsgerichtsdir. Kottrup als 1. Vorsitzender, Pastor Klose als stellvertretender Vorsitzender, Justizobersekretär Neesen als Schriftführer, Kaufmann Kuhnhenn als Kassierer, Frau Fabrikant Eickhoff, Frau Chefarzt Dr. Lossen, Frau Schulrat Hoffmann, Vikar Böddicker, Pfarrer Nunnemann, Frau Benner, Fräulein Steffen, Vertreterin der jüdischen Bahnhofsmission ist Frau Dr. Herz, Brückstraße. Ausgeschieden aus dem Vorstand sind: Frau Sanitätsrat Dr. Lackmann und Generalpräses Klens. Beiden wurde für jahrelange Hilfe und stete Bereitschaft der herzlichste Dank ausgesprochen. Gestorben ist ein treues und eifriges Mitglied der Bahnhofsmission Herr Rödiger.

* **Personalnachrichten.** Ernannt zum Notar Rechtsanwalt Max Frank in Dortmund; eingetragen in die Liste der Rechtsanwälte Rechtsanwalt Althüser aus Gelsenkirchen bei dem Amtsgericht und Landgericht Dortmund. Zu Gerichtsassessoren ernannt die Referendare Ferdinand Holtzwart, Heinrich Schulze-Steinen, Dr. Heinrich Rüther, Eduard Blumenthal im Bezirk des Oberlandesgerichts Hamm.

* **Dienstjubiläum.** Sein fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum begeht heute Postassistent Theodor Städtler, Bochum 5.

* **Kündigung des Tarifvertrages und der Sozial-lohnvereinbarung durch den Zechenverband.** Der Zechenverband hat den Bergarbeiterverbänden folgendes Schreiben zugesandt: „Wir kündigen hiermit den zurzeit gültigen Tarifvertrag für das rheinisch-westfälische Steinkohlenrevier vom 16. und 27. Mai 1924, verbindlich erklärt am 29. Mai 1924, und in Verbindung damit die Vereinbarung betreffend Zahlung von Sozial-Löhnen in Krankheitsfällen vom 12. Juni 1922 zum 31. März dieses Jahres."

*) **Bergarbeiterverband und Gas-Fernversorgung.** Das offizielle Organ des Deutschen Bergarbeiterverbandes, die „Bergarbeiter-Zeitung", schreibt zu dem Gas-Fernversorgungsprojekt: „Nicht das Interesse einer Industrie, eines Reviers, sondern die wohlgeprüften und wohlabgewogenen Interessen der Gesamtheit müssen ausschlaggebend sein. Weder die Braunkohle noch Niederschlesien dürften abgedrosselt werden, zumal schlechte Kohle, Feinkohle usw. Aussicht hat, infolge technischer Fortschritte lohnend in Gas verwandelt zu wer-

Protestversammlung in Brenschede.

Wünsche und Beschwerden des südlichen Stadtteils.

Am Sonntag abend fand im Saale des Restaurants H. Hahnefeld, Brenscheder Straße, eine Protestversammder Bürgervereinigung Ober-Wiemelhausen-Brenschede-Steinkuhl statt. Anstelle des erkrankten Vorsitzenden Stadtverordneter Kaufmann Düppe eröffnete Lehrer Brune die Versammlung. Er begrüßte als Vertreter der Deutschen Volkspartei den Stadtverordneten Bergmann und von der Kommunistischen Partei den Stadtverordneten Ranft. Sodann nahm Borgmann das Wort. Trotzdem bereits 1904 die Eingemeindung erfolgt sei, sei der südliche Stadtteil noch immer nicht so ausgebaut, wie man es hätte erwarten müssen. Andere Städte seien bemüht, durch Schaffung von guten Verbindungswegen etwa in der Nachbarschaft liegende Erholungsstätten für die Bevölkerung aufzuschließen. In Wiemelhausen sei nichts derartiges geschehen, obschon es bei der Eingemeindung nur bares Geld mitgebracht habe. Bochum solle nun auch mit allem Nachdruck an seine Pflichten erinnert werden. Der Redner brachte vor allem die Klagen über Wegeverhältnisse vor, die ja auch wiederholt vom „Bochumer Anzeiger" erörtert wurden. Die Knappenstraße sei kaum zu befahren. Noch vor kurzem sei ein Wagen in einem der tiefen Schlammlöcher umgekippt. Vor zwei Jahren habe die Stadt in der Knappenstraße die tiefen Löcher mit, alten Friedhofsdenkmälern vom Wiemelhauser Friedhof ausgefüllt. (?!) Bei schlechtem Wetter könne man unmöglich mit einem Krankenauto bis in die Mitte der Straße kommen. Die Wiemelhauser Straße bedürfe eines gründlichen Ausbaues; die Unterführung sei eine schlimme Gefahrenstelle. Desgleichen seien die Stein-, Steinkuhlstraße, Querenburger Straße in einem sehr schlechten Zustand. Eine Durchführung der Baumhofstraße (früher Schloßstraße) sei trotz weitgehendsten Entgegenkommens der Anlieger kaum zu erwarten. Dabei ist diese Straße die direkte Verbindung für Bochum mit Stiepel.

Stadtverordneter Bergmann (Deutsche Volkspartei) gab seinem Erstaunen über den äußerst schlechten Zustand der Straßen Ausdruck. Die Klagen seien berechtigt. Hier müsse Abhilfe geschaffen werden. Aber man könne nicht in einem Jahre die Versäumnis von zwei Jahrzehnten nachholen. Er stellte der Vereinigung anheim, der Stadtverwaltung ganz bestimmte Vorschläge zu unterbreiten; die Stadtverwaltung werde gewiß die Mißstände, die einer Großstadt unwürdig seien, beseitigen. Stadtverordneter Ranft (K. P. D.) war der Ansicht, daß ein Ausbau der Straßen im Interesse der Gesamtbevölkerung Bochums liege und unbedingt notwendig sei. Der südliche Stadtteil sei stiefmütterlich behandelt worden. Es sei jedoch schwer, etwas zu erreichen, da das Finanzgebahren der Stadt auf andere Problemlösung wie Rathausbau, Schlachthofbau, Markthalle und Schulbauten eingestellt sei. Zur Friedhoffrage wurde mitgeteilt, daß die Stadt die Absicht habe, die Einwohner Wiemelhausens an den Weitmarer Friedhof zu überweisen. Die Versammlung versteifte sich auf den § 15 des Eingemeindungsvertrages, wonach Wiemelhausen Anspruch auf einen eigenen Friedhof innerhalb des Ortsteiles habe. Es sei noch genügend Gelände vorhanden, wenn der alte Friedhof an der Wasserstraße belegt sei. Stadtverordneter Beramann meinte, daß die Weitmarer sich gegen eine Mitbenutzung des Weitmarer Friedhofs energisch zur Wehr setzen würden. Er glaube jedoch kaum, daß die Stadt, die sich ernstlich mit der Anlage eines Zentralfriedhofes beschäftige, einen neuen Friedhof anlegen lasse.

Stadtverordneter Ranft bemerkte hierzu, daß sich die Einwohner mit dem Gedanken eines Zentralfriedhofes abfinden müssen. Die alten Friedhöfe würden in Form von Parkanlagen erhalten bleiben. Die Versammlung beschloß trotzdem, zu versuchen, den Friedhof in Wiemelhausen zu behalten. Der Stadtverwaltung sollen genaue Vorschläge über die Straßenzustände zu bessern, unterbreitet werden.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Lady Rosalind

Roman
von
Alexandra v. Bosse.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

80) (Nachdruck verboten)

Blitzschnell schossen alle diese Gedanken durch sein Hirn, während seine Hände das Steuerrad umfaßten und der Wagen dahinraste, Trenthall entgegen. Dann lenkten sie durch das geöffnete Gittertor ein, langsamer ging es die Allee hinauf, nun kam das Schloß in Sicht, und sie sahen, daß an der ganzen Vorderfront an allen Fenstern die Jalousien herabgelassen waren, wie es in England der Brauch, sobald ein Toter im Hause ist.

„Oh, so ist er doch tot!" rief Rosalind, die Hände faltend, aus.

14.

Wares ein Unglücksfall?

Der Tote war in der sogenannten kleinen Halle aufgebahrt worden, und allen Angestellten des Hauses wurde gestattet, ihn zu sehen und ein Gebet zu sprechen. Diktus erschütterte es sehr, als er diesen riesigen, kräftigen Menschen, tot vor sich liegen sah, den ein häßlicher Zufall in der Blüte seiner Jugend und Kraft jäh hinweggerafft. Unwillkürlich fragte er sich: War es ein Unglücksfall? — —

Im Leben hatte Edward nie so schön ausgesehen, wie jetzt, da der Tod sein Gesicht veredelte. Nun war es wachsbleich, und goldig schimmerte das rötliche Haar über der marmornen Stirn. Der Mund war fast geschlossen, die rötlichen, jetzt auch golden erscheinenden Brauen etwas emporgezogen, als denke Edward Sharrow nach über die Unbegreiflichkeit des Todes. So lag er, wie ein friedlich Schlafender, auf grüne Tannenzweige gebettet, und weder Liebe noch Haß konnten mehr an ihn heran.

Zwei Tage später fand der sogenannte „inquest" in Trenthall statt, wie das immer in England ist, wenn die Todesursache nicht ganz klar erscheint. Eine Jury, bestehend aus einem hohen Gerichtsbeamten, „the coroner", und zwölf Schöffen, ehrenwerten Männern aus der Nachbarschaft, meistens Farmern aus der Umgegend und Handwerksmeistern von Trentvill, sollte nach Aufnahme des Tatbestandes und Zeugenverhör den Spruch fällen, ob es sich hier um Tod durch Unglücksfall, Selbstmord oder Mord handelte. Jeder, der an dem Unglückstag Edward Sharrow gesprochen, gesehen oder beobachtet hatte oder sonst etwas über ihn aussagen konnte, mußte zuerst vernommen werden. Es stand eigentlich nur Unglücksfall oder Selbstmord in Frage.

Sir Compton war ärgerlich, daß überhaupt ein „inquest" für nötig erachtet wurde; denn nach seiner Ansicht bestand kein Zweifel, daß es sich um einen Unglücksfall handelte, wie sich ein solcher auf der Jagd leider oft genug ereignete. Weshalb hätte Sharrow Selbstmord verüben sollen? Es lag absolut kein Grund dafür vor.

Die Jury besichtigte zunächst eingehend den Platz, an dem der Tote gefunden worden war, und wo Sir Compton, Lord Carew sowie der Besitzer der Beechfarm und seine Leute, die geholfen hatten, die Leiche zum Auto zu tragen, genau angeben mußten, in welcher Stellung er gelegen, alle sagten übereinstimmend aus, daß er den Flintenlauf noch in der erstarrten Hand gehalten habe. Keiner von ihnen zweifelte daran, daß Sharrow die Flinte am Lauf erfaßt, um sie an sich heranzuziehen und daß in diesem Augenblick das nicht gesicherte Gewehr sich entladen hatte.

Dann fand in der großen Halle in Trenthall das Zeugenverhör statt, eine langweilige Sache, da immer die gleichen Fragen gestellt wurden, denen fast gleichlautend Antworten folgten. Keiner hatte Sharrow etwas angemerkt, das darauf deutete, er trage sich mit Selbstmordgedanken, und niemand hatte irgend welchen Verdacht gegen irgendwen. Etwas Erregung entstand jedoch, als der Besitzer der Beechfarm, nachdem er selbst erklärt, daß er Sharrows Tod unbedingt auf einen Unglücksfall zurückführe, nachträglich vorbrachte, seine Magd Kathrin, die jenseits des Unglückswäldchens in einem Turnipfeld arbeitete, habe gerade zu der Zeit, als der Unglücksfall vermutlich sich ereignete, einen sehr starken Knall im Walde gehört. Sie habe nicht weiter darauf geachtet, weil es vorher schon mehrmals geknallt hätte und sie wußte, daß Jagd auf Hühner sei, aber zusammengefahren wäre sie doch. Nach einer Weile sei ein Mann aus dem Wäldchen herausgekommen, der eine Pfeife rauchte und, immer am Waldrand gehend, sich entfernte. Die Magd wurde geholt und bestätigte das.

„Ob ihr der Mann bekannt gewesen sei?" fragte der Coroner.

Das konnte sie nicht sagen. Sie hatte ihn sich nicht genau angesehen, außerdem habe die Sonne so sehr geblendet.

Ob er klein oder groß gewesen?

Eher klein als groß, meinte sie, aber genau wisse sie das auch nicht, weil die Sonne geblendet habe.

Wenn die Sonne so blendete, sagte der Coroner, wie habe sie denn dann wahrnehmen können, daß der Mann eine Pfeife rauchte.

Kathrin war eingeschüchtert durch die vielen Fragen, sie machte einen etwas beschränkten Eindruck, galt auch wirklich als dumm, weshalb man auch nicht viel auf ihre Aussagen gab. Aengstlich blickte sie sich um, und ihr Blick begegnete Lindas auf sie gerichteten Augen. Linda nickte ihr ermunternd zu. Und als nun der Coroner seine Frage wiederholte, sagte sie:

„Gesehen hab' ich's ja nicht, aber gerochen. Der Wind wehte von der Seite und wehte den Rauch von der Pfeife zu mir herüber. Der roch gut und süß; war ein feiner Tabak, den der Mann rauchte, so wie ihn die Gentlemen rauchen."

Auf weitere Fragen meinte sie, der Mann sei dunkel gekleidet gewesen und habe eine Mütze getragen, aber genau könnte sie das nicht sagen. Und als der Coroner fragte, ob es wirklich sehr bald nach dem Schuß im Walde gewesen sei, daß der Mann, der den guten Tabak geraucht, aus dem Walde herausgekommen wäre, wurde die arme Kathrin verwirrt. Sie sagte, sie glaube das schon; denn sie habe gemeint, es wäre einer der Jäger, aber ein Gewehr habe er nicht gehabt, das wisse sie ganz genau und auch daß er rauchte, wisse sie genau; denn gerade der gute Geruch des Rauches sei ihr aufgefallen.

Die zwölf Schöffen wechselten Blicke und zuckten die Achseln, und Coroner meinte, daß ein Mann, der eine Pfeife rauchte, kaum in den Verdacht kommen könnte, soeben einen Menschen ermordet zu haben; denn danach würde wohl auch der abgesottenste Verbrecher nicht die Gemütsruhe finden, sich eine Pfeife zu stopfen und anzuzünden.

Diktus hatte bemerkt, daß Lady Rosalind, als der Besitzer der Beechfarm seine Aussage machte, eine Bewegung der Ueberraschung gemacht hatte, dann, als die Magd geholt war, sie sehr aufmerksam, fast gespannt ihre Aussage verfolgte, und er sagte sich: Sie hält es doch für möglich, daß Sharrow ermordet wurde. Sie sah sehr bleich und angegriffen aus, und man wunderte sich, daß dieser plötzliche Todesfall sie so sehr erschüttert hatte. Im Küchenflügel erzählte man sich, wie sehr sie geweint habe, nachdem sie den Toten gesehen, und die alte Nanna hatte Misses Porter erzählt, Lady Linda machte sich Vorwürfe, daß sie nicht versucht habe, ihren Vetter mehr zu lieben, seit sie versprochen hatte, ihn zu heiraten. Es hatte sie geärgert, daß er sie gewissermaßen als sein Eigentum angesehen, so daß er sich gar keine Mühe gegeben hatte, auch ihr Herz zu gewinnen, darum hatte sie ihm gegenüber nie einen Schleier über die Tatsache gebreitet, daß sie ihn nur heiraten würde, weil ihr Vater es wünschte und Trenthalls wegen. Nachträglich wollte sie sein Verhalten anders ansehen. Sie wußte, daß er sie nach seiner Weise sehr geliebt und glaubte nun, er habe es nie gewagt, ihr das mit Worten zu sagen, weil er gefürchtet, ihr damit lästig zu fallen. Sie dichtete dem guten Edward Sharrow ein Zartgefühl an, das er wahrscheinlich gar nicht besessen. Aber fast jeder Mensch, der an eines Toten Bahre steht, wünscht gegen diesen, dessen Mund für immer verstummt ist, freundlicher, teilnehmender und liebevoller gewesen zu sein, weil nun keine Gelegenheit mehr gegeben ist, dies nachzuholen.

Die Jury fällte den Spruch: „Tod durch Unglücksfall. Der Coroner und die Schöffen bekamen danach ein gutes Mittagessen vorgesetzt und entfernten sich von Trenthall mit dem befriedigenden Bewußtsein, ihre Pflicht erfüllt zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Lehrlingsfragen und Auszeichnung von kaufmännischen Angestellten.

Am 25. Januar tagten Präsidium, Hauptausschuß und der Ausschuß für kaufmännische Berufsausbildung der Westfälischen Kaufmannsgilde im Industrie-Club zu Dortmund. Die Ausschüsse nahmen zu den auf Grund der Beschlüsse der Mitgliederversammlung vom 16. November v. J. vorgelegten Grundsätzen für die Auslese von kaufmännischen Lehrlingen vor deren Einstellung, für die Handlungsgehilfenprüfungen der Westfälischen Kaufmannsgilde und den Richtlinien über die Auszeichnung von kaufmännischen Angestellten Stellung.

Nach eingehender Beratung wurden diese Grundsätze und Richtlinien gebilligt und Präsidium und Geschäftsführung ermächtigt, zunächst mit den kaufmännischen Schulen in Bochum, Dortmund, Hagen und Gelsenkirchen wegen der von der Westfälischen Kaufmannsgilde geplanten Eignungsprüfungen bei der Annahme von Lehrlingen und Gehilfenprüfungen als Abschluß der Lehrzeit in Verbindung zu treten. Bei der Annahme von kaufmännischen Lehrlingen wird zur Heranbildung eines tüchtigen kaufmännischen Nachwuchses die Beachtung der nachfolgenden Gesichtspunkte für unbedingt erforderlich gehalten:

1. Als Kaufmannslehrlinge sollen nur solche Jugendliche aufgenommen werden, die mindestens eine siebenklassige Elementarschule mit gutem Erfolge besucht haben, oder eine andere gleichwertige Schulbildung nachweisen können und im Deutschen, Rechnen, Schreiben und Lesen befriedigende Leistungen zeigen.
2. Ueber das Vorliegen dieser Voraussetzungen hat sich der Lehrherr, bezw. sein Vertreter vor Einstellung des Lehrlings zu vergewissern.
3. Um dem Lehrherrn genügend Zeit zur Beobachtung der Bewährung des Lehrlings in der Praxis zu geben, ist die Probezeit durchweg auf drei Monate auszudehnen.

Um dem jungen kaufmännischen Nachwuchse Beispiele zur Nacheiferung zu geben und die Stärkung der Standesehre der gesamten Kaufmannschaft zu fördern, sehen die Richtlinien für die Ehrung von kaufmännischen Angestellten vor, daß denjenigen männlichen und weiblichen Angestellten, die 25 bezw. 50 Jahre ununterbrochen treu ihre Pflicht im kaufmännischen Dienste eines Mitgliedes der Westfälischen Kaufmannsgilde erfüllt haben, in schlichter, aber eindrucksvoller Form eine öffentliche Ehrung seitens der Westfälischen Kaufmannsgilde zuteil wird.

Eisenbahnverbindung Bochum-Gelsenkirchen.

Die örtliche Lage der Stadt Gelsenkirchen zu den in Richtung Bochum — Langendreer — Witten-West — Hagen führenden Eisenbahnlinien lassen mit der einzigen Ausnahme des Bahnhofs Gelsenkirchen-Wattenscheid keinen direkten Zugverkehr in dieser Richtung zu. In jedem Falle, sei es mit der elektrischen Straßenbahnlinie 1 von Gelsenkirchen über Wattenscheid nach Bochum-Hbf., oder mit der Eisenbahn über Essen-Hbf.—Bochum-Hbf., oder über Wanne—Bochum-Nord, oder über Wanne — Dortmund-Hbf. — Barop, sind bei Reisen nach und von Hagen und dem Sauer- und Siegerland zeitraubende Umfahrten auszuführen, die ein bis zu dreimaliges Umsteigen auf der nur 37 Kilometer betragenden Entfernung (Hagen ist Knotenpunkt) erforderlich machen. Die vorhandene rheinische Eisenbahnlinie läßt für die Großstadt Gelsenkirchen im Süden und für die Mittelstadt Wattenscheid im Norden wohl einen direkten Zugverkehr Gelsenkirchen—Witten-West—Hagen zu; die hier vorgesehenen Züge verkehren mit Ausnahme eines Tages- und eines Sommer-Sonntagszugpaares jedoch durch jahrelange Anordnung nur in Richtung Dortmund-Süd—Soest, die in Langendreer und Witten-West tragbare, zeitweise dagegen ungünstige Zuganschlüsse vermitteln.

Als für den Kernpunkt der Großstadt Gelsenkirchen in Betracht kommende Eisenbahnlinie nach Bochum—Witten—Hagen ist die zunächst liegende zum größten Teil nur eingleisige Eisenbahnstrecke über Wanne—Bochum-Nord vorhanden, die bei einer Gesamtentfernung von nur 10 Kilometer sechs Haltestationen besitzt, dadurch einen idealen Fahrplan nicht einrichten läßt und dabei eine überaus langweilige Fahrzeit von 25 Minuten bedingt. Der Zugverkehr ist, worauf im „Bochumer Anzeiger" noch in voriger Woche hingewiesen wurde, nirgend in so umständlicher Art und zu solch praktisch ungelegenen Tageszeiten eingerichtet, wie auf der angeführten Eisenbahnstrecke. Daß bei einer Luftlinie von etwa fünf Kilometer von Stadtmitte Gelsenkirchen bis Stadtmitte Bochum zwischen zwei so aufeinander angewiesenen Großstädten keine direkte Eisenbahnlinie besteht, ist einzig in seiner Art. Daß ferner bei den vorhandenen eingangs bezeichneten Eisenbahnlinien ein so ungenügender Zugverkehr mit noch ungünstigeren Zuganschlüssen vorherrschend ist, lassen vermuten, daß die verantwortungsvollen Stellen nur für einen allgemeinen Zustrom zur Reichsbahndirektoriums- und Industriestadt Essen wirken (z. B. Bottrop—Essen, Neubau Haltern—Marl—Essen). Es ist Zeit, daß endlich hier Wandel geschafften und da Baukosten nicht gescheut werden, wo die größten Einnahmen entstehen.

Der Bau einer doppelgleisigen Verbindungsbahn Horst—Gelsenkirchen—Bochum

die nur verschwindend wenige Kilometer betragen und mit einer Abzweigung vor Wanne einen viel besseren Zugverkehr nach Recklinghausen, Münster und Herne sichern sowie die endliche Umgestaltung der Bochumer Bahnhofsanlagen zu einem Zentral-Personenbahnhof, ist als eine der allerwichtigsten Aufgaben der Reichsbahn zu betrachten.

Bis zur Fertigstellung der geforderten Teilstrecken ist auf der betrieblich längst veralteten Eisenbahnstrecke Wanne—Bochum-Nord der Personenzugbetrieb weitgehendst zu verbessern. Die sich hier zeigenden Fahrplanmängel lassen sich beseitigen, wenn sich nur die Reichsbahnverwaltung dazu verstehen würde, hier mit der falsch angebrachten Sparpolitik zu brechen. Der jetzige Zugverkehr Wanne—Langendreer und der Pendelverkehr Langendreer—Witten-West muß beseitigt und mit der Zuglage verbessert zu einem Zugverkehr Wanne—Witten-West ausgebaut werden; was morgens und tagsüber möglich ist, muß auch abends einzurichten sein. Fahrpersonal, sowie Lokomotiv- und Wagenmaterial wird dadurch nicht beansprucht. Auch auf der Rheinischen Eisenbahnlinie ist durch Vermehrung von Zügen Essen—Witten—Hagen sowie durch Verbesserung von Zuganschlüssen in Langendreer Bedacht zu nehmen. Die jetzigen fünfstündigen Zugpausen und die zeitraubenden Wartezeiten, die zu unnützigen Umfahrten zwingen, müssen verschwinden.

Genauere Fahrtzeiten festzulegen ist Sache der örtlichen Verkehrsvereine, städtischen Verkehrsämter und Bezirksverkehrsverbände, denen sich hier ein großes Gebiet zur Betätigung bietet.

*

Ein dringender Verkehrswunsch.

Wir erhalten noch folgende Zuschrift:

Bei Ankunft des überaus günstig liegenden beschleunigten Personenzuges 730 ab Hamburg—Bremen—Münster—Recklinghausen, in Wanne-Eickel Hbf. an 8 Uhr 45 Minuten nachmittags, besteht die überaus traurige Tatsache, daß fünf Minuten vorher der Personenzug 1628 um 8 Uhr 40 Minuten nachmittags in Richtung Bochum—Langendreer abgefahren ist. Wenn dieses der Reichsbahndirektion in Essen bekannt ist, warum beseitigt sie denn nicht die über zwei Stunden betragende Wartezeit, warum wird ihrerseits für Großbochum mit über 250 000 Einwohnern nicht mehr Rücksichtnahme auf das Reisebedürfnis genommen? Wo besteht ein solch krasser Fall bei den nach Essen Hbf. führenden Zügen? Haben denn die Reisenden nach Bochum, Witten und Hagen keinen Anspruch auf ebensogut liegende Zuganschlüsse? Da auf der eingleisigen Eisenbahnstrecke zur Zeit der Personenzug 1623 Langendreer—Bochum-Nord—Wanne hindernd für eine Späterlegung des Personenzuges 1628 um etwa zehn Minuten ist, warum wird dann nicht die Ankunft des einen Zuges abgewartet und die Abfahrtszeit des Personenzuges 1628 auf 9 Uhr 10 Minuten nachmittags verlegt? In diesem Falle werden auch noch die Anschlüsse von Gelsenkirchen Hbf. und Dorsten aufgenommen, also auch hier eine sehr vermißte bessere Abendverbindung gewonnen. Bei der angeregten Zuglage und Führung als Personenzug 1697 bis Witten-West, dort an 9 Uhr 55 Minuten nachmittags, bleibt der unmittelbare Zuganschluß an Personenzug 426, Witten-West ab 9 Uhr 58 Minuten nachmittags, erhalten und mehrere dringend notwendige Verkehrswünsche werden gleichzeitig erfüllt. Warum baut auf dieser so wichtigen Nord-Südlinie die Reichsbahnverwaltung den Zugverkehr nicht besser aus, der für den Bergarbeiter- und sonstigen Berufsverkehr Lebensbedingung ist? Abhilfe ist hier bitter notwendig.

Kommunalbeamte und Privatangestellte.

Die Gauleitung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (Essen) hat in einer Zuschrift an verschiedene Zeitungen Stellung zu einem Vortrage des Unterzeichneten über das Berufsbeamtentum in den Gemeinden genommen, in der sie die Kundgebung der Beamtenverbände in Widerspruch mit den Interessen der Privatangestellten bringt. Gegenüber der völligen Entstellung meiner Ausführungen weise ich darauf hin, daß gerade die Wünsche und Rechtsverhältnisse der in den Gemeindeverwaltungen beschäftigten Angestellten Gegenstand der Kundgebung gewesen sind. Anlaß zu der Veranstaltung bildete ausschließlich die Sorge um die Zukunft der Behörden-Angestellten, denen mit der endgültigen Eingliederung in die Verwaltung auch die Möglichkeit erschlossen werden muß, in Beamtenstellen aufzurücken. Diese Forderung erheben wir nicht aus einem ungesunden Beamtendünkel, sondern aus der Ueberzeugung daß der öffentliche Dienst aus staatspolitischen Gründen eine andere Regelung der Angestelltenverhältnisse erfordert, als wie sie in den freien Berufen zur Anwendung kommen. Diese für jeden Teilnehmer an der Versammlung unzweideutigen Ziele meines Vortrages scheint die Gauleitung des Gewerkschaftsbundes d. A. völlig verkannt zu haben.

Ein Eingehen auf die Ausfälle und Ratschläge der Zuschrift, die einen Keil zwischen die Beamtenschaft und die Angestellten der Behörden treiben wollen, kann ich mir versagen, weil bei den Teilnehmern an der Versammlung Meinungen, wie sie die Zuschrift zum Ausdruck bringt, nicht bestehen und bestehen konnten.

Stadtamtmann Schick, Düsseldorf.

---

den. Die Versorgung des ganzen Landes mit Gas bei Aufgabe vieler städtischer Erzeugungsstellen bedingt nicht nur gemischt-wirtschaftlichen Betrieb, sondern sie bedingt ihn in der Form, daß die sogenannten öffentliche Hand überwiegend beteiligt ist. Die Herren aus der Industrie sollten sich nicht der Täuschung hingeben, daß die Arbeitnehmer mit dem ihnen bis jetzt sehr spärlich zugestandenem Einfluß auf die Wirtschaft sich zufrieden geben. Nach der „Stabilisierung der Wirtschaft" werden die nächsten Jahre mehr als ihre Vorgänger im Zeichen des Kampfes und der Einlösung der Versprechen stehen, die auf dem Gebiete der Wirtschaftsdemokratie in der Reichsverfassung gegeben worden sind."

a **Kein Zinsanspruch für Leistungen der Pensionsversicherung der Knappschaft.** Der Knappschaftssenat des Reichsversicherungsamtes entschied in einer Streitsache, daß für rückständige Leistungen der Knappschaftsversicherung Zinsen nicht zu zahlen sind. Eine Vorschrift, wonach der Versicherungsträger für rückständige Leistungen Zinsen zu zahlen habe, ist im Reichs-Knappschaftsgesetz nicht enthalten.

br. **Aus der katholischen Gemeinde.** In der Josefskirche hielt am Sonntag in allen Gottesdiensten Pfarrvikar Sander aus Zschornewitz bei Bitterfeld in Sachsen die Predigt über die Not der kirchlichen Verhältnisse in der Diaspora. Auch die abgehaltene Kollekte diente den Zwecken der Diasporaseelsorge. — Am morgigen Mittwoch ist das Fest Mariä Lichtmeß. An diesem Feste, das früher kirchlich gebotener Feiertag war, fand die Kerzenweihe statt, die jetzt auf den nächsten Sonntag verlegt ist. In manchen Orten findet auch noch eine Lichterprozession statt. — Am Donnerstag, dem Feste des Bischofs und Märtyrers Blasius, sowie am nächsten Sonntag findet im Anschluß an die Gottesdienste die Erteilung des Blasiussegens statt. — Am nächsten Sonntag, den 6. Februar, ist der fünfte Jahrestag der Wahl des jetzigen Papstes Pius XI. als Oberhaupt der Kirche.

** **Aus der Dreifaltigkeitspfarrei.** Wie im vorigen Jahre, so beabsichtigt man auch im jetzigen Frühjahr zum Besten des Gotteshauses einige Theaterabende wieder im Saale des Wirtes Leo Schneider an der Poststraße einzulegen. Diesmal wollen sich die Jungfrauen und Frauen in den Dienst der Sache stellen.

** **In Weiß gehüllt.** Im Sturmwind kreischen die Wetterfahnen, klappern die Rolladen, biegen sich die Bäume. Klatschend schlägt der Regen an die Scheiben. Und doch: Weiße Woche! Die Schaufenster der großen Verkaufsläden sind in schneeigtes Weiß gekleidet. Berge von blütenweißem Linnen, Ballen von Baumwollwaren und Geweben, von Chiffon, Nessel und wie die Stoffe alle heißen, sind auf den Verkaufstischen und in den Regalen aufgestapelt. Was die Hausfrau in der Inventur nicht konnte, das holt sie jetzt nach; denn noch immer ist es der Stolz der rechten Hausfrau, den Wäscheschrank gefüllt zu haben. Mag auch das Wetter grämlich sein, die Frauen sind fröhlichen Mutes und mustern und wählen mit Herzenslust in den Geschäften, die durch ihre verlockenden Angebote im „Bochumer Anzeiger" zeigen, was sie zu bieten haben. Nur eine Woche dauert dieser weiße Zauber — nimmts da wunder, daß die Hausfrauen es so eilig haben? Man will doch etwas von diesem Winter wissen und sei's die „weiße Woche".

x. **Bautätigkeit.** Nachdem die Friederikastraße teilweise bis zur Hattinger Straße über die Hunscheidtstraße durchgeführt ist, hat die Soziale Baugenossenschaft (Bauhütte) einige große Wohnhäuser für ihre Mitglieder errichten lassen, zum Teil sind diese bereits bezogen. Die Ausschachtungsarbeiten für weitere Häuser sind im Gange. Zur Zeit ist eine Gruppe Wohnhäuser an der Dirschauerstraße errichtet und kann in Bälde bezogen werden. Die Anstreicherarbeiten sind beendet. Auch die an der Ecke Königsallee und Weiherstraße sowie Friederikastraße und Gabelsbergerstraße errichteten Wohn- und Geschäftshäuser werden in Kürze bezugsfertig. An der Yorkstraße ist ein großes Bauvorhaben geplant. Die Straßendecken sind ausgebessert. Einige Bürgersteige haben einen Plattenbelag erhalten. Sämtliche Straßen sind und werden mit Straßenbeleuchtung versehen.

u. **Geflügelausstellung.** Im Zillertal der Wirtschaft Schneider hatte der Geflügelzuchtverein „Gut Zucht" von Grumme-Tippelsberg eine Lokalausstellung unter Mitgliedern. Ausgestellt waren 92 Tiere: Schwarze Langschan: Bes. Langenbach in Bergen, 4 Tiere befriedigend, 2 Tiere gut, 5 Tiere sehr gut; Besitzer Griese-Grumme, 4 Tiere gut, 2 Tiere sehr gut. 2. Weiße Whandottes: Bes. Schlick-Grumme, 2 Tiere befriedigend, 3 Tiere gut, 4 Tiere sehr gut. 3. Gold-Whandottes: Bes. Burg Tippelsberg 1 Tier befriedigend, 1 Tier sehr gut; Bes. Müller, Siegfriedstraße, 2 Tiere befriedigend, 1 Tier gut, 2 Tiere sehr gut; Besitzer Fiebig, Josefinenstraße, Grumme, 2 Tiere befriedigend, 1 Tier gut; Bes. Burg, 1 Tier gut. 4. Plymouth-Rocks: Bes. Stemmermann, Hiltroper Straße, 1 Tier gut, 1 Tier sehr gut. 5. Rhodeländer: Besitzer Kaiser, Heckertstraße, 1 Tier gut; Bes. Langenbach, 3 Tiere gut, 4 Tiere sehr gut; Bes. Kaiser, Heckertstraße, 1 Tier gut; Bes. Borsinski, Tippelsberg, 1 Tier befriedigend, 1 Tier gut. 6. Rheinländer, schwarz: Bes. Wäsche, Bergen, 1 Tier gut, 1 Tier sehr gut. Schwarze Langschan: Bes. Griese, Grumme, 1 Tier sehr gut. 7. Rebhuhnfarbige Italiener: Bes. Langenbach, Bergen, 2 Tiere befriedigend, 2 Tiere gut; Bes. Kaiser, Grumme, 2 Tiere befriedigend, 1 Tier gut, 2 Tiere sehr gut. 8. Schwarze Italiener: Bes. Langenbach, 2 Tiere befriedigend, 1 Tier gut. 9. Weiße Zwerg-Whandottes: Bes. Langenbach, 2 Tiere gut, 2 Tiere sehr gut; Bes. Schlick, 2 Tiere befriedigend. 10. Schwarze Zwerg-Whandottes: Bes. Rodemann, Grumme, 2 Tiere befriedigend, 1 Tier gut. 11. Schw. Zwerg-Langschan: Bes. Fiebig, Grumme, 2 Tiere befriedigend, 1 Tier gut, 2 Tiere sehr gut. 12. Russische Orlofs: Bes. Griese, Grumme, 1 Tier befriedigend. 13. Weiße Zwerg-Whandottes: Bes Langenbach, 2 Tiere gut, 1 Tier sehr gut. 14. Tauben: Bes. Rhodemann, Elsiter Kröpfer, 2 Tiere sehr gut, 1 Tier gut; Kupfergimpel: Derselbe Besitzer, 2 Tiere gut.

× **Eine Rheuma-Forschungsanstalt.** Die Arbeitsgemeinschaft der Reichsversicherungsträger der Rheinprovinz hat die Gründung einer Rheuma-Forschungsanstalt angeregt, die mit dem der Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz gehörigen Landesbad in Aachen verbunden werden soll. Es wird damit gerechnet, daß auch das Reich, der Staat und die Gemeindeverwaltungen für diese Anstalt Wohlwollen bekunden. Der Vorstand der Ruhrknappschaft hat beschlossen, der Forschungsanstalt zunächst nur für ein Jahr 2500 Mark zuzuwenden.

* **Forderungen der Ladebeamten.** In der in Mülheim-Ruhr abgehaltenen Jahreshauptversammlung der Ladebeamten der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner behandelte Schmidt in eingehender Weise die Lage. Als besonderen Erfolg der gewerkschaftlichen Arbeiten im Jahre 1926 bezeichnete er die Verabschiedung der Laufbahnbestimmungen. Der Fachverband und die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner könnte deshalb für sich in Anspruch nehmen, hierbei bahnbrechend mitgewirkt zu haben. Gauleiter Hermann streifte u. a. die Frage der kommenden Besoldungsordnung. Die Neuwahl des Vorstandes erbrachte keine Aenderungen. In einer Entschließung heißt es, daß die Ladebeamten und -anwärter im Reichsbahndirektionsbezirk Essen von der Gewerkschaft in erster Linie die Vertretung der Forderung nach Vermehrung der Etatsstellen für Ladeschaffner, Ladeoberschaffner, Lademeister und Oberlademeister erwarten. Von der kommenden Besoldungsreform wird eine wesentliche materielle Besserstellung, insbesondere der unteren Beamtengruppen erwartet. Eine Vermehrung der Besoldungsgruppen wird als vollkommen überflüssig betrachtet. Als dringend notwendig erscheint auch eine bessere Entlohnung der Anwärter sowohl im eigentlichen Ladeaufsichtsdienst wie auch im Zugabfertigungsdienst. Der Forderung nach Verkürzung der Arbeitszeit mit dem Ziele der Wiedererlangung des Achtstundentages schließen sich auch die Ladeaufsichtsbeamten an. Beamtenrechtlich wolle die Gewerkschaft die Schaffung eines einheitlichen, alle Beamten einschließlich der Reichsbahnbeamten einbeziehenden neuen Beamtenrechts nachdrücklichst fordern.

*) **Ein eigenartiger Unfall.** Als am Freitag abend kurz vor 9 Uhr ein hiesiger Bürger mit seinem wertvollen Jagdhund die Bongardstraße entlang ging, kam in schnellster Fahrt ein Auto vorbeigesaust, das den Hund erfaßte und ihm die Hinterbeine abfuhr. Der Kraftwagenführer fuhr rasch davon; ein Polizeibote, der ihn hätte anhalten können, war nicht da. Als der Besitzer des Hundes das arme Tier aufheben wollte, schnappte dieses in seiner Todesangst nach ihm und biß sich in die Hand fest. Es bedurfte großer Mühe, die Hand wieder freizumachen. Der verletzte Hundebesitzer mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Der Hund verendete. Es wird vielfach darüber geklagt, daß abends nach Zurückziehung der Polizeiposten die Autofahrer ein unzulässiges Tempo anschlagen.

× **Angeschossen.** Der Polizeipräsident Bochum-Gelsenkirchen teilt mit: Am 29. Januar, gegen 11½ Uhr vormittags, wurde in der Alleestraße der arbeitslose F., der von der Kriminalpolizei gesucht wurde und festgenommen werden sollte, von einem Kriminalbeamten durch einen Pistolenschuß am Bein verletzt. Der Beamte hat von seiner Waffe berechtigten Gebrauch gemacht, weil der Flüchtende auf Anruf nicht stehen blieb und Zivilpersonen, die sich ihm in den Weg stellten, überrannte.

× **Polizeibericht.** In der Nacht vom 28. zum 29. Januar haben unbekannte Diebe aus einer Villa in der Nähe des Stadtparks eine ganze Anzahl Silbersachen gestohlen und zwar: Kinderbestecks mit der Inschrift Gerhard und Hellgard und den Jahreszahlen 9. 7. 24 und 17. 2. 22, ferner ein Eßlöffel, zwei Gabeln und zwei Teelöffel, gezeichnet N. T. und A. R. 46, darüber eine Krone. Die Sachen sind 800 gestempelt. Vor Ankauf wird gewarnt. Personen, die zweckdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminal-Inspektion I Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 29 oder 44, zu melden.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

* **Kolonialball.** Der am Mittwoch im Parkhaus stattfindende Kolonialball wird nach der künstlerischen Seite hin in seinem unterhaltenden Teil, dank der außerordentlich liebenswürdigen Mitwirkung der Damen und Herren des Stadttheaters, sehr interessant und genußreich werden. Auch diejenigen, die sich nicht an den in allen Sälen gebotenen Tanzmöglichkeiten zu beteiligen gedenken, werden deshalb auf ihre Rechnung kommen. Außerordentlich anziehend wird auch die Tombola wirken. Es ist bereits berichtet worden, daß zwei Freiflüge als Gewinne vorhanden sind. Außerdem ist eine ganze Fülle wertvoller Sachen hinzugekommen: zwei Fahrräder, Radierungen, u. a. auch eine von Leistikow, wertvoller Schmuck aus deutschen Kolonien, Kunstgegenstände aller Art, auch Genußmittel, sodaß ein recht großes Bedürfnis durch die Tombola befriedigt werden kann. Im ganzen verspricht der Abend einen sehr gediegenen Verlauf zu nehmen.

::: **Bismarcks Entlassung als Bühnenstück.** Im Unionpalast gastiert für wenige Tage das Stadttheater Altona mit dem Dreiakter von Emil Ludwig „Bismarcks Entlassung". Bismarck und seine Söhne, seine Gattin, der Kaiser und die damaligen Minister und Räte treten auf. Die vielbesprochene Unterredung Bismarcks mit dem Zentrumsführer Windthorst ist wohl eine der interessantesten Szenen in dem Stücke. Das Drama lehnt sich eng an die aus der politischen Literatur bekannten Auseinandersetzungen Bismarcks und Wilhelms II. über die soziale Frage, über die russische Freundschaft, über den Ministerialerlaß wegen der Immediatvorträgen der Minister und endigt mit dem denkwürdigen Morgenbesuch des Kaisers bei Bismarck, der zum völligen Bruche führte. Handelt es sich auch um ein Tendenzstück, so versucht der Verfasser doch, Licht und Schatten bei beiden Parteien gerecht zu verteilen und man fühlt das Unheil des Geschicks für ganz Deutschland in jenen Tagen. Die Aufführung kann sehr befriedigen. Die Figuren sind recht gut getroffen. Besonders die gewaltige Gestalt des eisernen Kanzlers wird augenfällig verkörpert. Es ist ein Stück Politik aus Deutschlands kritischen Tagen, die hier lebendig wird. Der Gesamteindruck der Darstellung verschafft ein volles Erlebnis.

):(**Intimes Theater.** Wie aus der Anzeige der Direktion des Intimen Theaters zu ersehen ist, wartet sie für diesen Monat mit einem ganz außergewöhnlich großen Karnevals-Programm auf.

(-) **„Die Wunderstadt Neuyork"** (2000 Meter-Film). Der Redner Emil Hilb, Neuyork, wurde 38mal in der Urania in Berlin verpflichtet, alle anderen Großstädte zeigten volle Häuser. Der Vortrag in Bochum findet bekanntlich Donnerstag abend, 8 Uhr, statt. (Siehe Anzeige.)

(:) **Programmwechsel im Riesenzirkus Gleich.** Obwohl der Riesenzirkus Gleich Bochum schon in kurzer Zeit zu verlassen beabsichtigt, will er doch noch weitere Attraktionen zeigen. Heute abend ist für die Polarbärengruppe ihre Ferienzeit abgelaufen, und sie werden uns von da ab ihre Künste zeigen. Auch diese Raubtierdressur steht auf gleich vollendeter Höhe wie die der bisher vorgeführten Löwen. Gleichs Ballett wird zeigen, daß straffste Bewegungsform nach Klängen von Weisen, die scheinbar dem Wesen des Tanzes widersprechen, genau so eindrucksvolle Wirkung erzielen kann, wenn nur die rechte Harmonie zwischen Klang und Bewegungsform herrscht. Der „Zirkus unter Wasser", diese für Bochum zum Ereignis gewordene Darbietung, bleibt auch weiterhin auf dem Spielplan.

Aus dem Vereinsleben.

):(**Verein ehemaliger 17er (Graf Barfuß) Bochum.** Sonntag nachmittag 5 Uhr fand die ordentliche Generalversammlung des Vereins statt. Aus dem von Deitermann erstatteten Jahresbericht erfahren die Mitglieder, daß das Jahr 1926 so richtig ein Bewegungsjahr innerhalb des Vereins gewesen ist. Es wurden 22 Neuaufnahmen getätigt. Der Kassierer Dubbert gab einen ausführlichen Kassenbericht; er schließt mit einem Ueberschuß ab. Dem Vorstande wurde Dank gezollt und Entlastung erteilt. Aus dem bisherigen Vorstande schieden satzungsgemäß folgende aus: Kamerad Winkelmann, Deitermann, Dubbert, Hennecke, Wingand und Thöing; sie wurden einstimmig wiedergewählt. Das Fahnenkommando besteht weiterhin aus Mette, Möller und Kuhlmann. Der Verein behält das seit 22 Jahren innegehabte Lokal Bernh. Koch (Hahnefeld) Hermannshöhe 2, bei.

p **Bund der Kinderreichen.** Am Sonntag fand im Lokale Balkenhol die Generalversammlung statt. Der Vorsitzende wies in seiner Begrüßungsansprache auf die Bedeutung der Kinderreichen für die Volkskraft hin. Er dankte allen für die treue Mitarbeit im verflossenen Jahre und gedachte der 23 Toten, die im Laufe des vergangenen Jahres dahingerafft wurden, besonders aber der Mutter Fox, die bei der Geburt des zehnten Kindes ihr Opfer- und Heldenleben mit dem Tode bezahlen mußte. Die vom Schatzmeister Schmidt gegebene Jahresrechnung ergab eine Einnahme von 7721 Mark, von denen 1078 Mark bei Sterbefällen gezahlt wurden. Der Geschäftsführer Gappa gab den Jahresbericht. Die Mitgliederzahl ist im Jahre 1926 von 568 auf 720 gestiegen und beträgt jetzt 768. Festlich begangen wurden der Muttertag, den die Stadt in anerkennenswerter Weise durch die Festaufführung im Stadttheater zu einem Ehrentag der Mütter ausgestaltete, das Kinderfest in zwei Bezirken und die acht Weihnachtsfeiern in den einzelnen Stadtteilen, bei denen 2640 Kinder beschenkt wurden. Der Bericht dankt allen Gebern, besonders aber dem Vaterländischen Frauenverein und dem Städtischen Wohlfahrtsamte. — Zum Müttererholungsheim, das hoffentlich in diesem Sommer vom Provinzialverband im Sauerland eröffnet wird, hat die Ortsgruppe auch beigetragen. Herr Spengemann führte in seinem Vortrag: „Wie kommen unsere Mitglieder zum Eigenheim" folgendes aus: 33 Kinderreichen haben wir durch unsere Baugenossenschaft Eigenheime verschafft. Heimstätten sind Heilstätten. Die Stadt überläßt uns die Bauplätze durch die Bochumer Heimstättengesellschaft zu einem angemessenen Preise. Sie müßte die Bodenspekulation ganz unterbinden. Die Straßenlasten müssen niedrig gehalten und die Anliegerbeträge bei der 160prozentigen Ueberteuerung des Baues gestundet werden. Die Zusatzhypotheken müßten für uns unkündbar und amortisierbar sein und nicht dann gekündigt werden können, wenn unsere Kinder vom 16. Lebensjahre noch in der Ausbildung sind. Eigentum verpflichtet! Deshalb vorbildliche Ausnutzung des Gartens, Instandhaltung und nicht Uebervorteilung bei Abgabe einiger Zimmer. Die Oeffentlichkeit, auch die Stadt, habe Vertrauen zu uns! Eins der größten Unternehmungen hat uns ein Arbeitgeberdarlehn nur gegen unsere Bürgschaft gegeben. Durch Opferbringen müssen wir uns das Eigenheim erkaufen. Die Stadt verlangt die Bezahlung des Geländes und zehn Prozent der Baukosten. Jeder, der monatlich zehn Mark entbehren kann, trete bei. In den Vorstand wurden gewählt: Studienrat Dr. Wullen, erster Vorsitzender, Gewerbeoberlehrer Sandermann, zweiter Vorsitzender, Postassistent Schmidt, Lehrer Schlaak, Frau Neusius, und Schlosser Stielke. Herr Ohrem ist nicht mehr Geschäftsführer.

(g.) **Generalversammlung des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener.** Am Samstag abend hielt der Zentralverband im Saal Hahnefeld, Hermannshöhe, seine Generalversammlung ab. Der Geschäftsführer Eugen Arends gab einen Ueberblick über die umfangreiche Arbeit des vergangenen Jahres. Der Mitgliederbestand für Bochum (ohne die am 1. April 1926 eingemeindeten Ortsteile) ist von 647 auf 700 gestiegen. Die Zahl der eingehenden Briefe betrug 2120 und die der abgegangenen 10 608 Briefe. Beratungen fanden 4664 statt. Anträge wurden gestellt beim Versorgungsamt 154, davon mit Erfolg 33, ohne Erfolg 79, noch schwebende 42; beim Versorgungsgericht 126, davon 8 mit Erfolg, 23 ohne Erfolg, noch schwebende 95; beim Reichsversorgungsgericht 18 Anträge, 2 mit Erfolg, 1 ohne Erfolg, 15 schweben noch; beim Wohlfahrtsamt 31 Anträge, 10 mit Erfolg, 12 ohne Erfolg, 9 schweben noch; Abfindungsanträge 38, 25 mit Erfolg, 9 ohne Erfolg, 4 schweben noch; Anträge für Härteausgleich 159, mit Erfolg 89, ohne Erfolg 63, 7 schweben noch. Der materielle Erfolg beziffert sich auf 21 588,50 Mark. Der Umsatz der Wirtschaftsabteilung betrug 12 124,05 Mark. An Prämien wurden 452,05 Mark an die Käufer verteilt. Nach dem Jahresbericht wurde zur Vorstandsergänzungswahl geschritten. Als erster Vorsitzender wurde unter starkem Beifall Eugen Arends gewählt. Einstimmig wiedergewählt wurden die Vorstandsmitglieder Ertel, Jakulke, Frau Bode, Frau Gerhardt. Neu in den Vorstand wurde gewählt das Mitglied Kalk, der gleichzeitig Hausverwalter für den Bau an dem Quellenweg ist, ferner Frau Bergbüser und Frau Lassek. Seitens des Vorstandes wurden dann Klagen über die Behandlung seitens des Wohlfahrtsamtes vorgebracht. Desgleichen wurde darauf hingewiesen, daß entgegen dem Versprechen der Stadtverwaltung, verheiratete Frauen im Stadttheater als Garderobenfrauen beschäftigt seien, deren Männer sehr gut im Verdienst ständen. Manche Kriegerwitwe wäre froh, noch etwas bei der kargen Pension zu verdienen, um die Kinder besser zu halten.

(u) **Josefs-Verein Bochum-Riemke.** Die Generalversammlung des Josefs-Arbeitervereins am Sonntag bei Fabri wählte zum Vizepräses Ludwig Becker, zum Kassierer Rademacher, zu Beisitzern Henke und Wrede; zum Fahnenkommando Meul als Zugführer, Korte, Müller und Moberski als Fahnenoffiziere, Arndt, Fazius und Kersten als deren Stellvertreter. Man beschloß, daß auch die Invaliden einen kleinen Monatsbeitrag bezahlen sollen. Für die Ausmalung der Franziskuskirche zahlt jedes Mitglied 50 Pfennig.

Ihre Sehnsucht

ist ein jugendfrischer Teint. Krähenfüße, Hautröte, Unreinigkeiten, sowie Alters- und Müdigkeitsfalten verschwinden und machen einer straffen, mattglänzenden Haut Platz nach einer 20 Minut. langen Behandlung mit

La Novabella

(nur echt mit Weiß Gold-Banderole). **Die Wirkung ist in 5 Minuten sichtbar.** Tube a 3.90 Mk. überall erhältlich, wo nicht, durch

La Novabella, G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf.

Ein prächtiger

Sonntagsjunge

angekommen!

Dieses zeigen hocherfreut an:

Hermann Rosellen und Frau
Else geb. Schelp.

WEITMAR, Hattingerstr. 197, den 30. 1. 1927.

---

1 to. Lieferauto
fährt Donnerst., 3. 2., leer v. Bochum n. Aachen. K. leicht. Transp. mitnehm. Näh. Ruf 854.

Gefunden

Hund (Rehpinscher) zugelaufen. Gegen Erstattung d. Unkosten abzuholen. Adelt, Volmestraße 31.

Sonntag nachmittag 3 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem Krankenlager meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johann Pöppe

geb. Michels

im vollendeten 64. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Pöppe,
Frau Henriette Becker geb. Pöppe,
Alexander Pöppe und Frau,
Amor Pöppe und Frau,
Alfons Pöppe, Artur Becker.

Bochum, Remscheid, Elberfeld, Spandau, Buer, Amerika, den 31. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 3. Februar 1927, nachmittags 3,15 Uhr, vom Trauerhause, Jägerstrasse 6 aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen, diene diese als solche.

Statt Karten.

Am Sonnabend, den 29. Januar, verschied sanft nach langer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Emma Hees,

geb. Sommer

im Alter von 75 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Direktor Fritz Holschmacher.

Bochum, den 31. Januar 1927.
Vödestr. 2.

Die Einäscherung findet in aller Stille in Berlin statt.



Heute vormittag 10½ Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante,

Frau Wwe. Aug. Wahl

geb. Eickmann

wohlvorbereitet und gottergeben im Alter von 73 Jahren.

Dieses zeigen in tiefer Trauer an:

Geschw. Wahl.

Bochum, Dortmund, Kiel, den 31. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause Clemensstr. 26 aus statt.

Mittwoch, den 2. Februar 1927, morgens 8²⁰ Uhr findet in der Propsteikirche das

Jahresseelenamt

für den Kaufmann

Herrn Johannes Gremme

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Schnupfen

CRÊME DÉHNÉ · DAS BESTE · IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

Bochumer Krieger- u. Landwehrverein
III. Bezirk.

Mittwoch, d. 2. Februar 1927:

Beerdigung
des Kameraden
Andr. Merle.

Antreten: 2¼ Uhr nachm. am Sterbehause Cramerstr. 45. Der Verstorbene hat den Feldzug von 1914/18 mitgemacht. (2819

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb Sonntag abend 8 Uhr plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Wwe. Heinrich Lang

Marie geb. Feldmann

im Alter von beinahe 78 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Plettenberg u. Alsfeld, d. 30. Januar 1927.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Februar, ½4 Uhr, vom Trauerhause, Hunscheidtstraße 61¹ aus.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Allen, denen keine besondere Nachricht zugegangen, diene diese als solche.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Samstag nachmittag 2½ Uhr, meine liebe Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare Ehefrau

Maria Rietz verwit. Bröer

geb. **Miks**

im Alter von 41 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Paul Rietz und Kinder.

Gerthe-Hiltrop, Benhausen b. Paderborn, Frielendorf, Bochum, Weitmar u. Linden (Ruhr), d. 31. 1. 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. Febr., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Hiltrop, Wannerstraße 128, aus statt.

Sonntag morgen 7 Uhr nahm der Herr meine innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, unsere gute Großmutter, meine liebe Schwester, Schwägerin und Kusine

Ww. Wilhelm Aschermann

Friederika geb. **Möllenstädt**

nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel im Alter von fast 73 Jahren zu sich in die Ewigkeit. Sie folgte ihrem Gatten nach 18 Tagen.

Um stille Teilnahme bitten:

Heinrich Gölzenleuchter und Frau
Amanda geb. Aschermann
und 4 Enkelkinder.

Bochum, den 31. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. Februar nachm. um 3 Uhr, vom Trauerhause Ottostraße 41 aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme und die vielen Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Kromberg, sowie dem Frauenverein Altenbochum, unsern innigsten Dank.

Familie Adolf Bielefeld.
Bochum-Altenbochum, Koloniestr. 6,
den 31. Januar 1927.

Verloren

Kurzhaar., braun. Jagdhund am 21. Januar ab Schupokaserne Fahrendellerstr. entlauf. Wiederbr. erh. Bel. Vor Ankauf wird gewarnt. (78476

Karl Hellrung,
Farnstraße 53.
Telephon 2797.

Deine nimmermüden Hände
Ruhen jetzt im Grabe aus,
Treu im Glauben bis ans Ende
Ziehst Du jetzt ins Vaterhaus.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied Sonnabend um 11 Uhr abends mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater

Andres Merle

im Alter von 41½ Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Ww. Merle
nebst Kindern.

Bochum, Weitmar, Immichenhain, Neukirchen, Hausen, Berzischken, Laudschen, den 31. Januar 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. Februar, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Cramerstraße 45, aus statt.

Wäsche

Unsere erstklassigen guten Qualitäten in bester Verarbeitung

zu besonders vorteilhaften Preisen.

Damen-Wäsche	Taghemden / Nachthemden / Beinkleider Untertaillen / Taillenröcke / Hemdhosen Morgenjacken / Eleg. Garnituren . . . . .
Herren-Wäsche	Oberhemden / Nachthemden / Schlafanzüge / Unterkleidung / Sportunterzeuge Taschentücher / Kragen . . . . .
Tisch-Wäsche	Essgedecke in Baumwolle, Halbleinen Reinleinen / Teegedecke / Kaffeedecken Klöppeldecken imit. und echt . . . . .
Bade-Wäsche	Bademäntel / Badetücher für Damen, Herren, Kinder / Handtücher / Seiftücher Seifhandschuhe / Badeteppiche . . . . .
Mädchen-Wäsche	Taghemden / Nachthemden / Hemdhosen Taillenröcke / Beinkleider / Leibchen Hübsche Garnituren . . . . .
Knaben-Wäsche	Oberhemden / Taghemden / Nachthemden Nachthosen / Schlafanzüge / Unterkleidung Kragen . . . . .
Baby-Wäsche	Hemdchen / Jäckchen / Nachtkittel / Nachthosen / Strick- und Stoff-Höschen / Windeltücher / Windeldecken . . . . .

Günstige Gelegenheit für
Konfirmation- Kommunion-, Pensions-, Braut- und Baby-Ausstattungen.

Beachten Sie bitte stets beim Wäsche-Einkauf, dass nicht der Preis allein bestimmend ist. Die gute Qualität der Stoffe und —— Zutaten machen ein Wäschestück erst wirklich preiswert. ——

Mertens SÖHNE

Bochum, Obere Marktstrasse 39
Erstklassiges Spezialgeschäft

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Mädchen: Erich Leßmüller, Oberhausen. Paul Pahler (Emmy Bühler), Münster.

Verlobte: Ria Wirtz mit Hans Provsting, Hamm.

Gestorben: Frau Alwin Werner, 55 J., Düsseldorf. Friedrich Bausch, 60 J., Essen. Hildegard Scheibeler, 23 J., Borbeck. Franz Schriewer, 46 J., Recklinghausen. Frau Barbara Hinzmann, 74 J., Münster. Franz Dornbege, Werne. Oekonomierat Eniec, Beckum. Johannes und Christine Vetter, Rüttenscheid.

Strebs. Kfm., 41 J., Witwer, ev., i. sich. Stellg. sucht a. d. Wege pass. D. i. Alt. v. 30 b. 40 J. zw. späterer

Heirat.

Witwe o. Anhang angen. Verschwiegh. zugesich. Zuschrift., mögl. m. Bild, w. zurückgef. w., erb. unt. B. R. 78378 an d. Geschäftsst.

Jg., lebensl. evgl. Mädchen, Beamtentochter, sucht a. d. Wege die Bek. ein. nett., sol. Herrn zw.

Heirat.

Ang. mgl. mit Bild, w. auf Wunsch sof. zurückgef. wird, unt. R A. 78488 an die Geschäftsst. dies. Zt.

Aufrichtig!

J. Mann, 26 J., k., gut. St., sucht die Bekanntsch. e. n. häusl. k. Dame v. 22—27 J., zw. späterer

Heirat.

Zuschrift. u. K. L. 78501 an d. Geschst.

Bochumer Konservatorium und Orchester-Schule.

Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze. Kanalstraße 27. Fernsprecher 484.

Unterricht in allen Fächern für Musikliebhaber u. Berufsschüler.

Ausbildung bis zur künstlerischen Reife.

Musiklehrer-Seminar. Sologesang. Deklamation.

Aufnahmen jederzeit. — Sprechstunden tägl. 9—1 u. 2—7 Uhr.

Neu eingetreten: OTTO KOHLER-Leipzig, Violine. Klavier.

Das Konservatorium ist Auskunftsstelle des Deutschen Konservatorien-Verbandes.



Mit der Wurzel!

So wie man ein Radieschen aus der Erde zieht, so hebt man nach Anwendung des echten Kukirol-Hühneraugen-Pflasters die Hühneraugen mit Stumpf, Stiel und Wurzel von der Zehe ab. Auch ganz veraltete Hühneraugen werden schnell, schmerzlos und unblutig beseitigt. Packung 75 Pfg., Kukirol-Pflaster-Binden 8 Stück 60 Pfg.

Das Kukirol-Fußbad stärkt und erfrischt müde und schmerzende Füße. Für alle, die viel gehen, stehen und tanzen, ist es das beste Präparat, um die Füße frisch und elastisch zu erhalten. Sparpackung für 5 Bäder 1 Rm., Doppelpackung für 2 Bäder 50 Pfg.

Kalte und nasse Füße

werden warm und trocken, wenn Sie die echten, in mehreren Staaten patentierten Kukirol-Einlegesohlen tragen. 1 Paar 1.25 bis 1.75 M. In einfacherer Ausführung 80 Pfg. bis 1.— M. In einfachster Ausführung 6 Paar 50 Pfg.

Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Groß-Salze bei Magdeburg

Kukirol-Verkaufsstellen: Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19 Drogerie Emil Traß Nachf., Wilhelmsplatz 9, Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39. L. K. 45



Wir sind nicht zu übertreffen!

Unsere Qualitäten und Preise sprechen für sich!

Einsatz-Hemden
gute Ware, extra schöne Einsätze 1.95, **1.50**

Weisse Oberhemden
mit farbigen Einsätzen und Manschetten . . . **2.95**

Perkal-Oberhemden
mit 1 Kragen, moderne Dessins, in gr. Auswahl **3.90**

Weisse Oberhemden
gute Ware, mit Ia Rips-Einsätzen **4.90**

Stehumlege-Kragen
garantiert 4fach, moderne Form **0.60**

Damen-Taschentücher
mit Kurbelrand . . . . . Stück 0.12, **0.07**

Damen-Taschentücher
festoniert od. mit Hohlsaum, Stück 0.20, 0.15, 0.12, **0.10**

Herren-Taschentücher
weiss Linon . . . . . Stück 0.30, 0.20. **0.15**

Herren-Taschentücher
mit farbigem Zephyrrand . . . Stück 0.24, 0.20, **0.16**

Kinder-Taschentücher
mit farbigem Rand u. kariert . Stück 0.15, 0.10, **0.07**

Kissen
aus gutem westfäl. Nessel 0.95, **0.50**

Kissen gutes Hemdentuch,
80/80 cm breit, mit Bogen 1.35, 1.15, **0.95**

Bettücher
150/225 cm breit, solider Nessel 2.35, **1.75**

Damen-Hemden
mit Träger und Barmer-Bogen 0.85, **0.65**

Damen-Nachthemden
Kimonoform mit Hohlsaum **1.75**

Büstenhalter aus gutem Hemdentuch
mit Rückenschluß, sehr billig **0.45**

Quadrate 32/32 cm,
moderne Zeichnungen, besonders billig **0.25**

Hemdenpassen mit Hohlsaum und
hübscher Klöppelspitze . . . Stck. 0.38, 0.30, **0.18**

Festons sehr schöne Ausführung
. . . . . 4.60 Meter-Stück 0.68, **0.38**

Festons hübsche Ottermuster und Glanzstickerei . . . . . 2.30 Meter-Stück 0.78, **0.65**

Hemden-Nessel ca. 80 cm breit,
gute westfälische Ware, per Meter 0.40, 0.38, 0.30, **0.24**

Bettuch-Nessel doppelt breit,
solide Ware . . . per Meter 0.92, 0.85, 0.78, **0.68**

Hemdentuch 80 cm breit,
griffige Ware, extra billig, per Meter 0.45, 0.40, **0.32**

Haustuch 150 cm breit,
gute westfälische Ware . . per Meter 1.65, 1.45, **0.95**

Bettuch-Halbleinen
150 cm br., gute Qualität . per Meter 1.95, 1.75, **1.45**

Reinleinen für Bettücher
160 cm breit, schwere Ware . . . . per Meter **3.50**

Bett-Damast 130 cm breit,
ganz besonders günstig . per Meter 1.75, 1.45, **1.15**

Bett-Damast 160 cm breit,
gute Ware . . . . . per Meter 2.90, 2.50, 1.95, **1.65**

Frottier-Handtücher
nur gute Qualitäten 0.90, 0.75, **0.60**

Reinleinen-Wischtuch
60/60 cm, gesäumt und gebändert **0.65**

Grosser Posten
Bettücher in Haustuch u. Halbleinen
weit unter Preis

Clemens Fliederseife
beste Qualität . . . . . 5 Stück **0.95**

Clemens-Spezialseife
Riesenstücke . . . . . 3 Stück **1.00**

RR

Vereinigte **Stadttheater** Bochum · Duisburg
Dienstag, 1. Febr., 8 bis 10.45.
B. 17:
Der Raub der Sabinerinnen.
Schwank in 4 Akten von Franz u. Paul von Schönthan.
Mittwoch, 2. Febr., 8 bis 10.15.
Zum letzten Male!
D. 19.
Iphigenie auf Tauris.
Schauspiel in 5 Akten von J. W. von Goethe.

Nordseebad Borkum
Einfam.-Haus,
9 Zimm. m. Stall, Veranda u. günstig. Beding. z. verkauf. Näh. Kontor Wilhelmstraße 6. LG15

Bechstein-Piano!
schwarz poliert, wenig gebraucht, mit voller Garantie sehr preiswert zu verk. Pianoh. Hohrath, Dortmund, Burgwall 21.

Nähmaschinen
fast neu, a. versenkbar, bill. zu verk. Stippel, Ottostr. Nr. 30, 2. Et. 78490

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft
Abteilung Bochum.

EINLADUNG
zum
KOLONIAL-BALL
am **Mittwoch, den 2. Februar 1927, abends 8 Uhr,** in sämtlichen von Künstlern ausgeschmückten Sälen des Parkhauses. Der Reinertrag ist für die notleidenden Deutschen in Afrika.
Jazz-Kapellen Tänze Reigen
Cabaret
von ersten Kräften des Stadttheaters in liebenswürdiger Weise zugesichert.
Tombola
Erste Preise: **Zwei Fernflüge der „Lurag" Essen und der „Welu" Dortmund.**
Amsterdam oder Nürnberg oder Berlin hin und zurück.
Eintritt: Vorverkauf im Verkehrsverein Bochum e. V., bei Alsberg und Hengstenberg 3,— Mk, an der Abendkasse 5.— Mk.
Gesellschaftsanzug.

Auf zum **Wattenscheider Bierstall**
* * Abtlg. Lachkabinett / Billard-Zimmer * *
Ab 1. bis zum 28. Februar täglich das
Bochumer Salon - Schrammel - Trio
die 3 bösen Buben
Hüsten & Co. unter Mitwirkung **des weit und breit bekannten Stallwirts.** Dortselbst wunderbare Dekoration.
Humor - Stimmung
NB. Diesen Monat noch täglich **Hermann Reule.**

Den überaus zahlreich an uns gerichteten Wünschen aus dem Publikum Rechnung tragend, haben wir uns entschlossen, den aufsehenerregenden Großfilm:
BEN HUR
noch weitere 3 Tage
auf dem Spielplan zu belassen
UFA THEATER TONHALLE
Aufführungszeiten: Täglich **400** u. **750** Uhr.

Pferdemarkt in Essen
am Donnerstag 24. und Freitag 25. Februar 1927 auf dem städtischen Viehhofe an der Stoppenberger Straße.

Tivoli, Moltkemarkt 1
Ab 1. Februar:
neues Varieté-Programm
unter Leitung des Herrn
W. Fremmer.
Spielzeit tägl. 6—12 Uhr. Feiertags 4—12 Uhr. Freitag, Samstag u. Sonntag Frühvorstellung.

Abrichten
Schüler d. staatl. Zucht- u. Abrichteanstalt nimmt noch ein. gut veranlagte Hunde i. Dressur. Angeb. unter B. B. 78462 an d. Geschst.

Wo k. kl. Hund v. Zwergpinscher **gedeckt** werden? — Angeb. unt. C. D. 78457 a. die Geschäftsstelle.

Winter-Aepfel
Renetten, Nelken, Weinl., Calvillen 1 Ztr. 25 Mk., Wirtschaftsäpfel 1 Ztr. 15 Mk., Korbverpack. 2 Mk. Nachn. Plantage Germania, Zittau.

Eleg. Gesellschaftskleider, sow. einf. Taillenkleid. f. schl. Fig., Skunkspelz f. 15 M., warm. Fr.-Mantel f. 10 M. z. verk. Brückst. 36, II. Eing. Franzstraße.

Intimes Theater.

Vom 1.—15. Februar.

Fritz Servos
mit seinem zwerchfellerschütternd. Militär-Ensemble.

Willy Kahm
der liebe Jung aus Köln.

Lya Roland
die bekannte Stimmungssängerin.

Original Gebr. Frindt
Gladiatoren der Neuzeit.

Meta Lorand
Jugendliche Verwandlungstänzerin.

Neu! Tanzsportkapelle **Neu!**
„White-Star-Jazzband".

Wochentags sowie Sonntag nachmittags
Eintritt frei!

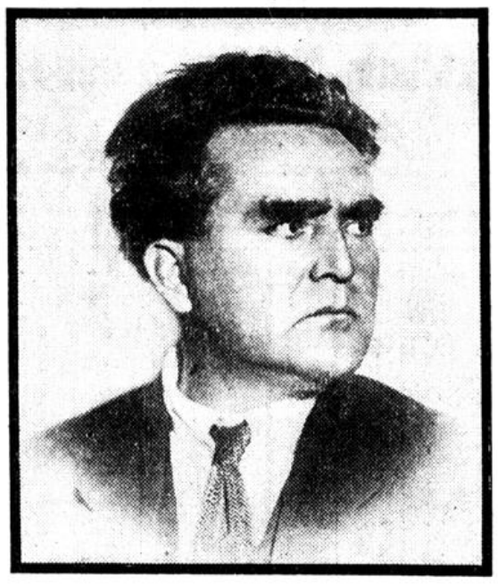
Unterhaltung / Wissen / Leben

Runenschrift.

Natur ist Allgeheimnis, das im Kleinen
Sich wie im Größten ewig neu dir kündet,
Das an des Blutes Flackerglut entzündet,
Verborgenen Sinn des Lebens deuten läßt;
Und die vielfältig-wechselnd dir erscheinen,
Die Bilder, Träume, Wünsche und Gestalten,
Die fächerbunt sich deinem Blick entfalten,
Sind in geheime Ordnung eingepreßt.
Du ahnst sie nur und weißt sie nicht zu klären
Und fühlst doch in der Fülle Schicksal weben
Und wie im Strom der Flut dein Leben schweben,
Indes du rings von Rätseln stehst umfangen.
Du siehst erkenntnissuchend, doch mit Bangen,
Wie in der Fläche deiner Hand sich queren
Die Kreise und die Zeichen deiner Sterne,
Geheime Deutung deinem Sinn und Wesen,
Und neigst dich nieder wie aus fremder Ferne,
Die Runenschrift des Schicksals nachzulesen.

Heinrich Leis.

Karl Friedrich Wiegand.



Carl Friedrich Wiegand, der bekannte in Zürich lebende deutsche Dichter, beging seinen 50. Geburtstag. Wieland gehört mit seinen „Niederländischen Balladen" zu den hervorragendsten Balladendichtern der Gegenwart. Auch seine dramatischen Werke sind im In- und Auslande häufig aufgeführt; so vor allem „Die Winternacht", ein prachtvolles Gemälde hessischen Dorflebens. Dem schweizer Volke hat er mit „Marignaeno" ein dichterisches Werk aus nationaler Heldenzeit gegeben. „Der Totentanz" aber ist eine Sammlung von Rythmen und Hymnen, die den Kampf nach echter Männerart preisen, den Krieg aber überwinden und echten Frieden gewinnen wollen.

Ein neues Leben Jesu.

Das Buch des „Joseph von Jerusalem".

Vor einigen Tagen brachten italienische Zeitungen aus Cerignola die sensationelle Nachricht, der bibliophile Gemeindebeamte Moggia habe durch Zufall ein altgriechisches Manuskript erworben, das die früheste und also authentischste Lebensbeschreibung Christi aus der Feder eines „Joseph von Jerusalem" enthalte. Auf einunddreißig Pergamentfolioblättern erzähle jener Joseph von der Geburt Jesu bis zu seinem Tode ausführlich und sachlich, und auch der Schriftcharakter lasse darauf schließen, daß hier die Basis aller späteren Evangelien gefunden zu sein scheine.

Henry Ford in Detroit setzte einen Vertrauensmann auf das erste nach Europa abgehende Schiff, damit er den Erwerb des Codex ermögliche. Inzwischen mieteten die amerikanischen Korrespondenten in Rom die schnellsten Autos und machten sich auf den beschwerlichen Weg nach Cerignola. Derjenige, der in diesem Wettrennen siegte, bekam von Herrn Moggia den alten Folianten noch vorgewiesen, und er stellte alsbald fest, daß der Schriftcharakter durchaus gewissen alten Manuskripten entspreche, die in Schottland aufbewahrt werden. Sodann erschien der Staat auf der Bildfläche. Zunächst ließ er, um eine Auswanderung des Kleinods zu verhindern, es versiegeln und in amtliche Aufbewahrung nehmen. Sachverständige wurden telegraphisch nach Cerignola gerufen.

Da plötzlich schlug einem anderen Bürger von Cerignola, dem Herrn Gardella, das Gewissen, so daß er sich hinsetzte und dem Lokalblättchen einen Brief schrieb. Danach sei er vor Jahresfrist zu seinem Freunde, dem Herrn Moggia, gerufen worden, der ihm aus einem verfärbten Büchlein das Evangelium in Griechisch vorlas. Dieses Büchlein hatte er, Moggia, im Geheimfach eines alten, metallverzierten Kästchens gefunden, das bei einem römischen Antiquar erworben worden war. Und da kam Herrn Cardella, als eingefleischtem Antiklerikalen, eine herrliche Idee, wie man die Priester ärgern könne, indem man die Auferstehung fortlasse und aus dem Buch ein altgriechisches Manuskript machte. Die Folianten aus Pergament besorgte er selbst, die Abschrift mit den nötigen Kürzungen und Abänderungen nahm Herr Moggia vor. Dann wurde die Bombe geworfen, die auch richtig und geräuschvoll platzte und die, hätte Herr Gardella nicht das Gewissen gepeinigt, noch vielerlei Amusement (siehe die Auffindung der verlorenen Dekaden des Livius) bereitet hätte. Jetzt aber wird sie die Gerichtsbehörden beschäftigen.

Panoptikum der Welt.

Die verkaufte Frau

In Kronstadt ging ein Ehemann, der seine Frau los sein wollte, zu deren früherem Liebhaber. Ihm bot er sie zum Kauf. Der Verehrer, der die Dame immer noch liebte, war geneigt, das „Geschäft" zu machen. Um den Dreh juristisch zu verankern, gingen beide zum Gemeinderichter. Ein Vertrag erblickte das Licht der komischen Welt mit einer Stempelmarke darauf, die 500 Lei kostete. 25 000 Lei bildeten den Kaufpreis für die Frau, als Tag der Uebergabe wurde der 20. Januar, 9 Uhr vormittags bestimmt, allwo der eine mit der Frau, der andere mit den 25 000 Lei zu erscheinen sich verpflichtete. Der Gerichtsschreiber lief mit dem Vertrag zum Kaufobjekt, damit es den Handel unterzeichne. Die Frau lachte über den munteren Faschingsscherz und unterschrieb, zumal sie den Käufer im Stillen liebte. Als der Gatte nach Hause kam und aus Spaß Ernst wurde, nahm die Frau auf der Stelle ihr Kind und ließ sich scheiden, um nicht dem Gespött der Leute ausgesetzt zu sein. Jetzt wird der Liebhaber sie noch weit mehr lieben. Wenn man eine Frau, für die man 25 000 Lei zu bezahlen willens ist, umsonst bekommt, ist die Liebe grenzenlos.

Chicago in Tränen.

In Chicago, dem Mittelpunkt der Fleischpackereien und des sozialen Elends, wo jeder zehnte Einwohner Bettler und jeder zwanzigste Schlächtergeselle ist, — in Chicago also will man Spitzbuben und Räubern hinfort mit Tränengas auf den Leib rücken. Wenn nachts Unberufene in ein Bankhaus dringen, öffnet sich an verborgener Stelle automatisch ein Ventil, aus dem ein unsichtbares Etwas strömt.

Einer Fußangel kann man entschlüpfen; eine Alarmglocke kann man abstellen; Selbstschüssen kann man — so man Glück hat — aus dem Wege gehen; den Wächter kann man bestechen, betäuben oder erschlagen; seinen Hund mit rohem Schweinefleisch maultot machen — aber vor dem Tränengas gibt es kein Entweichen. Es schleicht aus der Tapete, aus einem Aktenständer oder dem Tintenfaß. Es raucht nicht, es rauscht nicht, es riecht nicht. Es kriecht in die Augenwinkel, kitzelt die Tränendrüsen und zwingt sie, sich freundlichst zu entwässern. Es dauert keine zehn Minuten, und der Spitzbube hat nicht die Nase, er hat die Augen voll, was weit tragischer ist. Er schwimmt in seinen eigenen Tränen. Und wenn er dreist den Ausgang aus der Hölle findet, auf der Straße läuft er mit verweinten Augen und tropfenden Backen einem Schutzmann in die Arme. Denn die Chicagoer Schutzleute sind gehalten, alle Leute, so nassen Auges sind, auf der Stelle zu verhaften.

Die Chicagoer Polizisten werden neben dem Gummiknüppel eine Büchse Tränengas am Gürtel hängen haben. Neulich wurde vor aller Oeffentlichkeit eine Gasprobe gemacht. In einem Saal, der gestopft voll Interessenten war. Auf fünf Minuten wurden die Ventile eines Behälters geöffnet. Der Behälter stand der Bühne nahe und mithin auch den Veranstaltern. So fingen selbstverständlich sie zuerst zu heulen an. Dann weinten die ersten Parkettreihen und alle anderen lachten. Dann weinte der halbe Saal, und schließlich blieb kein Auge trocken. Es wurden viele Taschentücher naß. Noch als die Ventile längst geschlossen waren und man begeistert nach Hause ging, kullerten die Tränen. Seien wir uns klar, daß es falsch war, so demonstrativ ein Mittel zu erproben. Das Tränengas wird seinen Weg machen durch die Zivilisation. Wir werden sehen, wohin wir damit kommen.

Plebiszit der Damen.

In einer Stadt im Staate Westvirginia hat die Frage, ob Damen auf der Straße in Breeches gehen dürfen, zu einer Volksabstimmung geführt. In dieser Stadt hat sich die Sitte herausgebildet, daß die jungen Damen, wenn sie zum Sport gingen, bereits zu Hause die Breeches anzogen. Derart angetan liefen sie über die Straße, und die Herren hatten nichts dagegen. Aber etliche Beamte im Polizeibüro, die unbestätigten Gerüchten zufolge auch Männer waren, fanden den Aufzug der jungen Damen unpassend. Sie nahmen daran sozusagen Anstoß, und haben es durchgesetzt, daß die Damen die Röcke überziehen mußten. Das ist Amerika, das Land der Freiheit!, möchte man sagen. Aber man darf es nicht, weil die Amerikaner keine Kritik vertragen können.

Was die jungen Damen von Westvirginia angeht, nahmen sie das Verbot nicht schweigend hin. Sie feuerten einen langen Schreibebrief, der garniert war mit anmutigen Drohungen, an den Generalstaatsanwalt. Der Generalstaatsanwalt ist ein verheirateter Mann. Er untersteht dem Selbstbestimmungsrecht der Ehefrau. Und diese Frau war für die Hosen. Sie wollte nicht, daß man gering von ihrem Gatten denke. Deshalb erlaubte sie ihm, eine Volksabstimmung unter den Frauen zu veranstalten und den bewegten Meinungsstreit auf demokratische Art zu schlichten. Das Plebiszit ergab eine Stimme Mehrheit für die Breeches. Da wurde das Polizeiverbot zurückgezogen. Aber die jungen Damen gehen doch nicht in Breeches über die Straße. Sie haben keinen Spaß dabei. Was erlaubt ist, ist langweilig.

Bernard Shaw und der Preisboxer.

Der Sport ist jetzt das Wichtigste. Wer einmal durch den Kanal schwimmt, bekommt von der Eisenbahn einen Salonwagen gestellt, und wer gar einen Menschen derart niederboxt, daß er so schnell nicht wieder hochkommt, kann sich eine Villa kaufen und ein Auto dazu.

Da der Sport das Wichtigste ist, möchten die Männer von Hollywood Bernard Shaws „Cashel Byrons Beruf" filmen, jenen Boxerroman, der von Leibesübungen nachgerade strotzt. Und sie wollen, damit die Sache Hand und Fuß hat, dem neuen Preisboxer Tunney die Hauptrolle anvertrauen. Aber Herr Tunney hat sich ausgebeten, den Roman erst einmal sorgfältig durchzulesen. Jetzt ist er damit fertig und ihm gefällt — zum Unterschied von uns Allen — dieser Roman ganz und gar nicht. Tunney meint, wenn Shaw beabsichtigt haben sollte, einen Boxerroman zu schreiben, sei ihm das nicht gelungen. Shaw habe keine Ahnung von dem Temperament und der Seele eines Champions. Shaw stellt einen dummen Bösewicht hin, mit einiger Neigung zu Gewalttätigkeiten. Gewalttätig seien Boxer nie und nimmer, meint Tunney, und weder dumm noch böse. Sie boxen aus ganz anderen Gründen und sind in jeder Weise klug. Und außerdem sei es Unsinn, daß sich in diesem Cashel Byron eine Dame verliebt aus dem einzigen Grunde, weil der junge Mann einen schönen Körper und Kräfte wie ein Bär hat. Welche junge Dame tut denn das? Keine — sagt Tunney, der es wissen muß.

Bernard Shaw, der eine Stange Kritik vertragen kann, weiß von der Ansicht des weltberühmten Boxers Tunney. Und er sagt: dieser Cashel Byron sei ein Boxer des neunzehnten Jahrhunderts, während Tunney einer des zwanzigsten ist. Der Unterschied ist gewaltig. Cashel wäre zufrieden gewesen, wenn ihm jemand für einen Boxabend zwanzig Mark gegeben hätte. Tunney, der Mann der Jetztzeit, macht es nicht unter hunderttausend Dollar.

Das ist zugleich der Unterschied zwischen zwei Kulturepochen. Wir, die wir uns darüber wundern, weil ein Sechstagerennen jeden Tag ein ausverkauftes Haus hat und der „Faust" von Johann Wolfgang von Goethe niemals — wir sind in den Augen dieser Tunneys eine ganz unzeitgemäße Angelegenheit.

Das Verjüngungsgeschäft.

Als Professor Steinach dahinter kam, daß aus alten Leuten junge zu machen sind, haben sich in allen Städten der Welt die Mediziner beeilt, dem Professor Steinach die Arbeit abzunehmen. Die Sprechzimmer dieser menschlichen Wohltäter sind voll Patienten und ihre Brieftaschen voll Honorare. San Franzisko schießt den Vogel ab mit zweihundert Verjüngungen in der Woche. Die Aerzte bewerkstelligen die Auffrischung durch Drüsenübertragung. Zuerst hat man uns die Drüsen von Ziegenböcken eingepflanzt. Aber dann kam ein Professor in Paris auf den Gedanken, Schimpansendrüsen zu verwenden. Erstens sind die Schimpansen sehr menschenähnliche Affen und zweitens erneuern ihre Drüsen nicht bloß unsere physischen Potenzen. Sie verjüngen auch unsern Geist. Als die alten Leute das hörten, begehrte keiner noch länger die Drüse eines Ziegenbockes.

Das Verjüngungsgeschäft hat jetzt eine Schlappe erlitten. Weil die Schimpansen-Hausse kein Ende nehmen will, hat der Generalgouverneur von Französisch-Westafrika sich für die Schimpansen heftig ins Zeug gelegt. Er hat das Fangen, Töten und Verkaufen von Schimpansen untersagt. Keine Drüse darf hinfort mehr dieses Land verlassen. Die Kolonie ist in kurzer Zeit so arm an Schimpansen geworden, daß der Gouverneur berechtigte Bedenken hegt, für ihn wird dermaleinst, wenn das so weiter geht, keine übrig sein. Aber nun stöhnen auf der ganzen Welt die menschlichen Wohltäter. Und die alten Leute geben sich notgedrungen mit den Ziegendrüsen zufrieden. Sie verzichten auf geistige Verjüngung; denn auch ohne Geist kann man schließlich „leben".

Bruno Manuel.

Die verfolgte Imogene.

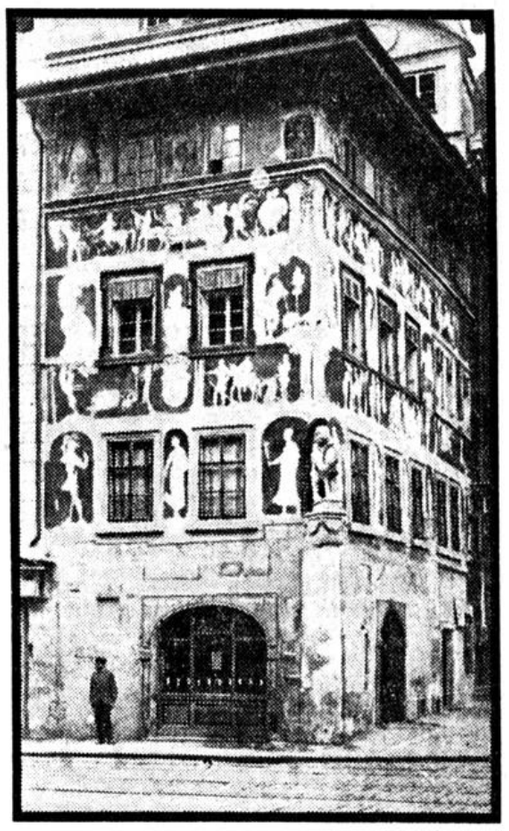
Die Filmschauspielerin Imogene Robertson, deren plötzliche Abreise aus Deutschland zu den verschiedensten Gerüchten Anlaß gab, hat jetzt, von Bord der „Majestic" ihren Berliner Rechtsbeistand Dr. Frey gebeten, den über sie in Deutschland und im Auslande verbreiteten Märchen entgegenzutreten. Fräulein Robertson bestreitet entschieden, daß sie, wie behauptet wurde, wegen riesiger Schulden und Eigentumsdelikten die Flucht ergriffen habe.

Der Grund für ihre plötzliche Abreise aus Deutschland sei vielmehr darin zu suchen, daß sie sich den Verfolgungen zweier Männer entziehen mußte, und zwar eines Regisseurs und eines Operateurs. Der erstere, ein Italiener, habe ihr unter Vorspiegelungen und Drohungen ihre gesamte Gage abgenommen und sei auch, nachdem er aus Deutschland ausgewiesen wurde, mit einem falschen Paß zurückgekehrt, um seine Angriffe fortzusetzen. Der Operateur sei verheiratet gewesen, und seine Frau habe gedroht, ihn und Fräulein R. zu erschießen. Aus diesem Grunde sei der Filmschauspielerin nichts anderes übrig geblieben, als von München aus direkt den Weg über Paris nach Amerika zu nehmen, wohin sie inzwischen von einer Filmgesellschaft für fünf Jahre engagiert worden ist.

Ein Fund beim Großreinemachen.

Gemälde an einer Prager Hausfassade.

Bei der Neuherrichtung eines alten Prager Hauses entdeckte man unter dem Kalkanwurf der Fassade alte Malereien, die von hohem künstlerischen Wert sind.



Die Technik dieser Wandmalerei ist derart, daß die gesamte Fläche mit einem dunklen Putz und dieser mit einem hellem überzogen wird, aus dem mittels eines spitzen Eisens die Linien der Zeichnungen bis auf den dunklen Untergrund herausgekratzt werden. Es handelt sich also hier um sogenannte „negative" Schattenbilder.

Heitere Ecke



Im Schulhof.

Lehrer, zwei Jungen beim Singen des Liedes „Marichen, du süßes Viehchen", überraschend: „Habe ich Euch nicht streng verboten, solche Lieder zu singen?" — Karlchen: „Ich wollte auch nicht, Herr Lehrer, ich hab Gustaven gleich gesagt, „Puppchen" ist viel schöner."

*

Farbenmusik. „Mensch, wo hast du bloß die Krawatte her? Wie konntest du nur eine so schreiende Farbe nehmen!" — „Die hat mein Bruder gekauft, der hört schwer."

Vorder- und Hintertür. „Marie, wie oft soll ich Ihnen sagen, daß Sie in der Küche keinen Herrenbesuch empfangen sollen. Eben verschwindet wieder so'n Kerl durch die Hintertür!" — „Aber, gnä' Frau, der könnte ebensogut durch die Vordertür kommen, es war ja der gnädige Herr selbst!"

Die Entfettungskur im Winter.

Allen korpulenten oder zum Starkwerden veranlagten Lesern und Leserinnen können wir nur raten, gerade jetzt im Winter, wo der Körper am meisten zum Ansatz neigt, eine Entfettungs-Kur mit den unschädlichen, dabei sehr wirksamen Toluba-Kernen vorzunehmen. Sie erhalten die echten Toluba-Kerne mit hervorragendem Gutachten, genauer Anweisung und Angabe über Zusammensetzung in Apotheken.

Eine glückliche Entdeckung.

Meine Freundin wollte mit ihrem Mann eine längere Reise machen, und bat mich, da Diebstähle in der Reisezeit jetzt an der Tagesordnung sind, in ihrer Wohnung nach dem Rechten zu sehen. Natürlich war ich riesig froh, auf diese Weise für längere Zeit nach Berlin zu kommen und sagte mit Freuden zu.

Als ich meine Freundin vor ihrer Abreise in Berlin sah, staunte ich, wie frisch und blühend sie aussah. Sie erschien mir garnicht so erholungs- und reisebedürftig. Früher, als sie noch in meiner Heimat wohnte, war ihr Gesicht lange nicht so jugendlich reizvoll wie jetzt. Ich konnte es nicht begreifen, wie sie in den Jahren, wo ich sie nicht gesehen hatte, jünger geworden sein könnte. Ich fragte, ob sie etwa ein Schönheitsmittel anwende? Sie verneinte!

Als meine Freundin und ihr Mann abgereist waren und ich in allen Zimmern Ordung schaffte, interessierte ich mich natürlich besonders für ihr Toilettezimmer. Was fand ich da? Ein Töpflein Marylan-Creme! Also doch!

Ich suchte weiter und fand ein dazugehöriges Büchlein über neue Schönheitspflege. Dieses Büchlein las ich und nun wurde mir mit einemmale klar, wo meine Freundin ihre Frische und ihr verjüngtes Aussehen herhatte. Was ich in dem Büchlein las, waren mir neue Dinge, zumal ich bisher allen angepriesenen Schönheitsmitteln zweifelnd gegenüber stand.

Ich müßte keine Evas-Tochter sein, wenn ich die Wirkung der Marylan-Creme nicht sofort an mir erprobt hätte. Ich war nicht wenig erstaunt über die sanfte Wirkung dieser wundervollen Creme. Tag für Tag freute ich mich vor dem Spiegel, wie meine unreine Haut sich glättete und verschönte, wie meine Runzeln und scharfen Züge zusehends verschwanden.

Als meine Freundin von ihrer Reise zurückkam, waren ihre ersten Worte: „Emmy, wie bist du schön geworden!" Und ihr Mann sagte: „Tatsache, fällt mir direkt auf!" Ich lächelte und sagte garnichts. Aber meine Freundin schien mir von Stunde an so etwas wie Eifersucht zu empfinden.

Wie froh und zufrieden bin ich, durch diese glückliche Entdeckung „Marylan-Creme" kennengelernt zu haben. Jetzt möchte ich sie um keinen Preis mehr entbehren, nicht um alles in der Welt.

Da ich aber keineswegs so engherzig bin wie meine liebe Freundin, teile ich allen Damen (auch der Herrewelt, die ein hübsches jugendfrisches Aussehen haben möchten) meine Entdeckung mit, und wünsche, daß jeder dies einzigartige Mittel kostenlos probiert.

Schreibt alle an den Marylan-Vertrieb, Berlin 5, Friedrichstraße 24. Sogleich bekommt Ihr eine Probe Marylan-Creme nebst hochinteressantem Büchlein über Schönheitspflege, beides kostenlos und portofrei. Ich weiß, daß Ihr mir im Stillen danken werdet.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Antidumpingzölle auf deutsches Eisen in Amerika.

Schritte der Reichsregierung.

Wir berichteten bereits in der gestrigen Morgenausgabe des „B. A.", daß der amerikanische Schatzsekretär Mellon Schutzzölle über deutsches Roheisen verhängt hätte. Hierzu berichtet die „Associated Preß" ergänzend:

Von jetzt ab werden außer den Sonderzuschlägen auf deutsche Stahl- und Walzwerksprodukte, die bis jetzt in Geltung waren, besondere Abgaben auf aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten eingeführte Roheisenerzeugnisse erhoben werden. Schatzsekretär Mellon setzte gleichzeitig mit dem Erlaß der neuen Abgaben die im vergangenen Sommer veröffentlichte Verordnung über die Erhebung von Sonderzuschlägen auf deutsche Eisen- und Stahlprodukte außer Kraft und betonte, daß das Schatzamt die vorstehende Verordnung fallen lasse, da die den Werken gewährte Rückvergütung eine nicht so beachtenswerte Höhe gehabt habe, um die Erhöhung von Ausgleichszöllen notwendig zu machen, während die Frage, ob die deutsche Stahlindustrie Unterstützungen gezahlt hätte, nicht zweifelsfrei beantwortet werden könne.

Die deutsche Reichsregierung hat sich, wie wir erfahren, sofort nach Bekanntwerden der neuen Mellon-Verordnung gegen das deutsche Roheisen nach Washington gewandt, um eine amtliche Bestätigung zu erlangen. Diese liegt bis heute noch nicht vor. Eine Verordnung, die die Anwendung der Dumpingklausel vorsieht, würde von einem einstimmig beschlossenen Gutachten der am 20. Mai 1926 eingesetzten, aus zwei Amerikanern und zwei Deutschen bestehenden gemischten Kommission völlig abweichen. In diesem Gutachten war zum Ausdruck gebracht, daß die Anwendung der Antidumpingklausel auf deutsche Roheisen von falschen Voraussetzungen ausgehe, da die Reichsregierung der deutschen Roheisenindustrie keine Sonderzuwendungen zukommen lasse.

Die Antidumpingklausel stützt sich auf Artikel 318 des amerikanischen Zolltarifs, wonach die Einfuhr entweder mit Zuschlagszoll von 10 bis 50½ % des Wertes belegt oder auch gänzlich untersagt werden kann.

Die Kruppanleihe überzeichnet.

Wie wir erfahren, mußte die Montag vormittag eröffnete Zeichnung auf den in Deutschland zur Ausgabe gelangenden Teil der Krupp-Anleihe in Höhe von 45 Millionen Mark, mit 6 % verzinsbar, infolge starker Ueberzeichnung sofort wieder geschlossen werden. Allein an Stücken mit einer Sperre von sechs Monaten, die bevorzugt gehandelt werden sollen, wurde ein Vielfaches der zur Verfügung stehenden Summe angefordert.

Ein mitteleuropäisches Edelstahlkartell in Vorbereitung.

Gegenwärtig finden zwischen der Poldi-Hütte und den österreichischen Edelstahlwerken, vornehmlich mit den Böhler Stahlwerken und der Firma Schoeller-Bleckmann Verhandlungen statt, die auf die Bildung eines mitteleuropäischen Edelstahlkartells hinzielen. Es ist vorgesehen, nach erfolgter Kartellbildung, engere Zusammenarbeitsmöglichkeiten zu schaffen, eventuell auf Grund eines engeren Zusammenschlusses einzelner Werke.

Ueberwiegende Kursbesserungen an der Berliner Börse.

Berlin, 31. Januar.

Auf den heutigen Börsenverkehr wirkten mancherlei ungünstige Einflüsse ein. Verstimmend wirkten die Haager Schiedsgerichtsentscheidung in der Entschädigungsfrage, ferner Meldungen über wesentliche Verschlechterung der Freigabe-Bill und endlich starke Nachfrage nach Geld über Ultimo zu 6 bis 7% bei gleichzeitigem Herauskommen von Waren im Zusammenhang mit der Prämienerklärung. Dagegen herrschte gute Meinung für Bankaktien in Erwartung der Jahresabschlüsse und wegen des glänzenden Erfolges der Krupp-Anleihe. Bevorzugt waren Bank für elektrische Werte mit über 13% Gewinn, ferner wiesen Deutsche Bank, Dresdner Bank und Disconto-Gesellschaft bedeutende Steigerungen auf. Außerdem erfuhren Vereinigte Glanzstoff und Bemberg-Aktien Gewinne von 25 bis 35%. Stark gedrückt waren im Zusammenhang mit den eingangs erwähnten Gründen Schantung-Bahn und Deutsch-Atlantische Telegraphen. Im übrigen wiesen die Kursbesserungen große Unregelmäßigkeiten auf. Am Montan-Aktienmarkt besserten sich Hoesch, Köln-Neu-Essener und Ilse Bergbau ansehnlich, konnten dann aber unter dem Einfluß der vorwiegend herrschenden Unsicherheit ihre Gewinne nicht voll aufrechterhalten. Kaliwerte waren fest behauptet. In Goldschmidt-Aktien fanden anscheinend von guter Bankseite Käufe statt, die den Kurs um mehr als 6% steigerten. Auch Riebel zogen an. Farbenindustrie lagen schwächer. Deutsche Fonds neigten nach anfänglich guter Behauptung zum Nachgeben. Schiffahrtsaktien verloren 2 bis 5% wegen des ungewissen Schicksals der Freigabe-Angelegenheit. Vorkriegspfandbriefe waren leicht abgeschwächt. Im späteren Verlaufe machte sich eine allgemeine Befestigung bemerkbar. — Nachbörse: Der Schluß war fest.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	31. Januar Geld	Brief	30 Januar Geld	Brief	Münzparit
Holland	100 Guld.	100%	168.38	168.80	168.42	168.84	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.741	1.745	1.738	1.742	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.61	58.75	58.62	58.76	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	108.94	109.22	108.56	108.84	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	112.3	112.58	112.43	112.71	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.43	112.71	112.43	112.71	1.12
Italien	100 Lire	100%	18.09	18.13	18.09	18.13	0.800
England	1 Pfund	100%	20.489	20.491	20.442	20.494	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.2 7	4.217	4.207	4.217	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.60	16.64	16.61	16.65	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	81.08	81.28	81.08	81.28	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	70.59	70.77	69.78	69.96	0.81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.45	59.59	59.46	59.51	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	
Tschech.-Slow.	100 Kron.	100%	12.47	12.51	12.47	12.51	0.81
*Ungarn	100 Pengö	100%	73.75	73.93	73.73	73.91	0.18

1 Pengö = 2500 Kronen

Reichsbankdiskont 5% — Lombardzinsfuß 7%

Essener Börse sehr fest.

Essen, 31. Januar.

Die Essener Börse zeigte zu Beginn der neuen Woche bei ziemlich lebhafter Geschäftstätigkeit wiederum eine feste Haltung. Auf dem Kohlenkuxenmarkt fand die Aufwärtsbewegung in den linksrheinischen Kohlenwerten ihre Fortsetzung, die bei stürmischem Geschäft im Verlaufe wesentlich höher bezahlt wurden. Zu erwähnen sind von Kohlenaktien Lothringen und Dahlbusch, die mit mehrprozentigen Kursgewinnen in andere Hände übergingen. Braunkohlenwerte lagen befestigt. Auch am Kalikuxenmarkt lagen die Kurse größtenteils etwas höher bei steigenden Preisen. Auf dem Kaliaktienmarkt war das Geschäft heute gleichfalls lebhafter. Auch hier konnten die Hauptwerte fast durchweg Kurssteigerungen davontragen. Auf dem Industrieaktienmarkt hatten Dortmunder Vulkan eine weitere Kurssteigerung von 3 % zu verzeichnen.

Vom Geldmarkt.

*** Die öffentlichen Geldinstitute der Provinz Westfalen.** Im Monat Dezember 1926 stiegen die Spareinlagen bei den westfälischen Sparkassen um 11 Millionen auf 334 Millionen Mark. Die Zinsengutschriften für 1926 sind in dieser Summe nicht einbegriffen. Die Giro-, Scheck- und Kontokorrent-Einlagen erfuhren eine Abnahme von 3,6 Millionen Mark. Der Gesamt-Einlagenbestand ausschließlich Jahreszinsen beläuft sich auf 422 Millionen Mark. An Sparbüchern wurden im Dezember 21 000 ausgegeben. — Die Landesbank in Münster hat sich im vergangenen Jahre gut entwickelt. Es konnten über 45 Millionen Mark langfristige Tilgungsdarlehen an westfälische Kommunen Kommunalverbände gewährt werden einschließlich der Auslandsanleihe von 17 Millionen Mark. Das finanzielle Jahresergebnis ist günstig gewesen. Die Bilanz wird in den nächsten Tagen fertiggestellt sein. — Die siebenprozentige Pfandbriefanleihe im Betrage von 10 Millionen Mark ist untergebracht. Der Erlös ist fast durchweg für Neubauhypotheken verwandt worden. Bisher konnte allen Hypothekengesuchen entsprochen werden. Die Ausgabe einer sechsprozentigen Pfandbriefanleihe ist in Aussicht genommen worden, doch fehlt es zur Zeit an Darlehnsanträgen. — Die Westfälische Provinzial-Lebensversicherungsanstalt wies im Monat Dezember 1926 einen Zugang an Versicherungen von über zwei Millionen Mark auf. Der Gesamtbestand an Lebensversicherungen hat Ende 1926 60 Millionen Mark überschritten. Der Provinzialausschuß hat den Ankauf eines stattlichen Dienstgebäudes für die Lebensversicherung genehmigt.

Banken.

*** Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank A.-G. in Köln.** Das Institut erzielte im Geschäftsjahr 1926 einen Reingewinn von 851 488 Mark (im Vorjahre 412 461 Mark), hieraus sollen 8 % (7 %) Dividende auf die Stammaktien verteilt, 200 000 Mark der gesetzlichen Rücklage, 100 000 Mark der Agio-Rücklage zugewiesen und 165 328 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden. Einschließlich der bereits abgesetzten, noch nicht gelieferten Stücke wird ein Gesamtzuwachs an Goldpfandbriefen und Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen von über 51 Millionen Mark gegenüber einem Gesamtumlauf von 33,7 Millionen Mark Ende Dezember 1925 verzeichnet.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Urbscheit-Werke A.-G. in Duisburg.** In der in Duisburg unter Ausschluß der Presse abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung, in der fast das ganze Aktienkapital vertreten war, wurde die in Aussicht genommene Kapitaltransaktion zurückgezogen, weil es der Gesellschaft inzwischen gelungen sei, ein langfristiges Darlehen im Betrage von 550 000 Mark zu günstigen Bedingungen hereinzunehmen. Ebenso wurde die Firmenänderung (Preß- und Hammerwerke) vertagt.

*** Rheinische Stahlwerke in Duisburg-Meiderich.** Die ordentliche Hauptversammlung wird auf den 22. Februar einberufen. Eine Dividende kommt für 1925/26 nicht in Betracht. Die Tagesordnung enthält auch den Antrag auf Einziehung von 10 Millionen Mark Vorratsaktien. Der Sitz der Gesellschaft soll nach Essen verlegt werden. Der Aufsichtsrat soll durch Hinzuwahl von Herren der Verwaltung der Vereinigten Stahlwerke A.-G. ergänzt werden.

*** Steinkohlenbergwerk Gewerkschaft Wilhelmine Mevissen in Rheinhausen-Bergheim.** Das Steinkohlenbergwerk Gewerkschaft Wilhelmine Mevissen hat die linksrheinischen Kohlenfelder der Gewerkschaft Tellus erworben, die an die Felder der Gewerkschaft Fritz anstoßen. Diese Felder wurden von der Gewerkschaft Wilhelmine Mevissen vor einiger Zeit aus dem Besitz der Firma Fried. Krupp A.-G., käuflich übernommen.

*** Siegen-Solinger Gußstahl-Aktienverein.** Zwischen der Gesellschaft und der F. A. Jahn Maschinenfabrik in Gera ist eine Interessengemeinschaft beschlossen worden. Siegen-Solingen hat einen großen Posten Aktien der Geraer Gesellschaft übernommen und wird auch demnächst im Aufsichtsrat vertreten sein.

*** Welter, Elektrizitäts- und Hebezeugwerke A.-G. in Köln-Zollstock.** Wie wir erfahren, wird für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende ausgeschüttet werden. Ein kleiner Ueberschuß soll vorgetragen werden. Zur Zeit ist das Werk auf drei Monate mit laufenden Aufträgen versehen.

*** Köln-Lindenthaler Metallwerke A.-G. in Köln-Lindenthal.** Die neue Verwaltungsgruppe der Gesellschaft hat beschlossen, die ursprünglich in Aussicht genommene Liquidation der Gesellschaft nicht vorzunehmen, vielmehr im Hinblick auf die Besserung in der Beschäftigung lediglich eine Sanierung durchzuführen in der Weise, daß eine Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 2:1 auf 1,75 Millionen Mark eintritt.

*** J. G. Farbenindustrie — Mont Cenis.** In dem beim Landgericht Dortmund stattgefundenen Termin in der Klage der J. G. Farbenindustrie gegen die Gewerkschaft Mont Cenis wegen angeblicher Verletzung der J. G.-Patente verkündete das Gericht die Ansetzung eines neuen Termins, in dem weitere Sachverständige vernommen werden sollen.

*** Bergbau A.-G. Lothringen in Hannover.** Wie verlautet, dürfte eine Dividende bei Lothringen nicht zur Ausschüttung kommen und zwar mit Rücksicht auf den Ausbau des Schachtes 4 und des neuen Stahlwerks.

*** Braunschweigische Kohlenbergwerke A.-G. in Helmstedt.** Es werden wieder 10 % Dividende vorgeschlagen. Die Geschäftslage wird als normal bezeichnet. Die Aussichten seien günstig.

*** Deutsche Babcock und Wilcox Deutsche Dampfkessel-Werke A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 8 % fest. Zur Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß die Nachfrage nach den Erzeugnissen des Unternehmens sehr rege sei. Auch für das laufende Jahr dürfte, vorausgesetzt, daß keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, mit einem befriedigenden Abschluß gerechnet werden.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 31 Januar 1927

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	268—272	Raps	0.00— 0.00
Roggen märk.	253—256	Viktoriaerbsen	51.00—66.00
Sommergerste	217—245	Kleine Erbsen	32.00—34.00
Hafer märk.	191—203	Futtererbsen	22.00—25.00
schlesische		Gelbe Lupinen	18.00—19.00
Mais. La Plata		Seradella alt	28.00—30.00
ab Hamburg	190—192	Rapskuchen	16.50—00.00
Weizenmehl 1)	35.20—38.00	Leinkuchen	21.00 - 21.00
Roggenmehl 1)	35.20—37.75	trock. Schnitzel	11.80—12.10
Weizenkleie 1)	15.25—00.00	Torfmelasse	0.00— .00
Roggenkleie 1)	15.50—00.00	Kartoffelflocken	30.20—30 60

*** Bochumer Viehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 87 Stück Großvieh, 167 Kälber, 5 Schafe, 644 Schweine, 232 dänische und holländische Rinderviertel, 62 holländische geschlachtete Schweine. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete 98 bis 100, fleischige 94 bis 97; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete 92 bis 96, fleischige 78 bis 90, gering genährte 60 bis 75; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 140 bis 145, mittlere Mast- und Saugkälber 125 bis 135, gering genährte Saugkälber 90 bis 100; Schweine: vollfleischige Schweine von 240 bis 300, von 200 bis 240 und von 160 bis 200 Pfund Schlachtgewicht 90, fleischige von 120 bis 160 fund Schlachtgewicht 87 bis 89, fleischige unter 120 Pfund Schlachtgewicht 80 bis 85. Marktverlauf: mittel.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 31 Januar 1927.

Raffinadekupfer (wirebas) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	Gold-M für 1 kg 126.75
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50—123.50
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 %a. Hütte o. loko Gross-Berlin	59.25—60.00
Originalh.-Rohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	56.50 57.75
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	
Remelted Plattenzink v. hande sübl. Beschaffenh.	0.57—0.58
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.02
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.1—0.0
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0 00
Australzinn	0.00 - 0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb., o. Groß-Berlin	0.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.55
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.20—1.25
Silber in Barren 900% fein	83.50—84.00

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Düsseldorf, den 31. Januar 1927. Wir sind unter Vorbehalt ....

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	269	290
Caroline	2400	2509
Carolus Magnus	10000	—
Constantin d. Gr	5900	—
Deutschland	240	270
Diergardt	4200	—
Ewald	66500	68000
Glückauf-Segen	2600	—
Gottessegen	—	1600
Graf Bismarck	56000	—
Graf Schwerin	7300	7800
Heinrich	4800	5100
Joh. Deimelsberg	2100	2500
König Ludwig	47000	49000
Langenbrahm	22000	23750
Schürb. & Charlb.	—	—
Trier I—III	8500	—
Westfalen	—	—
Wilh. Mevissen	5600	6100
Dahlbusch	180.—	183.—
Lothringen	128.—	132.—
Montania	—.—	—.—
Niederrh. Brgw.	105.—	108.—
Präsidentkohle	—.—	—.—
Webeco	0.—	4.—

Braunkohlen-Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Bellerhammer	1800	1925
Bernhardshall	5500	7000
Bruckd. Nietleb.	6500	7000
Gimmerode	—	900
Gute Hoffnung	3500	3900
Leonhardt	9200	—
Lucherberg	—	—
Michel	10200	10800
Oskarssegen	—	975
Vesta	5400	5800
Zukunft-Akt.	—	—

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	92.—	94.—
Carl Friedrich	15.—	—.—

Verschiedene Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Elsa-Zement	140.—	147.—
Mansfeld	—.—	—.—
Sachtleben	—.—	—.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	7400	7700
Allcenhall	—	—
Asse	3550	3800
Beienrode	835	865
Bergmannssegen	13.00	14.00
Bernsd., Burggr.	600	700
Brnschw. Lünebg	2000	2200
Burbach	2750	2875
Buttlar	75	—
Carlsfund	—	—
Carlshall	700	800
Desdemona	3200	3400
Einigkeit	2250	2400
Erichssegen	4800	5 00
Felsenf.-Hüpst.	1250	1325
Friedrichroda	—	—
Fürstenhall	4750	—
Gebra	—	—
Glückauf b. Sond.	6500	7000
Großh. Wilh. E.	—	—
Günthershall	—	1150
Habighorst	600	700
Hansa-Silberb.	2900	3100
Hedwigsburg	265	290
Heiligenroda	6100	—
Heimboldshaus.	800	925
Heldrungen I. II	190	210
Herfa-Neurode	—	—
Heringen	—	—
Hermann II	—	—
Hildasglück	625	725
Hindenburg	8400	8600
Hohenfels	8500	9100
Hope	2000	2200
Hüpstedt	—	—
Hugo	—	10000
Ilsenburg	95	—
Immenrode	1100	—
Irmgard	—	—
Johannashall	975	1025
Kaiseroda	—	—
Königshall	—	—
Mariaglück	1850	2050
MarieM. LuisMax	180	220
Meimerhausen	—	—
Neurode	—	—
Neusollstedt	1000	—
Neustaßfurt	—	—
Oberhof	3200	—
Ransbach	1040	1150
Rastenberg	750	850
Reichskrone	600	—
Reinhardsbrunn	3200	—
Richard	600	—
Rössing. Barnten	5000	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	4050	—
Salzmünde	350	375
Schwarzburg	1050	—
Siegfried I	1900	2000
Siegfr.-Giesen	8300	8300
Thüringen	950	1075
Volkenroda	3300	3500
Walbeck	440	480
Walter	—	—
Wilhelmshall	—	—
Wilhelmsh.-Ölsb	950	1050
Wintershall	—	63000

Kali-Aktien.

Name	Käufer	Verkäufer
Adler	80.—	82.—
Deutsche Kali	—.—	—.—
Friedrichshall	138.—	—.—
Hallesche Kali	143.—	153.—
Hannov. Kali	61.—	63.—
Heldburg Vorz.	90.—	93.—
Kali-Industrie	170.—	174.50
Krügershall	161.—	170 —
Niedersachsen	111.—	113 50
Ronnenberg	39.—	41.—
Salzdetfurth	—.—	—.—
Steinförde	—.—	—.—
Teutonia	—.—	—.—
Ummendorf	—.—	—.—
Wittekind	111.—	113.—

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 31. Januar 1927.

Industrieaktien

	Div. %	heut	vor.
Aachener Leder	0	30.5	28.0
Accumulatoren	8	170.0	172.0
Adler Portlandz.	10	165.	163.0
Adler & Oppenh.	0	—.	—.
Adlerhütt. Glas	10	159.0	158.5
Adlerwerke	0	122.2	124.5
A.-G. f. Bauausf.	0	111.	112.7
A.-G. f. Verkehr	9	229.5	229.0
Alexanderwerk	6	92 2	93.0
A. E. G.	0	174.3	176.0
A. E. G.-V.-A.	0	103.0	103.0
Allg. Häuserbau	—	122.0	119.0
Alsen Portlandz.	16	264.5	269.0
Amme Gieseke	0	—.	—.
Ammend. Pap.	12	250.0	245.0
Angl. Con. Guan.	0	136 7	135.0
Anhalt. Kohlen	5	159.0	155.0
Ankerwerke	10	185.0	180.2
Annab. Steingut	0	90.0	95.0
Annener Gußst.	0	—.	26.1
Aschb. Zellst.	0	185.0	184.8
Augsb.-N. Masch.	0	142.5	142.
Bachm. & Ladew.	9	193.5	193.7
Baer & Sohn	0	—.	—.
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag	0	66.0	64.7
Bamberg Malz	—	154.5	140.0
Banning Masch.	—	69.7	69.7
Baroper Walzw.	0	135.0	133.8
Basalt A.-G.	6	199.5	1 9.0
Bast & Co.	0	189.0	188.7
Bayr. Spiegel	0	77.2	77.2
Bazar	10	220.0	227.0
Bedburg. Wolle	0	—.	—.
Bemberg J. P.	0	370.0	324.0
Bendix Holzb.	0	55.0	55.0
Berg C. Eveking	0	—.	—.
Berger J. Tiefb.	15	323.0	320.5
Bergm. Elektr.	6	190.0	190.0
Berl. Gub. Hut	14	303.0	308.0
„ Holzkont.	5	105.0	103.5
„ Hotelges.	6	—.	—.
„ Karlsr. Ind.	0	106.5	109.2
„ Masch.-B.	0	139.0	142.0
Berth. Messing	10	162.0	160.0
Berzelius Met.	0	—.	—.
Beton u. Mon.	0	155.0	150.0
Biel. Mech. Web.	0	111.0	110.0
Bing Nürnberg	0	53.0	52.0
Bochum. Gußst.	—	194.1	195.5
Böhler Gebr.	0	—.	—.
Bösperder Walz	0	95 0	93 0
Braunk. u. Brik.	10	228 0	223 0
Braunsch. Kohle	10	222.0	219.
„ Masch.	0	105.0	105.7
Breitenbg. Zem.	10	173.0	170.0
Bremen-Besigh.	0	87.0	89.0
Bremer Linol.	12	239.0	239.0
„ Vulkan	4	146.0	146.0
„ Wollk.	6	191.0	190.0
Buderus	0	144.5	143.0
Busch Lüdensch.	0	98.0	98.2
„ Waggon	—	107.5	99.0
Büttnerwerke	5	100 0	100.0
Butzke & Co.	6	140.5	140.0
Byk Guldenw.	0	124.6	125.0
Calmon Asbest	0	67.1	69.0
Capito & Klein	0	26.5	26.5
Carolin. Braunk.	0	260.0	255.0
Charlb. Wasser	0	136.0	138.0
Chem. Grünau	0	120.0	117.0
„ Heyden	3	135.0	133.
„ Milch	—	97.0	100.0
„ Gelsenk.	0	122.0	116.5
„ Albert	6	196.0	198.5
Chillingworth	8	129.	122.0
Concord. Chem.	4	118 0	116.
„ Spinn.	8	132.0	135 0
Cont. Caoutsch	10	126.0	126.8
Corona Fahrräd.	0	70.5	70.0
Crölw. Papier	0	136.0	137.5
Daimler Motoren	0	107.0	106.0
Delmenh. Linol.	12	234.7	234.0
Dessauer Gas	7	211.7	210.5
Dtsch. Atl. Tel.	0	134.0	132.0
„ Luxemb.	—	194.5	196.2
„ Asphalt	0	143.0	147.5
„ Babcox	8	—.	185.0
„ Eis.-Sign.	—	—.	—.
„ Erdöl	4	213.5	212.0
„ Fensterg.	0	58.0	55.0
„ Gußstahl	4	142 0	138 0
Dtsch. Jute	0	165.0	156.0
„ Kabel	6	136.0	136.0
„ Kali	9	141.5	140 5
„ Maschin.	0	125.0	27.5
„ Schachtb.	0	—.	—.
„ Spiegel	0	89.8	290.0
„ Steinzeug	10	213.5	214.0
„ Ton u. St.	10	173.0	173.0
„ Tel. u. Kab.	—	148.0	45.7
„ Werke	—	99.7	99.7
„ Wollw.	0	62.8	161.0
„ Eisenh.	0	120.7	124.2
Dittm. Neuhaus	0	126.0	140.0
Donnersmarkh.	0	139.0	147.0
Dörffler O.	10	146.0	—.
Dresdner Gard.	10	142.7	140.5
Dürener Metall	—	109.7	108.7
Dürkoppwerke	0	84.0	84.5
Düsseld. E.-W.	0	61.0	51.0
„ Eisenh.	0	69.5	69.5
„ Kammg.	3	115.0	107.0
„ Masch.	0	78.0	79.0
Dyckerhoff	0	53.5	54.0
Dynamit Nobel	0	179.7	160.2
Eckert Masch.	0	70.0	69.0
Egerstorff Salzw.	6	115.0	115.0
Eintr. Braunk.	8	220.0	215.0
Eisenb. Verkmt.	5	143.5	145.0
Eiseng. Velbert	0	—.	45.0
Eisenw. Kraft	0	90.0	94.7
Elektra Dresden	10	174.0	168.2
Elektr. Lieferg.	9	185.7	182.2
Elektr. L. u. Kr.	10	199.7	200.8
Elitewerke	0	42.0	40.0
Els. Bad. Wolle	0	53.0	59.8
Enzinger	6	94.0	93.2
Erdmannsd. Sp.	0	112.2	111.5
Erlang. Baumw.	9	185.0	182.0
Ernemann werke	0	76.0	75.2
Eschw. Bergw.	0	—.	192.0
Essener Steink.	6	209.3	209.5
Exzels. Fahrr.	12	147.5	141.0
Faber Bleistift	6	137.0	138.0
Fahlb. List & Co.	8	149.5	148.3
Farbenindustrie	10	323.2	328.0
Feinjute Spinn.	5	135.0	134.7
Feldmühle Pa.	10	216.0	203.0
Felten & Guill.	6	172.0	172.2
Flender Brücken	0	11 0	11.2
Flother Masch.	0	110.0	105.0
Frankf. Masch.	0	108.7	1 9.0
Frankonia	0	—.	20.0
Fraust. Zucker	10	175.0	170.2
Freund Masch.	0	129.0	129.0
Friedrichsh. Kali	5	138.0	137.0
Froebeln Zucker	—	118.0	114.0
Gaggen. Masch.	0	62 5	62.5
Gebhard & Co.	7	128.5	130.7
Gebhard & Kön.	0	119.0	120.0
Gelsenk. Bergw.	—	195.8	197.5
Gelsenk. Gußst.	0	19.5	18.2
G. Gensch. & Co.	0	102.0	97.0
Germania Portl.	12	205.5	211.5
Gerresh. Glash.	7	161.1	157.5
Ges. f. el. Untern.	10	232 8	232.0
Gildem. & Co.	5	130.0	—.
Girmes J. Co.	8	170.0	168.8
Gladb. Wollind.	9	173.7	173.5
Glasm. Schalke	10	185.0	186.0
Glauzig. Zucker	0	136.0	134.0
Glockenstahlw.	0	57.0	59.0
Gebr. Goedh. D.	0	130.0	125.5
Goldschmidt Th.	0	165.5	158.7
Görlitzer Wagg.	—	28 0	27.3
Gothaer Wagg.	—	28.7	28.5
Grevenbroich	0	105.2	105.2
Gritzner Masch.	10	134.5	134.0
Grün & Bilfig.	8	174.7	174.0
Gruschwitz Text	0	97.0	97.0
Gutm. Alfr. M.	4	110.0	108.0
Habermann & G.	8	122.5	120.0
Hackethal Draht	5	136.0	128.0
Hageda	7	159.0	144.0
Hallesche Masch.	12	217.0	214.2
Hamb. El-W.	10	183.8	180.0
Hammersen	8	148.0	145.0
Hann. Masch.-E.	0	139.0	142.0
„ Waggon	—	—.	—.
Hansa Lloyd	0	65.1	65.5
Harb. Wiener G.	0	104 7	103.7
Hark. Bergbau	0	65.5	66.0
Harpener Bergb.	0	211.0	213 8
Hartm. Masch.	0	52.0	51.2
Heckmann C.	0	80.0	81.0
Hedwigshütte	5	155.0	154.7
Hein, Lehm & Co.	0	99.5	99.5
Held & Frenke	—	89.7	89 0
Hemmor Portl.	15	241.5	236.0
Hilger Verz.	0	86 0	86.5
Hillewerke	0	77.5	77.0
Hilpert Masch.	0	76.2	74.5
Hind. Aufferm.	6	118.0	117.5
Hirsch Kupfer	0	124.1	122.0
Hoesch Eisen	5	209.5	209.8
Hoffmannstärke	4	117.5	115 7
Hohenlohewerke	5	32.2	32.6
Holzmann Ph.	0	182.0	180.7
Horch & Co.	—	117.0	115.0
Hotelbetr. Ges.	7	183.0	180.0
Höxter Godelh.	0	101.0	103.0
Hubert. Braunk.	7	179.0	181.0
HumboldtMasch.	—	66.7	66.7
Humboldt Mühle	8	120.5	118.5
Hupfeld Ludw.	—	36.9	37.0
Hutschenr. P.	0	73.0	75.2
Hüttenw. Kaiser	0	—.	—.
Ilse Bergbau	8	283.0	281.2
„ Genuß	8	171.5	171.0
Industriebau	0	113.0	116.0
Jeserich Asphalt	10	148.7	168 0
J. A. John & Co.	10	155.5	154.0
Jüdel M. & Co.	—	174.0	175.2
Jülicher Zucker	—	72.5	73.7
Junghaus Gebr.	6	129.8	130.0
Kahla Porzellan	0	135.0	135.0
Kahlbaum	0	—.	242.0
Kaiserkeller	0	93.0	—.
Kali Aschersleb.	10	182.5	180.0
Kalker Masch.	—	85.5	—.
Kammerichw.	0	55.0	58.
Karlsr. Masch.	0	49.0	48.5
Karstadt	10	171.2	172.0
Kassel. Federst.	0	—.	37.0
Kattowitz Bergb	0	—.	—.
Keula Eisenh.	—	73.0	68.0
Kirchner & Co.	—	120.0	118.0
Klauser Spinn.	10	123.0	120.0
Klöcknerwerke	5	189.8	189.8
Knorr C. H.	7	172.5	172.0
Kochs Adlern.	4	115.2	113.0
Köln-N. Bergb.	5	216.6	215.2
Köln-Rottweiler	0	—.	—.
„ Gas u. Elek.	5	110.0	110.0
Kölsch-Fölzw.	—	101.0	101.0
König Wilhelm	12	239.0	239 0
Königszelt Porz.	0	68.0	69.0
Kontinent Asph.	0	122.0	120.2
„ Wasser	0	85.0	85.0
Körbisd. Zucker	0	—.	—.
Körting Gebr.	8	115.0	117.1
Körting Elektr.	8	136.7	—.
Kostheim Cellul.	0	125.0	130.0
Kötitzer Leder	10	160.0	154.0
Krauß & Co.	0	93.0	93.0
Krefft W.	7	135.8	133.5
Kronprinz Met.	5	143.7	135.2
Krüg. Gebr. & Co.	8	136.0	—.
Küppersbusch	10	210.0	—.
Lahmeier & Co.	8	164.7	166.5
Laurahütte	0	108.3	105.0
Leonh. Braunk.	6	162.0	156.0
Leopold Grube	6	175.0	168.0
Lindes Eism.	12	202.0	203.7
Lindström Carl	10	220.0	223.0
Lingel Schuhf.	—	93.0	90.0
Lingnerwerke	7	130.0	130.0
Linke-Hoffmann	—	96.7	97.0
Löwe L. & Co.	10	329.7	323.0
Lorenz C.	0	163.0	160.7
Lüdensch. Met.	4	126.0	128.0
Lüneburg. W.	4	109.8	109.8
Magdeb. All. Gas	8	116.0	116.0
„ Bergw.	0	20 .0	184.0
Magdeb. Mühlen	10	139.7	139.0
Magirus C. D.	0	92.0	90 5
Mannesm. Mulag	0	—.	—.
Mannesmannw.	5	241.5	247.5
Mansfeld Bergb.	8	152.0	151.5
Marie, k. Bergw.	0	97.7	83 0
Marienh. Kotzen	0	99.5	89.0
Masch. u. Krahn	0	52.1	51.2
Masch. Baum	5	119.0	125.0
„ Buckau	10	165.0	162.0
„ Kappel	0	15.8	15.1
Maximil. Linol.	12	216.5	225.0
Mech. W. Linden	15	310.0	298.0
„ „ Sorau	11	184.5	184.0
„ „ Zittau	0	13 .7	130.2
Mayer Dr. Paul	0	—.	—.
Kayer Kaufm.	4	107.0	107.0
Miag	10	169.5	165.0
Mimosa A.-G.	14	235.0	230.0
Mix & Genest	8	150.0	148.8
Motoren Deutz	0	95.0	94.0
Mühle Rüningen	10	156.0	155.0
Mühlh. Bergw.	0	171.0	167.5
Müller Speisef.	0	2.0	2.0
Nat. Automob.	6	118.0	121.7
Neckars. Fahrz.	8	—.	148.1
Neckarwerke	9	—.	—.
Nitrifabrik	0	—.	—.
Nordd. Steingut	10	203.0	209.0
„ Wollk.	0	191.7	195.0
Nürnb. Herk.-W.	0	81.0	79.0
Oberschl. Eisenb.	—	125 0	127.5
„ Koks	0	149.0	149.7
Oeking Stahlw.	0	59..	56.2
Ohles E. F. Farb.	0	69 1	71.0
Oppeln. P.-Zem.	8	—.	—.
Orenst. & Kopp.	0	147.7	145.7
Osnabr. Kupfer	0	75.0	74.0
Ottens. Eisenw.	0	46.2	45.0
Panzer A.-G.	8	116.0	113.0
Phönix	—	146.2	148.5
„ Braunk.	6	145.0	140.0
Pintsch Julius	4	164.0	162.5
Plauen. Tüll-G.	0	66.0	65.0
Pöge Herm. El.	6	145.8	145.5
„ Vorz.-Akt.	12	—.	115.0
Polyphonwerke	8	175.2	176.7
Pöppe & Wirth	6	140.0	110.0
Prestowerke	8	178.0	172.0
Pasquin F. Farb.	0	93.0	90.0
Rathgeb. Wagg.	0	116.5	116.0
Rauchw. Walter	4	102.0	102.0
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Metall	6	102.0	105.0
Reisholz Papier	12	309.5	305.0
Rheinfelden	10	177.	174.0
Rhein. Braunk.	10	297.2	297 5
„ Elektro	8	185.0	185.2
„ Metall-V.	12	—.	—.
„ Möbel-W.	12	175.0	173.0
„ Nass.-B.	0	—.	—.
„ Spiegelgl.	12	194.5	190.1
„ Stahlw.	0	220.0	224.5
Rh.-W. Elektro	8	222.5	225.0
„ Kalkw.	6	145.0	142 0
„ Sprengst.	0	120.6	123.7
„ Zement	6	168.0	168.5
Rhenania Chem.	0	69.6	70.5
Rheydt El.	0	—.0	—.0
Riedel J. D.	0	115.0	115.5
Roddergr. Brnk.	24	610.0	650.0
Rombach. Hütt.	—	13.0	13.1
Rosent. Th. P.	5	154.8	150 0
Rositzer Brnk.	0	137.5	132.0
„ Zucker	—	110.2	110.0
Rückforth F.	—	120.2	121.3
Rütgerswerke	0	146..	146.5
Sachsenwerke	6	143.0	144.0
Sächs. Waggon	0	77.0	74.5
„ Webstuhl	7	143.2	139.0
Salzdetfurth	12	246.5	246.0
Sarotti Schok.	12	224.3	221.5
Sauerbrey G. M.	0	112.0	100.2
Scheidemandel	—	38.5	39.0
Schering chem.	0	225.2	230.0
Schles. Cellulose	8	155.0	152.0
„ Portland	8	200.0	199.0
Schloßf. Schulte	—	—.	—.
Schneider Hugo	0	115.0	113.0
Schöller-Elt.	0	—.0	52.5
Schönew. Porz.	0	58.0	—.0
Schött Hermann	0	79.0	77.0
Schub. & Salz.	12	277.0	277.5
Schuckert & Co.	0	178.0	176.0
Schwelmer Eis.	8	166.0	166.0
Seebeck Schiff	0	83.	82.5
Siegen Sol. Guß	0	74.0	74..
Siemens Glasind.	8	183.5	178.0
„ & Halske	0	213.7	214.0
Sinner Aktien	3	72.0	73.0
Sonderm. & Stier	0	69.0	70.0
Spinn. Renner	0	—.	—.0
Stadtberg. Hütte	0	73.0	69.0
Stahl & Nölke	0	—.	—.
Staßf. Chem. F.	4	81.5	83.5
Stett. Chamotte	0	106.0	108.0
„ El-Werke	10	163.0	158.0
„ Vulkan	0	106.7	102.0
Stoehr & Co.	6	168.5	164.0
Stoewer Nähm.	8	87.0	87.7
Stolberg. Zinkh.	0	265.0	267.5
Stollwerk	9	160.0	159.5
Strals. Spielk.	12	262.0	266.0
Tack & Co.	5	130.2	130.0
Tafelglas	6	135.0	131.5
Teichgräber Th.	0	—.	—.
Telefon Berl.	—	124.6	126.0
Thale Eisenh	0	—.	—.
Thomée Friedr.	—	129.5	125.0
Thöris V. Oelf.	4	.0	123.0
Tietz Leonhard	6	135.0	137.0
Triptis A.-G.	0	98.8	97.8
Tuchfabr. Aach.	8	124.1	123.5
Tüllfabr. Flöha	0	115.0	115.0
Union chem. P.	0	102.0	105.0
„ Gießerei	0	85.0	83. 5
Varziner Pap.	5	140.0	139.7
Ver. B. Fr. Gummi	5	105.0	104.5
„ Ch. Charlbg.	0	228.0	229.0
„ D. Nickelw.	0	182.0	178.0
„ Flanschenf.	0	—.	—.
„ Glanzst. Elb.	15	551.0	518.0
„ Kohlen B.	4	128.0	119.0
„ Met. Haller	6	108.5	109.7
„ Portland	7	228.3	228.7
„ Schm. u. Met.	5	109.0	108.5
„ Stahlwerke	—	156.0	159.5
„ St. Zyp. u. W.	0	—.0	—.0
„ Thür. Met.	0	90.0	92.7
Viktoriawerke	6	102.1	109 0
Vogel Telegr.	6	125.0	127.7
Vogtländ. Masch.	—	103.0	104.7
Vogt & Wolff	5	105.0	103.0
Vorwohl. Portl.	10	215.0	218.0
Wandererwerke	0	268.5	260.0
Warst. Gruben	7	185.0	188 0
Wasserw. Gelsk.	6	155.0	154.0
Wegelin A. Ruß	6	140.5	136.5
Wegelin & H.	7	132.5	131.0
Wernsh. Kg.	0	46.0	49.0
Weser A.-G.	0	—.0	—.
Wessel Ludw.	0	79.0	77.7
Westeregeln Alk.	10	190.5	188.5
Westf. Dinnend.	0	103.0	100.5
„ Draht-H.	5	92.5	—.0
„ Eis. u. Dr.	0	65.8	65.8
„ Kupfer	5	90.0	86.0
Wicking P.-Z.	10	179.0	178.2
Wilke Dampfk.	7	141.0	147.0
Wißner H. Met.	7	145.0	138.0
Wittener Gußst.	0	64.7	65.0
Wittkop Tiefb.	10	160.0	164.2
Wolff R.	0	79.7	79.7
Zeitzer Masch.	10	188.0	192.0
Zellstoff Ver.	8	157.5	156.5
„ Waldh.	10	267.5	267.5
Zimmermannw.	0	10.5	10.5

Deutsche Staatsanleihen

	Div.	heut	vor.
5% Deut. Reichsanl.		0 89	0.88
4% „ „		0.88	0.87
3½% „ „		0.85	0.87
3% „ „		0.88	0.89
Sparpräm.-Anleihe		0.57	0.57
4% Preuß. Konsols		0 88	0.87
3½% „ „		0.89	0.87
3% „ „		0.88	0.87

Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

	Div.	heut	vor.
Elektr. Hochbahn	—	100.0	101.0
Hbg. El. Hochbahn	—	104.0	105.7
Pennsylvania	—	—.—	—.—
Baltim. and Ohio	—	102.8	104.8
Canada Pacific	—	80 0	—.—
Hamburg Paketf.	0	173.5	171.7
„ Südam.	8	231.2	235.0
Hansa	0	228.9	239.7
Kosmos	0	172.0	—.—
Nordd. Lloyd	0	155.7	—.—
Otavi Minen	0	—.	44.0

Bankaktien

	Div.	heut	vor.
Bank f. el. Werke	9	225.5	221.5
Barmer Bankv.	8	183.0	184.8
„ Kreditb.	6	113.0	112.5
Berl. Handelsges.	10	282.0	281.0
„ Hypoth.-Bk.	10	235.0	—.—
Com. u. Priv.-Bk.	8	217.0	218.0
Darmst. u. Nat.-Bk.	10	290.5	290.0
Deutsche Bank	10	210 0	199.7
Diskonto-Komm.	10	198.0	189.7
Dresdener Bank	8	189.0	188.3
Leipz. Kreditanst.	8	—.	—.
Mitteld. Kreditb.	8	195.5	190.5
Osnabrücker Bk.	6	125.0	119.0
Ostbk. f. H. u. Gew.	8	144.5	139.7
Preuß. Hyp. A. B.	6	305.0	290.0
Preuß. Bodenkr.	8	200.0	204.7
Preuß. Zentralbod.	8	212 0	218.5
Preuß. Pfdbr.-Bk.	9	295.0	288.0
Reichsbank	10	189.5	186.5
Westd. Bod.-Kr.-B.	7	200.0	200.0

Brauereiaktien

	Div.	heut	vor.
Bochumer Victoria	7	155.0	150.0
Dortm. Aktienbr.	12	265.0	275.0
„ Ritter	18	389 0	380.0
„ Union	10	304.5	300.0
Düsseld. Dietrich	14	350.0	340.0
„ Höfel	0	240.0	232.0
Glückauf Gelsenk.	7	136.0	136.5
Müser Langendr.	0	—.—	—.—
Schlegel Bochum	12	230.0	230.0
Wicküler Küpper	0	275.8	274.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte empfiehlt sich

Bankhaus Mahnert & Düppe

Bochum, Alleestraße 18.

Margarine
Meine Hausmarke
Hills Prima
Cleverstolz
Schmalz rein,
Cocosfett in Tafel
Speck geräuch., dic
Helles Salatöl lose
000 Mehl
Auszugmehl lose,
Auszugmehl
Aurora allerf. Beute
Feinste M
Apfelkraut lose,
Apfel- u. Himb
Rübenkraut
Aprikosen-Mar
Ia Sauerkraut
Halberstädter
Altertümliche
Stand-Uhr,
Hilfe i
Total-A
Bochum, B

Hill

die beste u. billigste Bezugsquelle für Lebensmittel

Margarine	per Pfd. von	0.52 a
Meine Hausmarke lose	per Pfd. nur	0.60
Hills Prima	per Pfd. nur	0.70
Cleverstolz unentbehrl. f. jed. Haus rau	per Pfd. nur	0.95
Schmalz rein. . .	Pfd. 0.75 u.	0.80
Cocosfett in Tafeln . . .	Pfd. nur	0.58
Speck geräuch., dicke Ware	Pfd. nur	1.35
Helles Salatöl lose,	per Ltr. 0.88 u.	1.05
000 Mehl	Pfd. nur	0.24
Auszugmehl lose, . . .	per Pfd. nur	0.20
Auszugmehl . . .	5 Pfd.-Beutel nur	1.45
Aurora allerf. Beutelm.	5 Pfd. 1.50, 2 Pfd	0.65

Feinste Molkerei-Butter
in Paketen, per Pfd. nur 2.30

Brot-Aufstrich

Apfelkraut lose, ...	Pfd. nur	0.42
Apfel- u. Himbeergelee		0.55
Rübenkraut	Pfd. nur	0.30
Aprikosen-Marmelade . .	nur	0.70

Marinaden

Bratheringe	1/1 Liter-Dose nur	0.78
Gelecheringe	1/1 Liter-Dose nur	0.88
Bismarckheringe	1/1 Liter-Dose	0.88
Rollmöpse	1/1 Liter-Dose nur	0.88
Bratrollmops	1/1 Liter-Dose nur	1.10
Ia Heringe	12 Stück nur	0.55
Ia Sauerkraut . . .	per Pfd. nur	0.15
Halberstädter Würstchen	1 Paar nur	0.25

Hill's Kaffee stets frisch und rein aus eigener Groß-Rösterei!

Sorte 1	1/4 Pfd. nur	1.05
Sorte 2	1/4 Pfd. nur	0.95
Sorte 3	1/4 Pfd. nur	0.85

Käse in den besten Qualitäten!

Allg. Stangenkäse	Pfd. 0.72 u. 0.90
Holländer Käse 20% . .	Pfd. 0.82
Holländer Käse 40% . .	Pfd. 1.15
Holländer Käse 45% . .	Pfd. 1.60
Edamer Käse 20% . . .	Pfd. 0.80
Edamer Käse 40% . . .	Pfd. 1.15
Schweizer Käse	Pfd. 1.40
Echter Emmenthaler . .	Pfd. 2.00
Harzer Käse . . 6 Stück	nur 0.20

Empfehle
ff. Dauer- und Frisch-Wurst
(lippische und hessische Ware)

Meine Schlager
Sport-Schokolade 200 gr. Tafel 45 Pfg.
Milch-Schokolade 200 gr. Tafel 70 Pfg.
Milch-Nußschokolade 200 gr. Tafel 80 Pfg.

Halberstädter Würstchen i. Origds. Heine 3 Paar 0.85 u. 5 Paar 1.55

Honig, goldklar, hell. Bienenschleuderhonig, gar. rein, Linde durchschm., 10 Pfd.-Eim. 10,50, halbe 6,50, a. Linde-Akaz. 12,90 bezw. 7,80 M. frk. Nachn. Uebereinst. Urt.: „Wirkl. ausgez., ähnl. Vorzügl. v. nirg. erh." Helbig. Dessau 131.

Nähmaschinen
gebr., darunt. fast neue, z. jed. Preise m. Garant. u. angen. Zahlungen. Wilhelm Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Kapitalien
3000 Mark
geg. genügl. Sicherheit a. 1 Jahr ges. Angeb. unt. K. K. 78372 an d. Geschst.

Wer beteiligt
sich sofort mit
5000.- Mk.
welche sichergestellt werden, z. Vergrößerung a. gut. Geschäft b. hoh. monatlich. Verdienst? Gefl. Angeb. unter A. B. 4203 an die Geschäftsstelle.

200 Mark
zu leihen gesucht geg. monatl. Rückzahl. v. 50 M. u. Zinsf. Ang. u. K. Z. 78494 an d. Geschst.

I. Hypotheken
auf nur bessere Wohn- u. Geschäftshäuser mit sofortig. Barauszahl. durch
H. Brunnert,
Bochum, Alleestr. 52.

Lichtspielbühne

Wegen des allgemein beliebten Programms auch **Dienstag, Mittwoch und Donnerstag** abends 8 Uhr, Vorführung von:

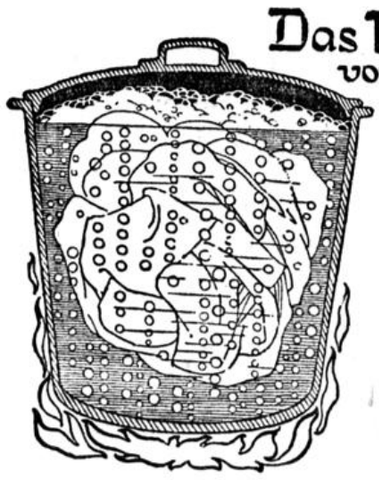
Das Fräulein vom Amt
und
Pat und Patachon als Millionäre

Billig und gut!
nicht dem Schein nach sondern,
billig und gut durch Qualität!

Anzüge / Paletots
Hosen Wettermäntel
Trotz billiger Peise
20%
Sonderrabatt

Konfirmanden-Anzüge
in feinster Ausführung.
Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Friedrichstrasse 3,
nur eine Treppe hoch.

Das Wunder von SUMA



Wäsche, durchsprudelt von Millionen Suma-Schaumperlen, welche das Gewebe durchdringen, selbst den hartnäckigsten Schmutz lockern, erfassen und emportragen. Das ist Suma!

Suma ist das neue, vollkommenere Mittel zur wirklich schonenden Reinigung Ihrer Wäsche. Suma enthält keine schädlichen chemischen Substanzen und hat aufgrund seiner besonderen Zusammensetzung und seines hohen Seifengehaltes eine bisher unerreichte Waschwirkung. Ein Paket gibt vier Eimer Waschlauge: so ausgiebig ist nur Suma!

Preis 50 Pfg.
„Sunlicht" Mannheim



Sa 102

Gesunde gelbfl. **Futterkartoff.** Ztr. 2,50, gelbfleischige **Speisekartoff.** empfiehlt billigst Ed. Holzapfel, Alleestraße 129 I.

Reise-grammophon m. 12 Platt., fahrb. Korbbettch. m. Mtr. gr. Bild f. Pferdeliebhab. bill. abzug. Kohlenstr. 211, pt., an d. Alleestr.

Eine gebr., gut erhaltene moderne **Küche** aus Privathand gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Ang. u. H P 4200 an die Gesch. d. Z.

Ein gebrauchtes **Speisezimmer** oder Herrenzimmer gegen bar aus Privathand zu kaufen gesucht. Ang. u. H P 4099 an die Geschst.



Nehmen Sie **Vitagal**
das wohlschmeckende Aufbau- und Nährsalz, in Apotheken und Drogerien erhältlich. Preis M. 3.– per Glas für 3 Monate reichend.
Chem. Fabrik Dr. Hans Sachsse G.m.b.H., Berlin NW. 7.

Auslieferungslager Neue Apotheke, Bochum Friedrichstraße 29.

Geschäftseröffnung

Den verehrten Bewohnern von Groß-Bochum zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage das

Zigarrengeschäft Hernerstr. 3

übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, jeden Raucher, selbst den verwöhntesten, zufrieden zu stellen. — Empfehle mein reichhaltiges Lager in **erstklassigen Zigarren, allen führenden Zigarettenmarken, sowie prima Rauch- und Kautabake.**

Paul Teubert, Hernerstr. 3,
Bochum, Tel. 982.

Bei Nerven- und Herzschwäche
ist **Sozon-Elixier** das unübertroffene Kräftigungsmittel.
Mehrfach prämiiert, gesetzlich geschützt.
Originalflaschen **4.00** Mk. Kleine Flasche **2.20** Mk.
Allein echt zu haben im
Wörishofener Kräuterhaus, Viktorlastr. 3
gegenüber der Hauptpost.

Altertümliche Stand-Uhr, Biedermeier-Eschr., eich. Truhe billig zu verkaufen. 78429 Waldring 24.

Sehr gut erhalt. Mercedes-Schreibmaschine zum Festpreis von 200 Mark zu verkaufen. Angeb. unt. W. E. 79471 an d. Geschst.

Hilfe in der Not

bedeutet der Einkauf der notwendigen Winterbekleidung wie einen **Paletot, Ulster oder Anzug** für groß und klein, mein

Total-Ausverkauf

in Herren-, Burschen-, u. Kinderkonfektion.

Z. B. werden **Herr.-Schlüpfer** schon für Mk. **10.–**, desgl. **Schwedenmäntel** f. Mk. **18.-** verkauft. Kl.31

Kinderanzüge schon für Mk. **5.–** einschl. Manchester.

Empfehle außerdem außergewöhnlich billig meine **gute Arbeitsbekleidung** wie: **Blau-Jacken u. Hosen** schon von Mk. **1.60** an, **Grubenhemden** von Mk. **1.60** an, **Engl. Leder-Hose** v. Mk **3.75** an, desgl. **Jacke** (2 reihig) für Mk. **4.95, Arbeits-Hemden** f. Mk. **1.60** und dergleichen noch viel mehr.

Meine Preise für **gutes Schuhwerk** sind fast unerreichbar: **Herrengrubenschuhe** schon für Mk. **4.95, Sonntags-Herrenschuhe** für Mk. **6.95, Damen-Halbschuhe** (allerlei Restpaare, auch Lack) v. Mk. **4.95** an.

Pantoffeln weit unter Preis.

Alles andere zu detaillieren wäre Geldverschwendung. Besuchen Sie mich bitte, ich liefere Ihnen den Beweis persönlich

Klausner,
Bochum, Brückstraße 54.

Ausverkauf.
Wegen Verlegung meiner Werkstatt- und Lagerräume
verkaufe ich mein großes Lager aus bestem Material und bester Arbeit bestehenden
Polster-Möbel
wie:
Klubsessel, Klubsofas, Plüschsofas, Gobelinsofas, Ledersofas u. Chaiselongues
zu nie dagewesenen billigen Preisen.
Caspar Diemel
Herners raße 83 im Hof.
Telephon 5141. LD6

Krätze
juckender Hautausschlag, beseitigt in kurzer Zeit meist schon in 24 Stunden
Riforma-Seife. RS810
Allein echt im
Wörishofener Kräuterhaus,
Bochum Viktoriastr. 3 geg. d. Hauptpost.

Wollen Sie Geld sparen
kaufen Sie erstklassige
Markenfahrräder
Sprechapparate
Nähmaschinen
nur im
Franks Etagen-Geschäft,
Bochum,
Obere Marktstrasse 31, I. Etage
Trotz der billigen Preis auf bequeme Teilzahlg.

Fahrräder
Nähmaschinen, Waschmaschinen Sprechapparate,
Große Auswahl.
Leichte Zahlungsbedingungen
Gerhard Paetgen,
Boch., Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstraße. Telefon 2823

Häckselmaschine, Egge u. Dünger gegen bar od. Kartoffeln zu 78419 tauschen. Hunscheidtstr. 76.

---

bei **Husten** *nur* **Sanitas-Fichtenwald-Bonbons**
in allen Apotheken erhältlich.
Kräftige, schmerzlindernde, schleimlösende Medizin bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh!

FEINKOSTMARGARINE



Blauband
frisch gekirnt

Zum Backen, Braten, Kochen und aufs Brot
½ Pfd. 50 Pfennig

Aus und mit dem Publikum.

Verbesserung im Straßenbahnverkehr.

Mit der Einrichtung des Fünf-Minuten-Verkehrs auf der Linie 9 und auch mit dem zweigleisigen Ausbau werden die alltäglichen Verkehrsstockungen in der Kaiserstraße vor der Einfahrt zum Hauptbahnhof wohl nicht behoben werden. Es sind im besonderen die Wagen der Linie 2 und 6, die vom Bahnhof nicht pünktlich abfahren; sodaß hierdurch kein Platz für die nachkommenden Wagen vorhanden ist. Die Anwohner der Kaiserstraße haben das schönste Glockengebimmel von den nervös wartenden Straßenbahnfahrern anzuhören. Dieses Glockengeläute wird von dem in Ruhe wartenden Personal unbeachtet gelassen. Ferner ist es ein großer Uebelstand, daß das auf die Straßenbahn Linie 8 und 3 wartende Publikum auf dem Bürgersteig zwischen dem Hotel Fürstenhof und Handelshof jede Passage versperrt. Dieser Uebelstand wäre sehr leicht abzuhelfen, wenn die Teilstrecke von hier zum Graf Engelbertbrunnen verlegt würde, (ohne die Haltestelle eingehen zu lassen), wo genügend Platz ist und die wartenden Fahrgäste den Verkehr zum Bahnhof nicht hindern würden.

Ein Anwohner der Kaiserstraße.

✤

Jubilare.

Im vergangenen Jahre konnten mehrere Knappen auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Gewerkschaft ver. Constantin 1/2 zurückblicken. Eine besondere Ehrung dieser Jubilare seitens der Verwaltung hat bisher nicht stattgefunden. Das hat in der Belegschaft Befremden erweckt. N. N.

✤

Roheit.

Am 21. d. M., abends gegen 6 Uhr, trieben sich auf der Drusenbergstraße in der Nähe der Grenzstraße, eine Anzahl halbwüchsiger Burschen herum und ließen kein Mädchen vorübergehen, ohne es in der gröbsten Weise zu „waschen". Ein 16jähriges Mädchen wurde von den Burschen jämmerlich zugerichtet. Mütze, Mantel, Frisur, alles hatten sie ihr halb heruntergerissen. In ihrer Angst bat das Mädchen einen in einem Laden anwesenden Schutzpolizeibeamten um Schutz, wurde aber barsch abgewiesen. Hätte der Beamte nicht den rohen Burschen entgegentreten sollen? —ee—

Bei Funktionsstörungen der Haut entstehen Stauungen, die die Haut schlaff und welk machen, so daß die bei jeder Gesichtsbewegung und Mimik entstehenden Falten sich als dauernde Runzeln markieren.

Durch ein neuartiges Verfahren, die Hortiflor-Kosmetik, ist es gelungen, die Hautfunktion so zu beleben, daß man eine gesunde, gut funktionierende Haut erzielt. Der der heutigen Zeitung beigefügte Prospekt wird der Beachtung empfohlen. A. K. 4.



Es lohnt sich für Sie,

wenige Stufen hinaufzugehen. Freudig überrascht werden Sie dann vor unseren Lägern stehen und die Billigkeit unserer Qualitätsware bewundern. Wenn Sie noch nicht bei uns waren, dann wird es wahrhaftig Zeit, daß Sie zu uns kommen und sparen lernen.

Diese Woche besonders billig

Baumwollwaren enorm billig!

Rohnessel 80 cm breit, gute westfäl. Gebrauchsqualitäten . . . . . Meter 38, 32, **24 ₰**
Bettuchnessel ca. 160 cm br., meine bekannt guten Qualitäten Mtr. 1.10, 98, **68 ₰**
Hemdentuch 80 cm breit, nur brauchbare Qualitäten . . . . . Meter 42, **32 ₰**
Hemdentuch 80 cm breit, starkfädige, solide Qualitäten . . . . . Meter 58, **48 ₰**
Maccotuch 80 cm breit, rein Macco für eleg. Leibwäsche . . . . . Meter 85, **75 ₰**
Bettdamast 130 cm breit, elegante Blumenmuster . . . . . Mtr. 2.25, **1.65**
Bettdamast 160 cm br. schöne glanzreiche Blumendessins . . . . . Meter 2.50, **1.95**
Ungebleichter Biber kräftige Ware, Meter . . . 58, **48 ₰**
Gebleichter Biber vollgebleicht, ... Meter 78, 68, **58 ₰**

Meine anerkannt bewährte Qualität **Hemdentuch** 10 Meter Coup. jetzt **6.25**

Festons für Bettgarnituren, mod. Gitter-Ausführung 8-10 cm br., feinste Glanzgarn-Stick., Mtr. 68, **45 ₰**
Rockvolants beste Ausführung, Meter, 1.10, 95, **55 ₰**
Hemdenpassen mit Schulterschluß, in guter Stickerei . . Stück 1.10, 95, **75 ₰**
Hemdenpassen mit Träger-, Feston- und Klöppel-Ausführ. 95, 78, 68, **28 ₰**

Weiße Kleiderstoffe

Schweizer-Voll-Voile ca. 100 cm breit, schneeweiße Ware . . Meter **1.25**
Wollbatist doppeltbreit, weiß . . Mtr. **2.45**
Reinw. Popeline 95 cm br. weiß . . . . . Mtr. **3.50**
Wollcrep 100 cm breit, weiß, schwere Qualität . . . . . Meter **4.90**
Rips-Popeline 130 cm breit, weiß, reine Wolle . Mtr. **5.50**
Woll-Rips 130 cm breit, weiß schwere Qualität . . . . . Mtr. **6.90**
Kammgarn 130 cm breit, weiß allerbestes Fabrikat . . Mtr. **8.75**
Charme-laine 130 cm breit, weiß neues fließd. Gew. Mtr. **9.80**

Ganz besonders billig! **Kostüm-Cheviot** 130 cm br., weiß, schwere Qual. f. Mäntel u. Kostüme Mtr. **5.50**

Seidenstoffe

Waschseide neue Druckmuster u. f. Jungmädchkl. Mtr. 1.45 **75 ₰**
Crêp-de-chine 100 cm br., schw., wß. u. v. Farb. Mtr. 6.90, 5.90 **4.90**
Taffet 90 cm br. schwarz u. alle Modefarb. für Stilkleider . . . . . Mtr. **6.90**

Enorme Auswahl in allen Webarten **Schwarze Seiden** wie Crêp-de-chine Veloutine, Kaschmir u. Crep-Satin.

Meine Spezialqualität **Rips-Popeline** 130 cm breit reine Wolle in vielen Farben . . . . . Mtr. **3.90**
Crêp-Royal 130 cm breit, reine Wolle, in hochaparten Farben, Frühjahrsneuheit, für Kleider und Mäntel . . Mtr. 7.90 **6.90**
Schatten-Rips 130 cm breit reine Wolle, elegante Doppelrippe, in modernen Farb. für Jackenkleider u. Mäntel . . . Mtr. **7.75**
Blau Kieler Melton 150 cm breit meine Spezialqual. für Knaben- und Konfirmanden-Anzüge . . . . . Meter 6.50, 5.75, **3.90**
Reinw. bl. Kammgarne 150 cm breit, für elegante Herren- u. Konfirmanden-Anzüge . . . . . Meter **11.50**

Ein Posten **Herren-Anzugstoffe** allerfeinste Kammgarnqualität, für beste Maßanz. mod Dessins Mtr. 19,75, 17,50 **11.50**

Bis zur **Hälfte** des regulären Wertes habe ich sämtliche noch vorrätige **Spannstoffe u. Storstoffe** im Preise herabgesetzt, da ich diese Artikel infolge Platzmangel aufgebe.

Für Konfirmanden-Kleider **Lindener Köper-Samt** 70 cm breit, schwarz, Ia Qualität, Meter 6.90, **5.90**

Etagen-Geschäft Kaufmann Bochum Kortumstr. 7

Fluchtlinienfestsetzung.

Der von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde genehmigte Fluchtlinienplan betr.

a) Königs-Allee zwischen dem Wiesental und der Markstraße sowie der Einmündung auf den freien Platz vor dem Konsumverein Wohlfahrt,
b) Aufhebung der Fluchtlinien und Höhen der verlängerten Bruchstraße und der projektierten Straße zwischen dem freien Platz und der Wiemelhauser Straße,
c) Festlegung von Fluchtlinien für eine neue Verbindungsstraße entlang der Eisenbahn und Aenderung der Fluchtlinien für das an der Wiemelhauser Straße vorgesehene Unterführungsbauwerk

ist gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen pp. förmlich von uns festgestellt worden.

Der Plan liegt vom **Dienstag, den 1. Februar 1927,** ab 14 Tage lang in der Stadterweiterungsabteilung, Trankgasse 7a, Eingang B, Zimmer 37, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen. (2M6

Bochum, den 28. Januar 1927.

Der Magistrat.

Zwangs-Versteigerung

Am **Mittwoch den 2. Februar 1927 vorm. 10 Uhr,** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. **ca 20 000 Stck. Zigarren in Kisten a 50 Stck., ca 10 000 Stck. Zigarillos in kleinen Packungen zu 10, 20, 25 und 50 Stück., 3000 Zigaretten und 165 Pakete Rauchtabak,**
2. **1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Ausziehtisch, 1 rot. Plüschsofa 1 Vertikow, 1 kl. Spiegel mit Konsole, 1 Teppich**
3. **1 Klavier, 1 Zimmerofen.**
4. **1 Büffetschrank unßb. pol., 1 gr. Spiegel m. Konsole, 1 rote Plüschgarn. (Sofa u. 2 Sessel), 1 Sofatisch, 2 Rohrstühle, 1 Serviertischchen, 1 Staffelei m. Bild, 1 gr. Bild (Madonna) mit eichenem Rahmen und ein 14—16-sitziger Kremserwagen**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. **Verkauf voraussichtlich bestimmt.** Sammelpunkt für Käufer: **Versteigerungshalle Augustastraße 1, Ecke Mühlenstraße (Wirtschaft Hermann).**

Bochum, den 31. Januar 1927.

Wolf,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum,
Alleestraße 26a, Fernruf 5328.

Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Bochum.

Zu der am **Donnerstag, den 10. Febr. 1927, abends 8 Uhr,** im Sitzungssaal des Kreishauses, Eingang Scharnhorststr. stattfindenden

Versammlung des Kassenausschusses,

werden die gewählten Arbeitgeber- und Versichertenvertreter hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
Festsetzung des Haushaltsplans für 1927.

Bochum, den 31. Januar 1927.

Der Vorsitzende des Vorstandes
Koch.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 2. Februar 1927, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum

ein Pferd

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Hermannshöhe 2.

Bochum, den 31. Januar 1927.

Pannerich,
Obergerichtsvollzieher in Bochum,
Hugo-Schultzstraße 29.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 2. Febr. 1927, mittags 12 Uhr, werde ich in Höntrop folgende Gegenstände:

1. 1 Registrierkasse,
2. 1 Bohrmaschine

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Wietelmann in Höntrop.

Bochum, den 31. Januar 1927.

Bierkämper,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Wittenerstr. 18, Telefon 5453.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 2. Februar 1927, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
eine Kasse,
II.
ein Real mit Spielsachen,
III.
ein Sofa,
einen Sofatisch,
ein Vertiko,
einen Küchenschrank,
eine Kommode,
vier Rohrstühle,
einen Tisch,
IV.
eine Ladentheke,
ein Ladenreal,
einen Schreibtisch,
V.
ein Büfett,
ein Credenz,
ein Sofa,
VI.
eine Küchenanrichte,
ein Sofa,
VII.
einen Gasofen,
VIII.
ein Klavier,
ein Billard,
IX.
einen Credenz,
ein Büfett,
einen Ausziehtisch,
sechs Lederstühle,
eine Standuhr,
ein Grammophon,
X.
ein Rollschränkchen,
einen Schreibtisch

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Hermannshöhe 2.

Bochum, den 31. Januar 1927.

Pannerich,
Obergerichtsvollzieher in Bochum,
Hugo-Schultzstraße 29.

Ehren-Erklärung!

Die von mir gegen Herrn **Pfarrer Dr. Pannier, Bochum-Hamme,** Lutherhof, ausgesprochenen und weiterverbreiteten Beleidigungen und Verleumdungen nehme ich mit dem Ausdruck des größten Bedauerns als unwahr zurück.

Helene Goroncy, Bochum-Weitmar, Vereinsstr. 18 pt.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 2. Februar 1927, vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage d. Stadthauptkasse im Pfandlokal Trankgasse 7:

3 kompl. Schlafzim. 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. 78500

Thannhäuser,
Vollz.-Beamter.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 2. Februar 1927, vormitt. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1.) **1 Klavier, 1 Büfett, 1 Kamin,**
2.) **1 Sprechapparat**

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld in Bochum Hermannshöhe 2.

Bochum, den 31. Januar 1927.

Bökenkröger,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Schellstraße 18.

Zwangs-Versteigerung.

Am 2. Febr. 1927, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Brotschneidemaschine mit elektr. Motor,
2. 2 Bilder

öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Herrmann, Bochum, Ecke Mühlen- und Augustastraße.

Bochum, den 1. Februar 1927.

Leuchtenberg,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Blücherstraße 10.

Möbel

aller Art kaufen Sie gut und billig



bei **W. Klein,**
Bochum-Weitmar
Nähe Zeche Carl-Friedrich.

Konsumverein „Wohlfahrt"

e. G. m. b. H., Bochum.

Unseren Mitgliedern zur Beachtung:

Speck	fett ger. Inl.	Pfd. 1.28, 1.20	Schweiz. Käse	feinste Ware, großgel.	1.55
Speck	fett ges., Inl.	Pfd. 1.15	Emmenthaler	ohne Rinde Pfd.	1.80
Speck	durchw., ger., Inl.	Pfd. 1.38	Kaffee	¼ Pfd. 1.15, 1.05, 0.95, 0.85,	0.75
Schmalz	amerik.	Pfd. 0.88	Mischkaffee	Pfd. 1.50,	1.00
Butter	holl.,	Pfd. 2.20, 2.00	Malzkaffee	„Wohlfahrt" Pfd.	0.45
Margarine		Pfd. 0.95, 0.74, 0.70, 0.58	Kornkaffee	„Wohlfahrt" Pfd.	0.38
Margarine	Goldhannel, allerf., lose	1.00	Getreidemischung	„Wohlfahrt"	0.56
Tafelöl	Liter	1.12	Heringe	holl. Voll-, Stück 0.08,	0.06
Salatöl Ia.	Liter	0.96	Erbsen	gelbe, Pfd. 0.46, 0.39,	0.26
Käse	Holl., 45% vollf. Pfd.	1.40	Bohnen	(weiße Lang- 0.28)	0.18
Käse	Holl., 40% vollf., Pfd.	1.30	Linsen	Heller- 0.56, 0.48,	0.28
Käse	Holl., 20% vollf., Pfd.	0.88	Wohlfahrt-Weizenauszugsmehl	5 Pfd.	1.50
Käse	Holl., ohne Rinde, Pfd.	1.70	Fettbücklinge	Pfd.	0.28
Käse	Edamer, 40% vollf., Pfd.	1.30	Sprotten	Pfd.	0.55
Käse	Edamer, 20% Pfd.	0.85	Tarragona	feinste Qual. Liter	1.40
Stangenkäse	20% Pfd.	0.75			
Stangenkäse	in Staniol, 25% Pfd.	1.00			

LK28

Sonder-Angebot
in
Ia. holsteinische, prima schnittfeste
Plockwurst Pfund Mk. **1.64**

Alle Mitglieder wollen einen Versuch mit unseren Konserven aus der GEG.-Konservenfabrik, die prima Qualitäten liefert, machen.

Der Vorstand.

Ausbildung zum Chauffeur

Bochumer private Fahrschule A. Kuhnert
Bochum, Wittenerstraße 108 und 111. Telephon 4774.
Verlangen Sie Prospekt kostenlos. Anmeldung u. Eintritt täglich

Turnen und Sport.

Nachlese von der Eishockey-Meisterschaft.

Nach sechstägiger Dauer und programmäßigem Verlauf ist das Turnier um die Eishockey-Europameisterschaft 1927 bekanntlich am Samstag in Wien beendet worden. Es ergab den allgemein erwarteten Sieg der österreichischen Mannschaft, die alle ihre fünf Spiele zu gewinnen vermochte. An zweiter Stelle behauptete sich Belgien, das im entscheidenden Treffen um den zweiten Platz die Deutschen überraschend mit 3:0 (2:0) schlagen konnte. Das spielerische Niveau hielt sich bei den vier erstplazierten Mannschaften von Oesterreich, Belgien, Deutschland und Polen so ziemlich auf gleicher Höhe, was am besten die knappen Torunterschiede in diesem Treffen zeigen. Wenn auch die deutsche Mannschaft in den schweren Spielen gegen Oesterreich und Belgien etwas enttäuschte, so kann sie doch mit ihren Erfolgen zufrieden sein. Die jungen, vielversprechenden Spieler Jänecke und Orbanowski haben in Wien sicher viel gelernt und werden die gesammelten Erfahrungen in späteren großen Kämpfen nutzbringend anwenden. Etwas enttäuscht haben auch die in Wien sehr unbeliebten Tschechen, gar nicht zu reden von den Ungarn, die nicht eines ihrer fünf Spiele zu gewinnen vermochten. Die beiden restlichen Spiele hatten keinen Einfluß mehr auf den Ausgang der Europameisterschaft. Polen gewann formgemäß gegen Ungarn mit 6:1 (3:0) und Oesterreich gab der Tschechoslowakei mit 1:0 (0:0) das Nachsehen. Wie schon beim Kampf Deutschland—Oesterreich benahm sich auch diesmal das sehr parteiisch eingestellte Publikum wieder sehr unsportlich. Abschließend ergibt sich folgendes

Gesamtergebnis:

	Spiele	gew.	verl.	unentsch.	Tore	Punkte
1. Oesterreich	5	5	0	0	13:2	10:0
2. Belgien	5	3	1	1	13:3	7:3
3. Deutschland	5	3	2	0	10:7	6:4
4. Polen	5	1	2	2	11:9	4:6
5. Tschechoslowakei	5	1	3	1	7:6	3:7
6. Ungarn	5	0	5	0	1:28	0:10

✤

Canada—Europa 2:1 (1:1). Den Beschluß der Wiener Eissportwoche machte ein Eishockey-Wettspiel Europa—Canada. Die in Europa lebenden Canadier Roy, Paris (Tor), Wight (Paris), Dr. Dempsey (Wien, Dr. Roche (Berlin), Painschaud (Paris), O'Donnell (Paris), Magnau (Paris) und Latour (Paris) wurden einer europäischen Mannschaft gegenübergestellt, die sich zusammensetzte aus W. Brück (Oesterreich), Reisschoot (Belgien), Adamewski (Polen), Herb. Brück (Oesterreich), Kreitz (Belgien), Malecek (Tschechoslowakei) und Lederer (Wien). Im Tor stand in der ersten Halbzeit der Belgier Chotteau, nach der Pause der Wiener Weiß. Etwa 5000 Zuschauer waren Zeuge eines von seiten der Canadier etwas matt durchgeführten Spieles. Die junge europäische Mannschaft spielte sehr aufopfernd, kombinierte recht gut und erzielte in der 17. Minute durch Kreitz nach einer Vorlage von Malecek das erste Tor. Das spornte die kanadische Mannschaft etwas an und in der 21. Minute konnte Wight den Ausgleich herstellen. Nach Halbzeit gingen die körperlich überlegenen Canadier etwas mehr aus sich heraus und hatten oftmals sehr gute Torgelegenheiten. Aber erst kurz vor Schluß konnte sich O'Donnell nach einer Vorlage von Dr. Roche bis zum gegnerischen Tor durchspielen und den siegbringenden Treffer erzielen. Die für die europäische Mannschaft in Aussicht genommenen deutschen Spieler Leiß, Orbanowski und Jänecke hatten bereits vorher die Heimreise angetreten.

Wertungstabelle der ersten Ruhrbezirksklasse.

Gruppe I.

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Punkte
V.-V. Altenessen	15	12	1	2	45:15	25:5
„Schwarz-Weiß"-Essen	15	12	1	2	58:28	25:5
T. u. S.-Bochum	15	8	1	6	33:33	17:13
M. V. V. Linden	15	7	2	6	36:43	16:14
„Sportfreunde"-Essen	14	4	4	6	27:34	12:16
„Preußen"-Essen	16	5	2	9	31:37	12:20
„Germania"-Bochum	15	4	2	9	26:39	10:20
„Preußen"-Bochum	15	3	3	9	29:43	9:21
Essener S.-V. 99	14	3	2	9	25:30	8:20

Gruppe II.

Schalke 04	15	13	2	—	59:24	28:2
„Union"-Gelsenkirchen	15	9	2	4	33:17	20:10
Dortmund 95	15	8	2	5	36:30	18:12
Erle 08	13	6	3	4	41:37	15:11
Gelsenkirchen 07	15	4	5	6	26:40	13:17
„Allemannia"-Dortmund	12	5	1	6	26:25	11:13
V.-V. Buer 07	14	4	1	9	29:48	9:20
„Borussia"-Dortmund	14	4	—	10	25:57	8:20
Langendreer 04	16	3	2	11	32:47	8:24

Radsport.

Hauptversammlung der V. D. R.-V. Die Vereinigung Deutscher Radsport-Verbände hielt in Mainz ihre Hauptversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß die Vereinigung gegenwärtig 80 093 Mitglieder umfaßt. Die Versammlung beschloß, die Aufnahme in den Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen weiter zu betreiben. Von den Meisterschaften finden statt die Bahnmeisterschaften am 10. Juli in Magdeburg, die Saalsportmeisterschaften am 21. August in Mainz oder Wiesbaden. Austragungsort und Termin für die Straßenmeisterschaft wurden noch nicht festgelegt. Die Versammlung wandte sich sodann in einer Erklärung gegen den Bund Deutscher Radfahrer, der allein die deutschen radsportlichen Belange in dem internationalen Verband, der Union Cycliste Internationale vertritt. In dieser Erklärung heißt es: „Die Vereinigung Deutscher Radsport-Verbände ist ein Verband von reinen Amateurradfahrern, sie übt den Sport national aus und vertritt in den ihr angeschlossenen Verbänden rund 80 000 Radfahrer. Sie hat den V. D. R. mit der Vertretung ihrer Belange weder betraut noch eine solche mit Rücksicht auf die gegenwärtige Einstellung des V. D. R. gewünscht." Zum Präsidenten wurde Bergmann (Leipzig), zum Stellvertreter Haas (Bamberg) gewählt. Geschäftsführer ist nach wie vor Schirmer (Hannover).

„Preußen 07"-Bochum — V.-V. Altenessen.





Unsere Bilder geben zwei Momente aus dem Meisterschaftsspiel „Preußen 07"-Bochum — V.-V. Altenessen wieder, das die Essener bekanntlich glücklich mit 2:1 gewannen. In dem oberen Bild ist der Bochumer Sturm (schwarz-weiß gestreift) im Angriff. Am Ball der Bochumer Rechtsaußen. Im Vordergrund der vorzügliche Essener Torwart Hillebrandt. Das untere Bild zeigt den Essener Innensturm im Kampf mit der Bochumer Abwehr.

Handball

Ein hoher Sieg der Bochumer Polizei. Der Polizei-Sportverein Bochum trug am Sonntag ein Handballspiel in Dortmund gegen „Allemannia" aus. Die mit Ersatz geschwächte Mannschaft der Bochumer konnte einen überlegenen Sieg davontragen. Die Allemannen mußten sich mit einem 14:0 (!) der besseren Durchschlagskraft und Spielerfahrung der Bochumer beugen.

Fußball.

Sp.-Vgg. Harpen—L. f. C. Laer 4:2 (1:1). Zum rückständigen Meisterschaftsspiel der ersten Serie traten sich zwei alte Lokalrivalen gegenüber. Harpen komplett, Laer mit Ersatz für den Linksaußen. Das Spiel selbst trug den Charakter eines Lokalkampfes mit allen seinen üblen Eigenschaften, dem aber der Unparteiische die Grenzen zu setzen wußte. Gleich zu Anfang des Spieles ein aufgeregtes Tasten auf beiden Seiten. Nach sechs Minuten Spieldauer vermochte sich der Linksaußen des Platzvereins geschickt durchzuspielen. Seine Flanke landete plaziert in die obere rechte Torecke. 1:0 für Harpen. Nach Wiederanstoß finden sich auch die Laerer allmählich. Schöne Angriffe wurden auf beiden Seiten vorgetragen, sodaß verteiltes Spiel bis zur Pause vorherrschend war. Acht Minuten vor dem Wechsel hatte sich der Rechtsaußen Laers famos durchgearbeitet, seine Flanke wehrte der Torwart zwar ab, aber der Linksaußen Laers war zur Stelle und sandte unhaltbar zum Ausgleich ein. Bei einem weiteren Angriff konnte der Platzvereins-Torwart noch eben liegend, retten; nachdem er aufgestanden war, versuchte der Laerer Halbrechte ihm den Ball aus den Händen zu treten. Der Schiedsrichter traf daraufhin eine harte Entscheidung und verwies ihn vom Platze. — Nach dem Wechsel vorerst verteiltes Spiel. Nach zehn Minuten Spielzeit war es wieder der Linksaußen, der den Führungstreffer für Harpen einschoß. Nach weiteren fünf Minuten lautete das Resultat bereits 4:1 für den Platzverein. Halblinks und Rechtsaußen waren die Schützen. Obwohl der Gast nur mit zehn Mann spielte, drängte er jetzt ungestüm. Laer hatte es nicht mehr nötig, mit Torwart zu spielen. Man sah, nachdem Ratkowski mit nach vorne gegangen war, die beiden Verteidiger vor dem leeren Tore stehen, da die Harpener nicht mehr über die Mitte kamen. Ein seltener Anblick! Zwanzig Minuten vor Schluß buchte der Rechtsaußen der Gäste den zweiten Erfolg durch Nachschuß. — Harpen stellte eine starke, ausgeglichene Mannschaft, in der der Linksaußen etwas hervorstach. Der Torwart hatte anscheinend einen guten Tag und reichlich Glück. Aber auch die Laerer Mannschaft war nicht schlecht. Im Gegenteil: Dem Spielverlauf und auch dem Stärkeverhältnis entsprechend hätte das Ergebnis umgekehrt lauten können. Auch war es ein Fehler, Hack in der zweiten Halbzeit als Mittelläufer zu lassen. Die Verteidigung, sonst ganz gut, war gegenüber dem Harpener Sturm zu schwerfällig und auch zu schwach. Das Eckenverhältnis war 7:5 für Laer. rs

Unentschieden endete bekanntlich das für die Berliner Fußballmeisterschaft hochwichtige Treffen zwischen dem Meister „Hertha"-BSC. und seinem hartnäckigen Rivalen „Tennis-Borussia" 35 000 Zuschauer wohnten dem Spiel bei, das beide Mannschaften mit größter Hingabe kämpfen sah. Ohne, daß ein Tor gefallen war, gingen die Gegner beim Stande von 0:0 auseinander. Der Meister führt weiter in der Gruppe A mit 26:4 Punkten bei 15 Spielen. „Tennis-Borussia" hat ein Punkteverhältnis von 21:5 bei 13 Spielen.

Fußballkampf Italien—Schweiz 5:1 (4:1). Unter Leitung des englischen Schiedsrichters Prince Cox standen sich in Genf die Nationalmannschaften der Schweiz und Italien im Fußball-Länderkampf gegenüber. Die Italiener waren technisch überlegen und auch schneller. Dagegen machten die Schweizer viele Fehler und ließen es vor allem an dem notwendigen Selbstvertrauen fehlen.

Deutsche Turnerschaft.

Handball. T.-V. Brenschede — Tkl. Wanne 4:2 (2:2). Was man nicht für möglich gehalten hatte, ist Tatsache geworden. Der Spitzenführer, Tkl. Wanne, wird durch diese Niederlage auf den zweiten Platz geworfen und verliert damit auch seine Anwartschaft auf den Kreismeistertitel. Aufgrund seiner letzten überlegenen Erfolge und des dreifachen Ersatzes in der Brenscheder Mannschaft hatte man keinen Augenblick an dem Sieg der Wanner Mannschaft gezweifelt. Wanne spielte in seiner alten Aufstellung. Dieses Spiel lieferte den klaren Beweis dafür, daß allein der Geist, der Wille zum Sieg, den Kampf entscheidet. Der gut abgedeckte Mittelstürmer leistete nur Verteilungsarbeit; für ihn sprangen seine Nebenmänner, vor allem der Halbrechte, mit drei Torerfolgen ein. Eine derartige Energie, wie in diesem Spiele, hat selten eine Mannschaft von der ersten bis zur letzten Minute aufgebracht. Die ersten fünfzehn Minuten verliefen in hastigem Hin und Her torlos. Dann brach Wanne den Bann und verwandelte einen Freiwurf zum ersten Tor. Das schönste Tor des Tages, von dem Rechtsaußen hereingegeben, führte in den nächsten Minuten den Ausgleich herbei. Wanne verschoß dann drei Freiwürfe und mußte dem Gastgeber durch ein schönes Angriffstor einen Vorsprung einräumen. Noch vor dem Wechsel aber verwandelte Wanne einen weiteren Freiwurf zum zweiten Tor. 2:2. Brenschede hatte dann den Wind im Rücken, die Angriffe wurden schneller und in der 40. Minute saß das dritte Tor. Das Spiel nahm dann an Schärfe zu, zwei Spieler wurden nach einem Zusammenprall des Platzes verwiesen und Brenschede kam in der 43. Minute wieder durch den Halbrechten zum vierten Erfolg. Damit war das Spiel entschieden.

Boxen.

Boxklub „Ring frei"-Bochum in Essen. Am Samstag weilten einige Boxer des Boxklubs „Ring frei"-Bochum in Essen. Veranstalter war der Groß-Essener Boxklub. Als erstes Paar sah man die Fliegengewichtler Schweer (Bochum) und Wallbaum (Essen) im Ring, die sich ohne Entscheidung drei flotte Runden lieferten. Im Bantamkampf mußte Müller (Bochum) von Buschkowsky (Essen) eine Punktniederlage hinnehmen. Der Leichtgewichtskampf endete schnell, da Reppin (Essen), mehrfacher Bundesmeister, Hebrok (Bochum) in der ersten Runde durch rechten Kinnhaken für die Zeit zu Boden brachte. Im Weltergewicht focht Hebrok II gegen Hölzel (Essen). Hölzels ernsthafte Gegner Wilkendorf (Bochum) war durch einen Eisenbahnunfall verhindert, zu erscheinen. Es wurde in dieser Gewichtsklasse nichts geboten, da Hebrok in der zweiten Runde aufgeben mußte. Den Hauptkampf bestritten Burdinski (Bochum) und Saul (Essen). Burdinski brachte 140, Saul 155 Pfund. Saul ist Bundesmeister und ein Riese von Gestalt. Trotzdem gelang es Burdinski, den Gegner in der zweiten Runde durch rechten Haken schwer zu treffen, so daß dieser den Kampf aufgab.

Neuer Sieg Sandwinas in England Trotz des Startverbots, das die Vorsportbehörde Deutschlands gegen ihn für London erlassen hatte, ging der junge deutsche Schwergewichtsboxer Teddy Sandwina am Sonntag in London in den Ring, um den von ihm abgeschlossenen Vertrag zu einem Kampfe gegen den guten Engländer Joe Mullings zu erfüllen. Sandwina vermochte auch diese Aufgabe vermöge seiner außerordentlichen Schlagkraft zu lösen, indem er den Engländer in der dritten Runde für die Zeit zu Boden brachte.

Wintersport.

Neue deutsche Eislauf-Rekords stellte der Berliner Meyke in Titisee auf, und zwar über 500 Meter mit 48,7 Sekunden, über 1000 Meter mit 1:43,2 und über 5000 Meter mit 9:33,6.

Deutsche Rodelmeisterschaften. Auf der Brocken-Bobsleighbahn bei Schierke, die eine Länge von 2000 Metern hat, wurden die Deutschen Rodelmeisterschaften auf Kunstbahnen ausgetragen. Die Beteiligung war sehr rege und die Bahn in ausgezeichnetem Zustande, sodaß schnelle Zeiten herausgefahren werden konnten. Die Ergebnisse: Herren: 1. Liebig (Schreiberhau) 5:00,4 (für zwei Bahnen); 2. R. Veit (Flinsberg) 5:02,6; 3. H. Pfaue (Schierke) 5:02,8. — Damen: 1. Frau Hagemann (Brückenberg) 5:18,6; 2. Frl. Winkler (Schierke) 5:26,4; 3. Frl. Pfaue (Schierke) 5:31,8. — Doppelsitzer: 1. Gebr. Veit (Flinsberg) 4:44,6; 2. Händler-Haase (Brückenberg) 4:47,8; 3. R. Liebig-O. Paul (Schreiberhau) 4:59,2.

Deutsche Zweierbob-Meisterschaft. Unter Leitung des Verbandssportwartes Reinecke (Magdeburg) ließ der Deutsche Bobsleigh-Verband seine Meisterschaft im Zweierbob auf der 1732 Meter langen Bahn in Schreiberhau zum Austrag bringen. Die gefahrenen Zeiten sind als außerordentlich schnell anzusprechen. Der Wettbewerb endete mit einem toten Rennen zwischen den Bobs „Framchen" vom Sauerländischen Bob- und Auto-Klub (Führer Hahn, Bremser Schneider) und „Smedberg" vom Bobklub Schreiberhau (Führer Ulrrich, Bremser Weichert), die beide die gleiche Gesamtzeit von 3:30,9 für zwei Bahnen aufzuweisen hatten. Dritter wurde der Bob „Nr. 13" vom Bob-Klub Krummhübel (Führer v. Neblinsky, Bremser Lisa) in 3:34,5. Der Deutsche Bobsleigh-Verband beschloß darauf die Austragung eines Entscheidungslaufes, der am Sonntag vor sich ging. Der Entscheidungslauf endete mit dem Siege von Bob „Framchen" unter Führung von Hauptmann Zahn.

Dem Kunstfreudigen zur zwanglosen Besichtigung empfohlen:

Unsere Ausstellung „Moderne Wohnräume."

Die mit feinem Empfinden für die Forderungen neuzeitlicher Wohnkultur in unseren Ausstellungshäusern geschaffenen Musterzimmer sind auch für den kritischen Beschauer ein Genuß. — — — Dem ernsthaften Möbelinteressenten beweisen sie gleichzeitig, daß es auch begrenzte Mittel zulassen, Wohlbehagen und tägliche Freude an der Wohnungseinrichtung zu schaffen.

Diese Ausstellung bestätigt den Ruf Essens als „Möbelstadt"; eine zwanglose Besichtigung sollte von keinem auswärtigen Besucher Essens versäumt werden.

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97-103.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Dortmund und die Wanderausstellung.

Obgleich das Ausstellungsbüro der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft auf dem Ausstellungsplatze am Westfalendamm in Dortmund erst am 1. März eröffnet wird, hat ein Teil der Aussteller auf dem Gelände bereits mit den ersten Vorarbeiten und der Vermessung der ihnen zugewiesenen Plätze begonnen. Die Stände für die Landmaschinenindustrie sind, wie wir hören, fast restlos vergeben, wogegen für die Halle der landwirtschaftlichen Erzeugnisse Anmeldungen noch bis zum 15. Februar in Berlin SW 11, Dessauer Straße 14, entgegengenommen werden. Von den Tierzuchtverbänden sind im ganzen Reich die für die Schau bestimmten Tiere und Sammlungen bereits angemeldet und zusammengestellt, wobei im Interesse der Auswahl des Besten darauf hingewirkt wird, daß die Zahl von 2000 Stück Großvieh, neben den umfangreichen Kleintierausstellungen, nicht überschritten wird. Die Aufträge für Bauausführungen sowie die Wirtschaftspachten sind restlos vergeben, so daß weitere Bewerbungen in dieser Richtung zwecklos sein dürften. Bei dem vom Magistrat Dortmund bei seiner Presse- und Verkehrsstelle eingerichteten Wohnungsnachweis liegen bereits zahlreiche Bestellungen für Unterkunft während der Ausstellungstage vor.

✤

ß **Buer,** 31. Jan. In der ersten Stadtverordnetensitzung des neuen Jahres waren sämtliche 47 Stadtverordnete anwesend. Die Wahl des Stadtverordnetenvorstehers ergab die Wiederwahl des bisherigen Vorstehers Neutwig (K. P. D.) mit 23 Stimmen der Linken zu 19 Stimmen des Zentrums und der Rechten bei 5 Stimmenthaltungen. Die Wahl zu den städtischen Ausschüssen ergab je drei Sitze für die K. P. D., das Zentrum und die republikanische Arbeitsgemeinschaft. Die Rechtsparteien erhielten zwei Sitze. Bei Abänderung der Fluchtlinien über das Gelände zwischen Hoch-, Hagen- und Maximilianstraße entstand eine lebhafte Debatte zwischen den Vertretern des Zentrums und dem Oberbürgermeister. Das Zentrum war mit dem Vorgehen der Verwaltung in der Aufteilung des sogenannten „Huck" nicht einverstanden, wogegen der Oberbürgermeister die Maßnahmen der Verwaltung verteidigte. Bei der endgültigen Abstimmung wurde der Fluchtlinienfestsetzung nach Vorschlag der Verwaltung zugestimmt. Der Antrag der K. P. D. auf Neuerrichtung eine achtklassigen Volksschule im Stadtteile Buer-Hassel wurde bis zu den Etatberatungen zurückgestellt, um im Rahmen des allgemeinen Bauprogramms durchberaten zu werden. Einem Antrag der Verwaltung zur Aufnahme einer Anleihe bei der Landesbank Münster bis zu drei Millionen Mark bei 6% Verzinsung und ¼% Verwaltungskosten wurde zugestimmt. Ein Antrag der S. P. D. um sofortigen Ausbau des Saalbaues an der Goldbergstraße wurde mit den Stimmen der Linken angenommen. — Das Vorhaben des Herrn Arthur Bartels, in der von ihm auf gestern vormittag einberufenen öffentlichen Bergarbeiterversammlung bei Kaldewey in Buer-Hugo eine neue „Union" ins Leben zu rufen, fiel kläglich ins Wasser, da die Interessenten ausgeblieben waren.

* **Bottrop,** 30. Januar. Der Bergmann Ludwig Vogel hat in seiner Wohnung in der Banitzastraße auf seine Braut Gertrud Moschner einen Revolverschuß abgegeben, durch den das Mädchen eine schwere Verletzung an der rechten Schulter davongetragen hat. Alsdann beging der Täter durch einen Schuß in die Schläfe Selbstmord.

-!- **Bottrop,** 31. Jan. Auf Veranlassung der Postverwaltung wurden in Bottrop durch die Kriminalpolizei bei insgesamt 40 Radio-Schwarzhörern sämtliche Apparate beschlagnahmt. Die gerichtliche Bestrafung, die auf Freiheitsstrafe lauten kann, erfolgt natürlich noch hinterher.

\+ **Wiedenbrück,** 31. Jan. In einer Gastwirtschaft in der Gütersloher Straße wurde vorgestern nachmittag ein junger Mann bei der Ausgabe eines falschen Dreimarkstückes betroffen und von Beamten der L.-K.-P.-Stelle Bielefeld festgenommen. Er gab an, der Arbeiter Wilhelm Buchthal aus Rheda zu sein und das Dreimarkstück auf seiner Arbeitsstelle in Rheda erhalten zu haben. Die weiteren Ermittlungen zeitigten ein überraschendes Ergebnis. Buchthal mußte zugeben, richtig Karl Müterthies zu heißen und aus Wiedenbrück zu stammen. Die sofort benachrichtigte Ortspolizeibehörde und Landjägerei in Wiedenbrück fand bei einer Durchsuchung eine vollständig eingerichtete Falschmünzerwerkstatt und einen großen Teil bereits fertiggestellter Dreimarkstücke. Hersteller war der Vater, der 52jährige Bildhauer Heinrich Müterthies, der seit August vorigen Jahres aus dem Zuchthaus krankheitshalber beurlaubt war, wo er eine fünfjährige Strafe wegen Meineides verbüßte. Seine Urlaubszeit hatte der alte Müterthies dazu benutzt, falsche Dreimarkstücke herzustellen. Seine beiden Söhne, der erst 16jährige Karl und der 19jährige Schlosser Fritz, wurden vom Vater ausgeschickt, etwa seit Anfang Oktober vorigen Jahres in Wiedenbrück und Umgegend, in Bielefeld, Münster und Burgsteinfurt die Falschstücke in den Verkehr zu bringen. Müterthies und seine beiden Söhne wurden nach Bielefeld überführt und der Staatsanwaltschaft vorgeführt.

ß **Lippstadt,** 31. Jan. In den Lippedörfern unserer näheren und weiteren Umgegend, sowie vornehmlich auch im Delbrücker Lande, hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte ein blühender Zweig der Landwirtschaft herausgebildet, nämlich die Zucht der sogenannten Lippegans, ein Kreuzungsprodukt aus Toulouser, Emdener und Hausgans. Es ist hier eine Rasse gezüchtet worden, die sehr begehrt ist, besonders auch bei den Berliner Geflügel-Mastanstalten, wo sie als „Geseker Gans" bezeichnet, und als die beste Mastgans Deutschlands anerkannt ist. Im Nachwinter bereits beginnt auf dem Bahnhof Geseke der Versand der acht Wochen alten Junggänse, zunächst in kleinen Posten, dann im Frühjahr in Waggonsendungen, und fast ausschließlich an Berliner Geflügelmästereien. Im vergangenen Jahre wurden in Geseke 17 000 bis 18 000 Gänse verladen, die einen Geldwert von 85 000 bis 90 000 Mark darstellten. Die Züchter der Lippegans haben sich großenteils zu einer Absatz-Genossenschaft zusammengeschlossen, die den Versand der Gänse ohne Zwischenhandel direkt an die Mastanstalten durchführt, und größte Erfolge aufzuweisen hat. Auch jetzt hat die Genossenschaft den Versand bereits wieder aufgenommen.

= **Herford,** 31. Jan. Es ist in Aussicht genommen, daß hier mit Anfang Mai eine schienenlose Straßenbahn eingerichtet wird, die den Verkehr innerhalb der Stadt erleichtern soll. Es kommen Wagen mit 20 bis 24 Sitzplätzen in Betracht, die von 60- bis 80-PS-Motoren auf Luftbereifung getrieben werden.

th **Steele-Königssteele,** 31. Jan. Eine große Bautätigkeit wird sich demnächst am Prozessionsweg entfalten. Ein Bauunternehmer beabsichtigt dort nämlich mehrere größere Familienwohnhäuser zu errichten. Die der Straße gegenüberliegende, zum Gemeindepark Bergmannsbusch führende Freisenbruchstraße soll ebenfalls demnächst mit Bäumen bepflanzt werden. — Im kommenden Frühjahr und Sommer sollen in Horst-Ruhr zahlreiche Neubauten errichtet werden. Vor einigen Tagen hat man mit den Ausschachtungs- und Maurerarbeiten für einen Wohnungsneubau des Hilfsschullehrers Fleher begonnen. An der Dahlhauser Straße werden in diesem Frühjahr etwa zehn bis fünfzehn neue Wohnhäuser, zum Teil villenartige Bauten, errichtet.

() **Essen,** 31. Januar. Der Landesverband des christlich-nationalen Gesamtverbandes deutscher Angestellten-Gewerkschaften (Gedag) hielt am Freitag, den 28. Januar, im Restaurant „Alt-Essen" in Essen eine erweiterte Ausschußsitzung ab, in der Dr. Däbritz vom „Institut für Konjunkturforschung" über „Konjunkturbewegung und Konjunkturbeobachtung" einen zweistündigen Vortrag hielt. Der von tiefem Wissen zeugende Vortrag führte die Hörer in die Bedeutung der Konjunkturforschung für unsere Wirtschaft ein und gab grundlegende Einblicke in die wirtschaftlichen Zusammenhänge. Der mit dankbarem Beifall aufgenommene Vortrag wurde durch Lichtbilder vorzüglich ergänzt. Der „Gedag" wird zur Durchbildung seiner Führer auf diesem Gebiet weitere Vorträge folgen lassen.

\+ **Essen,** 31. Jan. In der Nacht vom 12. zum 13. Februar soll das neue Selbstanschlußhauptamt Essen, das drittgrößte selbsttätige Fernsprechamt Deutschlands, in Betrieb genommen werden, so daß dann das gesamte Fernsprechortsnetz Essen selbsttätig arbeitet. — Professor Ludwig Riemann, der vornehmlich durch seine Schriften über akustische und tonpsychische Fragen in Verbindung mit der Harmonielehre sich einen Namen schuf, ist im Alter von 64 Jahren gestorben. Am Gymnasium war Professor Riemann als Gesanglehrer jahrzehntelang tätig. — Der diesjährige Frühjahrspferdemarkt in Essen findet am 24. und 25. Februar auf dem städtischen Viehhofe statt.

:: **Mülheim** (Ruhr), 31. Jan. Der Kommunist Herm. Lauterfeld, Waldmühlenstraße 24, versetzte in einer hiesigen Wirtschaft bei einem Streit zwischen Kommunisten und Wehrwolfleuten dem Wehrwolfanhänger Fritz Brand, Hornstraße 7, mit einem Messer einen Stich in die Herzgegend. Der Täter wurde festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt. Die Verletzungen des Brand sind lebensgefährlich. — Gestern abend 8 Uhr brach im Union-Theater im Kohlenkamp, während sich ein Film abwickelte, im Vorführungsraum durch Kurzschluß ein Brand aus, der fünf Filme vernichtete. Das Feuer wurde von der Berufsfeuerwehr gelöscht. Verletzt wurde niemand. Das Kino mußte geräumt werden. Der Schaden ist bedeutend.

□ **Duisburg,** 31. Jan. Als am Samstag die 78 Jahre alte Witwe Aust, Musfeldstraße 72, in einem ihr fremden Hause an der Wilhelmstraße die Toilette aufsuchen wollte, irrte sie sich in der Türe und stürzte die Kellertreppe hinab. Sie erlitt einen Schädelbruch. In hoffnungslosem Zustande brachte man sie ins Diakonenkrankenhaus. — Im Betriebe der Zeche „Diergardt" verunglückte am Samstag abend der Bergmann Kleinert, Kaßlerfelder Straße 11, tödlich. — Der Hausierer Gerhard Heidemann aus Hochfeld wurde aus dem Emscherkanal in Meiderich als Leiche gelandet. Ob ein Unfall vorliegt, konnte nicht festgestellt werden.

)-(**Düsseldorf,** 29. Januar. Gestern nacht entstand auf der Graf Adolf-Straße zwischen mehreren Personen Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Die Streitigkeiten setzten sich im Hause Aderstraße 31 fort, wobei die Ehefrau Friedrich Noltemeyer durch zwei Pistolenschüsse getötet wurde. Der Täter, der Kellner Friedrich W. aus Gelsenkirchen, wurde festgenommen. W. erklärte, in Notwehr gehandelt zu haben.

⊙ **Barmen,** 31. Jan. In letzter Zeit hat ein angeblich entlassener Lehrer Tadelmann aus Bielefeld bei der hiesigen Lehrerschaft Geldsammlungen veranstaltet. Unter Vorlage einer Sammelliste hat er seine Notlage geschildert und angegeben, schon zweimal in einer Heil- und Pflegeanstalt in Gütersloh gewesen zu sein. Da es sich offenbar um einen Schwindler hindelt, wird vor ihm gewarnt. Der Mann ist etwa 40 Jahre alt, 1,75 Meter groß, schlank, hat auffallend rotes Gesicht und war dunkel gekleidet.

::: **Solingen,** 31. Januar. Die Städte Solingen, Wald und Haan haben die Absicht, eine gemeinsame Straßenbahnlinie, die die direkte Verbindungen zwischen diesen Städten vermitteln soll, zu schaffen. Dazu ist es nötig, das Ittertal von Rolsberg bis zu der neu erbauten Ittertalstraße durch einen gewaltigen Viadukt zu überbrücken. Der Plan liegt nun den beteiligten Gemeinden vor. Die Brücke, in Eisenkonstruktion ausgeführt, bekommt eine Länge von 750 Meter und übertrifft damit die in der Nähe befindliche berühmte Müngstener Brücke um etwa 200 Meter. Die Gemeinden Solingen, Wald, Ohligs, Gräfrath und Vohwinkel werden sich an den Kosten der Brücke, die auf über 2 Millionen Mark geschätzt werden, beteiligen.

Soziale Verständigung.

Als Ergebnis von Besprechungen mit katholischen Vertretern der Volkswissenschaftslehre, der Arbeiterschaft und des Unternehmertums hat Kardinal Schulte im kirchlichen Anzeiger für die Erzdiözese Köln „Richtlinien zur sozialen Versöhnung" veröffentlicht.

Er richtet darin an den Klerus die Mahnung, daß bei Bekämpfung einer mißbräuchlichen Anwendung der kapitalistischen Wirtschaftsordnung die Mißverständnisse vermieden werden, die so oft durch das Fehlen klarer Grundsätze und korrektur Wortprägungen entstanden sind, und stellt weiter fest: „Die Wirtschaftsordnung mußte im Verlauf ihrer Entwicklung auf Verwendung von Kapital eingestellt werden. Das Kapital dient seiner Natur nach dazu, Güter herzustellen oder herstellen zu lassen, durch deren Verkauf es Gewinn erzielt. Dieser Gewinn wird in gleicher Weise verwandt. Die Steigerung der Produktion erfordert in vielen Erwerbszweigen die Verwendung größerer Kapitalien, was zur Herausbildung umfangreicher Unternehmungen oder auch zur Vereinigung mehrerer führt. So ist tatsächlich die Wirtschaftsordnung in technischer Hinsicht „kapitalistisch", d. h. das Kapital ist in ihr von ausschlaggebender Bedeutung."

Nur gegen die Auswüchse, nicht gegen die kapitalistische Wirtschaftsweise darf sich der Kampf richten. Kardinal Schulte sagt, daß sie einen Fortschritt des wirtschaftlichen Lebens bedeutet und dem christlichen, auf den Jenseitszweck der Menschheit gerichteten Denken an und für sich keinen Anlaß zu Einwendungen gibt. Die heutige Wirtschaftsordnung liege im Plane der Vorsehung, und Versuche zur Zurückführung früherer Wirtschaftsformen eine Heilung der Zeitschäden bewirken zu wollen, wären schädlich. Wörtlich heißt es weiter: „Darum sei nochmals mit möglichster Klarheit ausgesprochen, daß die auf Kapitalverwendung und Kapitalvermehrung eingestellte Wirtschaftsordnung vom christlichen Standpunkt aus nicht zu verwerfen ist, daß aber ihr höchstes und letztes Ziel jene Befriedigung der Lebensbedürfnisse eines Volkes bleiben muß, die am ehesten geistige und sittliche Höherführung verbürgt. Unter diesem Gesichtspunkte hat der Unternehmergeist, insofern er sich in Wagemut, Eifer für die Förderung des eigenen und allgemeinen Wohles, Selbstverantwortung und Erkenntnis der zu erfüllenden Aufgaben äußert, seinen hohen sittlichen Wert.

Die Kirche läßt deshalb unzweideutig erkennen, daß ihre Mahnungen nur die Ueberwindung der durch die menschliche Unvollkommenheit immer wieder entstehenden Mißbräuche der Wirtschaftsordnung und eine Rettung aus den heutigen Umständen bezwecken. Sie muß dieses um so mehr erkennen lassen, als irregeleitete und glaubensfeindliche Bestrebungen eine Besserung zu erringen hoffen durch eine rein mechanische Beseitigung der kapitalistischen Wirtschaftsordnung. Es muß der Anschein vermieden werden, mit diesen Bestrebungen irgendwie übereinzustimmen. Deshalb müssen auch Wortprägungen, die zu einer solchen Meinung Anlaß geben können, möglichst vermieden werden. Das Kapital als Träger der Wirtschaftsordnung, der Kapitalismus als technisches Wirtschaftssystem sind zu unterscheiden von der Gesinnung, die einseitig der Erwerbung und Nutzung von Kapital auf Kosten der höheren Menschheitsziele dient."

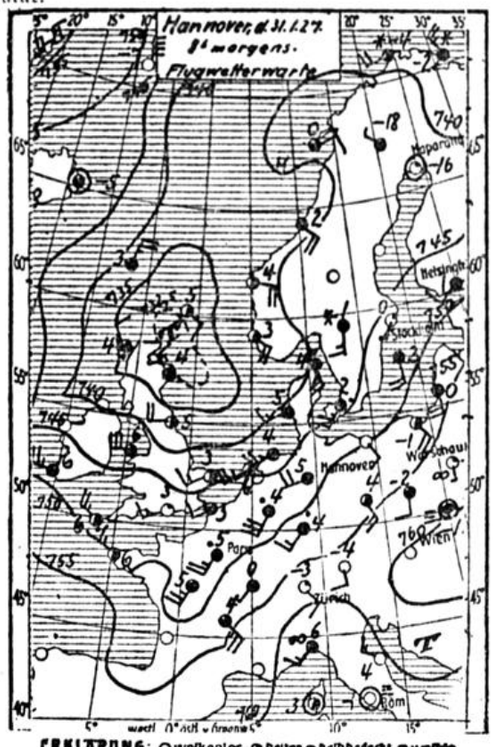
Die klaren und gemeinverständlichen Ausführungen des Oberhirten der Kölner Erzdiözese sind für die im allgemeinen Interesse so dringend notwendige Verständigung zweifellos von weittragender Bedeutung.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

(Nachdruck verboten.)

Der nordwestliche Tiefdruck ist noch ziemlich kräftig entwickelt. Im Bereich seiner Südseite wehen im Norden Deutschlands lebhafte südwestliche Winde bei Temperaturen zwischen 3 und 5 Grad. Im äußersten Süden und Nordosten Deutschlands herrscht noch leichter bis mäßiger Frost. Die Witterung bleibt auch weiterhin unbeständig.

Vorhersage bis Mittwoch: Veränderlich, zeitweise auch trübe mit Niederschlägen bei lebhaften südwestlichen Winden und wenig geänderter Temperatur.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Schnellbügelei!!
Neu aufgenommen. Sonderabteilung. Joppe 0,75 Mark, Hose 0,50 Mark, Weste 0,25 Mark. Auf Wunsch sofort.
Färberei Galluschke
Wäscherei, gegr. 1873, Ruf 912. Läden in allen Stadtteilen.

Wem die Gesundheit seiner Familie am Herzen liegt,
der verwendet zum Frühstück nur die blut- u. muskelbildenden, vitaminhaltigen
Hohenlohe Hafer-Flocken.
(Nur echt in gelben Paketen m. d. Bild der Schnitterin.)

Anfertigung sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei Buch- u. Papierhandlung

Geschäfts-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich in Bochum-Ehrenfeld **Königsallee u. Weiherstr.-Ecke** ein
Spezialgeschäft in holländisch. Kaffee, Tee und Kakao.
Durch günstige Verbindungen bin ich in der Lage, stets frisch gebrannten Qualitäts-Kaffee zu **konkurrenzlosen Preisen** anzubieten. Gleichzeitig empfehle ich mein reichsortiertes Lager in **Konfitüren.**
Dirk Bloem.

Gallensteinkranke.
Geben Sie die Hoffnung nicht auf, solange Sie noch keinen Versuch gemacht haben mit dem echten
Waaning-Tilly-Oel
das spezifische, seit 250 Jahren bestehende, alte Mittel gegen
Gallenstein u. Blasenleiden.
Preis pro Flasche Mk. 1,–. Man verlange stets die gesetzlich geschützte Marke
Gebr. Waaning-Tilly
und verweigere Nachahmungen.
In den Apotheken erhältlich. Bitte ausschneiden und in der Apotheke vorzeigen.
Bestandteile: Ol. Terebint sulfur. comp.

Keine Zweifel die **Miele-Waschmaschine** mit **Phönix-Wassermotor**

stellt das vollkommenste dar, was es gibt. „Phönix ist zwar etwas teurer als andere, dafür aber von unerreichter Wirkungsweise und geringstem Wasserverbrauch bei unbegrenzter Lebensdauer.
In den einschlägigen Geschäften zu haben.
Miele-werke A.-G.
Gütersloh/Westfalen
Grösste Waschmaschinenfabrik Deutschlands

Läufer
Haargarn, Velour, Tapestry, Kokos, Chin. Ziegenfelle
kaufen Sie billig und gut bei
Carl Jansen
Bochum, Brückstr. 48.
Fernruf 4802.
LJ3

Schreib- u. Rechen-Maschinen
Flesse
Fachgeschäft für Büro-Einrichtung
Bochum-Dortmund

Haben Sie Grippe
und wollen Sie die **Ansteckungsgefahr** nahezu unmöglich machen, dann helfen Ihnen bestimmt

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen."
die seit 35 Jahren bewährten und unübertroffenen Hustenbonbons. Zu haben in Apotheken und Drogerien und wo Plakate sichtbar.
Achten Sie auf die Schutzmarke 3 Tannen.

Aus dem Gerichtssaal.

Gestohlener Kirchenwein. — Heiratsschwindelei.

aß **Bochum**, 31. Jan. Die evangelische Kirchengemeinde erhielt Kenntnis von der Not einer Frau B. in der Altstadt. Es wurde beschlossen, die Frau als Putzfrau anzustellen. Nach einiger Zeit bemerkte man, daß ungefähr 70 Flaschen Kirchenwein gestohlen waren. Der Verdacht lenkte sich auf die Putzfrau, die auch zugab, den Wein gestohlen zu haben, jedoch keine 70 Flaschen. Beim Diebstahl war ihr auch der Ehemann A. behilflich. Er hatte sich noch wegen eines Diebstahls auf dem Bochumer Verein zu verantworten, wo er vornehmlich Werkzeuge gestohlen hatte. Das Gericht erkannte gegen die Putzfrau B. wegen Diebstahls auf eine Gefängnisstrafe von drei Wochen, A. erhielt eine solche von drei Wochen und drei Tagen. — Wegen Betruges hatte sich der Arbeiter Böbert von hier vor dem Schöffengericht zu verantworten. Die erste Ehe des Angeklagten wurde geschieden, kurze Zeit später aber ging er eine neue Ehe ein. Nachdem er nun zum zweiten Male verheiratet ist, ging er auf Betrug aus. Er bändelte mit verschiedenen jungen Mädchen an und versprach ihnen die Heirat. Besonderes Glück hatte er bei der Zeugin K. Böbert hatte sich bei ihr unter dem Namen „Mäusling" eingeführt. Er versprach ihr, eine ganz neue Einrichtung zu kaufen, ließ sich aber vorher 100 Mark vorstrecken. Mit diesem Geld verschwand er und kehrte nicht mehr zurück. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten. — Wegen Diebstahls war die Haustochter Br. von hier angeklagt. Die Angeklagte hatte versucht, in einem unbeobachteten Augenblick in einem Kaufhause Waren zu entwenden, wurde jedoch im letzten Augenblick abgefaßt. Das Gericht erkannte gegen sie in Anbetracht der vielen Vorstrafen auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. — Gleichfalls wegen Labendiebstahls wurden die Eheleute H. von hier zu je zwei Tagen Gefängnis verurteilt.

*

Die Düsseldorfer Schiebungen während des Ruhrkampfes.

§ **Düsseldorf**, 31. Januar. Heute vormittag begann vor dem Schwurgericht ein Prozeß, der weit über Deutschlands Grenzen berechtigtes Aufsehen erregen wird. Das Strafverfahren richtet sich gegen fast vierzig frühere Regieangestellte. Daß es damals, unter der Herrschaft der französischen Eisenbahnregie, drunter und drüber ging, daß mit dem Augenblick, als die deutschen Eisenbahner ihre Arbeit einstellten, das Chaos regierte auf den Strecken des besetzten Gebietes, das wissen wir alle, die wir 1923 der Zerrüttung des mustergültigen Verkehrswesens im dichtbesiedelten Industriegebiet a sehen mußten. Was wir aber nicht wußten — und nicht wissen konnten, das war, daß das von den Franzosen wahllos zusammengetrommelte Korps der Regieangestellten in schamlosester Weise stahl, daß aus dem Bahnhof Derendorf allein Hunderte von beladenen Güterwagen verschoben wurden, — und daß die französischen Offiziere gemeinsame Sache machten mit den Dieben und Schiebern, zum mindesten jedenfalls ihr Treiben durch ihr Verhalten erst ermöglichten. Auf dem Derendorfer Güterbahnhof muß es besonders toll hergegangen sein. Der Hauptangeklagte, ein früherer Eisenbahner, Paul Wilhelm Koch, der als mittelloser Mensch im Februar nach Düsseldorf gekommen war, konnte nach einigen Wochen schon im eigenen Auto vor seiner elegant eingerichteten Wohnung vorfahren. Er konnte auch auf Versteigerungen von unbestellbaren Frachtgütern acht bis zur Decke gefüllte Schuppen leer kaufen, allerdings zu Preisen, die man nur als lächerlich gering bezeichnen kann. Bei den „Geschäften" soll sich neben anderen Franzosen auch der französische Bahnhofskommandant, ein Hauptmann Girant, mit einer größeren Summe beteiligt haben. Ein ganzer Zug beladener Güterwagen soll auf rätselhafte Weise verschwunden sein, nachdem ihn der Bahnhofskommandant aus Gerresheim abgeholt hatte — höchstpersönlich auf der Lokomotive mitfahrend. Die Mehrzahl der angeklagten Regieangestellten hat sich wegen Diebstahls, Betrugs und Urkundenfälschung zu verantworten, etwa zehn wegen Hehlerei. Gerade diese Hehler sollen mit den französischen Offizieren außerordentlich vertraut gewesen sein. Eine der Hehlerinnen soll sich im Dienste der Franzosen zur Gelegenheitsmacherin bei Orgien hergegeben haben, die auf dem Bahnhof Derendorf stattfanden. Nur die deutschen Beschuldigten werden sich zu verantworten haben. Unter den französischen Beamten, die im Prozeß eine Rolle spielen, befindet sich auch ein Neffe des früheren Düsseldorfer Kommandanten, General Simon. Die Verhandlungen werden mindestens drei Wochen dauern.

*

§ **Castrop**, 31. Jan. Der Bergmann Scheuern von hier hatte als blinder Passagier die Fahrt von Hannover nach Hagen gemacht und dann beim Verlassen des D-Zuges einer jungen Reisenden den Koffer gestohlen. Das Gericht erkannte auf eine Strafe von zwei Jahren Gefängnis.

§p **Gelsenkirchen**, 30. Januar. Der mehrfach vorbestrafte, verheiratete Bergmann Heinrich Vollmer war in der Nacht zum 4. November vergangenen Jahres auf den katholischen Neustädter Friedhof hier gedrungen, wo er einen Greuel der Verwüstung anrichtete. Das hiesige Schöffengericht verurteilte ihn zu vier Monaten Gefängnis und einem Jahr Ehrverlust.

Das Treiben der Winkelbanken.

Ka. **Bochum**, 31. Jan. Die großen Darlehnsschwindelaffären aus dem Jahre 1919 stehen jetzt zur Aburteilung vor dem Großen Schöffengerichte in Bochum an. Die Aburteilung der Angeklagten erfolgt gruppenweise. Die Verhandlungsdauer der einzelnen Prozesse wird insgesamt sechs Wochen in Anspruch nehmen. Für die Prozesse wird der Schwurgerichtssaal in Anspruch genommen, sie stehen unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Massenez.

Nach Beendigung des Krieges waren viele der heimgekehrten Soldaten zur Ausrichtung ihres Berufes auf Darlehn angewiesen. Die Not der heimgekehrten Soldaten wurde damals von vielen sogenannten Mansardenbankiers ausgebeutet. Die Kaufleute W. Kamphaus (Bochum) und Fritz (Hamburg) unterhielten ein großes Heer von Agenten und Unteragenten in allen Teilen Deutschlands, zumeist im Industriebezirk. Kamphaus kann nicht mehr zur Rechenschaft gezogen werden, weil er aus § 51 des Strafgesetzbuches für geistig unzurechnungsfähig erklärt wurde. Die Prozesse werden sich daher vornehmlich gegen das große Heer ihrer Vertreter und Untervertreter richten. In diesen wird die damalige

Darlehnsnot der heimgekehrten Soldaten

kraß beleuchtet. Die Kriminalpolizei hob in der Mitte des Jahres 1919 viele dieser Darlehnsvermittlungsgeschäfte und Mansardenbanken auf, so in Bochum, Essen, Duisburg, Hamm, Hamborn, Oberhausen und in anderen Orten Deutschlands. Die erste Gruppe dieses Prozesses richtet sich gegen die Kaufleute Wilhelm und Franz Weber, zu Herne geboren, ferner gegen den Monteur Friedrich Hennecke aus Oberhausen, die Heizer Walter Höveler aus Gelsenkirchen und Franz Mühlenhofer aus Oespel bei Dortmund. Die Anklage wirft den Gebrüdern Weber fortgesetzten Darlehnsbetrug, Sparkassenbetrug und Wucher in Berechnung von Darlehnszinsen vor. Wegen der beiden letzten Anklagepunkte wird wohl das Verfahren zur Einstellung gelangen, da Verjährung eingetreten ist. Die übrigen Angeklagten sind der Beihilfe angeklagt. Die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrat Schulte-Limbeck. Die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Jersch (Bochum) und Dr. Königsberger (Frankfurt). Die Angeklagten Weber betrieben längere Zeit die Darlehnsvermittlung in Herne, sie verlegten im Jahre 1919 das Geschäft nach Essen und dehnten dort es zu einer Darlehnsbank aus. Sie waren Hauptvertreter von Fritz Hamburg. Die Anklageschrift umfaßt 210 Seiten Maschinenschrift. Aus den

400 Zeugen

werden 42 vor Gericht vernommen. Der Verhandlung wohnt als Sachverständiger Kaufmann Koop (Bochum) bei. Die beiden Angeklagten Weber haben je über ein Jahr in Untersuchungshaft gesessen. Eingangs der Verhandlung beantragte Rechtsanwalt Königsberger die Vertagung des Prozesses, weil seine Mandanten, die Gebrüder Weber, nicht in der Lage gewesen seien, gegen eine solche umfassende Anklage sich genügend vorzubereiten. Der Gerichtshof, dem ein Ergänzungsschöffe wegen der Dauer des Prozesses beigegeben ist, lehnte auf Antrag des Staatsanwaltes den Vertagungsantrag ab. Für die Dauer dieses Prozesses sind vier Tage festgesetzt.

Der Fall Weber.

Zuerst wurden die Gebrüder Weber eingehend vernommen. Wilhelm Weber war einige Jahre als Schreiber bei der Amtsanwaltschaft in Herne beschäftigt. Auf Grund von Inseraten in den Tageszeitungen trat er in Verbindung mit der Firma F. in Hamburg, die ihm eine Vertretung im Industriebezirk übergab. Auch vermittelte er auf eigene Faust Darlehnsgeschäfte. Da die von ihm aufgenommenen Anträge von der Firma F. in Hamburg zumeist keine Verwirklichung fanden und Darlehnssucher bittere Klagen führten, trat er mit einer anderen Darlehnsbank in Verbindung. Im Mai 1919 eröffnete er in Essen ein Darlehnsvermittlungsgeschäft, in das auch sein Bruder Franz eintrat. Er will sich während der Kriegszeit 10 000 Mark erspart haben. Im Juli 1919 bauten sie das Darlehnsvermittlungsgeschäft zu einer eigenen Darlehnsbank aus. Auf ihren Geschäftsbogen, die der damals 20jährige Wilhelm Weber als „Bankier" unterzeichnete, waren hochklingende Firmenbezeichnungen enthalten. Durch ihre Verhaftung sei der geplante Ausbau des Bankunternehmens unterbunden worden. Sie hatten in verschiedenen Orten des Industriebezirkes — die Anklageschrift spricht von 116 — viele Vertreter und Untervertreter. In den Inseraten wurde angekündigt, daß Geld ohne Sicherheiten und Bürgen hergegeben werde. Diese Inserate kann man wohl als sogenannte „Lockvögel" ansehen. Für ein Bankunternehmen brachte Wilhelm Weber nicht die erforderlichen Kenntnisse mit, denn er hatte nur einige Zeit in Herne eine kaufmännische Fortbildungsschule besucht. Nach Gründung der Bank in Essen nahmen die Gebrüder auch Spareinlagen an. Für die Vermittlung von Darlehnsanträgen waren ihre Untervertreter berechtigt, 2 Prozent Vergütung zu nehmen. Sie selbst ließen sich Pauschalgebühren bei kleineren Darlehn zumeist in Höhe von 7,80 Mark bezahlen. In der kurzen Zeit des Bestehens des Darlehnsvermittlungsgeschäftes in Essen sollen sie nach der Anklage 2778 Darlehnsanträge entgegengenommen haben mit einer Gesamtsumme von 3 850 000 Mark. Nachweislich sollen von ihnen an Darlehn gewährt worden sein 29 900 Mark. Bei Gewährung von Darlehn berechtigten sie sich

eine Abschlußprovision

von 3 bis 4 Prozent, außerdem wurden 6 Prozent Zinsen für die ganze Zeit der Darlehnsgewährung sofort beim Empfang der Summe abgerechnet. Die Darlehn wurden zumeist nur mit einer Höchstdauer von einem halben Jahr gegeben. Die Rückzahlung des Darlehns in Raten hatte schon im ersten Monat nach der Darlehnsgewährung einzusetzen. Nach ihrer Verhaftung verfiel das Essener Bankunternehmen dem Konkurse. Am 1. September 1919 wurde die verbleibende Masse von 6035 Mark unter die Gläubiger verteilt.

Brief-Kasten

W. M. Herne. 1. Ohne im Besitz eines Führerscheins zu sein, dürfen Sie das Kraftrad nicht fahren. 2. Die Prüfung zerfällt in eine praktische und in eine theoretische. Ueber die Bestandteile des Kraftrades und die Verkehrsvorschriften müssen Sie insbesondere gut informiert sein.

R. L. Wanne. Durch die Auswanderung gehen Pension und Witwengeld nicht verloren. Sie erfahren Näheres durch die Behörde, von der bis jetzt das Ruhegehalt gezahlt wurde. Bei den Einzelquittungen genügt die Bescheinigung einer ausländischen Behörde oder eines Beamten unter Beidrückung des Dienstsiegels, bei den Jahresquittungen ist die Beglaubigung der deutschen Auslandsvertretung notwendig.

R. B. 40, Gerthe. Im Falle der Wiederverheiratung einer Kriegerwitwe werden gemäß § 89 Reichsversorgungsgesetz die im letzten Monat zahlbar gewesenen Versorgungsgebührnisse mal 36 als Abfindungssumme gewährt. Die Abfindungssumme ist somit richtig gezahlt worden. Eine Kapitalabfindung kann nach §§ 72—85 Reichsversorgungsgesetz nur an Empfänger laufend zahlbarer Versorgungsgebührnisse zum Erwerb oder zur wirtschaftlichen Stärkung eigenen Grundbesitzes gewährt werden.

Th. K. W. Solche Ratschläge können wir grundsätzlich nicht erteilen. Sie müssen einen Arzt befragen.

E. Sch. Einige Detektorkristalle werden langsam taub, dadurch wird der Empfang leiser. Es ist aber auch möglich, daß das Kristall durch eine starke atmosphärische Entladung zu stark belastet wurde. In beiden Fällen kann man es nur mit einer leichten Erwärmung versuchen. Es ist aber auch möglich, daß das Kristall durch den Staub verschmutzt ist. Man wasche es in Spiritus mit einem Wattebausch und kratze mit einer Feile die Oberfläche etwas ab. Man sehe auch die Spitze der Nadel nach. Sie muß immer möglichst spitz sein. Es ist ratsam, sie von Zeit zu Zeit etwas spitz zu feilen.

M. R. Ich habe mit meinem selbstgebauten Drei-Röhren-Apparat bis zum Herbst einen sehr guten Empfang gehabt. Seit dieser Zeit stört mich oft ein unerträgliches Knattern und Prasseln, so daß ein Empfang einfach unmöglich ist. In der näheren Umgebung kann die Störung nicht zu suchen sein, da nur noch einige Gehöfte in unserer Nähe sind, in denen jedoch kein Empfänger betrieben wird. Welches mag die Ursache der Störung sein? — Dieses Knattern kann entweder durch einen Wackelkontakt oder aber auch durch einen Drahtbruch im Transformator verursacht sein. Weiter besteht noch die Möglichkeit, daß ein Elektromotor (Dreschmaschine, Häckselmaschine usw.) der Störenfried ist.

H. H. 100. 1. Sie wenden sich am besten an das Auswärtige Amt Berlin, Auskunftsstelle für Auswanderer, damit Sie nicht in Rußland schwere Enttäuschungen erleben. 2. Sie meinen Atamanen, junge Deutsche, die aufs Land ziehen, um zu arbeiten und zu reformieren. Ob hier eine Geschäftsstelle ist, wurde uns nicht bekannt. Vielleicht hilft einer unserer Leser?

Körperschaftssteuer-Erklärung. Die Ausfüllung des Vordruckes für die Körperschaftssteuer kann nur dann jetzt stattfinden, wenn die zuständigen Organe (Generalversammlung oder Gesellschafterversammlung) den Abschluß für das in Frage kommende Wirtschaftsjahr bereits genehmigt haben. Deshalb ist es zweckmäßig, daß alle diejenigen steuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften, bei denen die Generalversammlung oder die Gesellschaftsversammlung noch nicht stattgefunden hat, alsbald einen Antrag auf Fristverlängerung stellen. Dieser Antrag wird nach dem Erlaß des Reichsfinanzministers vom 14. Februar v. J. von den Finanzämtern genehmigt werden.

Yorkstraße 1000. Die Geschäftsstelle des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, aus dessen pzz-Korrespondenz die Notiz stammte, kann nähere Auskunft geben.

Weiß alles. In Bochum besteht noch die Gerberei Heinrich Flümann, Kanalstraße 17.

Alter Abonnent. Sie haben, wenn Sie verheiratet sind und drei Kinder haben, bei einem Jahresverdienst von 2814,80 Mark für 1926 an Steuern 96,88 Mark zu zahlen.

K. St. Weitmar. Ladenlokale mit Wohnung sind noch nicht freigegeben.

H. Ihre Fragen müssen Sie sich von einem Arzt beantworten lassen. Für solche Dinge ist der Briefkasten nicht zuständig.

Fr. B. Fragen Sie bei Pfarrer Victor in Volmarstein an. Für ältere Frauen besteht wohl eine solche Möglichkeit, für ältere Männer wird einfachere Unterkunft geboten. Die Kosten betragen 2 Mark täglich. Kapitaleinzahlungen als Abfindungen kommen wohl kaum mehr in Betracht. Die Besichtigung der Altersheime Bethanien ist nicht nur vorher gestattet, sondern sogar erwünscht.

F. G. Wanne-Eickel. Solange der Mann nicht in bessere Einkommensverhältnisse gelangt, wird für Sie nicht viel zu machen sein. Es bleibt immer nur die Privatklage, liegt kein pfändbares Einkommen vor, so verläuft sie fruchtlos. Daran kann auch das „Amt" nichts ändern.

Dem AM9
Vasofalvin-Laboratorium, Leipzig C 1
ist es gelungen, ein erfolgreiches Mittel zur Behandlung des Herzens und der Gefäße zu finden. „Vasofalvin" ist völlig unschädlich, frei von allen Nebenwirkungen und wird gut vertragen. „Vasofalvin" ist in allen Apotheken zu haben.

Nachgewiesen
Herba-Seife
Herr Amtsphysikus Dr. med. M. in W. hat mit Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife bei Ekzem und rissiger Haut vorzügliche Erfolge erzielt. Per St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in all. Apotheken, Drogerien u. Parfüm.
Stadt-Drogerie Bernhard Altmikus.

Staatl. Gymnasium u. Realgymnasium i. E. Bochum.
Anmeldungen für die Sexta zu Ostern 1927 nehme ich in der Zeit vom 8. bis 11. Februar, vormittags von 11 bis 12 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in meinem Amtszimmer entgegen.
Vorzulegen sind Geburtsurkunde, Impfschein und letztes Schulzeugnis.
Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 4. April, 8 Uhr vormittags statt.
Schilling, Oberstudiendirektor.

Näh- u. Zuschneidekurse.
Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082
Frau R. Arenz, Humboldtstr. 11

Technikum Lemgo Ingenieurschule Staatskommissare
Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau | Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau
Wissenschaftliche Betriebstechnik
Ingenieure, Architekten, Techniker, Werkmstr. Progr. durch d. Sekretariat

Kaufm. Privatschule M. Pyra
zu beachten:
nur Rottstraße Nr. 37
am Bahnübergang.
Gegr. 1894 Fernspr. 1364

Schreibmaschine
„Ideal" mit Tisch, tadellos erh., preiswert geg. Barzahl. zu verk. Angeb. u. B. W. 78409 an d. Geschäftsst.

Futterkartoffeln
hat preiswert abzugeben (a3955
Julius Küper, Hefenenstraße 3.

Unterricht
Wer lernt ein. jg. Mann Maschinenschreiben? Zuschrift. u. A. A. 78394 an d. Gesch.

Kauf-Gesuche

Haus
in Ehrenfeld, evtl. mit Ladenlokal und größ. Hofraum, für sofort zu kauf. ges. Ang. u. D. F. 78217 an die Gesch. d. Zt.

Hohe Preise
für getrag. Herren-Kleider und Schuhe.
Fruchter, Marienstraße 31.

Gebrauchte **Pianos und Harmoniums** kauft 78416
A. Fünemann, Brückstraße 41.

Gut erh., gebr. **Klavier** geg. Barzahlung zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. S. F. 78466 an d. Gesch.

Deutscher **Schäferhund**, dressiert, der auf Ausstell. f. g. erhalten hat, z. kaufen gesucht. — Angeb. unt. B. M. 78463 an die Geschäftsst.

WER
sein Grundstück oder Geschäft gleich welcher Art verkaufen oder verpachten will, wende sich an das Immobilien-Büro
J. P. Schrots, R. D. M.
Bochum, Bahnhofstraße 34, Telefon 5317 u. 1308.
Streng reelle Geschäftsführung. Vermittlung von Hypotheken, Uebernahme aller freiwillig. Versteigerungen, Ankauf von Aufwertungs- — Hypotheken bei hoher Barauszahlung. —

Eichenschwarten, Brennholz
auch zum Räuchern geeignet, laufend billigst abzugeben.
Sägewerk Meyer & Fröhlich,
Herne, Goethestr. 107 — Telef. 29.

Billige Kartoffeln
Up to date (weißfl.) . . 18 Pfd. 1.00 Mk.
Industrie (gelbfl.) . . 14 Pfd. 1.00 Mk.
Odenwälder (gelbfl.) 14 Pfd. 1.00 Mk
Sedanstraße 14, Laden. a3/475

Wo lasse ich meinen Schirm reparieren?
nur in der
Schirmfabrik Emil Müller,
Hellweg 18, Filiale Ecke Brück- u. Heinrichstr

Wer Anzug- und Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitg., Aufbügeln u. Reparatur in eig. Werkst.
Herm. Issel,
Dorstenerstraße 116.

Ich helfe Ihnen in Ihrem Zivil- u. Strafprozeß,
in Aufwertungs-, Steuer- u. Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25. Tel. 499. Gegr. 1887. Aeltestes Büro am Platze

Limousine
(Innensteurer), bis 10 PS, wenig gebraucht, 4—6 Sitzer,
zu kauten gesucht.
A. Grüne, Ledergroßhandlung,
Herne i. W.

Sportwagen, Promenadenwagen
neu hereingekommen billig und schön.
Auf Wunsch Teil- — zahlung! —
Möbelhaus Poh
Wilhelmstraße 5.

Verdeckwagen
m. Pony f. 350 M. zu verk. Zu erfrag. W.-Eickel, Ebertstraße 14. 78437

Gut erhaltener **Prom.-Wagen** billig zu verkaufen. Alleestr. 47, Hof.


Erhalte heute nachmittag e. Sendung
Schweine
Schweineh. Möller, Wasserstr. 280, Telephon 3134.


Ein Waggon große u. kl. Bielefelder
Schweine
angek. u. verk. dies. zu den billigst. Tagespreisen. (a4098
Friedrich Surhoff, Wanne-Eickel, Neue Kampstr. 2.

Gramola
echt Eiche, elegante Ausführ., billig zu verkaufen. 78449
Bessemerstr. 17.

Sprech-Apparate
von 30 Mark an. Teilzahlg. gestattet.
Platten
von 95 Pfennig an.
Das Wolgalied
Lach- u. Tanzplatt. stets vorrätig.
Reparaturen
gut und billig.
Franziska Reuter
Hattinger Str. 43.

Es liegt am Tabak.



Also am Einkauf!
Günstig einkaufen heißt aber:
Im richtigen Moment kaufen
und gegen bar Geld kaufen.
Das kann man nur mit einer
eigenen Einkaufsorganisation.
Die haben wir. Darum kaufen
wir günstiger als andere.

Salpaus Tocca
Die besonders gute, daher besonders preiswerte 5 Pfg. Cigarette

Einige Beispiele
meiner großen Leistungsfähigkeit!

Uebergangs-Mäntel
in 1rhg. Raglan und 2rhg. Mantelformen aus Covercoat- und Gabardinestoffen . . . .
88.- 64.- 48.- 35.- **23.50**

Neue Ulster
in modernen Formen mit breiter Knopfstellung in dunkelbraunen, grauen u. grünlichen Farben . . . . . .
95.- 75.- 48.- 38.- **29.75**

Feine dunkle Ueberzieher
in 1- und 2reihigen Formen mit Samtkragen . . . . . .
110.- 85.- 58.- 48.- **38.00**

Loden- und Gummi-Mäntel
in prima imprägnierten Loden- u. wasserdichten Gummi-Stoffen . . . . . .
48.- 36.- 25.- 15.- 12.- **9.00**

Strapazier-Anzüge
aus soliden Buxkin- und Kammgarnstoffen auf Roßhaar und Leinen gearbeitet . . .
48.- 38.- 29.75 25.- **18.50**

Moderne Anzüge
in Kammgarn- und Cheviot-Stoffen, dunkelgemustert . . . . . .
88.- 75.- 64.- 56.- **45.00**

Feine Anzüge
nur beste Qualitäten, in dunkelblauen und farbigen Stoffen . . . . . .
125.- 105.- 92.- 84.- **68.00**

Sport-Anzüge
in modernen Formen, aus Loden-, Cheviot-, Cord- und Gabardine-Stoffen, zum Teil mit 2 Hosen . . . . . .
110.- 85.- 48.- 35.- **23.50**

Gesellschafts-Kleidung

Smoking- u. Tanz-Anzüge	115.-	98.-	85.-	78.-	60.-
Frack-Anzüge	160.-	145.-	135.-	125.-	110.- 98.-
Gehrock-Anzüge	135.-	125.-	115.-	110.-	95.-
Cutaway und Weste	85.-	75.-	60.-	48.-	38.-

Große Posten billige Hosen 12.- 8.50 6.50 4.80 3.50 2.75

Kommunion-, Konfirmanden-Anzüge
führe ich in größter Auswahl zu den billigsten Preisen,

Häuser gleichen Namens in Herne, Dortmund, Buer.

Fischer
BOCHUM: Obere Marktstrasse 18

Das größte und leistungsfähigste Spezialhaus für Herren-, Knaben-, Sport- und Berufskleidung.

Operetten-Theater
Bochum, Rottstraße.
Dir. Hans Schneider.

Dienstag und Mittwoch 8 Uhr:
Nur unwiderruflich 2 Gastspiele des Hamburger Stadttheaters mit
Bismarcks Entlassung.
Vorzugskarten aufgehoben.
Ab **Donnerstag**: Wegen des großen Erfolges:
Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren.

Musikal. Veranstaltungen der Stadt Bochum.
Leitung: Generalmusikdirektor Prof. Leopold Reichwein.

Konzertjahr 1926/27. Vormiete: 7. Konzert.
Donnerstag, den 3. Februar, abends 8 Uhr im Stadttheater:

Symphonie- u. Chor-Konzert

H. Unger: Levantinisches Rondo op. 22 (zum ersten Male).
Fr. Schubert: Symphonie Nr. 7, C-dur.
H. Wolf: „Der Feuerreiter" für Chor und Orchester.
A. Bruckner: Der 150. Psalm für Chor und Orchester.

Ausführende:
Das Städt. Orchester / Der Städt. Musik-Verein.

Vorverkauf an der Kasse im Stadttheater vormittags von 10–2 Uhr, sowie in den Vorverkaufsstellen Wicharz, Kortumstraße 6, Verkehrsverein, Markt 1 und Kaufhaus Alsberg, Hochstraße.
Für Mitglieder des Städt. Musikvereins ist der Verkauf nur an der Kasse im Theater; für Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne in deren Geschäftsstellen.
Schüler, die im Besitze eines Theaterausweises sind, erhalten an der Abendkasse die übliche Preisermäßigung.
Telefonische Bestellungen unter Fernruf 3615 nur in der Zeit von 12–2 Uhr mittags.

Nur noch kurze Zeit!

HEUTE neues **PROGRAMM** im Riesen-Circus
GLEICH täglich 10-7 Uhr.
TIERSCHAU
BOCHUM Westfalia-Sportplatz am Bahnhof Präsident. Str.-Bhn. 2 u. 6
u. a.: **Polarbären** rhytmisches Ballett
dazu auf allseitigen Wunsch auch ferner

Circus unter Wasser
Täglich 8 Uhr. Mittwoch 3½ und 8 Uhr. Kinder auf allen Sitzplätzen **halbe Preise.** Erwerbslose geg. Ausweis **halbe Preise.**
Vorverkauf: J. Klöpper, Obere Marktstr. 3, Ruf 862 u. Circuskasse den ganzen Tag, Ruf 429. LC9

Nur noch kurze Zeit!

Tonhallen-Restaurant
Neue Bewirtschaftung.
Original
Wiener Küche
Vorzüglicher Mittagtisch
Täglich ab 7 Uhr Konzert
Wein-Diele
Die vornehme Unterhaltung.

WT
DER GROSSE ERFOLG
Nur noch 3 Tage
das begeistert aufgenommene Programm mit der Glanzleistung der Filmkunst

Der Seeräuber



8 farbenprächtige Akte aus dem wildromantischen und abenteuerlichen Piratenleben m.
Douglas Fairbanks

Bochumer Anzeiger schreibt: Wir stehen vielleicht hier am Beginn einer neuen Entwicklung in der Filmkunst. . . . . das Schönste was uns Amerika je geschickt hat.

Dazu das auserlesene Beiprogramm:

Fred Thomson
Der Kindesretter
6 Akte aus dem wild. West.

Die köstliche Groteske
„ER" als Präriejäger
1 Akt.

Trotz enormer Unkosten keine erhöhten Preise.

Wegen des Massenandranges zu den Abendvorstellungen, bitten wir möglichst die Nachmittagsvorstell. zu besuchen.

Welt-Lichtspiele
am Hauptbahnhof.

Kammerlichtspiele
Friedrichstraße 8.

Nur 3 Tage
der auserlesene Großstadt-Spielplan.
Lily Damita
der reizende Filmstar in der neuen Film-Revue:
Der goldene Schmetterling.
6 blendende Akte aus dem Leben einer hübschen Tänzerin.
Vom Bürgermädchen zum Revue-Star.
Die abenteuerliche Laufbahn einer Tänzerin.
Der große internationale Ausstattungsfilm mit fabelhafter Besetzung, zum Teil in herrlichem Kolorit.
Großstadtleben * Wunder der Bühne * Tausend schöne Frauen.

Ferner der amerikanische Sensationsschlager mit
Milton Sills
Knockout
oder:
Der Meisterboxer
7 gewaltige Akte aus dem Leben eines Boxers.
Ein selten spannendes Filmwerk, das seinen Eindruck nicht verfehlen wird.

Im bunten Teil:
Blemalsglücklicher Erbe.
2 groteske Akte. LK5

Buntes Theater
in der **Tonhalle.**

Täglich 8 Uhr
das vollständig neue
!Pracht-Programm!

Georg Ackermann
Meister-Illusionist

Wally Waranoff
Die Stimmungskanone.

2 Burghoff
Klassischer Gymnastik-Akt.

Olly & Jolly
Das entzückende Tanzpaar.

Niklas
Der Komiker mit seiner sprechenden Puppe „Nicki"

The Wilkes Cox
Die unerreichten Reckturner.

Das hervorragende
Olly Hansen-Ballett
6 Damen

Otto Berg Humorist

Sandor
Der Meister der Silhouette.

Eintritt frei!

Evgl. Vereinshaus-Saal.
Donnerstag, den 3. Februar 1927, abends 8 Uhr:
Film-Vortrag.
Die Wunderstadt New-York
2000 Mtr.-Film.
Einleitende Worte sowie Erläuterungen während der Vorführung, durch **Emil Hilb**, New-York.
38 Vorträge in Berlin. In allen Städten ausverkauft! LH2

Nur einen Abend!
Vossische Zeitung: Es ist ein Vergnügen, dem Vortragenden zuzuhören — witziger Vortrag — prachtvoller Humor — ausgewählte Bilder. —
Karten zu RM 0.80, 1.25 u. 1.70 bei **Oscar Hengstenberg, A. Wolters** und an der Abendkasse.

Schöner, hoher
Kachelofen
m. Riesn.-Dauerb.-Einsatz, i. tadellos. Zustand, billig zu verkauf. Angeb. u. M. M. 3976 an die Geschäftsst. erbet.



Nur ein erstkl.
LB32 **Brennabor**
Fahrrad
kommt für Sie in Frage. Der Name bürgt für Qualität. Günstige Zahlung. **Alle Ersatzteile äußerst billig.**
Fahrrad - Zentrale
K. Diergardt,
Kaiserstr. 17, Ecke Rottstr.

Kulturbi

Wenn man
das genaue Spie
als Deutscher m
nicht, ob man be
erstaunt den Ko
Zeitungen behau
lebe". So eng
Spaniers, so e
Schade, daß fe
reichen Spottron
schreibt!
Betont soll
auf die durchschn
aber gerade in
tor von Bildung
und reicher Vie
wie Madrid un
vertreten, auch
Richtung haben.
die wöchentlichen
Blätter mit gu
schönen Illustra
dungsstand der
dreimalhundertto
reiche Sevilla
Deutschland ni
und Ansichten de
sind eben durchau
lich die verschied
interessanter und
Welt.
Der Rubrik
nur ein verhältni
diese Nachrichter
werden. (Die
chenland oder
Tatsache, daß ein
eingetroffen ist
Eine Tageszeitu
und bei dem im
gen Bildungsst
geistigen Interes
verlangen, als d
essiert, für die
schönen Senorit
und Die beiwo
Lunch im Hause
Soundso bei sich
Was in der
erinnert an die
Auch das in De
Kultur- und Ge
deutsame Stamm
Spanien weg, d
lionen Frauen u
können.
Eine größer
das Bild, und
seine täglichen
und ungebildete
gerückt werden
selben Themen
vom König oder
Einweihung, ein
volkstümliche
Brautpaar, das
verläßt. Vielle
Bild einer in d
die gestern zum
der Kathedrale
raum aber wird
sonntage ab) die
kampfes einnehm
zehn- bis fünfu
wohnt hat. Be
Stierkämpfer ve
sprichwörtliche
und er wird zun
fabelhafter Sach
nannt, deren Zü
die je sechs Stie
riba an einem
Auch die Stiere
ob sie feige oder
Ganze Seiten fü
tretenden Stier
des Kampfes ze
stäbe in den S
Picadors, das R
kirschroten Seid
ken und graziös
sekundenlange
Man bringt In
der seiner Gast
schwer verwunde
gang, seine Ueb
Tritt gar der T
Stunden in mi
geschildert, seine
Selbstverstä
auf dem Sterbe
sich darüber wi
nische Zeitung
mordeter usw. b
niers zur Brut
der Tatsache, d
an solchen Leic
blutüberströmte
junges Mädchen
des Elternhaus
liegende Leiche
der Zeitung mit
zeibeamten im

Unterhaltung / Wissen / Leben

Kulturbilder aus Spanien.

Von

G. L. Linke, Sevilla.

Wenn man sagt, daß die Zeitung als Kulturfaktor das genaue Spiegelbild eines Landes ist, so weiß man als Deutscher mit seinem erstklassigen Zeitungswesen nicht, ob man bei Durchsicht der spanischen Zeitungen erstaunt den Kopf schütteln oder lächeln soll. Bissige Zeitungen behaupten, daß „der Spanier hinterm Mond lebe". So eng wie der Horizont des durchschnittlichen Spaniers, so eng sein Spiegelbild in der Presse. Schade, daß kein lebendiger Cervantes einen geistreichen Spottroman über „die Spanische Zeitung" schreibt!

Betont soll werden, daß diese Ausführungen sich auf die durchschnittliche Provinzpresse beziehen, die ja aber gerade in Deutschland ein so hervorragender Faktor von Bildung, Anregung, gediegener Unterhaltung und reicher Vielseitigkeit ist. In den Hauptstädten, wie Madrid und Barcelona, ist großstädtische Presse vertreten, auch Blätter, die so etwas wie eine politische Richtung haben. Auch das täglich erscheinende ABC, die wöchentlichen „Esfera" und „Blanco y Negro" sind Blätter mit guter Ausstattung, Reichhaltigkeit, sehr schönen Illustrationen und verraten den hohen Bildungsstand der Schriftleiter. Aber selbst Städte von dreimalhunderttausend Einwohnern, wie Valencia, das reiche Sevilla usw., besitzen Zeitungen, die man in Deutschland nicht beachten würde. Die Ansprüche und Ansichten des deutschen und des spanischen Lesers sind eben durchaus verschieden. Der Stierkampf, eigentlich die verschiedenen Stierkämpfer, sind dem Spanier interessanter und wichtiger als alle Staatsmänner der Welt.

Der Rubrik „Nachrichten aus dem Auslande" ist nur ein verhältnismäßig kleiner Raum gewährt, in dem diese Nachrichten oft wahllos nebeneinander gereiht werden. (Die Nachricht von der Revolution in Griechenland oder Polen steht neben der weltbedeutenden Tatsache, daß eine bekannte Tennisspielerin in Venedig eingetroffen ist und sich nach Neuyork begeben wird.) Eine Tageszeitung dient dem Geschmack des Publikums, und bei dem im Ganzen geradezu katastrophal niedrigen Bildungsstand des spanischen Volkes und seiner geistigen Interesselosigkeit kann man nichts weiter verlangen, als daß es sich für seine Stierkämpfe interessiert, für die Mitteilung der gestrigen Hochzeit der schönen Senorita Soundso, dem als Trauzeugen Die und Die beiwohnten und die zum darauffolgenden Lunch im Hause der Brauteltern auch Herrn und Frau Soundso bei sich sahen.

Was in der Politik außerhalb Spaniens vorgeht, erinnert an die Verse in „Fausts Osterspaziergang". Auch das in Deutschland so wichtige, für den ganzen Kultur- und Geistesstand des deutschen Volkes so bedeutsame Stammpublikum der Leserinnen fällt in Spanien weg, da nicht Hunderttausende, sondern Millionen Frauen und Mädchen weder lesen noch schreiben können.

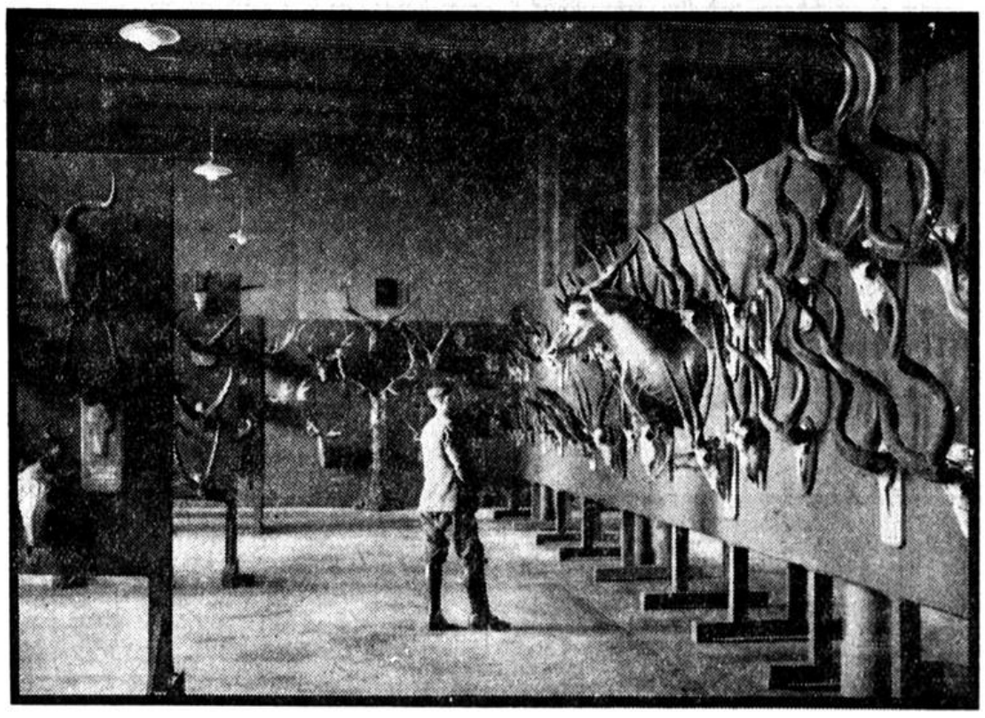
Eine größere Rolle als das gedruckte Wort spielt das Bild, und so hat selbst das unbedeutendste Blatt seine täglichen Illustrationen, da dem unverbildeten und ungebildeten Spanier alles sinnfällig vor Augen gerückt werden muß. Die Bilder bewegen sich in denselben Themen wie der Text: täglich irgend ein Bild vom König oder der Königin bei einer Ausstellung oder Einweihung, eine abgehaltene Prozession oder eine volkstümliche Wallfahrt oder ein glückstrahlendes Brautpaar, das nach der Hochzeitsmesse die Kirche verläßt. Vielleicht prangt, sogar als Titelbild, das Bild einer in der Stadt beliebten Variété-Tänzerin, die gestern zum ersten Mal in ihrem Leben den Turm der Kathedrale bestiegen hat. Den breitesten Spielraum aber wird den ganzen Sommer über (vom Ostersonntage ab) die Besprechung des sonntäglichen Stierkampfes einnehmen, dem jeweils eine Menge von fünfzehn- bis fünfundzwanzigtausend Zuschauern beigewohnt hat. Bei Kritik der Leistungen der einzelnen Stierkämpfer verläßt den Berichterstatter die geradezu sprichwörtliche spanische Höflichkeit und Ritterlichkeit, und er wird zum unerbittlich strengen Beurteiler! Mit fabelhafter Sachkenntnis werden auch die Züchter genannt, deren Züchtereien und herrlichen Weideländern die je sechs Stiere entnommen sind, die auf jeder Corrida an einem Sonntag nachmittage erlegt werden. Auch die Stiere bekommen ihre Note und ihr Urteil, ob sie feige oder tapfer, ob sie matt oder rasend waren. Ganze Seiten sind mit Abbildungen gefüllt, die die auftretenden Stierkämpfer in den verschiedenen Phasen des Kampfes zeigen: Eindringen der schlanken Eisenstäbe in den Stiernacken, Anrennen des berittenen Picadors, das Reizen des Stieres durch Schwenken des kirschroten Seidenmantels in all den wunderbar schlanken und graziös-geschmeidigen Linien und Gesten, das sekundenlange Zielen, das Erstechen des Stieres usw. Man bringt Interviews mit berühmten Toreros, Bilder seiner Gastspiele in Mexiko; und wird ein Torero schwer verwundet, so füllen sich Spalten über den Vorgang, seine Ueberführung ins Spital, sein Befinden. Tritt gar der Tod ein, so werden die letzten Tage und Stunden in minutiöser Deutlichkeit der Oeffentlichkeit geschildert, seine letzten Worte übermittelt.

Selbstverständlich bringt man auch Bilder von ihm auf dem Sterbebette, wie überhaupt jeder Nichtspanier sich darüber wundert, mit welcher Vorliebe die spanische Zeitung Bilder von Leichen Verunglückter, Ermordeter usw. bringt. Der unleugbare Hang des Spaniers zur Brutalität findet auch seinen Ausdruck in der Tatsache, daß sich das spanische Zeitungspublikum an solchen Leichenbildern mit zerhackten, zerklüfteten, blutüberströmten Leichen weidet. Stürzt sich z. B. ein junges Mädchen aus Liebeskummer vom platten Dach des Elternhauses, so wird sofort die unten zerschellt liegende Leiche photographiert und am nächsten Tage in der Zeitung mit dem Haus des Tatortes und den Polizeibeamten im Bilde gebracht. Oder ein Trunkenbold ersticht im Rausche seine Frau, seine drei Kinder und dann sich selbst. Nichts ist selbstverständlicher, als daß das Publikum am andern Tage in der Zeitung die Bilder der erstochenen Opfer und dann des Selbstmörders vor Augen geführt bekommt. Tatsachen, über die in andern Ländern schon am andern Tage neue und wichtige Ereignisse hinwegrollen, werden in der spanischen Zeitung wochenlang in einer wahren Bilderserie behandelt, wie kürzlich der Raub eines Postsackes mit Ermordung zweier Postbeamten im Schnellzug Madrid — Sevilla. Nicht umsonst stellen die Kunsthistoriker fest, daß von keiner Nation die Passion Christi in all ihren Phasen und in solchem Naturalismus seit Jahrhunderten derartig viel gemalt und dargestellt worden ist, wie von der spanischen. Dem Spanier liegt der Anblick des Grausigen, des Blutigen, des Leidens.

Aber wie Spanien überhaupt das Land der Gegensätze ist, bietet auch die spanische Zeitung im Gegensatz zu den Bildern von Leichen Ermordeter, Verunglückter usw. die reizendsten Gedichte, anmutige Plaudereien der Schriftleiter über irgend ein Vorkommnis in der Stadt, dem mit Vorliebe die heitere Seite abgewonnen wird. Der Spanier liebt das Lachen. Man schürft nicht in die Tiefe, man kränkelt nicht an des Gedankens Blässe, man macht einen Umweg vor tiefgründiger Philosophie oder Diskussion. Man bleibt an der Oberfläche haften, ist liebenswürdig, charmant, sagt sich Höflichkeiten und Angenehmes, verhimmelt sich gegenseitig, nimmt das Leben, wie es eben ist. Neben den Berichten der Stierkämpfe spielt eine Theaterkritik schon deshalb in Spanien keine Rolle, weil es außer den Hauptstädten Madrid und Barcelona in ganz Spanien überhaupt kein stehendes Theaterensemble, sondern nur herumreisende Truppen gibt, die in den jeweiligen, fast immer unglaublich primitiven, fast kulissen- und fundusloßen Theatergebäuden der einzelnen Provinzstädte gastieren. Die Stelle der in den übrigen Ländern angeschwärmten Tenöre, Sängerinnen, Schauspielerinnen, jugendlichen Helden nehmen in Spanien die Stierkämpfe und ihre „Mitarbeiter" ein. Dagegen ist immer viel Raum zu Erörterungen und Stimmen aus dem Publikum, ob z. B. der Bubikopf oder das lange Frauenhaar schöner sei, eine Diskussion, die monatelang hindurch fortgesetzt wird. Oder ein findiges Blatt veranstaltet eine Schönheitskonkurrenz der Kinder seiner Leser, Prämienverlosung an die schönsten und bringt monatelang täglich mindestens eine Quartseite voll Kinderbilder.

Den betrüblichsten Teil der spanischen Zeitung, in der unzählige weiße freigebliebene Stellen den scharfen Stift der Zensur verraten, bilden seit Jahr und Tag die Nachrichten aus Marokko, behördlich gesiebt.

Die „Grüne Woche" in Berlin.



Am 28. Januar wurde in Berlin im Zoologischen Museum in der Invalidenstraße aus Anlaß der Landwirtschaftswoche eine Geweiheausstellung eröffnet. (Atlantic-Photo.)

Heitere Ecke.

Das Grab des Ruhmes. „Mein Bruder hat eine goldene Medaille für den Streckenlauf über ein Kilometer," erzählt der Laufjunge seinem Kameraden, „eine silberne Medaille für Schwimmen, zwei Ehrenbecher für Boxen und einen Ring für Rudern." — „Das muß ja ein großartiger Sportsmann sein," sagt der andere bewundernd. — „Gar kein Sportsmann. Er ist Pfandleiher."

Ehe. „Leben Sie glücklich?" — „O ja, obwohl mein Mann seit zwei Jahren täglich einen Auftritt mit mir hat." — „Sie Aermste! Das ist ja unmöglich!" — „Doch. Er ist Kabarettsänger und ich bin seine Partnerin!"

Im Zeichen der Nacktkultur. „Wir bekommen da eine Einladung zu einem Fest, auf der steht: Kleidung nach Belieben, sagt Frau Müller zu ihrem Mann. „Ich meine aber, daß wir doch etwas anziehen müssen."

Die Heirat mit dem Doppelgänger

Das Leben macht einen Filmroman.

Ein Budapester Fabrikdirektor, seine bild hübsche junge Frau, die, trotzdem sie ihm angetraut vor dem Gesetze doch nicht seine Gattin ist, ihr Vater ein reicher Fabrikant aus der kleinen ungarischen Stad Tolnatamas, und der Doppelgänger des Direktors, sein Cousin — das sind die Personen, um die sich diese wahre Kinoroman des wirklichen Lebens, von dem ganz Budapest spricht, dreht.

Am Lido bei Venedig ging es an. Vorigen Sommer lernte dort die junge, achtzehnjährige Fabrikantentochter den Budapester Direktor kennen. Aus der Bekanntschaft wurde bald Liebe, und . . . vor zwei Monaten wurde Hochzeit gefeiert. Der neugebackene Gatte bekam die beträchtliche Mitgift ausgezahlt, und das junge Paar ging auf die Hochzeitsreise.

Sie kamen in Budapest an. Da fiel es dem Ehemann plötzlich ein, daß er unbedingt noch vor der Abfahrt in die Fabrik hinausgehen müsse. Seine Frau solle ihn also ruhig am Bahnhof erwarten. Stunde verging um Stunde. doch der Herr Direktor kam nicht. Die junge Frau war verzweifelt, konnte sich das Ganze nicht erklären. Endlich — sie fuhr in die Fabrik hinaus, um ihren Gatten zu suchen. Sie fand ihn auch, gemächlich eine Zigarre rauchend, im Direktionszimmer. Sie fiel ihm mit einem Freudenschrei um den Hals und . . . die bisher so alltägliche Geschichte begann sich heillos zu verwirren.

Verwundert sah der Direktor die ihn umarmende schöne Frau an und sprach gelassen: „Ich soll Ihr Gatte sein? Ja, wie kommen Sie denn auf diesen tollen Einfall?"

Erbittert stürzte die junge Frau aus dem Zimmer. Irrte den ganzen Tag über in der Stadt umher, dann kaufte sie sich einen Revolver, ging in ein Hotel und verübte einen Selbstmordversuch.

Am nächsten Tage erschien ihr Vater. Auch er suchte seinen vermeintlichen Schwiegersohn auf. Nach einem heftigen Auftritt klärte sich allmählich die Lage, und die ganze absonderliche Geschichte begann sich zu entwirren. Es stellte sich heraus, daß der Cousin des Direktors, der ihm zum Verwechseln ähnlich sieht, sein wahrer Doppelgänger ist, unter dem Namen des Direktors geheiratet und dann mit der erhaltenen Mitgift durchgegangen war.

Nun bat der Vater den Direktor, er solle jetzt mit ihm seine schwerverwundete Tochter aufsuchen und wenigstens während der Zeit ihrer Krankheit die Komödie spielen, daß er der reumütig zurückgekehrte Gatte sei. Der Direktor willigte in diese Bitte ein, und nun geschah das Absonderlichste.

Mit glückseligem Lächeln begrüßte die Schwerkranke ihren wiedergefundenen Gatten. Eine Stunde verging, dann . . . Der Direktor erklärte dem verblüfften Vater, nun wolle er gutmachen, was sein Cousin verbrochen und seine „Frau" heiraten.

Jetzt war nur noch eins vonnöten. Der jungen Frau mußte man die Geschichte ihrer Doppelehe begreiflich machen. Da kam die zweite Ueberraschung.

Aus Paris brachte die Post einen Brief des rechtmäßig-unrechtmäßigen Gatten, in dem er mit der Androhung eines Skandals eine größere Geldsumme erpressen wollte.

Und da geschah das letzte Unbegreifliche in dieser sonderbaren Geschichte. Nämlich der Direktor las den Brief und — versuchte auch Selbstmord. Jetzt liegt er in einem Budapester Sanatorium. Aber nun wird er dieser Geschichte ein Ende bereiten. Nach seiner Genesung will er mit Hilfe der Gerichte seine „Gattin" zu seiner wirklichen Gattin machen.

Hier.

...rte Frau Gussi-Meier,

...Sturm ernten! Ich bin furchtbar wütend geworden, ...Brief an meine Mutter gelesen habe. Was Frau ...em Briefe an meine Mutter nur angedeutet hat, ... frei herauszusagen. Wie können Sie sich das er... ...ien durch mein Benehmen ein Recht dazu gegeben? ...en Sie mir mit Ihrem Briefe keinen größeren ...m Gerd ist Kavalier. Er hat nach diesem Vor... ...um meine Hand angehalten. Eine Schneidigkeit, ...aum fertiggebracht hätte. Anbei sende ich Ihnen ...ige.

...ußpflege die fetthaltige Zuckooh-Creme verwenden, ...ld denken können. Denn wie kämen Sie, die Sie ...erzeihen Sie gütigst — etwas älter sind als ich, ...rungswürdig-elastischen Gang! Aber eins muß ich ...ussi-Meier, wenn ich solche Anlagen zum Doppel... ...hätte ich schon längst etwas dagegen getan. Noch ...haltige Zuckooh-Creme im Hause haben.

... einen wohlgemeinten Rat geben? Treiben Sie ... Sie auf Daumen und Zeigefinger beider Hände ...ltigen Zuckooh-Creme und streichen Sie unter ...der Mitte des Kinns zu den Ohrläppchen und ...efetteten Handflächen im Wechsel vom Kinn über ...rustansatz. Sie werden sich über die Wirkung ... müssen Sie des Sprichwortes eingedenk sein: ...zum Ziel!" Jede Massagebewegung muß etwa ...den. In ganz kurzer Zeit schwindet das lästige Fett. ...ig von Ihnen, daß Sie sich stets eine große Tube ...Pf. kaufen, ich finde auch, daß man dabei besser ...die Handtasche halte ich mir nebenbei eine kleine ...fettenden Zuckooh-Creme zu 30 Pf. Es ist so

Die Ehen der Alwine Sickinger.

Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht. Frau Alwine Sickinger heiratet, läßt sich scheiden, heiratet wieder, läßt sich wieder scheiden . . . das alles wäre im Lande der Scheidungen keine außergewöhnliche Sache; denn die Filmschauspielerin Barbara la Marr war, als sie mit 25 Jahren starb, bereits siebenmal geschieden. Mit Frau Alwine Sickinger hat das aber eine eigene Bewandtnis. Sie heiratet nämlich immer den gleichen Mann und läßt sich naturgemäß immer von dem gleichen scheiden.

Zum erstenmal kamen sie im November 1924 zusammen, die 18jährige Alwine und der 35jährige Henry, und der Friedensrichter in Bayside, Queens, traute sie. Das Glück zerschellte erstmalig im September 1925, währte also immerhin fast ein Jahr. Die Scheidung wurde im Januar 1926 in Yukatan, Mexiko, ausgesprochen. Die Geschiedenen fuhren im gleichen Zug in die Heimat zurück und es ging wie im Film — als sie in Bayside ankamen, gab es ein neues Liebespaar, das seinen Bund am 15. Februar vor dem gleichen Friedensrichter legitimierte. In einem Seebad ging die Ehe aus Gründen der Eifersucht in die Brüche, am 10. September waren Herr und Frau Sickinger geschiedene Leute. Aber Bayside ist eine langweilige Stadt. Der Herbst war regnerisch. Am 1. Januar holte man den Friedensrichter aus dem Bett. Der Herr war noch etwas verschlafen und leitete mechanisch die Formalitäten ein. Er ist auch etwas kurzsichtig.

Gerade wollte er die Hände des jungen Paares „zum ewigen Bunde" ineinanderlegen, da ging ihm das Licht der Erinnerung auf — und er klappte sein Buch zu, schlug energisch auf den Tisch und weigerte sich entschieden, die Trauung durchzuführen. Seinetwegen könne eine Frau zwanzig Männer hintereinander heiraten. Aber immer denselben? Das sei unmoralisch! Er wisse, daß er gegen das Gesetz verstoße, aber er weigere sich ganz entschieden und werde den Fall seinem Vorgesetzten berichten. Die Ehe sei selbst in Amerika kein Kinderspiel!

Welcher Meinung wir uns vollinhaltlich anschließen.





.....und beim Anrichten
dem Geschmack der Suppen, Soßen, Gemüse,
Salate die letzte Feinheit geben durch
einige Tropfen MAGGIs Würze

Einige Beispiele
meiner großen Leistungsfähigkeit!

Uebergangs-Mäntel
in 1rhg. Raglan und 2rhg. Mantelformen aus Covercoat- und Gabardinestoffen . . . .
88.- 64.- 48.- 35.- **23.50**

Neue Ulster
in modernen Formen mit breiter Knopfstellung in dunkelbraunen, grauen u. grünlichen Farben . . . . . .
95.- 75.- 48.- 38.- **29.75**

Feine dunkle Ueberzieher
in 1- und 2reihigen Formen mit Samtkragen . . . . . .
110.- 85.- 58.- 48.- **38.00**

Loden- und Gummi-Mäntel
in prima imprägnierten Loden- u. wasserdichten Gummi-Stoffen . . . . . .
48.- 36.- 25.- 15.- 12.- **9.00**

Strapazier-Anzüge
aus soliden Buxkin- und Kammgarnstoffen auf Roßhaar und Leinen gearbeitet . . .
48.- 38.- 29.75 25.- **18.50**

Moderne Anzüge
in Kammgarn- und Cheviot-Stoffen, dunkelgemustert . . . . . .
88.- 75.- 64.- 56.- **45.00**

Feine Anzüge
nur beste Qualitäten, in dunkelblauen und farbigen Stoffen . . . . . .
125.- 105.- 92.- 84.- **68.00**

Sport-Anzüge
in modernen Formen, aus Loden-, Cheviot-, Cord- und Gabardine-Stoffen, zum Teil mit 2 Hosen . . . . . .
110.- 85.- 48.- 35.- **23.50**

Gesellschafts-Kleidung

Smoking- u. Tanz-Anzüge	115.-	98.-	85.-	78.-	60.-
Frack-Anzüge	160.-	145.-	135.-	125.-	110.- 98.-
Gehrock-Anzüge	135.-	125.-	115.-	110.-	95.-
Cutaway und Weste	85.-	75.-	60.-	48.-	38.-

Große Posten billige Hosen 12.- 8.50 6.50 4.80 3.50 **2.75**

Kommunion-, Konfirmanden-Anzüge
führe ich in größter Auswahl zu den billigsten Preisen,

Häuser gleichen Namens in Herne, Dortmund, Buer.

Fischer
BOCHUM · Obere Marktstrasse 18

Das größte und leistungsfähigste Spezialhaus für Herren-, Knaben-, Sport- und Berufskleidung.

Operetten-Theater
Bochum, Rottstraße.
Dir. Hans Schneider.

Dienstag und Mittwoch 8 Uhr:
Nur unwiderruflich 2 Gastspiele des Hamburger Stadttheaters mit
Bismarcks Entlassung.
Vorzugskarten aufgehoben.
Ab **Donnerstag:** Wegen des großen Erfolges:
Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren.

Musikal. Veranstaltungen der Stadt Bochum.
Leitung: Generalmusikdirektor Prof. Leopold Reichwein.

Konzertjahr 1926/27. Vormiete: 7. Konzert.
Donnerstag, den 3. Februar, abends 8 Uhr im Stadttheater:

Symphonie- u. Chor-Konzert

H. Unger: Levantinisches Rondo op. 22 (zum ersten Male).
Fr. Schubert: Symphonie Nr. 7, C-dur.
H. Wolf: „Der Feuerreiter" für Chor und Orchester.
A. Bruckner: Der 150. Psalm für Chor und Orchester.

Ausführende:
Das Städt. Orchester / Der Städt. Musik-Verein.

Vorverkauf an der Kasse im Stadttheater vormittags von 10–2 Uhr, sowie in den Vorverkaufsstellen Wicharz, Kortumstraße 6, Verkehrsverein, Markt 1 und Kaufhaus Alsberg, Hochstraße.
Für Mitglieder des Städt. Musikvereins ist der Verkauf nur an der Kasse im Theater; für Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne in deren Geschäftsstellen.
Schüler, die im Besitze eines Theaterausweises sind, erhalten an der Abendkasse die übliche Preisermäßigung.
Telefonische Bestellungen unter Fernruf 3615 nur in der Zeit von 12–2 Uhr mittags.

Nur noch kurze Zeit!

HEUTE neues **PROGRAMM** im Riesen-CIRCUS **GLEICH** BOCHUM Westfalia-Sportplatz am Bahnhof Präsident. Str.-Bhn. 2 u. 6
TIERSCHAU täglich 10–7 Uhr.
u. a.: **Polarbären** rhytmisches Ballett
dazu auf allseitigen Wunsch auch ferner
Circus unter Wasser
Täglich 8 Uhr. Mittwoch 3½ und 8 Uhr. Kinder auf allen Sitzplätzen **halbe Preise.** Erwerbslose geg. Ausweis **halbe Preise.**
Vorverkauf: J. Klöpper, Obere Marktstr. 3, Ruf 862 u. Circuskasse den ganzen Tag, Ruf 429. LC9
Nur noch kurze Zeit!

Tonhallen-Restaurant
Neue Bewirtschaftung.
Original Wiener Küche
Vorzüglicher Mittagtisch
Täglich ab 7 Uhr Konzert
Wein-Diele
Die vornehme Unterhaltung.

WT
DER GROSSE ERFOLG
Nur noch 3 Tage
das begeistert aufgenommene Programm mit der Glanzleistung der Filmkunst

Der Seeräuber



8 farbenprächtige Akte aus dem wildromantischen und abenteuerlichen Piratenleben m.
Douglas Fairbanks

Bochumer Anzeiger schreibt: Wir stehen vielleicht hier am Beginn einer neuen Entwicklung in der Filmkunst . . . . . das Schönste was uns Amerika je geschickt hat.

Dazu das auserlesene Beiprogramm:

Fred Thomson
Der Kindesretter
6 Akte aus dem wild. West.

Die köstliche Groteske
„ER" als Prärijäger
1 Akt.

Trotz enormer Unkosten keine erhöhten Preise.

Wegen des Massenandranges zu den Abendvorstellungen, bitten wir möglichst die Nachmittagsvorstell. zu besuchen.

Welt-Lichtspiele
am Hauptbahnhof.

Kammerlichtspiele
Friedrichstraße 8.

Nur 3 Tage
der auserlesene Großstadt-Spielplan.
Lily Damita
der reizende Filmstar in der neuen Film-Revue:
Der goldene Schmetterling.
6 blendende Akte aus dem Leben einer hübschen Tänzerin.
Vom Bürgermädchen zum Revue-Star.
Die abenteuerliche Laufbahn einer Tänzerin.
Der große internationale Ausstattungsfilm mit fabelhafter Besetzung, zum Teil in herrlichem Kolorit.
Großstadtleben * Wunder der Bühne * Tausend schöne Frauen.

Ferner der amerikanische Sensations-Schlager mit
Milton Sills
Knockout
oder:
Der Meisterboxer
7 gewaltige Akte aus dem Leben eines Boxers.
Ein selten spannendes Filmwerk, das seinen Eindruck nicht verfehlen wird.

Im bunten Teil:
Blemalsglücklicher Erbe.
2 groteske Akte. LK5

Buntes Theater
in der **Tonhalle.**

Täglich 8 Uhr
das vollständig neue
!Pracht-Programm!

Georg Ackermann
Meister-Illusionist

Wally Waranoff
Die Stimmungskanone.

2 Burghoff
Klassischer Gymnastik-Akt.

Olly & Jolly
Das entzückende Tanzpaar.

Niklas
Der Komiker mit seiner sprechenden Puppe „Nicki"

The Wilkes Cox
Die unerreichten Reckturner.

Das hervorragende
Olly Hansen-Ballett
6 Damen

Otto Berg Humorist

Sandor
Der Meister der Silhouette.

Eintritt frei!

Evgl. Vereinshaus-Saal.
Donnerstag, den 3. Februar 1927, abends 8 Uhr:
Film-Vortrag.
Die Wunderstadt New-York
2000 Mtr.-Film.
Einleitende Worte sowie Erläuterungen während der Vorführung durch **Emil Hilb,** New-York.
38 Vorträge in Berlin. In allen Städten ausverkauft! LH2
Nur einen Abend!
Vossische Zeitung: Es ist ein Vergnügen, dem Vortragenden zuzuhören — witziger Vortrag — prachtvoller Humor — ausgewählte Bilder. —
Karten zu RM 0.80, 1.25 u. 1.70 bei **Oscar Hengstenberg, A. Wolters** und an der Abendkasse.

Schöner, hoher
Kachelofen
m. Riesn.-Dauerb.-Einsatz, i. tadellos. Zustand, billig zu verkauf. Angeb. u. M. M. 3976 an die Geschäftsst. erbet.



Nur ein erstkl.
LB32 **Brennabor**
Fahrrad
kommt für Sie in Frage. Der Name bürgt für Qualität. Günstige Zahlung.
Alle Ersatzteile äußerst billig.
Fahrrad - Zentrale
K. Diergardt,
Kaiserstr. 17, Ecke Rottstr.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Kulturbilder aus Spanien.

Von

G. L. **Linke**, Sevilla.

Wenn man sagt, daß die Zeitung als Kulturfaktor das genaue Spiegelbild eines Landes ist, so weiß man als Deutscher mit seinem erstklassigen Zeitungswesen nicht, ob man bei Durchsicht der spanischen Zeitungen erstaunt den Kopf schütteln oder lächeln soll. Bissige Zeitungen behaupten, daß „der Spanier hinterm Mond lebe". So eng wie der Horizont des durchschnittlichen Spaniers, so eng sein Spiegelbild in der Presse. Schade, daß kein lebendiger Cervantes einen geistreichen Spottroman über „die Spanische Zeitung" schreibt!

Betont soll werden, daß diese Ausführungen sich auf die durchschnittliche Provinzpresse beziehen, die ja aber gerade in Deutschland ein so hervorragender Faktor von Bildung, Anregung, gediegener Unterhaltung und reicher Vielseitigkeit ist. In den Hauptstädten, wie Madrid und Barcelona, ist großstädtische Presse vertreten, auch Blätter, die so etwas wie eine politische Richtung haben. Auch das täglich erscheinende ABC, die wöchentlichen „Esfera" und „Blanco y Negro" sind Blätter mit guter Ausstattung, Reichhaltigkeit, sehr schönen Illustrationen und verraten den hohen Bildungsstand der Schriftleiter. Aber selbst Städte von dreimalhunderttausend Einwohnern, wie Valencia, das reiche Sevilla usw., besitzen Zeitungen, die man in Deutschland nicht beachten würde. Die Ansprüche und Ansichten des deutschen und des spanischen Lesers sind eben durchaus verschieden. Der Stierkampf, eigentlich die verschiedenen Stierkämpfer, sind dem Spanier interessanter und wichtiger als alle Staatsmänner der Welt.

Der Rubrik „Nachrichten aus dem Auslande" ist nur ein verhältnismäßig kleiner Raum gewährt, in dem diese Nachrichten oft wahllos nebeneinander gereiht werden. (Die Nachricht von der Revolution in Griechenland oder Polen steht neben der weltbedeutenden Tatsache, daß eine bekannte Tennisspielerin in Venedig eingetroffen ist und sich nach Neuyork begeben wird.) Eine Tageszeitung dient dem Geschmack des Publikums, und bei dem im Ganzen geradezu katastrophal niedrigen Bildungsstand des spanischen Volkes und seiner geistigen Interesselosigkeit kann man nichts weiter verlangen, als daß es sich für seine Stierkämpfe interessiert, für die Mitteilung der gestrigen Hochzeit der schönen Senorita Soundso, dem als Trauzeugen Die und Die beiwohnten und die zum darauffolgenden Lunch im Hause der Brauteltern auch Herrn und Frau Soundso bei sich sahen.

Was in der Politik außerhalb Spaniens vorgeht, erinnert an die Verse in „Fausts Osterspaziergang". Auch das in Deutschland so wichtige, für den ganzen Kultur- und Geistesstand des deutschen Volkes so bedeutsame Stammpublikum der Leserinnen fällt in Spanien weg, da nicht Hunderttausende, sondern Millionen Frauen und Mädchen weder lesen noch schreiben können.

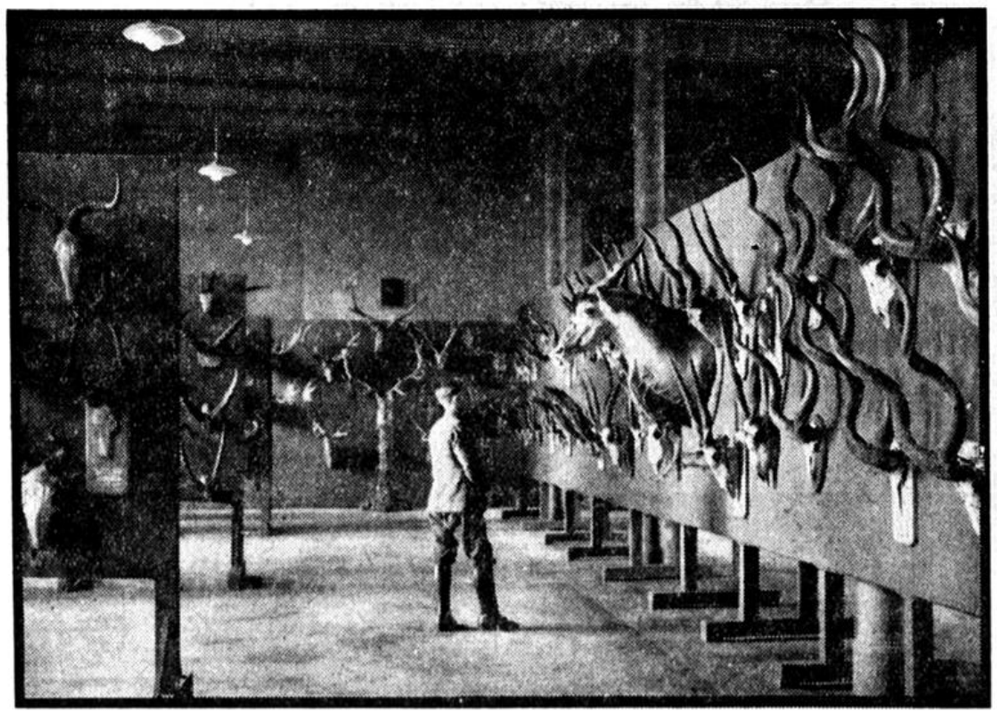
Eine größere Rolle als das gedruckte Wort spielt das Bild, und so hat selbst das unbedeutendste Blatt seine täglichen Illustrationen, da dem unverbildeten und ungebildeten Spanier alles sinnfällig vor Augen gerückt werden muß. Die Bilder bewegen sich in denselben Themen wie der Text: täglich irgend ein Bild vom König oder der Königin bei einer Ausstellung oder Einweihung, eine abgehaltene Prozession oder eine volkstümliche Wallfahrt oder ein glückstrahlendes Brautpaar, das nach der Hochzeitsmesse die Kirche verläßt. Vielleicht prangt, sogar als Titelbild, das Bild einer in der Stadt beliebten Variété-Tänzerin, die gestern zum ersten Mal in ihrem Leben den Turm der Kathedrale bestiegen hat. Den breitesten Spielraum aber wird den ganzen Sommer über (vom Osterfonntage ab) die Besprechung des sonntäglichen Stierkampfes einnehmen, dem jeweils eine Menge von fünfzehn- bis fünfundzwanzigtausend Zuschauern beigewohnt hat. Bei Kritik der Leistungen der einzelnen Stierkämpfer verläßt den Berichterstatter die geradezu sprichwörtliche spanische Höflichkeit und Ritterlichkeit, und er wird zum unerbittlich strengen Beurteiler! Mit fabelhafter Sachkenntnis werden auch die Züchter genannt, deren Züchtereien und herrlichen Weideländern die je sechs Stiere entnommen sind, die auf jeder Corrida an einem Sonntag nachmittage erlegt werden. Auch die Stiere bekommen ihre Note und ihr Urteil, ob sie feige oder tapfer, ob sie matt oder rasend waren. Ganze Seiten sind mit Abbildungen gefüllt, die die auftretenden Stierkämpfer in den verschiedenen Phasen des Kampfes zeigen: Eindringen der schlanken Eisenstäbe in den Stiernacken, Anrennen des berittenen Picadors, das Reizen des Stieres durch Schwenken des kirschroten Seidenmantels in all den wunderbar schlanken und graziös-geschmeidigen Linien und Gesten, das sekundenlange Zielen, das Erstechen des Stieres usw. Man bringt Interviews mit berühmten Toreros, Bilder seiner Gastspiele in Mexiko; und wird ein Torero schwer verwundet, so füllen sich Spalten über den Vorgang, seine Ueberführung ins Spital, sein Befinden. Tritt gar der Tod ein, so werden die letzten Tage und Stunden in minutiöser Deutlichkeit der Oeffentlichkeit geschildert, seine letzten Worte übermittelt.

Selbstverständlich bringt man auch Bilder von ihm auf dem Sterbebette, wie überhaupt jeder Nichtspanier sich darüber wundert, mit welcher Vorliebe die spanische Zeitung Bilder von Leichen Verunglückter, Ermordeter usw. bringt. Der unleugbare Hang des Spaniers zur Brutalität findet auch seinen Ausdruck in der Tatsache, daß sich das spanische Zeitungspublikum an solchen Leichenbildern mit zerhackten, zerklüfteten, blutüberströmten Leichen weidet. Stürzt sich z. B. ein junges Mädchen aus Liebeskummer vom platten Dach des Elternhauses, so wird sofort die unten zerschellt liegende Leiche photographiert und am nächsten Tage in der Zeitung mit dem Haus des Tatortes und den Polizeibeamten im Bilde gebracht. Oder ein Trunkenbold ersticht im Rausche seine Frau, seine drei Kinder und dann sich selbst. Nichts ist selbstverständlicher, als daß das Publikum am andern Tage in der Zeitung die Bilder der erstochenen Opfer und dann des Selbstmörders vor Augen geführt bekommt. Tatsachen, über die in andern Ländern schon am andern Tage neue und wichtige Ereignisse hinwegrollen, werden in der spanischen Zeitung wochenlang in einer wahren Bilderserie behandelt, wie kürzlich der Raub eines Postsackes mit Ermordung zweier Postbeamten im Schnellzug Madrid — Sevilla. Nicht umsonst stellen die Kunsthistoriker fest, daß von keiner Nation die Passion Christi in all ihren Phasen und in solchem Naturalismus seit Jahrhunderten derartig viel gemalt und dargestellt worden ist, wie von der spanischen. Dem Spanier liegt der Anblick des Grausigen, des Blutigen, des Leidens.

Aber wie Spanien überhaupt das Land der Gegensätze ist, bietet auch die spanische Zeitung im Gegensatz zu den Bildern von Leichen Ermordeter, Verunglückter usw. die reizendsten Gedichte, anmutige Plaudereien der Schriftleiter über irgend ein Vorkommnis in der Stadt, dem mit Vorliebe die heitere Seite abgewonnen wird. Der Spanier liebt das Lachen. Man schürft nicht in die Tiefe, man kränkelt nicht an des Gedankens Blässe, man macht einen Umweg vor tiefgründiger Philosophie oder Diskussion. Man bleibt an der Oberfläche haften, ist liebenswürdig, charmant, sagt sich Höflichkeiten und Angenehmes, verhimmelt sich gegenseitig, nimmt das Leben, wie es eben ist. Neben den Berichten der Stierkämpfe spielt eine Theaterkritik schon deshalb in Spanien keine Rolle, weil es außer den Hauptstädten Madrid und Barcelona in ganz Spanien überhaupt kein stehendes Theaterensemble, sondern nur herumreisende Truppen gibt, die in den jeweiligen, fast immer unglaublich primitiven, fast kulissen- und funduslosen Theatergebäuden der einzelnen Provinzstädte gastieren. Die Stelle der in den übrigen Ländern angeschwärmten Tenöre, Sängerinnen, Schauspielerinnen, jugendlichen Helden nehmen in Spanien die Stierkämpfe und ihre „Mitarbeiter" ein. Dagegen ist immer viel Raum zu Erörterungen und Stimmen aus dem Publikum, ob z. B. der Bubikopf oder das lange Frauenhaar schöner sei, eine Diskussion, die monatelang hindurch fortgesetzt wird. Oder ein findiges Blatt veranstaltet eine Schönheitskonkurrenz der Kinder seiner Leser, Prämienverlosung an die schönsten und bringt monatelang täglich mindestens eine Quartseite voll Kinderbilder.

Den betrüblichsten Teil der spanischen Zeitung, in der unzählige weiße freigebliebene Stellen den scharfen Stift der Zensur verraten, bilden seit Jahr und Tag die Nachrichten aus Marokko, behördlich gesiebt.

Die „Grüne Woche" in Berlin.



Am 28. Januar wurde in Berlin im Zoologischen Museum in der Invalidenstraße aus Anlaß der Landwirtschaftswoche eine Geweiheausstellung eröffnet. (Atlantic-Photo.)

Heitere Ecke.

Das Grab des Ruhmes. „Mein Bruder hat eine goldene Medaille für den Streckenlauf über ein Kilometer," erzählt der Laufjunge seinem Kameraden, „eine silberne Medaille für Schwimmen, zwei Ehrenbecher für Boxen und einen Ring für Rudern." — „Das muß ja ein großartiger Sportsmann sein," sagt der andere bewundernd. — „Gar kein Sportsmann. Er ist Pfandleiher."

Ehe. „Leben Sie glücklich?" — „O ja, obwohl mein Mann seit zwei Jahren täglich einen Auftritt mit mir hat." — „Sie Aermste! Das ist ja unmöglich!" — „Doch. Er ist Kabarettsänger und ich bin seine Partnerin!"

Im Zeichen der Nacktkultur. „Wir bekommen da eine Einladung zu einem Fest, auf der steht: Kleidung nach Belieben, sagt Frau Müller zu ihrem Mann. „Ich meine aber, daß wir doch etwas anziehen müssen."

Die Heirat mit dem Doppelgänger

Das Leben macht einen Filmroman.

Ein Budapester Fabrikdirektor, seine bild hübsche junge Frau, die, trotzdem sie ihm angetrau vor dem Gesetze doch nicht seine Gattin ist, ihr Vate ein reicher Fabrikant aus der kleinen ungarischen Stad Tolnatamas, und der Doppelgänger des Direktors, sei Cousin — das sind die Personen, um die sich diese wahre Kinoroman des wirklichen Lebens, von dem gan Budapest spricht, dreht.

Am Lido bei Venedig ging es an. Vorigen Sommer lernte dort die junge, achtzehnjährige Fabrikantentochter den Budapester Direktor kennen. Aus der Bekanntschaft wurde bald Liebe, und . . . vor zwei Monaten wurde Hochzeit gefeiert. Der neugebackene Gatte bekam die beträchtliche Mitgift ausgezahlt, und das junge Paar ging auf die Hochzeitsreise.

Sie kamen in Budapest an. Da fiel es dem Ehemann plötzlich ein, daß er unbedingt noch vor der Abfahrt in die Fabrik hinausgehen müsse. Seine Frau solle ihn also ruhig am Bahnhof erwarten. Stunde verging um Stunde. doch der Herr Direktor kam nicht. Die junge Frau war verzweifelt, konnte sich das Ganze nicht erklären. Endlich — sie fuhr in die Fabrik hinaus, um ihren Gatten zu suchen. Sie fand ihn auch, gemächlich eine Zigarre rauchend, im Direktionszimmer. Sie fiel ihm mit einem Freudenschrei um den Hals und . . . die bisher so alltägliche Geschichte begann sich heillos zu verwirren.

Verwundert sah der Direktor die ihn umarmende schöne Frau an und sprach gelassen: „Ich soll Ihr Gatte sein? Ja, wie kommen Sie denn auf diesen tollen Einfall?"

Erbittert stürzte die junge Frau aus dem Zimmer. Irrte den ganzen Tag über in der Stadt umher, dann kaufte sie sich einen Revolver, ging in ein Hotel und verübte einen Selbstmordversuch.

Am nächsten Tage erschien ihr Vater. Auch er suchte seinen vermeintlichen Schwiegersohn auf. Nach einem heftigen Auftritt klärte sich allmählich die Lage, und die ganze absonderliche Geschichte begann sich zu entwirren. Es stellte sich heraus, daß der Cousin des Direktors, der ihm zum Verwechseln ähnlich sieht, sein wahrer Doppelgänger ist, unter dem Namen des Direktors geheiratet und dann mit der erhaltenen Mitgift durchgegangen war.

Nun bat der Vater den Direktor, er solle jetzt mit ihm seine schwerverwundete Tochter aufsuchen und wenigstens während der Zeit ihrer Krankheit die Komödie spielen, daß er der reumütig zurückgekehrte Gatte sei. Der Direktor willigte in diese Bitte ein, und nun geschah das Absonderlichste.

Mit glückseligem Lächeln begrüßte die Schwerkranke ihren wiedergefundenen Gatten. Eine Stunde verging, dann . . . Der Direktor erklärte dem verblüfften Vater, nun wolle er gutmachen, was sein Cousin verbrochen und seine „Frau" heiraten.

Jetzt war nur noch eins vonnöten. Der jungen Frau mußte man die Geschichte ihrer Doppelehe begreiflich machen. Da kam die zweite Ueberraschung.

Aus Paris brachte die Post einen Brief des rechtmäßig-unrechtmäßigen Gatten, in dem er mit der Androhung eines Skandals eine größere Geldsumme erpressen wollte.

Und da geschah das letzte Unbegreifliche in dieser sonderbaren Geschichte. Nämlich der Direktor las den Brief und — versuchte auch Selbstmord. Jetzt liegt er in einem Budapester Sanatorium. Aber nun wird er dieser Geschichte ein Ende bereiten. Nach seiner Genesung will er mit Hilfe der Gerichte seine „Gattin" zu seiner wirklichen Gattin machen.

Die Ehen der Alwine Sickinger.

Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht. Frau Alwine Sickinger heiratet, läßt sich scheiden, heiratet wieder, läßt sich wieder scheiden . . . das alles wäre im Lande der Scheidungen keine außergewöhnliche Sache; denn die Filmschauspielerin Barbara la Marr war, als sie mit 25 Jahren starb, bereits siebenmal geschieden. Mit Frau Alwine Sickinger hat das aber eine eigene Bewandtnis. Sie heiratet nämlich immer den gleichen Mann und läßt sich naturgemäß immer von dem gleichen scheiden.

Zum erstenmal kamen sie im November 1924 zusammen, die 18jährige Alwine und der 35jährige Henry, und der Friedensrichter in Bayside, Queens, traute sie. Das Glück zerschellte erstmalig im September 1925, währte also immerhin fast ein Jahr. Die Scheidung wurde im Januar 1926 in Yukatan, Mexiko, ausgesprochen. Die Geschiedenen fuhren im gleichen Zug in die Heimat zurück und es ging wie im Film — als sie in Bayside ankamen, gab es ein neues Liebespaar, das seinen Bund am 15. Februar vor dem gleichen Friedensrichter legitimierte. In einem Seebad ging die Ehe aus Gründen der Eifersucht in die Brüche, am 10. September waren Herr und Frau Sickinger geschiedene Leute. Aber Bayside ist eine langweilige Stadt. Der Herbst war regnerisch. Am 1. Januar holte man den Friedensrichter aus dem Bett. Der Herr war noch etwas verschlafen und leitete mechanisch die Formalitäten ein. Er ist auch etwas kurzsichtig.

Gerade wollte er die Hände des jungen Paares „zum ewigen Bunde" ineinanderlegen, da ging ihm das Licht der Erinnerung auf — und er klappte sein Buch zu, schlug energisch auf den Tisch und weigerte sich entschieden, die Trauung durchzuführen. Seinetwegen könne eine Frau zwanzig Männer hintereinander heiraten. Aber immer denselben? Das sei unmoralisch! Er wisse, daß er gegen das Gesetz verstoße, aber er weigere sich ganz entschieden und werde den Fall seinem Vorgesetzten berichten. Die Ehe sei selbst in Amerika kein Kinderspiel!

Welcher Meinung wir uns vollinhaltlich anschließen.





Neues aus aller Welt.

Die verführerische „Gräfin."

Den Heiratsschwindel betreibt seit einiger Zeit in Berlin eine junge „Dame" mit großem Erfolg. Etwa 28 Jahre alt, sehr fein gekleidet und von tadellosen Umgangsformen sucht und findet sie unauffällig in Cafés und bei größeren gesellschaftlichen Veranstaltungen die Bekanntschaft junger Männer aus den wohlhabenden Kreisen Groß-Berlins, besonders aus der Finanzaristokratie.

Sie nennt sich „Inge, Gräfin von der Recke zur Recke", erzählt aber, daß sie diesen Namen nicht zu führen pflege, sondern bekannter sei

[redacted]

und alle Bekannten des jungen Liebhabers beteuern, daß Charleys Herz von selbst zu schlagen aufgehört habe, als er von seinem vermeintlichen Unglück in der Liebe erfuhr. Der Schmerz der Enttäuschung war wirkungsvoller, als das Gift hätte sein können — und da behauptet man, unsere übernüchterne Zeit kenne keine wahren Leidenschaften mehr!

Der Mörder des Juweliers Grebenau verhaftet.

Frankfurt a. M., 31. Januar.

Als mutmaßlicher Mörder des Juweliers Grebenau wurde heute, genau eine Woche nach der Tat, der frühere Installateur und jetzige Fuhrunternehmer Schultheiß aus Wisselsheim bei Bad Nauheim verhaftet. Die Polizei hatte in dem Ladenvorraum, dem Schauplatz der Tat, ein Schreiben gefunden, das die Spur auf Schultheiß lenkte. Als sich zwei Kriminalbeamte und einige andere Beamte im Kraftwagen nach Wisselsheim begeben hatten, um Schultheiß zu verhaften, war er bereits zum Frankfurter Polizeipräsidium gefahren, um gegen angebliche Gerüchte, die ihn mit dem Mord in Verbindung brachten, Einspruch zu erheben. Er wurde jedoch in Haft genommen, da die Polizei, obgleich er die Tat leugnete, doch glaubt, derartig belastendes Material zu besitzen, daß man ihn bald der Tat überführen könne. Der Verhaftete wird in seiner Heimat geradezu als Einbrecherkönig bezeichnet; er hat eine Reihe schwerer Zuchthausstrafen hinter sich und hat bereits mehrmals Einbruchsdiebstähle in Frankfurter Juwelierläden ausgeführt. Zuletzt wurde Schultheiß am 11. Mai 1920 zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Bezeichnend ist, daß ihm ein Teil der Strafe geschenkt wurde, weil er sich in der Strafanstalt gut führte, ja sogar eine gewisse Vertrauensstellung genoß. Die Haussuchung förderte gewichtiges Belastungsmaterial zutage. So fand man einen blutbefleckten Mantel und Rock und ein in der Wäsche befindliches blutgetränktes Hemd. Am Sonntag vormittag begann die Vernehmung des Schultheiß. Als man ihm die blutgetränkten Kleidungsstücke zeigte, erklärte er, er habe „Nasenbluten" gehabt. Auf die Frage, woher das Blut auf der Rückseite der Kleidungsstücke herrühre, wußte er keine Antwort. Schultheiß mußte auch zugeben, daß er eine Mauserpistole (aus einer solchen war der totbringende Schuß abgegeben worden) besessen habe. Er will sie jedoch vor drei Wochen weggeworfen haben. Die geraubten Juwelen hatten sich übrigens bei der Haussuchung nicht vorgefunden. Von der Mordkommission wurde Sonntag vormittag ein Auto nach Wisselsheim gesandt, um den Sohn des Schultheiß herbeizuholen. Man glaubte, Schultheiß würde bei einer Gegenüberstellung mit seinem Sohne sich zu einem Geständnis bereitfinden lassen. Auf der Hinfahrt ist in einer scharfen Kurve kurz vor Friedberg das Auto der Mordkommission verunglückt. Die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert, kamen aber mit dem Schrecken davon. Der Wagen blieb zertrümmert an der Straße liegen. Die Beamten brachten den jungen Schultheiß mit der Eisenbahn nach Frankfurt. Die Vernehmung des Sohnes ist erfolgt. Nach Ansicht der Kriminalpolizei kommt der Sohn als Mittäter nicht in Frage. Es ist auch nicht anzunehmen, daß ein erfahrener Verbrecher wie Schultheiß zu der Tat seinen jungen unerfahrenen und moralisch lauteren Sohn mitgenommen habe. Der junge Schultheiß wurde nach seiner Vernehmung wieder freigelassen.

Wie behauptet wird, hatte Schultheiß die Absicht, sich bis zum 27. Januar einen größeren Geldbetrag zu verschaffen. An diesem Tage sollte das Besitztum eines Verwandten im Zwangsverfahren versteigert werden. Um sich in den Besitz des Grundstückes zu setzen, hätte er eines Betrages von etwa 7500 Mark bedurft. Seine wiederholten Fahrten an den letzten Sonntagen von Wisselsheim nach Frankfurt sollen diesem Zweck gegolten haben. Schultheiß hatte schon früher Einbrüche bei Juwelieren begangen. Es wäre möglich, daß er Juwelen, die aus früheren Einbrüchen stammten, bei Grebenau absetzen wollte. Unter dem Drucke des Beweismaterials legte Schultheiß ein Geständnis ab.

Tragischer Tod einer Braut. In Limburg kam auf tragische Weise ein junges Mädchen aus Niederwalluf bei Wiesbaden zu Tode. Das Mädchen war bei ihren zukünftigen Schwiegereltern zu Besuch eingetroffen. In den Abendstunden wollte ihr 26jähriger Bräutigam, der ebenfalls bei seinen Eltern zu Besuch weilte, seiner Braut einen geladenen Revolver zeigen. Die Waffe entlud sich und die Kugel drang dem jungen Mädchen ins Herz, so daß sie sofort verschied. Der junge Mann stellte sich der Polizei.

Doppelmord. Aus Sommersfeld (Brandenburg) wird gemeldet: Nachts drangen mehrere Personen in das Kolonialwarengeschäft von Tschenker in der Breitenstraße ein und durchwühlten alle Fächer. Anscheinend wurden sie dabei von dem Ehepaar Tschenker gestört. Das Ehepaar wurde erdrosselt.

14 000 Grippeerkrankungen in Stettin. Nach einer Statistik des Vereins Stettiner Aerzte waren bis zum 27. Januar in Stettin rund 14 000 Grippeerkrankte in ärztlicher Behandlung. Dazu dürften noch viele Fälle kommen, die sich der ärztlichen Kontrolle entziehen. Von den in ärztlicher Behandlung befindlichen Fällen, die die Statistik erfaßte, waren nur etwa 600 als schwer anzusprechen. Todesfälle sind verhältnismäßig selten. Die Epidemie scheint gegenwärtig im Abflauen begriffen zu sein.

Große Kunstschätze bei einem Schloßbrand vernichtet. Zu dem Großfeuer auf Schloß Bandelin ist noch zu melden, daß das Schloß bis auf die Umfassungsmauern ausgebrannt ist. Der Schaden ist außerordentlich hoch, weil das fast 300 Jahre alte Gebäude nur gering versichert war, anderseits aber große Kunstschätze, so eine Jahrhunderte alte Familiensammlung, die allein auf Millionenwerte geschätzt wird, und die große Bibliothek verbrannt sind. Von der ganzen wertvollen Einrichtung ist fast nichts gerettet worden.

Geburt und Tod in Flammen. Einer Meldung aus Eisenstein (böhmische Grenze) zufolge brach in einem kleinen Mietshause in Hammern im Böhmerwald um Mitternacht plötzlich Feuer aus. Die vor der Niederkunft stehende Frau des Besitzers stürzte in die lichterloh brennende Dachkammer, um einige Habseligkeiten zu retten. In diesem Augenblick wurde sie von Geburtswehen befallen und konnte sich nur noch an das Fenster schleppen, wo sie, in Rauch und Flammen gehüllt, ihr Kind gebar. Erst nach dem Einsturz der Mauern konnten der verkohlte Leichnam der Frau und das tote neugeborene Kind geborgen werden.

Die Hinterlassenschaft der Kaiserin Charlotte von Mexiko. Von zuständiger belgischer Seite wird die Hinterlassenschaft der am 19. Januar verstorbenen Kaiserin Charlotte mit etwa 10 Millionen Goldfranken angegeben.

Unwetter auch im Kattegatt und Skagerrak. Einer Meldung aus Kopenhagen zufolge hat in der Nacht zum Sonntag im Kattegatt und Skagerrak ein furchtbares Sturmwetter getobt. Vor und in Skagen sind große Zerstörungen angerichtet worden. Mehrere Fischkutter sind nicht zurückgekehrt. Im norwegischen Hochgebirge herrschen Schneestürme. Bei Island wurde ein Motorschiff mit fünf Mann Besatzung vom Orkan zum Scheitern gebracht. Der norwegische 4700 Tonnen-Dampfer „Stervikен", der sich auf dem Wege von Kopenhagen nach Boston befindet, ist in einen heftigen Sturm geraten, der sieben Tage andauerte. Der Kampf mit dem hohen Seegang war derart groß, daß das Steuer unbrauchbar wurde. Das Schiff befindet sich 300 Meilen westlich Queenstown in schwer beschädigtem Zustand.

Posttag auf St. Kilda. Auf der kleinen schottischen Insel, die den Schiffen nur schwer zugänglich und deshalb während des größten Teils des Jahres von der Welt abgeschnitten ist, herrschten dieser Tage Jubel und Freude, als der in Fleetwood beheimatete Fischdampfer „Robert Murray" nach wiederholten vergeblichen Versuchen endlich landete und die für die Bewohner bestimmte Weihnachts- und Neujahrspost ausladen konnte. Der „Robert Murray" war das erste Schiff, das die Inselbewohner seit drei Monaten zu Gesicht bekamen. Als die Sirene des Dampfers das Einlaufen meldete, eilte, wie der Kapitän berichtet, die gesamte Einwohnerschaft wie eine aufgescheuchte Schafherde zur Bai, wo Männer, Frauen und Kinder bemüht waren, ein altes Rettungsboot flott zu machen, in dem jeder Platz finden wollte. Dreißig langbärtige Männer kletterten mit dem Pfarrer am Schiff empor und empfingen glückstrahlend die sehnlichst erwartete Post. Sie bedauerten nur, daß sie keine frischen Lebensmittel erhielten, an denen auf der Insel Mangel war, und erteilten dem Kapitän umfangreiche Aufträge auf Mehl und Kartoffeln, ohne freilich zu wissen, wann die Lieferung möglich sein wird.

Ein Eifersuchtsdrama. In Bordeaux erschoß ein Landwirt, der im besten Rufe stand, die Frau seines Freundes, die ihn abgewiesen hatte, deren Mann und dessen Mutter. Er tötete sich dann selbst.

Zwei Jahre ohne Regen. Eine der schlimmsten Trockenperioden, die die Geschichte Südafrikas verzeichnet, hat die westlichen Gebiete des Karoobezirkes im Kaplande in eine Wüste verwandelt. In achtzehn Monaten wurde hier nur eine Regenmenge von eineinhalb Zoll festgestellt; einige Ortschaften haben sogar volle zwei Jahre keine Niederschläge mehr erlebt. Zahlreiche Farmer haben ihre Familien sich selbst überlassen müssen und sich auf den Marsch begeben, um neue Weideplätze zu suchen. Man schätzt die bis jetzt entstandenen Schäden auf rund 500 000 Sterling. Im Bezirk von Fraserburg herrscht Not und Elend. Die Farmer sind so verarmt, daß sich ihre Frauen und Töchter in Ermangelung der notwendigen Kleidung nicht mehr auf der Straße zeigen können. Man lebt von den bescheidenen Gaben, Mehl und Grütze, die den Notleidenden von den Behörden zur Verfügung gestellt werden. Um das Unglück voll zu machen, wurde die im Kapland gelegene Ortschaft Umtata auch noch von einem Wirbelsturm heimgesucht, der verheerend gewirkt und schwere Schäden angerichtet hat. Die meisten Farmer haben ihr ganzes Ackergerät verloren. Die Verbindung zwischen Umtata und der Außenwelt war tagelang unterbrochen.

Brandkatastrophe in Japan. Wie die Blätter aus Tokio melden, wurden in Kobayashi bei Miyazaki 600 Häuser durch eine Feuersbrunst eingeäschert. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Chinosol

Schnupfen, Grippe, Katarrhe

verhütet und heilt man sicher durch Spülen und Gurgeln mit Chinosol. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien kostenlosen Prospekt mit Anwendungsvorschriften.

Alles überstrahlt

diesmal unsere heute beginnende gewaltige Kaufveranstaltung. Wir setzen Ihnen für hochwertige Qualitätswaren

ungewöhnlich billige Preise vor!

Wirtschafts-Woche



Kaffeeservice 9teilig, weiss, für 6 Pers., mit grosser Kanne, enorm billig 2.95
Kaffeeservice mit grosser Kanne, schöne Dekore, für 6 Personen . . . 5.90, 4.90
mit Tellern, für 6 Personen 9.50, 8.90
mit Tellern, für 12 Personen . . . 18.50, 17.50

Kaffeekannen echt Porzellan . . . 95, 85, 50 ₰
Tassen mit Untertasse, echt Porzellan . . . . . 18 ₰
Goldrandtasse mit Untertasse . . . . . 28 ₰

Wir bringen keine Ramschwaren, sondern stellen nur die seit fast 40 Jahren bewährten Qualitäten zum Verkauf.

Porzellan

Tafelservice echt Porzellan, 27teilig, mit Goldrand 19.50
45teilig (wie oben) 39.00
Tafelservice echt Porzellan, 27teilig, moderne Dekore . 29.00, 24.50
45teilig . . . 68.50, 62.50, 55.00
Tonnen-Garnituren echt Porzellan, 14teilig, schöne Goldekore 13.75, 12.90
Salzschüssein 3 Stück 1.10
Speiseteller tief und flach, Feston . Stück 45 ₰
Dessertteller echt Porzellan . . Stück 18 ₰
Streichhölzer . . . . . Paket 23 ₰
Topfreiniger . . . . . 3 Stück 25 ₰
Brotkästen moderne Dekore, 3 Kilo 3.50, 2 Kilo 2.85
Essbestecke Kokos . . . . . Paar 75 ₰
Salatbestecke Horn imit. . . . . 50 ₰
Herd-Rückwände aus weiss. Fliesen 92×62 cm 14.90, 92×47 cm 12.90

Steingut

Waschgarnituren bunt, schöne Dekore, 5teilig 4.25, 3.95
Waschgarnituren mit Goldrand 7.90, 6.25
Einzelne Waschschüsseln creme . . . . . Stück 1.95, 1.25
Einzelne Waschkrüge enorm billig . . . . . Stück 2.25, 1.85
Speiseteller tief und flach . . . . . Stück 14 ₰
Dessertteller . . . . . Stück 9 ₰
Satz-Salats Steingut . . 6 Stück 1.25, 5 Stück 95 ₰
Tonnengarnituren 14teilig, moderne Dekore 5.90

Glaswaren

3 große Glasschüsseln . . . . . 95 ₰
Zuckerschalen an Fuss . . . . . 25 ₰
Biergläser . . . . . Stück 14 ₰
Bowlengläser . . . . . Stück 50 ₰
Sturzflaschen mit Glas . . . . . Stück 50 ₰

Aluminium

Schüsseln 28 cm gross 1.25, ... 24 cm 90 ₰
Karlsbader Kaffee-Filter Aluminium 1.45
Satz Fleischtöpfe schwere Ware 8.90
Esslöffel und Gabeln . . . . . Stück 8 ₰
Kaffeelöffel . . . . . Stück 5 ₰
Esslöffel prima vernickelt . . . . . Stück 22 ₰
Kaffeelöffel prima vernickelt . . . . . Stück 15 ₰
Original Thermos-Flaschen . . . . . ½ Liter 95 ₰
Nickel-Wasserkessel 8.90
Löffel-Garnitur 4teilig, Messing 2.95
Tortenplatten Nickel-Fuss, schöne Dekore . . . 2.50
Kokosbesen rot lackiert . . . . . 48 ₰
Ia. Haarbesen . . . . . 1.80, 95 ₰
6 Stück feine Toilettenseife . . . . . 95 ₰

Fabelhaft billig!

Emaille-Küchen-Garnitur

21teilig, aus schwerer Emaille, mit Golddekor, gestanzt

39.50



Emaille-Fleischtöpfe
mit Deckel, weiss

22 cm 1.95
28 cm 2.95
30 cm 3.45
Belg. Kasserollen 24 cm, weiss m. Deckel 1.95
Durchschläge 26 cm 1.50
Waschkessel 24 cm 2.95
Satz Töpfe . . . 3 Stück 1.80
Milchkocher . . 1½ Liter 1.15
Kinderteller u. Bech. m. Bild aus. 60 ₰
Löffelbleche weiss 1.95
Waschkessel . . . . . 48 cm 11.00

Unsere Fenster müssen Sie beachten!

A. Reichenberg

Offene Stellen

Männlich

Guter Verdienst

auch als

Nebenerwerb

bietet sich Leuten durch Uebernahme eines eingeführten Geschäftes für Bochum und Umgegend. Ohne Fachkenntnisse. Sofort Barverdienst. Erforderlich ca. 1000 Mk. Off. unter **M. B. 9058 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.** A.A.2

Besteingeführte
Markenartikel-Fabrik
der Süßwarenbranche sucht
einen gewandten, bei Konditoreien, Konfit. und Kolonialwarengeschäften, sowie Konsum und Absatzgen. nachweisbar gut eingeführten
Bezirksvertret.
für Bochum u. Umgegend. Ausf. Angeb. mit Lichtbild. Ansprüchen Ref. unter A. R. 7 an die Exp. ds. Blattes.

Gute Verdienstmöglichkeiten. Große Textilfabrik Mitteldeutschlands, sucht tüchtige

General-Vertreter

und **(Vertreterinnen)** zum Besuch von Privatkundschaft.

Anmeldung Mittwoch, 2. Febr. zwischen 10—1 und 3—6 Uhr.

Hotel Kaiserhof.

Reisbranche!
Gesucht tücht., erstklassiger
Vertreter
von alteingeführter, konkurrenzfähig. Hamburger Firma.
Offert. unt. **H. U. 8322 an Rudolf Mosse, Hamburg** I. A 98

Herren, die ihren Beruf wechseln wollen, ist Gelegenheit geboten, sich durch Uebernahme einer

Vertretung
für Bochum
für gut eingeführte Begräbniskasse

selbständig zu machen. Ausreichende Provision und weitgehendste Unterstützung wird zugesichert. Evtl. Barzuschuß. Die Möglichkeit, auch in anderen Versicherungszweigen zu arbeiten, ist gegeben.

Nur ernsthafte Reflektanten wollen Offerten einreichen unter W. G. 4027 an die Annonc.-Exped. Erlenkämper & Cie., Bochum, Kortumstraße 16.

Tüchtige bewährte

Reisende

gesucht zum Besuch von Private, für eine gewinnbringende neue Sache. Vorstellung nur nachm. 3—5 Uhr.

Ehrenfeldstraße 291.

Eisenbeton-Ingenieur

guter Statiker, Beherrschung der Stat. Unbest. Systeme erforderlich, guter Zeichner mit Erfahrung in Kalkulationen, von größerer Bauunternehmung zum sofortig. Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter S. R. 4930 an die Ann.-Exp. Erlenkämper & Cie., Bochum, Kortumstr. 16.

Redegewandte
Damen u. Herren
zum Besuch der Privatkundschaft per sofort gesucht. Offerten sind zu richten unter „Hoher Verdienst" an die Expedition dieser Zeitung. LT6

Tüchtige Vertreter f. d. kommissionsw. Verkauf mein. „Wikema"-Fabrikate m. Wertrekl.-Zug., w. Margarine, Kaffee, Kakao usw. sof. in all. Städt. gesucht. Willi Kemmelmeier, Magdeburg, Otto v. Guericke-Str. 45.

Heimarbeit vergibt P. Hollter, Breslau 9b

Vertreter b. festen Bezügen u. Provis. z. Besuch v. Privat. i. Stadt u. Land gesucht. Ang. unt. M.O.152 a. Schließfach D. 290 in Braunschweig.

Jüngerer
Handsetzer
gef., firm i. Sargsatz und Umbruch. F. & F. Kamp, Viduestraße 6.

Polsterer
ins Haus gesucht. 78430 Zu erfragen in der Geschäftsst.

Tüchtig., junger
Friseurgehilfe
sofort gesucht. Paul Lilischkies, Hunscheidtstr. 58.

Friseurgehilfen,
d. Bubiköpfe onduliert, sucht f. gleich od. später. Oskar Lange, Institut für Schönheitspflege, Brückstraße 19.

Ein in der Konditorei u. Bäckerei erfahrener
Gehilfe
d. auch mit kellnert, sofort gesucht. Ang. u. G S 78479 an die Gesch. d. Z.

Suche z. sofortig. Eintritt einen
Knecht
d. landwirtsch. Arbeiten versteht. — Angeb. m. Ang. der bish. Tätigk. sof. a. d. Geschäftsst. unt. J. S. 78384.

Weiblich

Kontoristin
und
Lehrmädchen
mit guter Handschr. sofort gesucht. — Selbstgesch. Bewerbungen sind mitzubringen.
Möbelhaus M. Tolczinner.

Ein tüchtiges, älteres (a4201
Hausmädchen
für sofort gesucht. Hotel Fürstenhof.

Suche brav., kath.
Mädchen
nicht unt. 20 Jahr., für alle Hausarbeit. Eintritt sofort. Gasthof Vorhoff, Mieke, Herner Str. 349.

Evg. Mädchen,
nicht unt. 18 J., f. d. Hsh. u. z. Kindern ges. G. Zeugnisse erford. Graf Engelbertstr. 43.

Jüng., einfach.
Mädchen
für sofort gesucht. Neustraße 22, part.

Bedeutendes industrielles Unternehmen am Platze sucht zum sofortigen Eintritt durchaus gew., an selbständiges Arbeiten gewöhnte
Stenotypistin.
Erwünscht höh. Schulbildung, sow. engl. u. franz. Sprachkenntnisse. Ausf. Angebote mit Zeugnisabschr. Referenzen u. Gehaltsanspr. erb. u. J. K. 3973 an d. Geschäftsst. ds. Ztg.

Für unsere Damen-Konfektion
suchen wir für unser
Arbeits-Atelier
eine hervorragend tüchtige
I. Arbeiterin
welche vor allem in Aenderungen von Mänteln, Kostümen, Kleidern durchaus sicher und perfekt ist. Bedingung ist, daß Bewerberin schon mehrere Jahre in lebhaften Detail-Geschäften tätig war. Offer. erbeten an
B. SOMMER & Co
Langendreer.

Hiesige größere Maschinenfabrik sucht zum baldigen Eintritt noch eine tücht.
Stenotypistin.
Es kommen nur Bewerberinnen in Betracht die über langjährige Praxis in der Maschinen-Industrie verfügen u. den techn. Schriftwechsel beherrschen. Ausf. Ang. unt. D. M. 3983 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Mehrere
Damen
z. Verkauf von Lebensmitteln a. Private gesucht. — Angebote unt. G. L. 78386 an d. G schft.

Jüngere
Laborantin
zuverl. u. gewandte Analytikerin, f. sof. ges. Angeb. m. Lebenslauf, Zeugn.-Abschrift. u. Geh.-Anspr. m. Bild u. K. M. 78374 an die Geschäftsstelle.

Zuverläss., evang.
Mädchen
mit guten Zeugniss. für nachm. f. Hausarbeit und zu Kindern gesucht. Frau Sippel, Auguste-Viktoria-Allee 28.

Braves, kathol.
Mädchen
f. alle Hausarbeit sofort ges. Castroper Straße 97. II.

Ein anständiges — Mädchen — nicht unt. 20 J., f. ½ Tage gesucht. 78401 **Kretschmer,** Luisenstraße 16.

— Mädchen — können das Feinu. Glanzbüg. ordtl. lernen. 78435 Frau Milde, Kaiserstraße 28.

Dienstmädchen
f. ½ Tage gesucht. 78438 **W. König,** Castrop. St. 1, III.

Hausmädchen
a. gut. Fam. f. gz. Tage sof. ges. 78369 Frau Lofmann, Altenbochum, Ulmenallee Nr. 11.

F. m. Kaffee-Konditorei suche ich z. 15. Febr. e. evang. **Lehrmädchen** a. gut. Fam., nicht u. 16 J. Solche, d. d. Berufsch. schon besucht hab., werd. bevorz. Perf. Vorstellg. t. m. Büro Emg. Friedrichstr. Nr. 14-16 erw. Vorh. Zeugn. mitbringen. Kaffee-Konditorei Siebers, Bochum.

Halbtagsmädch.
evang., nicht unt. 18 J., gesucht. Frau Simmen, Gahlenschestr. 149, 1. Etage.

Ordentl., tüchtig., properes a3974
Zweitmädchen
für sofort gesucht. Metzgerei Schulte, Herner Straße 2.

Suche für kleinen Haushalt 2 Pers. zum 15. Februar ein fleiß. zuverl.
Mädchen
welch. perfekt im Kochen und allen Hausarbeiten ist. Gute Zeugnisse aus bess. Häusern erforderlich.
Frau Kahne, Wielandstraße 34

— Mädchen — für vormittags ges. A387 Westfälische Straße 31, 1. Etg.

Suche f. sofort
Verkäufer u. Verkäuferin
zur Aushilfe. LF5 M. Fromm, Obere Marktstraße.

Fleiß. u. sauber.
Dienstmädchen
im Alt. v. 18—20 J. f. alle Hausarb. für halbe od. dreiviertel Tage ges. (78481 Boch.-Hamme, Karolinenstr. 87.

Ordentl. Mädch., unt. 17 J., f. ½ T. gesucht. Z. erfragen 8405 Ottostr. 107, 2. Etage, links.

F. herrsch. Haushalt i. Sauerland wird a. sof. e. pr.
Zweitmädchen
f. Küche u. Hausarbeit ges. Guter Lohn, gute Behdlg. u. fr. Reise zugesi. Z. erfr. zwischen 3 bis 5 Uhr. 78406 Cäcilienstr. 77.

Weg. Erkrank. d. jetzig. sauberes
Mädchen
a. ½ o. ¾ Tage z. Aushilfe ges. LK8 A. Kurze. Overhoffstraße 16.

Braves, fleißes
Alleinmädchen
f. alle häuslichen Arbeiten wird aufgenomm. bei Frau Dr. Klingohr, Bochum, Baarestr. 43.

Zu 4jähr. Jung. u. 2jähr. Mädchen tüchtige erfahrene
Kindergärtnerin
m. gut. Zeugnissen ges. Fr. Rechtsanw. Ferse, Bergstr. 85.

Saubere
Putzfrau
ges. Engel-Droger., Aug. Walger, Dibergstraße 1.

Stellen-Gesuche

Männlich

Pianist
mit Not.-Repertoir f. Samst. u. Sonntag frei. Z. erfrag. Kaiserstr. 51, II. — Telph. 3526. —

Stimmgs.-Trio
(Jazz) Sonntag ev. a. Samstags frei. Angeb. u. K. 78442 an d. Geschst.

Leichte Fuhren
werd. bill. ausgef. 78385 Gerberstr. 3, im Hof.

Tücht. Maler- u. Anstr.-Gehilfe
sucht Beschäft., gl. w. Art. Prima Referenzen. Ang. unt. E. R. 78501 an die Geschäftsstelle.

Vervielfältigungen, Zeugnisabschriften,
Abschriften jeder Art, sauber und billigst.
Schreibstube Juliusstr. 41. Telef. 5592.

Flotte
Adr.-Schreiber.
sucht Beschäftigung. Angeb. unt. D. H. 78426 an d. G schft.

Verheir. Monteur für Install., Klempner- u. Heizungsarbeiten sucht pass.
Stellung
od. Nebenbeschäftigung. Einige Werkzeuge vorhanden. Ang. erb. u. E W 77796 Geschst. d. Z.

Tücht. Lagerist
sucht Stellung auf Lag., Beifahr. oder sonst. Beschäft. G. Zeugn. vorhanden. Angeb. unt. T. M. 78425 an d. Geschst.

Unverheirateter
Stellmacherges.
sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Ang. u. M N 78482 an die Gesch. erbet.

Weiblich

Aelt. Mädch. sucht **Wasch- oder Putzstelle.** Näh. Eickel, Bonifatiusstraße 11.

Tücht. Mädchen
m. gut. Zeugnissen sucht f. 1. März Stellg. i. bürgerlichem Hausb. f. alle Hausarb. Dorstener Str. 336. 78424

Ehrlich., fleißig.
Mädchen
m. all. Hausarbeit. vertr., sucht f. sof. pass. Stelle i. bürg. Hause. Ang. u. M. K. 78446 an d. Geschäftsstelle.

Jung. Mädchen
(ausw.), w. mehr. Jahre i. Baugesch. tätig w., sucht sof. o. 1. März Stellg. a. ein. Büro. Schr. Angeb. unt. G. H. 3980 an d. Geschst.

Suche Arbeit
f. Laden zu reinigen oder im Haushalt. Ang. u. A 3 78465 an die Gesch. d. Z.

Zu vermieten

Gasthaus
i. Landstädchen bei Hanau a. Main, m. Wein-Billardzimm., Saal, Kegelb., 8 Fremdenz., 4 Priv.-Zimm., Wirtsch.- u. Gemüsegart. f. 4000 M. jährl. z. verm. Umsz. ca. 300 Hl. Bier, 2500 Flasch. Wein. 50 Hkt. Ausschankwein, viel Logiernm. jährl., Zig.-Wasser usw. Erforderl. 7000 Mk. M95 **Borgardt & Theis,** Frankfurt a. Main, Rothschildallee 34.

Wohnungen

Ladenlokale

Ladenlokal
m. Wohng. a. der Wittener Str. in Altenbochum z. vermieten. N.h. 78427 Altenbochum, Wittener Str. 269.

Ladenlokal
mit Wohnung und Werkstelle zu 78428 vermieten. Altenboch., Wittener Straße 269.

Große
Lagerräume,
Einfahrt n. Hofr., Stadtmitte, zu vermieten. Angeb. unt. L. G. 78499 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Besser möbliertes
Zimmer
sofort zu vermieten. Rechenerstr. 16.

Frdl. möbliertes Zimm., bess. Fam., 1 b. 2 Bett., Nähe V. V., a. bess. H. o. kinderl. Ehep., m. Kochgel. u. Wasserleit. sof. o. spät. z. verm. Beethovenstraße 6. 78489

Frdl. möbl. Zimmer an bess. Hrn. z. vm. Kronenstr. 5, 1. Et., am Hauptbahnhof.

Lager- oder Werkstalträume

160 □m, ganz oder geteilt, zu vermieten **Hattingerstr. 27.**

Ein gut möbliert. Zimmer sof. z. vm. Maltheserstr. 19, 1. Etage. 78388

Möbl. Zimmer zu verm. 77923 Kronenstr. 6, 2. E.

Gut möbl. Zimm. an n. ord. sauberen Herrn zu vermieten. 78431 Wo, sagt d. Geschäftsst.

E. j. Mann z. Mitbew. e. heizb. mbl. Zimmers gesucht. Frau Eisel, Hattinger Str. 60, 3. Etg.

Ein gut 78379 möbl. Zimmer sofort zu beziehen. Kanalstr. 61.

Möbl. Zimmer an ein. Herrn zu verm. Johanniterst. Nr. 4, 3. Et., r.

Im Zentrum frontwärts belegen.
Zimmer
mit 2 Bett. a. bess. Herrn sof. z. verm. Wilhelmstr. 9,1, I.

Freundl. möbl. :: Frontzimmer :: a. bess. Hrn. o. berufstät. Dame zu vm. Wilhelmst. 5, II

Gut möbliertes
Zimmer
m. elektr. Licht, ev. m. 2 Bett., mögl. a. 2 berufst. Damen m. o. ohne Pens. sof. zu verm. 78412 Pieperstraße 1, II.

Schön möbliertes — Zimmer — zu verm. Nr. 25, 1. Etage.

Ein bess., möbl.
Zimmer
f. Ehel., evtl. mit Küchenb. u. Wohnzimm. z. vermieten. Näheres Hattinger Str. 50, pt., r.

Zwei fein möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) an besseren Herrn zu verm. Humboldtstr. 27 I.

Möbl. Zimmer an s. Herrn z. vermieten. Robertstr. Nr. 2, 3. Etage.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Kreuzstr. 15, 1. Et.

Gut möbliertes — Zimmer — m. el. Licht, evtl. Wohn- u. Schlafz., ruh. gel., z. verm. Witten. Str. 58, II.

Möbl. Zimmer
an 2 Brüder oder Freunde zu verm. M388 Westfälische Straße 31, III.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. 2 Betten an 2 Herr. o. 2 Damen zu vermieten. (78485 Brückstr. 60, 2. Et.

Jung. Mann zum Mitbewohn. e. Zimmers ges. Johanniterstr. 1. 2. Etg.

Gut möbl. Fronts. an nur bess. Herrn sofort zu vermiet. Humboldtstr 52 II, 2 Min. v. Hauptbhf.

F. bess. Hause e. möbl. Zimmer zu vermieten. 78470 Königstr. 24, 2. E.

Frdl. möbliertes — Zimmer — m. o. ohne Pension sof. z. vermieten. Roonstr. 11, part.

Möbliertes
Mans.-Zimmer
an 2 bessere Herren zu verm. Rottstraße Nr. 37,1, 1. Etage.

E. rub. Herr erh. t. d. N. d. Stadtindustr. gut. Logis. Näh. Wörthstraße Nr. 34, pt. 78455

Anst. Leute erhalten Schlafstelle und Kost. Henriettenstr. Nr. 33, 1. Etage.

Guter bürgerlich. Mittag- und :: Abendtisch. :: Z. erfrag. Gneisenaustraße 14, pt.

Miet-Gesuche

Wohnungs-Tausch
Schöne Parterre-Wohnung: 3 Zim., Küche, Badezim., sowie gr. Mansarde elektr. Licht und Gas im Ehrenfeld, gegen größere Wohnung in nur guter Lage zu tauschen gesucht. Offerten unter W. K 3979 an die Geschäftsstelle erbeten.

Für ruhiges, kinderloses Ehepaar (Mann Direktor großer Bochumer A.-G.), werden für sofort oder später

2—3 behaglich eingerichtete Zimmer

Schlafzimmer, Wohn- oder Herrenzimmer, evtl. Salon) mit Bad in feinem Hause bei guter Familie gesucht. Ang. u. erb. unter F. S. 3975 an die Geschäftsst. d. Zeitnng

Wohnungen

In bess. Hause 1. b. 2-Zimmer-**Wohnung** ges. 3 Z. k. t. Tausch geg. w. A. Neubau. Angeb. unt. W. E. 78454 an d. Geschst.

Bess. Ehepaar, ein Kind, sucht für sof. oder später
2—3 Zimmer
evtl. auch Neubau. Ang. u. U H 78483 an die Gesch. d. Z.

Alte ruh. Leute suchen in d. Umgeb. d. Witten. Str.
3- bis 4-räumige Wohnung
als Untermiet., ev. a. i. Neub. Miete a. Ladenlokal mit Wohnung f. Spez.-Geschäft in Tabakw. in nur gut. Lage. Kaufm. Johann Sanders, Verkaufshalle Wittener- u. Alsenstraßen-Ecke.

Akad. miker sucht beschlagnahmefreie
3-b.4.-Zimm.-Wohnung: per bald.
Angeb. unt. K. L. 78399 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch. 4-Zimm.-Zechen-Wohnung m. Stall u. 30 Mut. Land i. Evenkamp b. Werne a. d. L. gegen eine 3- o. 2-Z.-Wohng. in Bochum zu tauschen gesucht. Zu erfrag. 78402 Josefstr. 51.

Tausche meine große
2-Z.-Wohnung
gegen gleiche. Maarbrückerstr. 40.

Tausche m. 2-Z.-Wohnung g. 3 od. 4 Zimm. i. Nähe Ehrenfeld. — Ang. unt. A. St. 78407 a. d. Geschst.

E. Bitte! J. Ehepaar sucht e. kleinen leer. Raum v. einf. mbl. Zimm. z. mieten. Ang. u. M. L. 78376 an d. Geschst.

Ladenlokale

Kleiner
Lagerraum
mit Hofbenutz. zu mieten gesucht. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle. 78408

Ladenlokal
für feines Spezialgeschäft, Friedrichstraße, für sofort o. später z. mieten gesucht. — Angeb. u. L. B. 15 an die Geschäftsstelle.

Ladenlokal
mögl. m. Nebenr., a. i. Wittener oder Buddenbergstr., ab. a. a. and. verkehrsr. Straße sof. o. spät. zu mieten gesucht. Angeb. unt. C. W. 79456 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Frdl. möbliertes
Zimmer
(a. Mans.) wird v. ein. sol. jg. Mann ges. Gefl. Ang. mit Preisang. u. J. S. 78439 an d. Geschst.

J. Dame, berufstätig, sucht zum 15. Febr. behaglich
möbl. Zimmer
m. Heiz. u. el. L., w. mögl. m. Mitt.-Tisch i. gut. Hause. Stadtm. bevorzugt. Angeb. unt. O. S. 78440 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Geschäftshaus
zu verkauf. oder zu vermiet. — Angeb. unt. H. S. 78432 a. die Geschäftsstelle.

Ein altes
Haus
a. Abbruch zu verk. Steggeman, Bochum 6, Josefinenstraße 69.2, 2. Et.

Gut erhaltene Küche billig abzugeben. Riemke, Brunseistr. Nr. 80, 2. Etage.

Mod. neue Küche, 160 breit, billig zu verkaufen. 78398 Frz. Hofmann, Gneisenaustr. 4.

Zigarren-Geschäft
u. Papierwarengeschäft mit Ladeneinricht. sof. z. verk. Angeb. unt. O. S. 78397 an d. Geschst.

— Sofatisch — u. kl. Zimmerofen billig zu verk. Robertstr. 31, 2. Etg.

Ein Schreibtisch, ein Sofa, 2schläf. Bettstelle m. Matr. u. Rohrstühle billig zu verkaufen. Friedr. Harkortstr. Nr. 22, 2. Etage.

— Schlafzimmer, — fast neu, und ein Küchenherd, weiß, billig zu verkaufen. Herner Str. 259, p.

Ein dreitüriger Kleiderschrank m. Spiegel billig z. verk. Rottstraße 40, 2. Schelle. 78415

Teppiche zu verkaufen. 79414 Viduestr. Nr. 9, parterre.

Möbel
jeder Art sowie
Federbetten Herde
kaufen Sie gut und billig in
Franks Möbelhaus
Humboldtstr. 38
Ecke Rottstraße

Herren- und :: Schlafzimmer :: m. Tel.-Benutz. am Stadtp. sof. a. d. Herrn ev. m. Pens. zu vermiet. a3972 Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Für Brautleute!
Kpl. Schlafz. mit gr. Marm.-Spiegel 450 M., kpl. Küche, bestd. a. Lederfofa, Herd u. Zubeh., alles f. neu, 350 M., 1 2- u. 3t. Kleiderschrank, Trumeaux-p., Tische, Stühle, Küchenschr., Bettstell. i. Pr. von 25 M., neue Kind.-Wag., mod., klein. Ofen u. and. Spiegel, Majol.-Herd, Tiefd., i. Pr. v. 60 M., sow. sämtliche Haush.-Gegenst. u. Lehnbänke v. 5 M. an. Frau Ruhnau, Boch., Vidumest. 16.

3 alte Bettstellen ganz billig zu verk. Nachm. von 3 b. 5. Wiemelhauser Straße Nr. 10, pt. 78377

Dreiarm. Messing-Gas-Kronleuchter, für größer. Raum passend, billig zu verk. Jakobstr. 5, parterre. 78403

Besser. weißes Kinderbettchen zu verk. Scharnhorststraße 5, 2. E.

Fast neues Sofa billig abzugeben. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 78461.

Für Wiederverk.
Einige Küchen
und eichene Stühle wegen Raummang. billig abzugeben. 78475 Flügel, Rottstraße 28.

Moderne Küche
fast neu, bill. zu vk. Düppelstr. 35, pt. r.

Komplette Küche zu verk. (78477 Vierhausstr. 6.

Verk. billig gebr. Küchenherd.
Juliusstr. 1, 2. E., 2 mal schellen.

Offener Brief

an **Frau Ellen Gussi-Meier,**

Hier.

Sehr geehrte Frau Gussi-Meier,

wer Wind säet, wird Sturm ernten! Ich bin furchtbar wütend geworden, als ich Ihren offenen Brief an meine Mutter gelesen habe. Was Frau Gisa-Schröder in ihrem Briefe an meine Mutter nur angedeutet hat, das wagen Sie, ganz frei herauszusagen. Wie können Sie sich das erlauben? Habe ich Ihnen durch mein Benehmen ein Recht dazu gegeben?

Uebrigens konnten Sie mir mit Ihrem Briefe keinen größeren Gefallen erweisen, denn Gerd ist Kavalier. Er hat nach diesem Vorkommnis ohne Zögern um meine Hand angehalten. Eine Schneidigkeit, die Ihr Niels Fred kaum fertiggebracht hätte. Anbei sende ich Ihnen meine Verlobungsanzeige.

Daß Sie zur Fußpflege die fetthaltige Zuckooh-Creme verwenden, habe ich mir schon bald denken können. Denn wie kämen Sie, die Sie doch immerhin — verzeihen Sie gütigst — etwas älter sind als ich, sonst zu dem bewunderungswürdig-elastischen Gang! Aber eins muß ich Ihnen sagen, Frau Gussi-Meier, wenn ich solche Anlagen zum Doppelkinn besäße wie Sie, hätte ich schon längst etwas dagegen getan. Noch dazu, wo Sie die fetthaltige Zuckooh-Creme im Hause haben.

Darf ich Ihnen einen wohlgemeinten Rat geben? Treiben Sie Selbstmassage: nehmen Sie auf Daumen und Zeigefinger beider Hände etwas von der fetthaltigen Zuckooh-Creme und streichen Sie unter kräftigem Druck von der Mitte des Kinns zu den Ohrläppchen und mit beiden, gut eingefetteten Handflächen im Wechsel vom Kinn über den Kehlkopf zum Brustansatz. Sie werden sich über die Wirkung wundern. Allerdings müssen Sie des Sprichwortes eingedenk sein: „Behaarlichkeit führt zum Ziel!" Jede Massagebewegung muß etwa 20 mal wiederholt werden. In ganz kurzer Zeit schwindet das lästige Fett.

Es ist ganz richtig von Ihnen, daß Sie sich stets eine große Tube Zuckooh-Creme für 90 Pf. kaufen, ich finde auch, daß man dabei besser wegkommt. Aber für die Handtasche halte ich mir nebenbei eine kleine Tube von der nicht fettenden Zuckooh-Creme zu 30 Pf. Es ist so angenehm, in der Gesellschaft oder im Theater sein eigenes Hautpflegemittel bei der Hand zu haben.

Eigentlich sollte ich die Letzte sein, die Ihnen gute Ratschläge gibt. Ich bin aber als Braut so unsagbar glücklich, außerdem habe ich neben Gerd die Zuckooh-Creme in mein Herz geschlossen. Und Sie wissen ja, wenn das Herz voll ist, läuft der Mund über.

Ihre, Ihnen sehr ergebene
Muschi Meyer-Müller
in spe Gisa-Schröder.



Bemühen Sie sich nicht um Zutaten!

Ich habe ja alles in mir, was für 6 Teller gute, nahrhafte Suppe notwendig ist. Nur kalt anrühren und 20 Min. kochen lassen und schon bin ich fertig. Sie sparen Arbeit, Zeit und Kohlen.

Knorr Erbswurst

und andere Suppen in Wurstform, wie Blumenkohl, Reis mit Tomaten, Grünkern usw.



Hackert's Spar-Mischung
bevorzugt die sparsame Hausfrau!
Mit 25% Bohnenkaffee Pfd. Mk. **1.00**
Mit 50% Bohnenkaffee Pfd. Mk. **1.80**
Kaffee-Rösterei
Josef Hackert,
Bochum, Heinrichstr. 10,
Filiale: Hattingerstraße 23

MÖBELHAUS RATH

Ausnahme-Angebot!

Schlafzimmer
Eiche geritzt
Kleiderschrank 180 cm, Spiegel, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Nachtkonsolen, 2 Betten m. Patentmatratzen, 2 Stühle . **395.-**

Einzelmöbel
aller Art
Sofas, Herde, Korbmöbel
entsprechend billig

Schlafzimmer Eiche geport, voll abgesperrt, Kleiderschrank 180 cm, oval. Spiegel, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Nachtkonsolen, 2 Betten mit Patentmatratzen, 2 Stühle **495.-**

Speisezimmer
echt Eiche
Büffet, Kredenz, Tisch, 4 Stühle, 780.— 550.— **425.-**

Küche
schwere Ausführung mit Säulen, Büffet, Anrichte, Tisch, 2 Stühle **295.-**

Der weiteste Weg lohnt sich, meine Läger zu besichtigen.

MÖBELHAUS J. RATH
BOCHUM, BRÜCKSTRASSE 51

MÖBELHAUS RATH

Drähte
verzinkt und roh,
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie- kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30

Ia. edle große
Tafel-Aepfel
reine, haltb. Sort. Schön. v. Boskop, Goldrenette, Fürst Bismarck, 1 Ztr. 30,— Mark. Versch. Renetten, Calvillen, Reinetten und Weinlinge, mittlere Ware, 1 Ztr. 25,— Mark, gepfl. Wirtschaftsäpfel 1 Ztr. 15 Mk. gemischt pr. Nachn. Nordfrostverp. 2 M. Plantagenbetriebe Abt. Obstv., Zittau.

Grammophonplatten
25 cm. v. 1,65 M.
Johann Niebur, Alleestr. 113, I.

Noch nie so billig!
5 Ausnahmetage zu noch seit Vorkriegszeiten nicht dagewesenen Preisen sollen Ihnen auf's Neue unsere unübertroffene Leistungsfähigkeit beweisen. Keine Ramschware, sondern reguläre Qualitätsware zu fabelhaft billigem Preis. — — Nehmen Sie diese einzige Gelegenheit wahr.

Teppiche

Tepp.-Wolltapestry Perser- u. Blumenmust. ca. 200/300 . . . 39.00,		**36.00**
Teppich-Wollplüsch Perser-Dessins ca. 200/300 . . . 58.00,		**48.00**
Teppich-Wollvelour prima Ware u. Muster ca. 200/300 . . . 65.00,		**58.00**
Verbindungsstück Ia Wollplüsch, 90/200 mit Franze		**19.75**
Vorlage-Wollvelour 60/120		**5.90**
Vorlage-Wolltapestry schöne Dessins		**3.65**

Läufer

Tapestry-Läufer ca. 67 breit . . . . . Meter		**1.50**
Boucle-Läufer ca. 67 breit . . . . . Meter		**2.90**
Tapestry-Läufer schwere Ware . . . . . Meter		**3.50**
Haargarn-Läufer moderne Dessins 4.75,		**3.90**
Wolltapestry-Läufer Streifen- u. Blumenmust. . . . . Mtr. 5.75,		**4.90**
Velour-Läufer schwere Wollware . . . . . Meter		**7.50**

Decken

Divandecken Goblin Perser-Dessins 17.50		**14.75**
Divandecken Wollmohair, Ia Ware		**29.75**
Fell-Divandecken prima Wollmohair . .		**35.00**
Divan-Decken Plüsch, Perser-Dessins		**45.00**
Tisch-Decken Goblin, Perser-Dessins 12.50,		**8.75**
Spannstoffe 130 cm breit, gute Ware . . . . . Meter		**85 Pf**
Stores mit Durchsatz und Volant		**95 Pf**
Vorlage Perser imit., prachtvolle Muster		**2.95**

Teppichhaus Cieslak
Hattingerstraße 14, Industriehaus

Lungen- und Asthmaleidende!
Nymphosan ist das beste Heilm. geg. alle Erkrankungen der Lunge. **Ich bin geheilt** und fühle mich wohl. Bin wie neugeboren, auch der **Nachtschweiß** ist verschwunden. **Nymphosan** ist geradezu ein wunderv. Mittel. Die Kur mit Nymph. brachte mir glänz. Erfolg. Das die Urteile Ihrer Leidensgef. über uns. allbek. peruv. Lungenbalsam „**Nymphosan**", sie mach. jede Art der Empfehlung überflüssig. Preis der Flasche Mk. 3.50. Erhältlich in allen Apotheken, bestimmt Einhorn-Apotheke, Große Beckstraße. Alleinhersteller Nymphosan A.-G., München 38/K 35.

Fahrräder
Opel, Anker, Corona, Fabo usw.
Anker-**Nähmaschinen** bequ. Zahl.
Sprech-Apparate



Schränke, Truhen, Tisch-Apparate. Kleine Anzahl. Wochenr. von 5 Mk. an. Gr. Lag. in Ersatzt., einz. Werke etc. **Platten** stets das Neueste: Wolgalied, Fastnachtsschlager. „Kurerop" usw. i. größt. Ausw
H. Scherzek, Eigene Reparatur-Werkstatt, Hattingerstr., Ecke Ehrenfeldstraße, im Hause „Westf. Hof". LSch6

Kennen Sie schon mein neues Verfahren zur
Wand-, Decken- und Tapetenreinigung?
Wenn nicht, verlangen Sie bitte sofort
kostenlose Probereinigung!
Versäumen Sie nicht, ein wirklich praktisches und billiges Verfahren zur Instandsetzung Ihr. Räume zu erproben.
Karl Surau, Ottostraße 5,
Bochum, Fernruf 2885.

Dauerbrandofen
gut erhalten, zu kaufen gesucht. LG15 Näh. Kontor Wilhelmstraße 6.

Sie kaufen billig
Lederausschnitt, Schuhmacherbedarfsartikel und Lederwaren
in der Lederhandlung
Hernerstr. 10
(30 m von Kortländer

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art.
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Naßtreber
hat abzugeben
Victoria-Brauerei
Akt.-Ges., Bochum.

Weiße Küche
derb gearb., umzh. sehr billig zu verk. Zu erfr. bei W. Ebert, Hattinger Straße 26, 1. Etg.

Junger — Dobermann — abzugeben. 78456 Antoniusstr. 11.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Oefen Kamine
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
Leichte Zahlungsbedingungen.
Peter Schlipper
Kortumstraße 2.

Des bevorstehenden **Ausverkaufs wegen** erhalten Sie in meinem Glas-, Porzellan- und Haushaltwarengeschäft auch fernerhin weiter
20% Rabatt!
auf Zinkwaren 10% Rabatt!
Benutzen Sie die günstige Gelegenheit und decken Sie rechtzeitig Ihren Bedarf, da jetzt noch reiche Auswahl vorhanden. LH24
L. Heinz, Bochum, **Kronenstraße 1** (an der Unterführung des Hauptbahnhofs). **Telephon: 2057.**

Herde Gasherde
nur Qualitätswaren.
Auf Wunsch Teilzahlung.
Peter Schlipper
Kortumstraße 2.